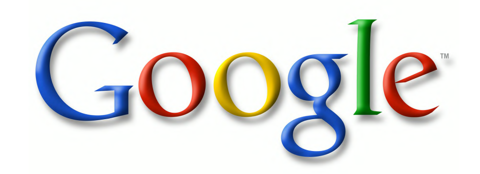
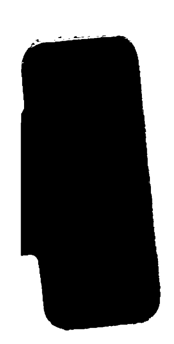






Kolostogade

ein

Heldengedicht

aus

den Sagen der Čechischen Vorzeit.

Zwei Bände

in sechs und zwanzig Gesängen.

Von

Ludwig Alois John.

Zweiter Band.



Prag.

Druck bei M. J. Landau.

1832.





Kolostogade.

Fünfzehnter Gesang.

Inhalt.

Nezamysl kömmt mit dem Ueberfiedlungpölkchen am Donnerberge an. besteigt mit den Vornehmsten der Gesellschaft nach verrichtetem Opfer Höhe des Berges, wo ihm Obolen einen Gesetzentwurf für die Ansie macht, welchen derselbe begierig selbst aufschreibt, und solchen als künf Gesetze bei der Rückkunft vom Berge dem Völkchen vorträgt. Der wei Zug geht nach dem Wachholderberge, und von da in das Thal bei Wreten wo Nezamysl den Kolostog als den Besitzer des ganzen Bezirkes der ne Ansiedlung erklärt, als solchen ihn dem Völkchen vorstellt, dann dort Hirten mit ihren Heerden, die Zimmerer und Maurer zurückläßt, und mit den Bergleuten und Winzern nach dem Erzgebirge zieht, wo sie Fuße des Gebirges bei Klostergrab mit Hülfe grauer Männchen Silber den, mehrere Bergleute daselbst zurückgelassen, und sie dann auf den Ka des Erzgebirges nach dem Zinnwalde sich begeben.

Fünfzehnter Gesang.

Wenn dort, wo nur in einen Tag und Nacht sich das Jahr theilt,
So sehr wüthet der Sturm und die Kälte, daß selbst auch der Eisbär
Während dem Winter liegt scheintodt sechs Monden in Höhlen;
Gehet dagegen, wo steht hoch über den Scheiteln die Sonne,
Unaufhaltsam fort das Gedeihen alles Gewächses,
Blüthen und Früchte zugleich auf den Bäumen hängen auf Quito.
Ebenso während so sehr sich die Čechen zerfleischen im Kriege,
Nez'mysl ruhig das Werk vollendete nebst den Gefährten.
Als ihm den Donnerberg Obolen von weiten gezeiget,
Rief er vor Freuden aus: „Sei heiliger Berg mir gegrüßet,
„Wo vorzüglich Peron sich widmet dem Wohle der Menschen,
„Und er mit einzigem Blicke beschauet die reizende Gegend,
„Welche noch menschenleer, nur bewohnet von reißenden Thieren.
„Was uns bis jetzt verbürgt die mit Fichten bewachsene Steinwand,
„Dessen Pfeiler du bildest den größten, eröffnest du selbst uns,
„Wann wir haben muthig erklimmet das niedre Gebirge."

Hurrageschrei sich erhob aus den Kehlen der munteren Hirten,
Stärker sie geißeln das Vieh, bald näher zu kommen dem Ziele
Und sie stehen am zweiten Abend der mühsamen Reise
Ganz an dem Fuße des niedern Gebirges in lieblicher Ebne.
Holz gleich wurde gefällt zu dem Scheiterhaufen auf Morgen,
Auserlesen der Stier für Peron, der blute zum Opfer,
Zelte gespannt für das Oberhaupt, und für seine Geliebten,
Feuer gemacht und Eicheln verzehrt, auf dem Roste gebraten,
Oder gemolkene Milch von den vielen Kühen und Ziegen,
Oder gesottenes Ei von den mühsam brütenden Hühnern,
Dann der Natur entrichtet der Zoll mit erquickendem Schlafe.
Aber der Morgenstern kaum hatte die Fluten verlassen,
Weckte die Freunde der Leiter des unternommenen Werkes,
Jeder ein Bündel lud auf die Schulter, das größte Kolostog,
Aber den Stier an der Leine führet der oberste Priester.
Mühsam sie stiegen hinauf die beschwerliche Höhe des Berges.
Kaum ja nur einen Schritt vorwärts sie zu setzen vermögen,
Ohn' auf die junge Brut, auf die Vögel und Eier, zu treten,
Weil noch die Furcht nicht bekannt war, Jemanden weichen zu müsse
D'rum auch zunächst vor ihnen vorbei sich trieben die Thiere.
Innig gerühret Kosál sprach: „Eben so stand es wol durchgehnd
„Als der schöpfrischen Hand noch nimmer entschlüpfet der Mensch wa
„Jegliches Thier mit Recht sich mochte des Lebens erfreuen.
„Aber es scheint, als wären zur Pein nur die Menschen bestellet,

„Als wenn die Götter es hätte gereut, sie gebildet zu haben,
„Und wir sie wiederum nach und nach ganz sollten vertilgen.“
Ihm Odolen in die Rede fiel, sprach treffliche Worte:
„Allerdings verdüstert den Sinn Dir das Rasche des Eindrucks,
„Aber es bleibet nur Schein, bald siehst Du schon anders die Sache.
„Nichts hier ohne Zweck ist, ein Jedes hat seine Bestimmung,
„Breit ist der Rücken des Gauls, um bestiegen werden zu können,
„Aber der Mensch nur allein ist zu dieser Verrichtung geeignet,
„Nimmer ein anderes Thier sich kann zu dem Reiter gestalten,
„Nutzen ziehen davon bei schneller Geschäftenbeförd'rung.
„Thäten die Menschen es nicht, ungeschoren blieben die Widder,
„Könnten nicht selbst abschütteln den Pelz vor den heißeren Tagen,
„Sondern zur eigenen Last die Wolle müßten behalten,
„Welche den Werth nur erhält durch Verpflanzung auf unsere Körper.
„Auch an dem Pfluge die Stier nicht möchten zerreißen den Boden;
„Völlige Wüstenei der fruchtbare Boden verbliebe,
„Uebereinander gehäuft verfauletes Holz ihn bedeckte,
„Unzugänglich sie machte Morast zu den andern Thieren,
„Alles, was athmet, sonach unthätig und müßig verharrte,
„Wäre der Mensch nicht zu Platz, um auszutheilen das Wirken.
„So nichts werth ist das Schiff, wird es nicht von dem Stapel gelassen,
„Aber in's Wasser gesenkt, es verführet die größesten Lasten.
„So nichts nützten die Mühlen, greift nicht ein Rad in das andre,

„Wird nicht das letzte selbst erst wieder vom Wasser getrieben.
„Freilich von unserer Hand vor der Zeit so mancherlei Thiere
„Finden den Tod, da zum Mahl wir sie brauchen für unseren Magen;
„Aber ja nicht wir allein den mordenden Stahl in sie stoßen;
„Selbst mit dem Schnabel, dem Zahn, sie zerfleischen sich, Hunger zu stillen.
„Speist doch der Kater die Maus, und der Wolf die wollige Heerde,
„Quaxende Frösche der Storch, und muthlose Tauben der Falke,
„Sperlinge zehren auf die Spinnen und Spinnen die Fliegen,
„Hühnerblut süß schmecket dem Fuchse, dem Marder und Iltis;
„Unbesorgt, ob das Opfer schon steh' an dem Rande des Lebens;
„Oft gar eigenes Kind verschlucket die borstige Bache,
„Und der Aar läßt fallen den Sohn, dem graut vor der Höhe.
„Endlich der Mensch sehr oft ist ja selbst in der traurigen Lage,
„Daß er die Seel' aushaucht aus dem Leib' in der blühenden Jugend;
„Tausend an einem Tage bedecken das blutige Schlachtfeld,
„Eben so viel in die höhern Gefilde versenden die Seuchen,
„Oder sie werden zerdrückt von dem über sie rollenden Felsen,
„Wenn sie zu kühn ausspähen das Eingeweide der Erde;
„Oder sie gehen zu Grunde mit Haus und Hab' und Familie,
„Wann Erdbeben entsteht, umstaltet in Wüsten die Städte;
„Oder erstarren im Schnee, vom Gebirg wann stürzen Lawinen,
„Oder befällt Heißhunger den Bär, den Tieger, den Löwen,

„Frägt er nicht erst, ob er darf auch wehrlose Menschen verschlucken.
„Drum mit Peron du hadre nicht mehr, er handelt nur weise,
„Sieh uns auch selbst nicht an als bloße Gehilfen des Todes;
„Vielmehr Gutes in Meng' uns haben die Thiere zu danken,
„Weil wir mit warmen Stall für sie sorgen, sie pflegen in Krankheit,
„Selbst in der Winterzeit sie füttern, verschönern durch Putzen.
„Greisenalter nicht einmal paßt für die sprachlosen Thiere;
„Niemanden können ihr Leiden sie klagen, sich Hülfe verschaffen;
„Ganz erblindet und lahm sie vermissen den Weg zu dem Futter;
„Selbst den kranken Leu nur verspotten, die früher ihm wichen.
Ihm entgegnet Košál: „Ich bewunderte dich schon im Saale,
„Als du so feurig besangst die lieblichen Tage der Vorzeit,
„Größer noch wächst die Lieb' und Verehrung durch längeren Umgang.
„Könnt' ich doch immer fort um dich sein, viel hätt' ich zu lernen,
„Um durch Lehren so weise zu werden als es Kolostog."
Unter solchem Gespräch sie vollendeten längere Strecken;
Doch die muntere Schar war unter dem Berge geblieben.

Einst in der früheren Zeit, ein Volk, das heute besteht noch,
Zwar in Stücke zertheilet in allen Reichen des Erdballs,
Aber beim Gottesdienste noch immer beharrlich, wie jeher,
Völlig noch unvermischt, zu den ältsten Geschlechtern sich zählend,
Wärtet' auf ähnliche Art an dem Fuße des heiligen Berges,
Bis von der schwindelnden Höhe der weiseste Führer herabkam,
Der sich mit Gott besprach, um auf sichersten Weg sie zu leiten.

Fast auf der Mitte des Bergs gen Westen ein breiterer Absatz.
Hier errichtet ward aus Wachholderscheiten der Holzstoß,
Stahl und Stein das Feuer erweckt, um unter zu zünden,
Schneidendes Messer trennt die Gurgel des schönsten der Stiere,
Hin auf den Boden er fällt, den mit seinem Blut er benetzet,
Und der Priester davon anfüllet die heilige Schale,
Leeret sie rein in dem Feuer aus, und betet mit Inbrunst:
„Himmlischer Vater Peron! zum Theil ist der Wille geschehen,
„Aber das Meiste noch bleibet zu thun, gib Kraft und auch Einsicht,
„Daß wir verstehen dich ganz, nicht gerathen in's Stocken beim Werke!“
Eine Stimm' aus der Flamm' ihm gab sehr deutlich zur Antwort:
„Nimmer des Bluts ich bedarf, mir genügt das Erheben des Herzens;
„Jetzt Ihr den Gipfel besteigt, weil sonst Ihr das Ganze nicht sahet.“
Einer dem Anderen fällt an die Brust, betreten zu dürfen,
Was nur leise davon zu sprechen, sich keiner getraute.
Seltene Dinge der Kunst sie glaubten dorten zu finden,
Wie bei den Kindern gespannt das Erwarten ist, kömmt von der Reise
Heim der Vater, bereit ist, die Schachteln und Kisten zu lichten.
Rasch sie klimmen hinan, Odolen nur langsamer nachzieht.
„Meine Füße,“ spricht er, „sich haben in Stelzen verwandelt,
„Steif wie jene, sie steh'n, und das Mark ist in ihnen vertrocknet;
„Nimmer gleichen Schritt ich vermag mit jenen zu halten,
„Welchen es noch vergönnt ist, sich fort zu schnellen mit Flügeln.

„Eile mit Weile, heißt es bei mir, noch komm' ich zu rechte,
„Weil ja der Berg nicht läuft mir davon, an den Boden geheftet,
„Und ich auf ihm, wie hängt an der Sterblichen Kleidern die Klette;
„Immer doch bleibt mir das Glück, den Gipfel noch heute zu sehen,
„Wenn auch um eine Stund', als es konnten die Jüngeren, später."
Dann er den Berg anredet, als wär' er lebendiges Wesen:
„Stolz du fürwahr sein kannst, als unter den Kegeln im Lande
„Jeglichem andern voran du stehst ob der lieblichen Umsicht.
„Wenn noch ist Alles gehüllt in das Dunkel, im Lichte schon stehst Du,
„Und wann die Sonne verläßt die Müden, Du leuchtest der letzte.
„Auch so der Weise nur stehet allein am längsten im Glanze,
„Während vor ihm und nach ihm vergehen Tausend der Thoren,
„Wo der Müh' es nicht lohnet, nur ihre Namen zu merken.
„Als P'rons Sitz jetzt füllst Du der Sterblichen Herzen mit Wonne,
„Welchen gestattet ward bis zu Deinem Gipfel zu steigen,
„Teppichen gleich vor sich seh'n sie die herrlichen Werke des Schöpfers.
„Setzest den Hut Du dir auf; so weiß, wenn es regnet, der Landmann;
„Ziehst Du die Kappe herab, Du den Donner verkündest im voraus.
„Und so Du sonder Stimm und Bewegung nützest als Seher,
„Mehr als mancher begabet mit Kopf, mit Händen und Füßen.
„Ruhig siehest Du zu, wann unten sich würgen die Krieger,
„Oder die tobende Flut die Dörfer und Städte verwüstet,
„Oder alles, was lebt, hinraffet die leidige Seuche.

„Drum auch im Frieden nur lebet, wie Du, der um nichts sich bekümmert,
„Welcher lächelt dazu, wann der Nachbar steht auf dem Scheitel.
„Aber wer selbst zu Dir nimmt die Zuflucht, heilst Du vom Fieber;
„Denn nur die reinste Luft umweht Dich, ihn badest im Aether.
„Drum entfernt sei der Punkt, wo der Zahn der Zeit Dich zerreißet,
„Wo der innere Brand Dich verzehrt, gleich machet der Ebne."
Staunen ergriff die Beschauer, daß nichts von Bedeutung sie fanden,
Als blos Rasenbänk' in der Mitt' und rings auf den Seiten.
Aber im Osten da blinket ein Lichtchen am Rande des Kreises,
Der von der Unterwelt abschneidet das blaue Gewölbe,
Das hoch ausgespannt steht über der Sterblichen Scheiteln.
Aehnlich das Lichtchen zuerst der Gluth, die man schürt von dem Herde,
Dann dem Flämmchen, erzeugt im Zunder durch Träufeln des Schwefels.
Aus dem Lichtchen ein Licht wird, welches sich beuget zur Runde,
Immer vergrößernd sich mehr, wie das Thor, dem näher man zukömmt;
Bis von der Erde sich ganz losreißet die glühende Scheibe,
Doppelt so groß, als sie steht in der Wende des Sommers am Mittag.
Blutroth selbst sie schmünckel zuerst mit der nämlichen Farbe
P'rons erhabensten Sitz, dann die kleineren Hügeln und Berge;
Feuer sie wirft in den Fluß, in die Bäche, daß Adern sie gleichen
Eines Entzückten, den hebt in die Höhe die volle Begeist'rung;
Und das vom Thau schon gestärkete Grün der Büsch' und der Auen

Seinen vollendeten Glanz empfängt, von dem Staube gewaschen,
Lieblich lächelnd dem Himmelblau von unten entgegen.

Voll in der Seele von dem, was vor ihm sich ereignet, Kolostog
Hebet die Stimme hoch, und spricht die gediegenen Worte:
„Wahrlich zur Ungebühr hier stünde das mindeste Häuschen,
„Weil es doch einen Theil von der Aussicht würde bedecken,
„Und ja verhindern, das Ganz' auf der Fers' uns drehend, zu sehen.
„Welche Verschiedenheit! hier ein Haufe von niederen Bergen,
„Die, gereiht aneinander, unmündigen Enkeln sind ähnlich,
„Welche gern an der Hand des Aeltervaters sich halten.
„Da, wo wir kamen her, die lange gefällige Fläche,
„Dort, wohin wir noch zieh'n, in der Ferne die Grenze des Landes
„In der Gestalt vom Riesenverein errichteter Mauer,
„Uebertüncht mit dem Himmelblau, die verwehre den Eintritt.
„Unten Berge wir sah'n, die hier zu beachten als Hügeln,
„Und die Hügeln sich hier mit der Ebene haben vereinigt."

Sicher ein passendes Bild der verschiedenen Stände der Menschen.
Freilich im Dorfe spielt der regierende Schulze den Ersten,
Aber er neiget sich tief vor seinem Herrn bis zur Erde,
Und es erbebt mit ihm selbst der gewaltige Herr vor dem Throne,
Wenn sie beide zugleich der Herrscher zur Strafe verurtheilt.

„Gern schon jetzt" sprach Nez'mysl, „säh' ich die Gegend von oben,
„Wo das Häuschen stand, das der Vater sich baute zur Wohnung,
„Und wo das Feld, das er selbst bepflanzt, umwühlt mit dem Pfluge."

Um Odolen nun jeder sich sah um, weil nur allein er
Mehrere Wissenschaft von der Sache hatte bekommen,
Als er den Bräutigam geholt auf Geheiß der Libússa.
Als ihn sie leider vermißt, war allgemein die Bestürzung.
Gleich wie der Aar aus der Luft stürzt, wenn in Gefahr sind die
Seinen,
Auch so hinunter den Berg, um den Greis zu suchen, Kolostog,
Peinlich besorgt, daß er nicht sei gestürzet über die Felsen,
Aber, rastend auf Moos Odolen ihm lächelt entgegen.
„Zürne nicht'“ spricht der Enkel, „daß ganz ich ließ Dich im Stiche,
„Göttersitz mit Erlaubniß zu seh'n, benahm mir die Sinne.“
Ihm Odolen darauf: „Du hättest bei weiten den Werth nicht,
„Welcher Dich wirklich ziert, gleichgültig wenn wärst Du geblieben,
„Hättest im Augenblick' auf die Nebensachen gedacht noch,
„Wo dein ganzes Gemüth ergreifen sollte das Höchste.“
Gleich auf der Stelle Košál war auch nachgeeilt dem Kolostog.
Zweige sie hieben ab mit dem schneidenden Schwert vom Gesträuche,
Flochten behend sie zum haltbaren Sitz für den lieblichen Alten,
Knüpften Tücher noch fest an die beiden Ende der Flechte,
Warfen die Tücher sodann um den Hals, und brachten den Theuern,
Welcher bequem an die Tücher sich hing, ganz sanft auf den Gipfel.
„Geht's einst himmelan auch so leicht, wie jetzt ich erklimme
„P'rons gepriesenen Sitz, den er wählte hienieden auf Erden,“
Sprach liebreich Odolen zu dem heiß ihn erwartenden Herzog,

„Ist ja dahin auch der Tod bloß anzuseh'n als Geleitmann."

Dann er die Gegend zeigt, wo der Zelter fiel auf die Knie
Vor dem kernigen Manne, zum Gatten den wählte Libússa.
Nez'mysl lange verweilt bei den scharf ihm bezeichneten Plätzen,
Daß in der Seele das Bild sich nimmer wieder verwische!
„Sei's" er sprach, „daß der liebliche Platz viel näher gelegen,
„Als es die vielen, die wir im Thale werden besuchen,
„Wollen wir solchen zur letzt doch lassen und thun, wie die Wirthe,
„Wann sie zum Freundschaftmal einladen erlesene Gäste;
„Erst nach anderm Getränke die Humpen sie füllen mit Weine;
„Denn für meine Person er besitzet die größesten Reitze."
Wieder der Greis: „Weit mehr als hundert Jahre verflossen,
„Seit ich erblickte das Licht der Welt, viel Erfahrung mir kam zu.
„Glaubet Ihr Nutzen davon wann immer ziehen zu können,
„Bin ich bereit, das Beste für Euch zu behandeln in Kürze.
„Was ja der Eine vergißt, der Andere behält's im Gedächtniß.
„Ohnehin sind der Ort und der heutige Tag die geschicktsten,
„Solches ernstes Geschäft zu betreiben mit voller Bedachtheit."

Nez'mysl: „Nimmer besorgt sei, daß mir entgeht das Geringste,
„Denn auch ich selbst wie Báhno, längst schon erlernte die Schreibkunst.
„Allerdings für die Gunst, die heute Peron hat erwiesen,
„Seinen erhabenen Sitz auf der Erde betreten zu mögen,
„Können wir dankbarer uns nicht erweisen, als wenn wir bemüh'n uns,

„Aehnlich ihm trachten zu sein, wenn das Menschenwohl wir befördern,
„Und schon versehen die neuen Geschlechter mit festen Gesetzen.
„Drum auch sehr ich gespannt bin auf Deine lieblichen Worte."
All' um ihn her sich setzten, wie thun es die fleißigen Töchter,
Wenn sie die Mutter lehret das Spinnen, das Weben, das Nähen.
Mehr noch als volle Stunde schon hatte gedauert die Rede,
Und noch dünkt sie den Hörern zu kurz, als er solche geendet.
So reichhaltigen Stoff wußt' einzuweben der Alte.
Nez'mysl fiel ihm um Hals, und redet mit inniger Rührung:
„Zwar ich von jeher hielt Dich für einen der weisesten Männer,
„Aber solche Beredsamkeit nie hätt' ich erwartet.
„Ging es Dir doch nicht anders vom Mund, als wär' aus demselben
„Ausgeflossen ein Strom von Feuer unendlicher Länge.
„Ohne Zweifel Du stichst weit vor vor den Männern der Urzeit,
„Die für das Volk, zu dem sie gehörten, Gesetze nur machten,
„Hart jedoch, und grausam sogar mit den Fremden verfuhren;
„Aber dein zarter Entwurf anschmigt sich den Völkern der Erde,
„Welches Himmelstriches und Zunge nur immer sie seien,
„Niemand je wird durch selbe gekränkt, verkürzt und beleidigt.
„Drum mir es übel nicht nimm, daß ich komm' auf den nahen Gedanken,
„Daß es gefiel dem Peron, als Werkzeug dich zu gebrauchen,
„Seinen Götterbeschluß uns kund zu thun von der Weise,
„Wie sein Wunsch, daß das neue Volk hier werde geleitet.

„Drum ich als Göttergebot bin Willens laut zu verkünden,
„Was Dir itzt überfloß so gehaltvoll über die Lippen.
„Selbst die Gesetze Roms in dem Hain Aricia Numa
„Eingeflüstert bekam aus Egeria's lieblichem Munde,
„Welche legten den Grund zu dem hohen Gedeihen des Volkes."
„Jegliches Gute kömmt ja von oben," erwiedert der Alte,
„Glaubst Du nun fest, daß einsichtvoll ich habe gesprochen,
„Kann es ja keineswegs mir zur Schande gereichen und Unehr,
„Daß sich ein Gott gewürdiget, mich zu gebrauchen als Werkzeug."
Langsam stiegen hinab sie den Berg, und verweilten am Orte,
Wo sie das Opfer gethan, aus dem Feuer die Stimme sie hörten;
Häuften, genauer den Platz sich zu merken, mehrere Steine.
Unten das Völkchen durch Tanz die Langeweile vertrieb sich,
Und frohlockte noch mehr bei der Wiederkehr der Geliebten.
Nez'mysl würdevoll nun begann mit ihnen zu sprechen:
„Männer und Weiber horcht! was herab von dem Berge wir bringen.
„Euer künftiges Wohl es betrifft, wenn fest es befolgt wird,
„Euer künftiges Weh es betrifft, wenn Ihr handelt entgegen.
„Kömmt Euch einst ein verkehrter Sinn in den Kopf, den zerdrücket
„Gleich im Entsteh'n, auf den Donnerberg das Auge gerichtet,
„Unter dessen Gestell Ihr heute dem Donnerer zusagt,
„Daß Ihr von seinen Gesetzen die Nagelbreite nicht abweicht."
Dann abliest er mit voller Brust das Niedergeschriebne,
Immer in Pausen, von Zeit zu Zeit erhebend die Stimme,

Und so faßlich, daß selbst der Schwächste begreifet den Inhalt.
Als er zum Schluße kam mit emporgehaltenen Händen
Jegliches Glied der Versammelten rief: „Wir schwören dem Donnrer,
„Daß wir von seinen Gesetzen die Nagelbreite nicht weichen."
Jeder so fort umarmt den Andern, sich herzlich erfreuend
Ueber seine so weis' und gerecht gesicherte Zukunft,
Gaben von Mutterwitz weil viele von ihnen besaßen,
Leicht sie den hohen Werth des Verkündigten konnten erkennen.
Dann sie den Streif mit den gut gefütterten Heerden erklimmen,
Zwischen dem Donnerberg und dem Kletschner der macht die Verbindung,
Wo sie den Greis Odolen auffanden, der hier auf sie wartet,
Daß er den steilen Weg nicht zum zweitenmal hatte zu machen.
Jetzt war beschlossen, die Wahl des Weges den Thieren zu lassen;
Voran trabt der größeste Stier, und lenkte zur Höhe
Eines sanft aufsteigenden Bergs, vom Wachholder bewachsen,
Den sie darum auch Wachholderberg geflissentlich nannten,
Wiederum überraschet sie wurden mit neuem Vergnügen,
Denn zwei Thäler waren zu seh'n auf der obersten Fläche,
Welche verschieden zwar doch jedes von eigener Schönheit;
Denn in dem südlichen sieht man im Zauber Ossians Geister,
Wie sie fliegen im leichten Gewölk leicht über die Fluren,
Und das Menschengeschlecht vor dem Grimme des Riesen bewahren,
Der ganz hinten schläft gestützet auf einem der Arme.

Aber von Muskelkraft die Natur in dem nördlichen strotzet,
Wie das Ganz' in Homers gefeierten Heldengedichten.
Prächtiger hier das Erzgebirg sich vor ihnen entfaltet,
Zuckerblau sie bloß auf dem Donnerberg es erblickten,
Und im verjüngten Maaß, hier aber in doppelter Höhe,
Dunkles Immergrün von sich werfen die Tannen und Fichten,
Lichtergrün die Birk' ist gekleidet, die Buch' und das Ahorn;
Unten am Fuße sich blähen die tausendjährigen Eichen,
Knapp aneinander gestellt an dem ungeheueren Bogen,
Dessen Sehne so groß, wie von einer Meile die Länge.
„Hier," spricht Přemysls Sohn, „zuerst in dem reizenden Thale,
„Welches sich nördlich vor uns ausbreitet unter den Füßen,
„Setzen wir ab die Handwerkleut', und die Hirten und Heerden,
„Ziehen sofort in's Gebirg, um unterzubringen die Häuer,
„Und bei der Wiederkunft wir suchen den Platz für die Winzer."
Westlich verliert der Wachholderberg das Steile, das Hohe,
Dorthin trieben sie sich, die vielen Heerden zu schonen,
Trieben sich weiter fort nach dem Erzgebirg, bis ein Zeichen
Ihnen weist, wo der erste Punkt in Erfüllung zu bringen,
Welcher Platz nachher Wřetenic wurde benennet.
Wilde Gänse hoch in der Luft im Kreise sich sammeln,
Halten mit vielem Geschrei Gericht, und tödten die Mitgans,
Welche verwundet herunterfällt, ganz triefend vom Blute.
„Dieses als Zeichen gilt, auf welches wir haben gewartet,"

Sprach Swatobog entzückt, „daß der Wunsch in Erfüllung gegangen."
Aber Nez'mysl drückt an die Brust den biedern Kolostog.
„Schon in der Vorzeit," spricht er, „führte nicht aus die Gesetze
„Jener, welcher sie gab, er überließ es den Andern;
„Eben so was Obolen aussprach, vollbringe der Enkel,
„Dein der Bezirk ist, vom Donnerberg wenn man ziehet die Linie,
„Bis zu dem Kamme des Erzgebirges, der Gränze des Landes;
„Und auch von dem, was rechts und links liegt, seist Du der Eigner,
„Bis auf Nachbarn Du stößt, mit welchen Du friedlich Dich ausgleichst."

Ganz in Erstaunen gesetzt erwiedert die Rede Kolostog:
„Nimmer ich Eigenschaften besitze, wozu Du mich aufrufst,
„Denn ich verstehe die Kunst nicht, Leuten wieder zu geben,
„Was in der Roll' enthalten, die stumm ist, und dennoch verständlich,
„Aber verständlich für den nur, welcher sie weiß zu behandeln;
„So wie die Harfe von selbst nicht tönt, nur ergriffen vom Harfner,
„Himmlisch entzückt die Gemüther, verbannet die düstere Schwermuth.
„Auch Obolen sehr alt schon, daß Alles er merken sich könne,
„Was ihm begeistert entfuhr auf des Donnerers heiligem Berge."
„Selbst Obolen zum Zeugen ich führ," entgegnet der Herzog,
„Daß auch Přemysl gleich Dir, barsch ablehnte den Antrag,
„Gatte Libussens zu sein, den Fürstenstuhl zu besteigen,
„Bis er durch Wunder erfuhr den Willen der seligen Götter;

„Denn auch er hielt sich zu schwach, ein ganzes Volk zu beherrschen,
„Deinen Zweifel lös' ich dadurch, daß ich schicke den Báhno,
„Welcher Dir Unterricht gibt, wie zu behandeln die Rolle."
Wieder der Sohn Božena's: „Du zwingst mich, das Wahre zu sagen.
„Viel Du zu hoch das Verdienst schlägst an, Dich gerettet zu haben,
„Nimmer gebühret ein Lohn für Erfüllung der Pflicht, um so minder
„Solcher, wie Du, von der Herzengüte verleitet, ihn austheilst.
„Immerhin ich ja muß befürchten zu hören den Vorwurf,
„Daß vor der That ich nahm schon Bedacht auf künft'ge Vergeltung."
Aber Přemysls Sohn nicht beirren sich ließ, er erwiedert:
„War mich zu retten Dir Pflicht, ist mir Pflicht Dir herzlich zu danken.
„Hochmuth würdest vielmehr Du verrathen beim fernern Verweigern."
Jetzt Košál in die Rede fiel: „Erwäge Verehrter!
„Daß nicht zu weit die Bescheidenheit treibst, wie zuvor bei den Spielen,
„Wo man so sehr Dich bestürmt hat, den wichtigsten Preis zu gewinnen.
„Ist Dir denn bange vielleicht, mit mir selbst zu grenzen als Nachbar?
„Wenigstens schätz' ich für wahr mich glücklich, so nah' Dich zu haben."
Noch beifügt Swatobog: „Wem anders als dem Verdient'sten
„Soll denn der Herzog sicher das herrnlose Völkchen vertrauen?

„Weil ja Košál schon ohnehin des Gebietes zu viel hat;
„Gönnet Dir auch den Besitz, wie Du's gleich aus dem Mun
vernommen.
„Passen auch würd' es nicht, wenn der Besitz an Verwandte ve
theilt wird,
„Weil dann das Göttergebot, zu bevölkern den Norden, die Fein
„Würden als saubere Finte verschrei'n, die Familie zu heben,
„Alles ihr zuzueignen, was immer noch öd' ist und wüste."
Drauf Kolostog: „Nun so füg' ich mich Euerem Willen.
„Sicher am meinigen soll es nicht fehlen zu thun, was nur möglic
„Mißlingt's, fällt die Schuld nur auf Euch, daß Ihr thatet de
Auftrag."
Lächelnd er fügte bei, sich zum Oberzimmerer wendend:
„Daß ich sogleich des Rechts mich bediene, befehl' ich Vilek Dir,
„Daß Du Hüttchen erbauest so viel', und so bald es nur möglic
„Daß doch das Völkchen, ich selbst, gesichert vor Regen und Sturm
wind,
„Zäun' errichtest zum Schutz für das Vieh vor den reißende
Thüren."
Nemz'mysl stellet ihn vor dem Völkchen als künftigen Leiter.
Hurrageschrei die Luft anfüllte zum Zeichen der Freude.
Huldigung leistet Bogak, von den Rinderhirten der erste,
„Namens des Volkes dem neuen Gebieter durch passende Rede:
„Hoch wir's uns schätzen zur Ehre, daß auserkohren wir waren,

„Götterbefehl zu vollziehen, durch uns zu bevölkern den Norden,
„Aber das Höchste, was kann uns erfreu'n, das lag in der Nachricht,
„Daß auf dem Donnerberg uns Peron gab eigne Gesetze.
„Eins bloß Kümmerniß macht uns, einer gestand es dem andern,
„Daß mit dem Bäumchen der Wind spielt, krumm sich's verzieht, wenn es pfahllos;
„Daß auf der Erde nur kriechet die Rebe, gebricht's ihr am Stecken;
„Daß stumm bleibet das Kind, wenn fehlt ihm zum Sprechen die Lehre,
„Daß an der Räude das Schaf stirbt, heilt's nicht ein kündiger Hirte.
„Drum abging uns ein Oberhirt, der gänzlich uns leitet,
„Der uns von Zeit zu Zeit versammelt, uns wieder erinnert,
„Was bei dem Donnerberg wir dem höchsten Gotte geschworen,
„Der Eintracht feststellt, und wiederum führet zur Wahrheit,
„Und zur Erkenntniß des Rechts den, der auf dem Wege zum Irrthum;
„Der wohlmeinenden Rath uns ertheilt in den kitzlichen Fällen.
„Auch selbst dieses erreichet war ganz durch die Weisheit des Herzogs,
„Weil er uns Dich vorsetzt, und Du Dich auch unser enbarmest,
„Du, der den glänzenden Sieg bei den Spielen errangst mit der Scheibe,

„Du, der das Leben erhieltst des Stolzes der Čechen, des Herzogs,
„Du, der am Körper sowohl als am Geiste vor allen hervorstrahlst.
„Strenger gehorchen wir Dir, weit williger, als uns die Kinder,
„Welchen die Kraft noch fehlt, erkennen zu mögen das Gute."

Wiederhallen aus jeglichem Munde die Worte des Sprechers:
„Strenger gehorchen wir Dir, weit williger, als uns die Kinder,
„Welchen die Kraft noch fehlt, erkennen zu mögen das Gute."

Tief im Innern gerührt vom Vertrauen des Völkchens Kolostog,
Freundlich zum Redner er spricht: „Sind alle gleicher Gemüthart,
„Wie Du Dich zeigst; so werden schon hier wir den Himmel genießen.
„Keiner Geißel das Roß bedarf von edler Gemüthart,
„Bloß ein Zucken am Zaum, und es trabt, wohin die Bestimmung.
„Eben so werdet auch Ihr freiwillig alles verrichten,
„Was mit der Götter Kraft für das Beste befinden ich werde."

Während der Zeit den Vileř beiseite führte der Herzog.
„Vorerst" spricht er, „Du bauest einen Pallast dem Kolostog,
„Ganz vom Holze zwar, doch so schön als es immer nur denkbar;
„Bauart selbst erwähle nach Deinem bewährten Geschmacke,
„Eile jedoch so sehr Du nur kannst, daß bald es schon da steht;
„Alles zu Hülfe nimm, was Odem nur ziehet und Leben,
„Denn den geheimen Befehl ich ertheil' auch den Winzern und Häuern,
„Daß sie zurück zu Dir kehren, sobald sie nur wissen den Standpunkt."

Doch da die Reisenden lang auf dem Donnerberg sich verhielten,
War es schon spät', als an diesen Ort der Trennung sie kamen,
Jeglicher wünscht auch, noch einige Stunden beisammen zu bleiben,
Drum auch beisammen den Abend, die Nacht, sie verbrachten mit Liedern.
Doch da das Morgenroth in dem Osten wieder heraufzog,
Nez'mysl prägte noch einmal ein den Gesammten die Liebe.
Rührend das Scheiden der sehr aneinander Gewöhnten zu seh'n war.
Häuer und Winzer allein jetzt machten die weitere Reise,
Unter Nez'mysls Schutz und Schirm und der hohen Gefährten.
Fort sich beweget der Zug zu gelangen zum hohen Gebirge.
Kaum aus den Augen, Vileř dem Völkchen eröffnet den Auftrag,
Mit dem Bemerken, daß er schon gestern gezeichnet die Stämme,
Welche zu solchem Bau sind vor andern am meisten geeignet.
Alles schrie: „Wie werden sich wundern unsere Leiter,
Wann sie kommen zurück, das Gebäude finden schon fertig,
Weil wir entbrannt sind vom Dank, uns ihnen gefällig zu zeigen.
Hurtig sie nehmen ab von den Wägen alles Geräthe,
Welches nur immer zum Brauch, die bezeichneten Stämme sie suchen.
Eichen, die kaum umspannen der Männer drei mit den Armen,
Die von dem Kern zu der Höh' in tausend Jahren gestiegen,
Werden gefällt, zu Klötzern zersägt und in Würfel zerschnitten.
Ganz wird lebendig der Wald, es schnarren die zahnichten Sägen,

Im gemessenen Takt nach einander belfern die Beile,
Rauschend stürzen die Bäum' und zerknittern die Zweige der Nachbarn,
Fallen mit Donnergetös, und erschüttern den wankenden Boden;
Hoch mit Geschrei das Vögelheer umflattert die Gegend,
Und mit Geheule den Ort verlassen die reißenden Thiere,
Gleich wie die Räuber es thun, die die Höhle lassen im Stiche,
Wann sie geschreckt die verfolgende Macht erblicken im Anzug.
Mehrere Zwerg' auf einem der nackten Hügeln sich häuften,
Männchen mit weißem Bart und nämlichen Haar auf dem Schopfe,
Breit von Schultern und Brust, großäugig, die tanzten den Rundtanz,
Ganz den Pygmäen gleich, die Krieg mit den Kranichen führten.
Sehr sie waren erfreut, daß nach Wunsch sie Gewerken bekamen,
Immer hin auf den nämlichen Punkt mit dem Finger sie zeigten,
Scharrten auch oft mit der Hand in der Erd' und riefen vernemlich:
„Grab! grab! grab!" doch als sich denselben nahen die Gäste,
Zogen sie höher den Berg hinauf, und warteten wieder;
Aehnlich dem Luftgebilde, das Regenbogen wir nennen,
Wenn in bunter Pracht es sich aufstellt über der Hütte;
Läuft jedoch auf die Hütte zu der lüsterne Knabe,
Um auf dem Bogen hinauf zu der Höhe des Himmels zu steigen,
Ist er um's doppelte fort, aufsteht auf dem Fluß mit dem Schenkel.
Přemysls Sohn dem Steiger befahl; an dem nämlichen Orte

Einzuhauen, den mit den Fingern die Zwerge bezeichnet,
Staunen die Häuer ergriff, so reichliche Mienen zu finden.
Wanko, der Steiger, die Stimm' erhebt in der vollen Begeistrung:
„Herr! wenn der Fortgang bleibt wie der Anfang, sind wir die reichsten.
„Goldene Berge verspricht man oft in den Nöthen den Helfern,
„Aber vom silbernen jetzt schon wir werden die frohen Besitzer."
Dann Obolen sprach: „Dieses der Ort, den Libussa bezeichnet,
„Wo man nach ihrem Tod wird finden gediegenes Silber."
Angestellet zu sein bei so mühelohnendem Werke,
Rechnen die fleißigen Häuer sich's selbst zum besonderen Ruhme,
Aber nur einen Theil hier ließ von denselben der Herzog,
Jeglicher Andre Befehl erhielt, den Zwergen zu folgen,
Und zum Zeichen des Dankes der Ort ward schicklich genennt Grab.
Bis zu dem Kamme des Erzgebirgs sie verführten die Zwerge,
Mitten im Wald auf ähnliche Weis sie zerstampften den Boden.
Wiederum nachgesucht, und Zinn von den Häuern gefunden;
Zinnwald wurde daher für die beste Benennung gehalten.
Aber der hohe Berg, und die lange frühere Reise
Hatten vor allen den Greis sehr müde gemacht, daß er sagte:
„Thut es doch wahrlich nicht Noth, die Nacht noch zu Hülfe zu nehmen!
„Morgen ist wieder ein Tag, tief steht schon heute die Sonne.
„Leicht bei dem Dunkel der Fall, zu verfehlen die leitenden Zwerge,
„Durch Irrwische verführt wir in Sumpf und Moräste gerathen.
„Drum mein Rath, wir verbringen die Nacht in frohen Gesprächen."

Alles gern stimmt ein, und die Zelte wurden geschlagen.
Pfalzender Auerhahn in der Ferne vermehrte das Echo.
Dann auf das dicke Mooß im Kreise sie setzten sich nieder,
Fanden eben so weich den Sitz, wie die Betten von Dunen.
Gern auf Verlangen ward Erlaubniß ertheilet dem Wanko,
Luft zu machen der Brust, zu besingen den Nutzen des Bergbaus.
Wlasták unterstützt mit der Zitter ihn; und er begann frisch:
„Mehreres stellten hin die Götter dem offenen Auge,
„Was schlechthin zu dem Unterhalte des Lebens vonnöthen,
„Wälder mit Laub und mit Nadelholz zur Errichtung der Hütten,
„Und zu dem Brand auf den Herd, daß wir nicht in dem Winter erfrieren,
„Und zu der Keilen Bedarf, uns wider die Gegner zu wehren;
„Wildes und zahmes Vieh zu der dichten Bedeckung des Körpers,
„Zu dem Genuße der Milch, des Fleisches, der Eier, und Honigs;
„Zum Fortschleppen der Last und Besteigen auf längeren Reisen;
„Wasserquellen im Thal, auf den Bergen, zum labenden Trunke;
„Kräuter und Saft von verschiedenen Arten zum Wiedergenesen,
„Wenn uns das Fieber befällt, und noch andere schwerere Krankheit.
„Vieles dagegen tief sie versteckten unter das Erdreich,
„Um uns zu zwingen zum Fleiß, wenn bequemer wir wünschen zu leben,
„Unserer Arbeit Glanz und Schönheit wollen verschaffen.
„Edelgestein, dann Silber und Gold, Zinn, Kupfer, und Eisen,
„Müssen daher mit vielem Schweiß wir entlocken den Tiefen,

„Vorerst öffnen den Berg, von innen zerhauen die Zwitter,
„Solche zerpochen sodann in den Mühlen, und waschen und schmelzen,
„Daß in dem harten Gerinne sie laufen wie fließendes Wasser,
„Ueberkühlt das gesuchte Metall erst stellen vor Augen.
„Ohne Metall kein Schwert, Speer, Harnisch, Säbel und Wurfspieß,
„Ohne Metall kein Schloß, Drath, Meißel, Bohrer und Säge,
„Ohne Metall kein Beil, Axt, Zange, Hammer und Ambos,
„Ohne Metall kein Rad, Sieb, Hobel, Schaufel und Kratze,
„Ohne Metall kein Schaar zu dem Pflug, kein Spaten und Feile;
„Ohne diesen kein Haus zur Pracht, kein feines Geräthe,
„Ohne diesen Verlust an der Zeit bei den nöthigsten Dingen.
„Denn nur mit sauerem Schweiß durch die Hände den Baum wir entwurzeln;
„Aber mit größerer Pein noch wir scharren die Stein' aus der Erde.
„Drum Ihr Brüder! auch werde gepriesen der nützliche Bergbau.
„Schätzet es sehr, daß so viel zu dem Wohle der Menschen Ihr beitragt.
„Gleichen wir zwar den Eulen noch mehr als den übrigen Menschen,
„Weil uns versperret das Licht das Eingeweide der Berge,
„Sind ja die Käuzchen doch selbst des Fleißes erkorenes Sinnbild.
„Doppelt uns dann die Sonne vergnügt, wenn seltner wir seh'n sie.
„Droh'n uns von Stunde zu Stund auch Felsen auf Brei zu zerquetschen,
„Sind auch Andre nicht minder gefahrlos, weil sie der Blitzstrahl,
„Sturz von dem Dach, Abglitschen vom Floß, raubgierige Mörder,
„Schwert in der Schlacht, Schleimschlag, kann eben so jähling vernichten."

Kaum noch das letzte Wort war über die Lippen geflossen,
Händeklatschen man hört aus der Fern zum Zeichen des Beifalls.
Nez'mysls scharfes Aug' es entdeckt, daß es kam von den Zwergen,
Die zuhorchten dem Lied', versteckt dicht hinter den Fichten!
„Habt Dank," Nezmysl sprach, „Ihr unverdrossene Führer!
„Ohn' Euch wir wochenlang das Gesuchte nicht hätten gefunden,
„Bleibet noch fernerhin gewog'en den fleißigen Häuern,
„Wenn sie durch Noth gedrängt oft Euerer Hülfe bedürfen."
Vor aus dem Holze die Schar sich drücket der schüchternen Männchen,
Gibt mit den Händen zurück den stillen Gruß und verschwindet.
Ueber des Wanko Lied war entzücket der oberste Leiter.
„Alles Du hattest," er sprach: „so ziemlich erschöpft von dem Bergbau,
„Eines nur fehlt, da davon Du noch hattest keine Begriffe.
„Silber und Gold einst leistet dem Lande die nützlichsten Dienste,
„Denn der beschwerliche Tausch der Waaren durch beides wird unnütz,
„Alles, nur Tugend nie, man erhält durch eines von beiden,
„Stellvertreter daher für alle Dinge der Erde."
Jeglicher Häuer darauf erzählte verschiedne Geschichten,
Was in der Arbeit ihm aufstieß, und wie sehr er geneckt ward,
Wann in der Grub' er allein, die Gefährten kamen zu späte.
„Laßt" dann Kolbog sprach, „auch von mir Euch Geschichtchen erzählen.
„Rund um das Land ich bereiste, die ganze Kette der Berge,
„Mancherlei trug sich zu; doch eines am meisten bemerkbar.

„Rübezal mit dem Namen hauset im Riesengebirge
„Längst schon als Berggeist, der mit dem unterirdischen Gotte,
„Černobog, oft pflegt willkührlich verwechselt zu werden,
„Sicher ein Sohn nur desselben oder ein andrer Verwandter.
„Ist er in übeler Laun', er jaget die Hirsch' und die Rehe,
„Dicht an den Abhang, daß nach dem Sturz das Gehirn sie verspritzen,
„Auerochsen er treibt und Bäre zusammen zum Kämpfen;
„Führet irre die Fremden, und läßt sie stehen am Sumpfe,
„Oder knapp an der Zinne des Bergs, mit Gelächter verschwindend;
„Schrecket das Weibergeschlecht durch Abenteuergestalten,
„Lähmet das Roß den Reisigen, daß es nicht kömmt von der Stelle;
„Bricht Fuhrleuten entzwei die Räder, oder die Deichsel;
„Rollet herab ein Felsenstück vor dem Aug' in den Hohlweg,
„Daß man vom Platz es wälzen muß mit der größesten Mühe;
„Hält fest ledigen Karn, den selbst sechs Rosse nicht fortziehn;
„Schickt Steinhagel, und schlägt derb, ohne gesehen zu werden.
„Besser gelaunet er führt durch unterirdische Gänge
„Seine Beglückten ein in Palläste der prächtigsten Gattung,
„Nährt sie mit Speis und mit Trank, umgibt sie mit feiner Gesellschaft,
„Oder verwandelt die Schleen an den Zäunen, die Milch in den Töpfen,
„Und Streulaub in dem Wald in Gold, so daß die Beschenkten
„Seiner Gaben sich mögen erfreu'n auf die Tage des Lebens."
Anders von jeher nie sich benahmen die Weltenbestürmer,

Gaben im Ueberfluß, was sie nahmen der Menge, dem Günstling.
So bezahlt Alexander mit zwanzigtausend Talenten
Eines Tags der Soldaten Schuld, durch's Schlemmen verursacht,
Und zehntausend er schenkt den Unzufriednen zur Heimkehr.
Auch so Reiche der Korse vertheilt hat unter's Geschwister,
Um die gebracht er hatte die Herrscher aus Neigung zum Rauben.
„Doch," fort fährt er, „am liebsten den Spaß er sich macht in den Gruben.
„Bald er löschet die Lichter aus, als thät' es ein Zugwind,
„Schüttet Nebel hinein in den Schacht, daß wir stehen wie Blinde,
„Wieder der Nebel verzieht sich, und kriecht in die Winkeln der Grube,
„Wo von dem bläulichen Dunst aufsteigen die Schreckengestalten;
„Schlägt den Schlägel entzwei, wenn sich zeigen die prächtigsten Zwitter,
„Und wir schon herzlich uns freu'n reichhaltiger Mühevergeltung,
„Oder läßt aus dem Grund sich erheben mächtige Wässer,
„Daß wir mit großer Noth der Gefahr des Ertrinkens entweichen,
„Oder hinter uns läßt abrollen beträchtliche Wände,
„Daß es stärker noch kracht, als der Donner zwischen den Bergen.
„Findet dadurch sich gereizet der Bergmann, treibt er es ärger,
„Aber den Schaden ersetzt er, welcher ihn rufet um Hülfe."
Nez'mysl hatte bemerkt, daß schüchterner wurden die Häuer.
Darum nöthig er fand, zu widerlegen den Kolbog:
„Seien wir froh, daß entfernt wir vom Rübezahl uns befinden,

„Denn sein Lassen und Thun ist beschränkt auf das Riesengebirge,
„Nimmer den Platz er verläßt wie die Buche, die fesseln die Wurzeln.
„Auch sehr vieles man dichtet ihm an, was nimmer ihm beifiel.
„Eigenliebe verlangt's, daß wir schieben auf andere Wesen,
„Was doch nur lastet auf uns, als selbst bereitetes Uebel.
„Fällt jemand von dem Baume herab, zerbricht sich die Beine,
„Denket er nimmer daran, daß ungeschickt er benahm sich,
„Weil er zuvor nicht versucht, ob tragen die Zweige den Körper,
„Sondern er spricht laut, daß ihm's der Böse habe gerathen.
„Fällt ein Bissen Fleisch aus dem Munde dem hungrigen Schlucker,
„Glaubt er nicht, daß er zu kurz ihn gefaßt, und entfallen er mußte,
„Sondern beklaget sich, daß mißgönnt ihm wurde der Imbiß.
„Auch so was innerhalb in den Gruben öfter sich zuträgt,
„Leitet gewöhnlich sich her von ganz natürlichem Zufall,
„Dem gewöhnlich voraus man vorbeugt, oder ihm abhilft.
„Wässer man leitet ab durch die Stollen, und allerlei Zwergschlag;
„Drohen die Klüfte des Berges den Sturz, vorwehrt das Gezimmer,
„Wo man Kästen auf Kästen schlägt, und gebietet den Einhalt;
„Schwaden sich kündiget an durch düsteres Brennen der Lichter,
„Wo man die Grube verläßt, zuleitet frischere Wetter;
„Und nicht ein neckender Geist zerstöret den kräftigen Schlägel,
„Sondern zu langer Gebrauch ihn verdirbt gleich anderen Dingen.
„Auch nicht in Gruben allein zuträgt sich manchmal Verrollen,

„Sondern im Lichtraum selbst nicht selten es pflegt zu geschehen,
„Daß von beträchtlicher Höh' abrollt, wann naß ist der Jahrgang,
„Nicht nur der Boden allein mit darauf sich befindlichen Gräsern,
„Sondern sogar die fest gewurzelten Bäum' ihn begleiten,
„Und in der vorigen Form auf dem fremden Platz sich behaupten;
„Gleich wie's Eroberer thun, auf den Unterdrückten sich setzend."
So sehr wiegt die gereifte Vernunft den blöden Verstand auf.
Auch Swatobog zu dem nämlichen Zweck erhebet die Stimme:
„Brüder! laßt Euch die Furcht nicht quälen, denn Männer Ihr seid ja.
„Nimmer Ihr kamet hieher, Jemanden das Eigne zu rauben,
„Was nur allein vermöcht' an Eueren Herzen zu nagen,
„Sondern auf Götterbefehl aus der Erd' Ihr fördert zu Tage,
„Was sehr tief sie hineingelegt zu dem Wohle der Menschen,
„Die Jahrtausende hier einst werden ihr Leben verbringen.
„Mächtigen Schutz daher mit Vertrauen von ihnen erwartet!
„Dieß zur Genüge bereits Ihr erfuhrt durch die lieblichen Zwerge,
„Welche zuvor uns kamen, was immer wir wollten beginnen.
„Drum auch sie dauernder Hort für die Zukunft werden verbleiben,
„Wann Ihr gerathet in Noth, und sittlich verharret und thätig."
Finsterer ward's, man leget sich, ohne daß Ruhe genossen,
Die von Gespenstern erzählten, zur Strafe wachend und träumend
Zogen vor ihnen vorbei die Zerrgesichter und Larven,
Aber den Anderen Stärke verliehen die tröstlichen Reden.

Kolostogade.

Sechzehnter Gesang.

Inhalt.

Nezamysl verweilt noch einen ganzen Tag auf der Höhe des Erzgebirges, und arbeitet selbst mit den Bergleuten, sie kräftig anzufeuern. Obolen ganz allein sucht Kräuter auf, und wird von himmlischen Gestalten in dem Auffinden derselben unterstützt und belehrt. Bei der Rückkunft vom Bergbaue erzählt Obolen, auf Auffodern Nezamysls, von berühmten Männern, welche nach der Prophezeihung Libussas Böhmen beglücken werden, nämlich vom Tatarnschlachter Jaroslaw, und vom Kaiser Joseph. Am folgenden Tage führen die grauen Männchen die Gesellschaft nach Graupen, wo sie verschwinden, und wo die letzten Bergleute abgesetzt werden. Am Fuße des Erzgebirges finden sie an der Horka einen gelegenen Platz zum Weinbaue, und einen zweiten bei Podskal, wo der alte Herzog Sámo durch Nezamysl nebst seinen Gefährten von der langen Strafe erlöset wird.

Sechzehnter Gesang.

Nez'mysl zeitlich früh sich begab zu dem Lager des Greises,
Wartete, bis Obolen von sich selbst erwachte vom Schlafe;
Lieblich er dann zum Erwachten sprach, und küßt ihm die Wangen.
„Nimmer mir könnt' ich's verzeih'n, wenn ich gäb' auch entfernteren Anlaß,
„Daß du verfällst in Krankheit durch langes Ermüden mit Reisen.
„Ist uns die Zeit doch nimmer bestimmt, wann fertig wir seien;
„Und ja wir eilen, wie's thun, die treiben verbotne Geschäfte.
„Drum mein fester Beschluß, daß für heut auf dem Berg wir verweilen,
„Wo du von neuem gestählt wirst, schlürfst balsamische Bergluft.
„Langer Weile zuvor ich komme, daß selbst bei der Grube
„Mitarbeiten ich helfe, da Handarbeit ich gewohnt bin,
„Schon von der Zeit, als fremdes Land ich bereiste mit Siegfried."
Und zu den Häuern er wand sich, Muth einflößend auch ihnen:
„Daß werkthätig Ihr sehet, wie hoch ich schätze den Bergbau,
„Bin ich Euer Gespann für heut, arbeiten Euch helfe."

Und Swatobog, Košál und Kolostog, leisten Gesellschaft.
So des bevölkertsten Reiches Beherrscher, der Kaiser von China,
Jährlich einmal ergreifet den Pflug, zieht mehrere Furchen
Längs der Fläche des Feld's, Mandarinen folgen dem Beispiel.
Einzig zurück Obolen, der weises Gespräch mit sich selbst führt:
„Wunderlich Ding mit der Zeit! dem Fleißigen läuft sie zu schnell fort,
„Aber dem Müssigen hockt sie sich auf, und er sucht sie zu tödten.
„Mörder nimmer ich sein mag, selbst den Mord nicht versuchen.
„Drum auf der Oberfläch' ich Verschiedenes trachte zu finden,
„Was dem unter der Erd' im Werthe wol eben nicht nachsteht.
„Größestes Glück der Erdensöhn' ist die volle Gesundheit,
„Und ja gesund sich erhält der Starke durch heilsame Kräuter;
„Heilsame Kräuter allein auch heben die schrecklichste Krankheit.
„Drum sei denselben für heut gewidmet der einsame Zeitraum.
„Quellenbehälter nie nur allein sind die höheren Berge,
„Nicht nur allein den Trunk des köstlichen Wassers sie liefern,
„Sind nicht allein die Verwahrer des Goldes, des Silbers, der Erze,
„Sondern ihr Rücken prangt mit der edelsten Gabe, den Kräutern.
„Schon verschmähet das Schaf auf den Wiesen die geilere Weide,
„Klettert die Hügeln hinauf, um feinere Gräser zu finden,
„Aber der Schmuck des Waldes, der Hirsch, mit den leichtesten Füßen,
„Findet es nie zu beschwerlich, dort zu verweilen am liebsten,
„Wo man erblicket die Sonne zuerst nach Verlassen des Meerbetts,
„Wo der glühende Ball hinwirft auch die letzten der Strahlen,

„Während schon Finsterniß decket die Hütten und Fluren des Thales,
„Weil er wol weiß, daß er bloß auf dem hohen Gebirge das antrifft,
„Was ihm so reichlich ertheilt die bewundernwürdige Schnellkraft."
Während zum Boden er bückt sich, verstricket ihn kleine Gesell-
schaft,
Holde Knaben erblickt er mit langen Kräutergehängen,
Gleich wie die Mauerer thun, wenn sie führen neues Gebäude,
Wo sie die Gäst' umfah'n mit den langen Schnuren des Senkbleis.
„Lieblicher Greis," der holdeste spricht im Silbergetöne:
„Boten uns siehst von Sewána gesandt, dir die Mühe zu kürzen,
„Denn sehr steif ist der Rücken, vermagst Dich nicht länger zu beugen;
„Unbekannt auch mit vielem Gewächs des hohen Gebirges,
„Würdest beiseite Du lassen so mancherlei, was doch gedeihlich.
„Laß uns sitzend im Kreis Dir Alles entfalten in Kürze."
Und sie zergliedern, wozu die Blümchen, die Blätter, die Wurzeln,
Beere, Rinden und Saft, von Jeglichem sei zu gebrauchen,
Nicht zum Erhöhen der Kraft allein, auch zum Färben der Stoffe,
Führten ihn dann in der Gegend herum, wo jedes zu finden.
So sich verlief der Tag bei dem angenehmsten Geschäfte,
Und der gelehrige Greis horcht aufmerksam auf die Lehren,
Welche wurden ertheilt von den Kindern, als wär' er noch Kind
selbst.
Und recht that er daran, denn selbst von den Thieren wir lernten
Vielerlei Ding, von der Spinne das Weben, vom Fische das Schiffen,

Schwimmen vom Frosch, von dem Vogel Gesang, von der Katze das
Klettern;
Vom Schildkrötengeripp' absah'n wir das nützliche Wölben,
Von der Bedeckung des Krebses die nöthigen Glieder zum Panzer.
Aber als tief schon die Tagesleucht' in dem Westen sich neigte,
Stieg von dem Boden auf urplötzlich der dickeste Nebel,
Der schnell wieder verschwand, und mit selbem die schönen Gestalten,
Bloß die Gewinde zurück zum Bedarfe sie hatten gelassen,
Kniend küßte der Greis die Gehänge, betet mit Inbrunst:
„Wunderbar habt Ihr geführt uns, Ihr überirdische Wesen!
„Daß so behend wir die Lagerstatt der Metalle gefunden,
„Wunderbar ließet auch Ihr mich finden die heilenden Schätze.
„Habt Dank Namen der, die dadurch sich verlängern das Dasein.
„Mögen sie sämmtlich so hoch dadurch vollbringen das Leben,
„Als es gefiel Euch, mich auf so hohe Stufe zu setzen."

Voll von Schweiße zurück nun kamen die fleißigen Häuer,
Trafen noch kniend den Greis, er begrüßt sie mit lächelndem Antlitz:
„Nez'mysl!" sprach er, „wie Du der Gesellen auch ich mich bediente,
„Freundliche Knaben erblickt' ich mit langen Kräutergehängen,
„Als ich so grade mich bog nach dem Boden, solche zu suchen,
„Nannten sich Boten, gesandt von Sewána, zu fördern das Suchen,
„Setzten sich rund um mich her, den Gebrauch der Blätter, der
Wurzeln,
„Beere, Blüthen, und Safts zu zergliedern von jeglicher Pflanze,

„Führten mich dann in der Gegend herum, wo jedes zu finden,
„Ihnen trabt' ich nach, wie der Hand des Führers der Blinde.
„Doch da genug sie mich hatten belehrt, sie verschwanden im Nebel,
„So daß ich hätte für Traum die ganze Sache gehalten,
„Hätten sie nicht zurück mir gelassen die Kräutergewinde."
Nez'mysl hoch erfreut ob dem überirdischen Beistand,
Pries sich glücklich, den Greis in seiner Mitte zu haben.
Sicher, er sprach: „nur der Gunst, die gegen Dich hegen die Götter,
„Danken den schnelleren Gang wir, welcher sich überall darstellt.
„Ehe jedoch die Nacht noch den schwarzen Mantel heraufzieht,
„Weis' uns die Lagerstätt' auch, welche Dir wurden gewiesen,
„Daß auch die Häuer davon zu der Kenntniß mögen gelangen."
Und er bestrebt sich, nach Wunsche die Lagerstätte zu zeigen.
Neuer Kreis dann wurde gemacht, die Pflanzen zergliedert.
Währender Zeit sich zur Ruhe begab die glühende Scheibe.

Nez'mysl fortfuhr: „Schön ist die Nacht, sie lockt zu Gesprächen.
„Sehr Du, lieblicher Greis! mich gestern hattest ergötzet,
„Als Du gesprochen vom Bergbau, den schon die Mutter voraussah.
„Weil mir nun alles so hehr, was aus ihrem Munde geflossen,
„Lasse Dich's nicht gereu'n, der Vergessenheit zu entreissen,
„Was sie von Männern erzählt, die die Lieblinge werden der Čechen."
„Zärtlich Du sorgtest für mich durch den Rasttag, den Du bestelltest,
„Dank dafür," Obolen erwiederte, „ward ich Dir schuldig,
„Rein du erfährst, mit Recht was Du wünschest begierig zu wissen.

„Haltend den goldenen Frosch in der Hand im Kreis der Vertrauten
„Oeffnet den Honigmund die Mutter des Landes, Libússa:
„„Schmilzt Erdbrand das Gebirge voll Eis urplötzlich im Norden,
„„Uebersteigt das Gestade das Meer, und vernichtet die Dämme,
„„Menschen und Vieh ertrinkt, es verschwinden die Häuser, die
Thürme,
„„Sand und Kiesel und Schlamm die fetten Fluren bedecken,
„„Nimmer ein Aug' es erreicht, der Verwüstung Grenze zu sehen.
„„Eben so Dschingis Chan tobt einst als Eroberer furchtbar,
„„Eines Gebieters Sohn von dreißig Familien Tatarn,
„„Läßt ihn sein glühender Durst nach Ruhm nicht ruhen und rasten,
„„Bis er vom winzigsten Herrn aufsteigt auf der Erde zum größten.
„„Leider der erste Sieg ist mit Grausamkeiten beflecket;
„„Denn der Gefangenen wirft er siebzig in siedendes Wasser.
„„Nach und nach er der Tartarei sich gänzlich bemächtigt,
„„China's Mauer ersteigt, verheeret Peking und Nanking.
„„Tangut, Turkestan, Balk, Samarcand, und Bokhara
„„Müssen sich ebenfalls in Hügel von Asche verwandeln.
„„Endlich so weit das Gebiet, daß am fünfzehnhundertsten Tage
„„Erst der Wandrer erreicht von Osten nach Westen die Grenze.
„„Aber das Leben von fünf Millionen Menschen zerreißt er;
„„Und doch braucht er zum Grabe nicht mehr als die Länge des
Körpers.
„„Selbst nach seinem Tod ist der Westen noch nimmer beruhigt.

„„Kublai, so man den Enkel benennt, mit Borysthenes Ufern
„„Noch nicht zufrieden sich stellt, zusammen berufet die Zaubrer.
„„Einen beliebigen Kreis abschreiten die listigen Gauckler,
„„Einen schwärzlichen Stab darein nach der Länge sie legen,
„„Spalten in Stücke den Stab, und singen Sprüche darüber.
„„Kampf beginnen die Stück', und Kublai's Stück wird der Sieger,
„„Aber es unterliegt das Stück von den feindlichen Fürsten.
„„Voll Zutrau'ns, als wäre der Sieg schon entschieden im Voraus,
„„Stürzen auf Nowogrod und Kiew die wüthenden Tatarn;
„„Selbst der erneuerte Kampf von vier gewaltigen Heeren
„„Wird von den Alles rund um verheerenden Horden verspottet,
„„Nimmer auch widerstehen die wackeren Ungern und Pohlen,
„„Schon sie der Hanna sich nahen, es zittern die Mauern von Ollmütz.
„„Dann sich Wenzel erhebet im Grimm, der König der Čechen,
„„Trifft die geschickteste Wahl Jaroslawen ernennend zum Feldherrn,
„„Und Jaroslaw vorerst verhauet im Norden die Wälder,
„„Dann mit den Čechen er eilt nach dem Platz, wo die Noth schon am größten.
„„Auch so der Schäfer zuvor verriegelt das Thor von dem Schafstall,
„„Eh' er verfolgt mit den Hunden die Spur des gewitterten Wolfes.
„„Leider schon trifft Jaroslaw in der Flucht die geängstigten Freunde,
„„Hohngelächter darob erheben die Heere der Wilden.
„„Dennoch läßt er nicht ein sich sogleich in das offene Treffen,
„„Weil er findet die Zahl der Feinde zu groß und zu furchtbar,

„„Daß zwölftausend Krieger schon ihnen wären gewachsen.
„„Schlau, wie der Fuchs, der darum nicht minder schonet das Opfer,
„„Das er sich ausgewählt, weil sogleich er nicht hastig es anfällt,
„„Sondern im Hinterhalt abpasset den günstigen Zeitpunkt,
„„Wirft sich der Held zuvor zum mächtigen Schutze nach Ollmütz,
„„Leider bald umringt wird von jeglicher Seite die Feste,
„„Sieht, wie weit umher man die fruchtbaren Auen verwüstet,
„„Hört, wie man fodert zum Kampf die Städter hinter den Mauern,
„„Feige sie schilt, vorweist die vom Rumpfe gehauenen Köpfe,
„„Und das geraubte Gut, mit welchem sie schwelgen und prassen;
„„Schwerer ihm wurd' es, den Grimm der Seinen zurücke zu halten;
„„Aber er nimmt den Punkt wahr, wo, wie die borstigen Eber,
„„Liegen die Feind' in der Lüste Pfuhl, verloren die Sinne.
„„Jetzo, die breite Brust mit dreifachem Erze bepanzert,
„„Ruft er den Seinigen zu mit der brüllenden Stimme des Donners:
„„Laßt uns den Ausfall thun, ich voraus im Fluge des Adlers,
„„Bleibet gedrängt an einander, daß Euch nicht trennen die Tatarn.
„„Pfeilschnell Schrecken, Geschrei, sich verbreitet im Lager der Gegner.
„„Jeder die Waffen ergreift, mit Geprassel zerstäuben die Speere,
„„Und Jaroslaw mit dem muthigen Roß' im Blute gebadet,
„„Gleich dem gewaltigen Leu, wenn er rasch entstürzet der Höhle,
„„Goldene Mähn' ihm schwillt, und im Kopfe funkelt das Auge,
„„Sicher des Fangs nach der Beute schnappt, sie zerreisset in Stücke,
„„Fasset des Kublai Sohn, ihn spaltet mit kräftigem Hiebe

„„Rasch von der Schulter herab bis zur Hüft, ihm entfliehet der Odem.
„„Drob auf den vorigen Sieg die geschreckten Horden vergessen,
„„Werfen die Spieße weg, die sie hindern im schnelleren Laufen,
„„Laufen dahin, woher sie gekommen, von Westen nach Osten.
„„Frei wird die Hanna, darob aufjauchzen die Čechen, der König,
„„Himmelan erhebt Europa den rettenden Helden.““
„Pause Libussa macht, als wäre sie müde geworden;
„Legt die Händ' in den Schooß, läßt sinken das Haupt auf den Boden,
„Aber gar bald sich entfaltet die Stirn, im Gespräche sie fährt fort:
„„Andere Helden für heut ich übergehe mit Schweigen;
„„Stark vor die Seele sich drängt der große Kaiser der Deutschen,
„„Euer König zugleich, der hellumblickende Joseph.
„„Selbst schön, reitzend mit seinen Augen, die gleichen der Bläue
„„Des unbewölkten Himmels, und werden zum Muster genommen,
„„Wenn vortreffliche Farbe man wählt zu verschiedenen Stoffen,
„„Ist er der Sohn des schönsten Paars, das Europa gezeuget.
„„Statt daß sich immer mehr doch sollten verbessern die Sitten,
„„Tritt ein wildere Zeit, wo wegen mancherlei Drucke
„„Čechiens Volk so sinket herab von seiner Bestimmung,
„„Daß man treibt mit dem Worte Mensch leichtsinnig Gespötte;
„„Denn nicht sich selbst gehöret der Mann, er gehöret dem Zwingherrn,
„„Wird, wie die Fisch' in dem Teich, wie die Hölzer, das Wild in dem Walde,

„„Sammt dem Boden verkauft; drum auch Leibeigen man nennt ihn;
„„Zeigt er nur finstere Stirn, wird er halb zu Tode geprügelt,
„„Oder in Brecheln gesteckt, die Zähn' ihm zerstoßen im Munde;
„„Wie sich ein anderes Volk mit den Sklaven benahm in der Vorzeit,
„„Die man lebendig verwarf in die Teiche zum Fraß der Muränen,
„„Wenn aus Verseh'n ein Geschirr sie beschädigten, oder zerbrachen.
„„Daß nach dem Recht er könne nicht grübeln, wird dumm er gehalten;
„„Schergen führen zurück in Eisen und Banden die Söhne,
„„Die sich erfrecht, sich aufzuhell'n in den Hallen der Weisen.
„„Kaum die Regierung beginnt der Herrscher, zerbricht er die Ketten,
„„Gleich dem kommenden Lenz, der vom Eis entfesselt die Flüsse;
„„Lohnet die Großen mit Ruhm, die sein Vorhaben erleichtern,
„„Wann sie für immer fort ablösen die Frohnen im Einklang;
„„Gehet voran mit Beispiel, tilgt bei den eigenen Gütern
„„Und auch bei jenen des Staats auf ewige Zeiten die Robot.
„„Aber nicht bloß dem Leib, auch dem Geiste kömmt er zu Hülfe.
„„Völlig überzeigt, daß es wäre wirklicher Tollsinn,
„„Auszuführen den Plan, daß sämmtliche Völker der Erde
„„Wachsen zur nämlichen Höh', annehmen die nämliche Farbe,
„„Tragen das nämliche Haar, und reden die nämliche Sprache,
„„Sondern daß forthin Riesen und Zwerge werden bestehen,
„„Untermischt mit den übrigen Menschen gewöhnlichen Schlages;
„„Daß auch der Mohr bleibt schwarz und läßt sich nicht bleichen wie Linnen;

„„Und bloß der Unterschied von einigen Meilen Entfernung
„„Macht, daß der Eine schon nimmer versteht des Anderen Laute;
„„Und, viel Köpfe viel Sinn, als Sprichwort bleibe bewähret; —
„„Rottet kraftvoll er aus die tiefe Wurzel der Zwietracht,
„„Die Jahrhunderte fort das Land zu der Wüste gestaltet. —
„„Fremde Länder der Herrscher besucht, das Beste zu nützen,
„„Und in der Ferne zugleich noch klärer zu sehen, was schädlich.
„„Aller Orten, wohin er kömmt, sein Ruf schon voraus geht,
„„Gleich wie die Morgenröth' im schreienden Safrangewande,
„„Längst voraus verkündet die folgende glühende Scheibe.
„„Während man lüstern harrt vor dem Thor auf den pomphaften Einzug,
„„Ist er schon innerhalb den Mauern als Bürger verkleidet,
„„Hört es mit Lächeln, wenn man noch eilet ihn nicht zu verfehlen,
„„Zieht durch die Straßen zu Fuß, nur begleitet vom guten Gewissen;
„„Unterhält sich mit Groß und Klein auf die lieblichste Weise,
„„Macht sich dadurch zu dem Gegenstand allseit'ger Verehrung.
„„Aber nicht bloß bereist er das Ausland; innere Reisen
„„Macht er von Zeit zu Zeit, durchziehet die niedrigsten Hütten,
„„Theilt mit dem Leidenden Schmerz, hilft auf dem zu Boden Geworfnen,
„„Höret wie manches Gebot bleibt unvollzogen zum Schaden,
„„Ueberfällt dann stracks die Bezeichneten, findet Beweise,

„„Mißt die Strafen ab nach der Stärke der größeren Einsicht,
„„Oder der Würde, die mehr das Verbrechen sollten verhindern;
„„Leuchtet mit Beispiel vor, wie sind schnell zu vollenden Geschäfte,
„„Keiner ist sicher, jäh auf dem Platz nicht gesundeu zu werden.
„„Mäßig, nur Wasser er trinkt, begnügt sich mit einfacher Speise,
„„Wo doch mit allen Früchten er könnte besetzen die Tafel,
„„Welche sich Andre verschaffen aus allen Theilen des Erdrunds.
„„Kein Vergnügen allein er genießt, er theilt's mit dem Volke.
„„Drum aufsperrt er für Jeden die sonst verschlossenen Gärten,
„„Aehnlich dem Weisen, der mittheilet das Wissen den Schülern.
„„Weil ihm bekannt, daß im Frieden man lebt durch Bereitung zum Kriege,
„„Hält er ein furchtbares Heer, ohn' eben zu drücken den Landmann,
„„Denn in der Staatwirthschaft ist er volles Muster für Alle.
„„Schon für die Helden vom Rang vorsorgte die Mutter mit Würden,
„„Wann sie Thaten gethan, die Staunen erregen von Starkmuth,
„„Aber er dehnt die Belohnung aus auf die mündesten Kämpfer,
„„Gleich wie der Vater es thut, dem das kleine Wirken des Knaben
„„Eben so freut, wie die höhere Kraft des erwachsenen Jünglings.
„„Hassend die Schmeichelei, kein Sänger empfängt von ihm Gaben,
„„Der mit dem Rauchfaß Dunst vor das Auge zu führen gedenket;
„„Destomehr er jedoch die Künstler schätzt und Erfinder,
„„Lockt aus der Fremde sie selbst mit überwiegendem Vortheil.

„„Hesperiden gleich, die die goldenen Aepfel bewachten,
„„Stellet er Wächter auf an den Grenzen des Land's, zu verhüten,
„„Daß nicht der rohe Stoff den bedärfenden Händen entkomme,
„„Und nicht eingeführter bereiteter sauge das Land aus.
„„Seine Gerechtigkeit nicht übt er nur zwischen den Zechen,
„„Anderer Länder Grund, die zu seinem Zepter gehören,
„„Werden auf ähnliche Weis miteinander verglichen im Ganzen.
„„Auch die Richterstühl' er besetzt nur mit tüchtigen Männern,
„„Die sich in Sittlichkeit und in Wissenschaften hervorthun,
„„Strenger Prüfung zuvor sich unterziehen in beiden;
„„Weil ihm bekannt, daß alles nicht Gold ist, was glänzet und schimmert,
„„Sondern was sich als solches von Schlacken gereiniget darstellt.
„„Mißwachs drohet den Hungertod an der Elb' und der Moldau,
„„Eilig der Retter leeret die Speicher des eigenen Vorraths,
„„Fodert auf den Segen zu theilen die wackeren Ungarn;
„„Rückfäll'n beuget er vor durch die Hinterlegung des Zehntels,
„„Welches des Hübners Pflicht auf gemeinsamen Boden zu schütten.
„„Dennoch Widerstand bei so manchen Verkehrten er findet,
„„Weil auch die Hummel sticht, gepackt von dem Pfleger der Immen.
„„Wenn's wahr, daß zu der anderen Welt nichts Andres wir bringen
„„Als nur den guten Will'n, spielt sicherlich einst nach dem Hintritt
„„Eine der ersten Rollen der Liebling unter den Geistern.
„„Selbst in dem Ausland machet sein Scheiden heftigen Eindruck:

„„Der mit der Rechten den Himmel, den Erdball hielt mit der Linken,
„„Lieget entseelt, ausrufet man seine Größe bewundernd.
„Dann Libússa den Sitz verließ, und eilt nach dem Bade,
„Das sie zur Stärkung nahm nach der Ueberspannung des Geistes."
Rez'mysl fällt um den Hals dem Greis, spricht dankbare Worte:
„Wie doch die Götter so sehr Dich überhäuften mit Gaben,
„Daß nach so langer Zeit du magst noch erzählen die Reden,
„Als wenn sie wären geführt von der Mutter vor wenigen Stunden!
„Nimm den heißesten Dank für Deine lange Bemühung!
„Nimmer von nun an verlischt auch in mir des Verehrten Gedächtniß.
„Streben werd' ich darnach, zu gleichen dem Erben des Zepters,
„Freudig ihm reichen die Hand, wenn auch er aufsteigt zu den Göttern,
„Schöneren Thron einnimmt, als er hier auf der Erde verlassen,
„Wieder erzählen ich muß ihm, wie heut er wurde geschildert.
„Und Jarosslaw der Held, welch süßes Erinnern den Seinen!
„Wie von Geschlecht zu Geschlecht wird man seine Thaten besingen!
„Traun! wol wir jetzt auf dem Platze sind, wo die Verhaue geschehen.
„Aber zur Ruhe nun Zeit, Du hast Dich erschöpft mir zu Liebe."
„Wenige Wort," Odolen spricht, „nimm noch zum Trost auf das Lager.

„Schon die Libussa gleicht der Theres, der Mutter des Kaisers,
„Weil sie wie jene sich selbst aus Neigung wählet den Gatten,
„Weil sie verbindet den Männermuth mit der weiblichen Klugheit,
„Weil sie voraus schon Leute sich wählt, die brauchen er könne.
„Und Du gleichest ihm, weil Dich auch Viele nicht wollen verstehen,
„Was Du zum Wohl nur ersinnst, sie legen es aus als Verbrechen,
„Immer nagen am Ruhm, wie nagt an der Pflanze die Blattlaus."
Früh mit der Sonn' Aufgang die Gestärkten sich hoben vom Lager,
Wiederum fanden sich ein die grauen Männchen zur Stelle,
Führten längs dem Kamme des Bergs beständig durch Wälder,
Bis sie den letzten Ort erreicht, den sie wieder bezeichnen,
Aber für jetzt den Abschiedgruß zuwarfen sie sämmtlich,
Thaten, als wenn in die Schacht sie stiegen, verschwanden für
immer.
Doch als Nez'mysl und das schon mindre Gefolge dahin kam,
Sahen sie nicht das geringste Loch, in welches sie fuhren,
Deutlich leuchtet es ein, Schutzgeister daß es gewesen.
Bei dem Entblößen über die Menge der Erze sie staunen,
Die wie gediegenes Zinn sich zeigten in Graupengestalten;
Graupen dem Orte daher sie gaben den passenden Namen.
Hier ward abgesetzet das Ueberbleibsel der Häuer,
Weil sich beschieden der Herzog, daß nichts weiter zu suchen,
Völligen Abschied da von ihnen die Geister genommen.
Langsam stiegen herab sie, des Greises halber, die Berge,

4*

Trachtend am Fuße des Erzgebirgs Weinhügeln zu finden,
Und sie täuschten sich nicht, denn Hanuš rief voll von Entzücken,
Als er den Hügel sah, den die Spätlinge Horka benennten:
„Hier vortrefflicher Grund zum Gedeihen köstliches Weines;
„Setzet einen Theil von uns ab, wir verbürgen die Wahrheit.
„Brüder! stimmt in das Winzerlied bei Begründung des Stand-
punkts.“

Drauf vollstimmig das Lieblinglied absingen die Winzer:
„Groß ist des Wassers Kraft, trägt Schiff' auf dem Rücken mit Lasten,
„Setzet die Mühlen in Gang, befruchtet als Regen den Boden,
„Stählet des Schwimmers Leib, und heilet geschlagene Wunden,
„Reißet in seinem Wüthen die Hütten nieder und Häuser,
„Wenn die Gestad' es übersteigt, und die künstlichen Dämme,
„Störet sogar in seinem Lauf das verheerende Feuer,
„Aber über sich selbst es erkennet keinen Gebieter;
„Denn kein Baum, kein Pallast, kein Berg ihm jemal zu hoch war,
„Völker als Strafwerkzeug schon hat es vernichtet zur Gänze;
„Und als Trunk bei der Nüchternheit es erhält die Genießer.
„Dennoch wiegt es nicht auf des Weines treffliche Gaben.
„Immer Bezug doch das Wasser nur nimmt auf den äußeren
Vortheil,
„Aber das Innre der Wein belebet, und rüttelt die Seel' auf.
„Traun! nur der Rebensaft ist für uns der künstliche Zaubrer,
„Der Halbstumme gestaltet um in muntere Schwätzer;

„Leiden vergessen macht, so groß sie nur immer gewesen,
„Feinde versöhnt, daß die Hand einander sie reichen bei Bechern,
„Blöden benimmt die Schüchternheit, und sie spornt zum Gefühle,
„Daß sie den Anderen gleich theilhaftig der Rechte der Menschheit,
„Blicken läßt die vom Glücke Verlaßnen in frohere Zukunft,
„Lieder zum eigenen Lob erschafft von den dankbaren Trinkern,
„Greisen Feuer ertheilt, sie zu munteren Jünglingen umschafft,
„Immer mehr an der Kraft gewinnt, je länger das Dasein,
„Und so der Freundschaft gleichet, die forthin wächst mit den Jahren.
„Drum laßt eifrig zu Werk uns gehen, ihr biedern Gefährten!
„Daß wir unserm Beruf entsprechen, und unsrer Bestimmung,
„Nützliche Glieder uns reih'n an die große Kette der Menschheit.
„Vorerst alle vereint wir den fruchtbaren Boden bereiten,
„Setzen gesondert die Stück' in regelmäßigen Reihen,
„Lassen dem treibenden Stock an der Zahl fünf tragbare Reben,
„Und schon die sechste schneiden wir ab, als schädlich und unnütz,
„Binden an Pfähle sie fest, daß empor von der Erde sie steigen,
„Lockern den Boden auf rundum bis knapp auf die Wurzeln,
„Wehren der Feuchtigkeit vorschnellem Verfließen durch Dämme,
„Kündigen Fehde den Käfern an, den Raupen, und Larven;
„Nach dem Verblühen beugen die längsten Reben in Bogen,
„Und wenn sich bräunt an der Traube der Stiel, weich werden die Beere,

„Schaffen zum Lesen wir bei Tragbutten, Bottiche, Möster,
„Keltern am Abend' ein, was am Tage wurde gelesen;
„Sondern die Trauben ab, von den bessern die weniger reifen,
„Pressen sie möglichst durch, und ergötzen uns dann an dem Moste.
„Freilich das ganze Jahr wie gepflöckt wir stehen am Berge,
„Immer weil eine Hand Arbeit der anderen reichet;
„Frieren beim Feuer selbst, zum Schmauchen das wir bereiten,
„Wenn hartnäckiger Frost die Stöcke droht zu verderben;
„Werden vom Regen genäßt, wenn sich drängen zusamm die Gewitter;
„Und wenn die Sonne schon stark sich versteigt in die höheren Kreise,
„Füllt sie den Rücken mit Schweiß beim Verkochen der saftigen Beere;
„Während innerhalb in den Eingeweiden des Berges,
„Trocken der Bergmann sitzt, geborgen vor Hitz und vor Kälte.
„Freilich auch unsere Mühe sobald nicht fällt in das Auge,
„Weil in dem Keller der Most zum Virnich, der Virnich zum Wein wird,
„Und bis den Wein auftischen man kann, wol Jahre vergehen.
„Aber der Thätige scheut kein Hinderniß, sei's auch das größte,
„Stärkerer Reiz nur entsteht, je mehr entgegen sich setzt ihm.
„Leicht nur der Bilz aufschießt, in wenigen Stunden genießbar;

„Hundert Jahre dagegen vergeh'n bei dem Wachsen der Eiche."
„Wackere Männer! mich freuet es herzlich," erwiedert der Herzog,
„Daß Euch gerade das Loos traf, hier Euch niederzulassen,
„Weil dem Geschäft Ihr zugethan, ihm auch gänzlich gewachsen.
„Doch erinneren muß ich Euch, daß die trefflichste Gabe,
„Die durch den Wein uns die Götter verlieh'n, nicht den mindesten Mißbrauch
„Jemal erlaubt, vielmehr es folgt auf der Stelle die Strafe.
„Leichte Beweglichkeit sich verwandelt in plötzliche Schwermuth,
„Und der den Bruder geküßt, nun ihn überladet mit Schmähung;
„Treibt er's noch ärger fort, so kömmt er zuletzt von den Sinnen,
„Daß er Verbrechen begeht, die selten wieder er gut macht.
„Nicht an mir selbst, an andern ich mußt' erfahren die Wahrheit.
„Augenzeugen davon Loolen, Kosál, und Kolostog."
So die Mimosa sogar nur gestaltet Genuß des Beschauens,
Denn es falten zusamm sich die Blätter beim mindsten Betasten.
Weiter hinab ganz knapp an den Ufern der blinkenden Elbe
Sichtlich ein Fels ward, schroff, wie von einer Burg das Gemäuer.
„Besser noch," Chwalbog sprach, „ist die Lage denn die wir verließen;
„Unten der Strom, und oben der Fels, die Reben dazwischen;
„Alles geeignet dazu, daß aufs Beste verkochen die Trauben."
Als erblickte jedoch Millionen Steinchen der Herzog,

Sprach er mit Lächeln: „Ihr habt Euch diesmal schrecklich getäuschet.
„Eben so wenig aus Stein wird Brod, erzeuget er Trauben."
Aber die Winzer verbleiben fest auf ihrer Behauptung,
Und es versprach vom Erfolge Bericht zu geben Kolostog.
Nez'mysl immer den Kopf noch schüttelt, nicht findet es denkbar;
Aber auf anderen Sinn ihn bringt ganz neues Erscheinen;
Eine Schar von Pygmäen tritt aus der breiteren Oeffnung,
Welche den Eingang macht zum verborgenen Saale des Felsen.
Unter ihnen erhebt sehr leise die Stimme der erste:
„Sei mir gerüßet," er sprach: „Du längst schon ersehnter Erlöser!
„Sámo heiß' ich, vor langer Zeit der die Čechen beherrschte;
„Gleich nach dem Tode Gericht ward über die Thaten gehalten,
„Die mein Leben bezeichnen, von dunkel verschleierten Richtern.
„Günstig fiel für mich aus, daß ich meine Kräfte verwendet,
„Um zu befreien das Volk von den Franken, und den Awaren;
„Doch dagegen mir ward zum schweren Verbrechen gerechnet,
„Daß nach besiegtem Feind' ich die Slaven als Sklaven behandelt,
„Weil dann das Glück mich aufgebläht, ich schon nimmer erkannte,
„Daß mir größestentheils der Ruhm nur ward durch die Brüder,
„Die, wenn ich ward umringt von dem Feind, aushieben mich vielmal.
„Fürchterlich tönte das Urtel für mich, und die Du noch hier siehst,
„Weil sie bestärkten in meinem Wahn mich als kriechende Schmeichler,

„Alle wir wurden verbannt in diese finstere Klause,
„Bis beschließet ein Fürst einst, Wein an dem Felsen zu bauen;
„Keine Zeit war bestimmt, was unsere Sorge vermehrte;
„Denn wir uns bildeten ein, daß wol tausend von Jahren vergehen,
„Eh' ein Fürst auf den Einfall kömmt, hier Reben zu pflanzen.
„Unsre Besorgniß wuchs, als Du mit dem Kopfe geschüttelt;
„Eilig wir drangen vor, daß uns Du nicht wieder verlassest.
„Schäme Dich nicht der verkrüppelten Form, in der wir erscheinen,
„Denn auch ich," auf Kosälen den Blick, „so groß und so stark war,
„Wie der Begleiter, welcher zunächst Dir steht zu der Linken,
„Denn der zur Rechten kein Mensch ist, sondern ein völliger Riese.
„Aber auch dies zu der uns bemessenen Strafe gehörte,
„Daß wir wurden so klein, um uns eigen zu machen die Demuth.
„Tausend Dank nun dafür, daß hieher Du Dich wolltest bemühen,
„Uns zu befreien, von unserer Qual der Erlöser zu werden.
„Sicher das Beispiel Dich wird bewahren vor ähnlichem Hochmuth,
„Der mich so lang vom Genuß der reinen Freuden zurückhielt,
„Die nach vollendeter Buß' ich hoff' itzt oben zu finden.
„Herzlicher Dank auch Euch, Ihr wackern verständigen Winzer!
„Daß im Beschluß' Ihr nicht wanktet, das Werk nicht zoget in Zweifel.

„Reichlich dafür Euch werde die sauere Mühe vergolten,
„Die zu verwenden Ihr habt, bis ganz zu dem Zweck Ih
gelanget.“
Nez'mysl Aug' und Ohr war während der Rede des Sámo.
„Wüchs,“ er sprach, „hier keine der Trauben in tausend vor
Jahren,
„Schätz' ich mich glücklich genug, geworden zu sein der Erlöser.
„Ach! das Vergnügen, das mich beseelt, nicht läßt sich erzählen.
„Meiner Tage der zweit' ist's, welche die schönsten ich nenne,
„Denn der erste war der, wo sich Žjwa hatte gewürdigt,
„Mir zu verkünden Perons Befehl, mich her zu verfügen,
„Um den noch öden Strich zu bevölkern mit Menschen und
Heerden,
„Ohne das mind'ste dabei zu melden von Deiner Erlösung,
„Sicher, weil Ueberraschen unendlich die Freude noch steigert.
„Kömmst Du jetzt hinauf zu den Sitzen der seligen Götter,
„Přemysln grüße von mir, den Vater, Libússa, die Mutter,
„Sei für das Čechenvolk der dritte thätige Schutzgeist.
„Auf Wišerad noch pranget der Schild, und übrige Waffen,
„Die Du gebrauchst in der Schlacht kühn wider die Feinde des
Volkes.“
Sámo zum obersten Priester sich wand, daß er bete für Alle.
Und Swatobog hob hoch die Händ', und betet mit Inbrunst:
„Himmlische! sehet mit gnädigem Blicke herab auf die Büßer!

„Euer Urtel ist ganz vollstreckt, beendet die Strafzeit.
„Nehmet von ihnen ab die Trauergestalt, und dagegen
„Schwingen ihnen verleiht, daß empor sie mögen sich heben
„Ueber das Wolkengebiet, Euch dort Danklieder zu singen,
„Daß Ihr so weislich sie habt von den letzten Schlacken gereinigt."
Ohne Menschen kam aus der Fern' ein Nachen geschwommen,
Landet' an bei dem Podskall, wo miteinander sie sprachen.
„Sámo" wieder begann der oberste Priester begeistert:
„Diesen Nachen besteige mit allen Deinen Gesellen!
„Und zum letztenmal in der Fern' in dem Wasser Euch reinigt!"
Nochmal Sámo bedankt sich mit seiner erlösten Gesellschaft,
Und zum Kolostog spricht er erhabene warnende Worte:
„Nicht umsonst Peron zu dem längsten Čechen Dich machte,
„Auserwählet zu größerem Zweck, wahrnimm die Bestimmung.
„Sei Du des Fürsten Schild, und die Decke des Landes, wenn's Noth thut.
„Hast Du dann Thaten gethan voll Ruhm, bin auch Dir ich ein Beispiel,
„Daß Du zu hoch Dich niemal versteigest in Deinen Gedanken;
„Treu ja dem Vaterlande sowol als dem Fürsten verbleibest;
„Wegen eitelem Ruhm ihn niemal verleitest zu Kriegen;
„Völkern Ruhe vergönnst, wenn sie gegen Euch ruhig sich halten,
„Und nur so lang sie verfolgst, bis sie kommen zu beßrer Gesinnung."

Einzeln sie stiegen ein in den Nachen, der fort sich bewegte,
Als ihn der letze betrat, und die forschenden Augen bemerkten,
Daß tief untergesunken der Nachen, mit ihm auch die Ladung;
Nimmer er wieder erschien, wol aber die winzigen Schiffer;
Aber als Söhne des Lichts sie mit Schwingen entflohen dem Wasser,
Eilten der Sonne zu, wie's machen die muthigen Adler.
Alle schaueten nach den Fliegenden, wie's zu gescheh'n pflegt,
Wann Luftschiffer kühn sich erheben über den Erdball.

Kolostogade.

Siebenzehnter Gesang.

Inhalt.

Beim Fischfange in der Běla entdeckt der oberste Priester in den Eingeweiden eines Fisches den bestehenden Aufruhr im Lande, verschweiget aber die Sache, und befiehlt auch dem Fischer Budhost Verschwiegenheit, bis die Sache sich näher aufklärt. Beim Erblicken des Häuschens des Vaters wiederholt Obolen in der Kürze, was sich zugetragen, als Přemysl zum Bräutigam der Libússa aufgesucht worden, und zeiget die Stellen, wo die Wunder geschahen. Als die Gesellschaft dem Häuschen sich naht, erblickt Nezamysl im Innern die zwei abgesendeten Boten, die ihm die Nachricht von dem ausgebrochenen Aufruhre verkünden. Auf der Stelle wird Anstalt zur Rückreise gemacht; doch stürzt unterwegs Košál vom Rosse, und die Diener tragen ihn nach Bilin in Begleitung Obolens; nur Nezamysl, der oberste Priester, und Kolostog kehren nach Prag zurück.

Siebenzehnter Gesang.

Nez'myfl sprach zu den Winzern: „Auch Euch vielfältig ich danke,
„Daß so genau bekannt Ihr waret mit Euerer Sache;
„Da das Erlösungwerk sonst unvollzogen geblieben.
„Unbekümmert nun seid, daß ich zieh' Euch weg von der Stelle,
„Wenige nehm' ich nur mit davon zu dem Häuschen des Vaters."
Ihm Cdolen in die Rede fällt: „Běla dorten das Flüßchen,
„Welches den prächtigen Namen verlierend sich gießt in den Elbstrom.
„Grad an dem Flüßchen hinauf wir gelangen im kurzen zum Ziele,
„Přemysls Aecker zu seh'n, und dabei das niedliche Häuschen."
Als entlang dem Flüßchen hinauf sie fort sich bewegten,
Zu den Gefährten spricht Arloch: „Seht Freunde! den Segen,
„Den die Verklärten zum Dank von den Himmlischen haben erflehet;
„Denn von den Fischen ist voll gestopfet das blinkende Flüßchen,
„Daß fast jeglicher stößt an den anderen, wie's zu gescheh'n pflegt,
„Wenn gedrängt auf den Feind losstürmen der Reisige Scharen.
„Kühn behaupten sich läßt: Mehr Fische gibt es als Tropfen.

„Sollten wir stolz den Wink zum Genuße der Gabe verschmähen?
„Weiten Weg hieher von dem hohen Gebirge wir machten,
„Eßlust ward uns erregt, und den Müden versagen die Beine;
„Vom Vorrathe beinah wir haben uns gänzlich entblößet
„Durch Antheile, die wurden Zurückgebliebnen gelassen.
„Drum mir erlaub' ich den Vorschlag, daß Ihr ja rastet ein wenig,
„Daß auch unsere Kunst wir Fischer mögen bezeigen,
„Wie wir behend dem Wasser entziehen die schuppigen Thiere!
„Ohne dem mindesten Lärm es geschieht, denn stumm sind die Fische,
„Auch fehlt's ihnen zur Wehr an Händen, Hörnern und Klauen,
„Durch Auslassen des Schleims nur sie glauben entschlüpfen zu können,
„Und besonders der Aal den Zweck auch öfter erreichet,
„Menschen gleich, Vortheil die durch Schleichen und Krümmen erhaschen."

Wäre der Mann in der späteren Zeit geboren gewesen,
Würd' er gewißlich gleich den Winzern und Grubenbesteigern
Auch den Nutzen von seinem Gewerb itzt haben gepriesen;
Wie sich die Fischer rastlos versteigen bis hin zu dem Nordpol,
Mit der Harpune dorten erlegen das größeste Weltthier,
Baarten und Thran von dem Wallfischfang rückbringend als Beute;
Wie sie der Zähne wegen, die dreißig Pfund am Gewichte,
Und in der Schönheit dem Elfenbein gleich werden geachtet,
Schlagen mit Stecken und Keulen todt das brüllende Wallroß;
Wie sie vom Pottfisch Ambra gewinnen und trefflichen Wallrath.

Wie sie zum Saffian entreißen die Felle dem Seehund;
Wie Millionen von Häringen ihnen und ihren Gefährten
Nimmer mögen entrinnen, in Tonnen werden gespündet,
Hart an einander gepreßt, wie die Häut' an den Schildern der
Krieger,
Und nach Europa werden versendet als wohlfeile Speise.
Doch nicht die mindeste Spur in dem Binnenlande der Čechen
Gab es damal von solcher Staunen erregenden Kühnheit.
„Trefflich den Einfall find' ich," erwiedert ihm freundlich der Herzog,
„Viele Weiden es gibt zum Flechten gefährlicher Reuse,
„Wo nur schlüpfen hinein, nicht wieder entkommen die Fische.
„Dran versuchet die Kunst, und dann am geschwinden Bereiten."
Kaum gesagt, vergreift sich der Fischerverein an den Weiden,
Bald ist jede beraubet des Schmucks durch die Schärfe der Aexte,
Aber die Raschen auch selbst nicht stehen lassen die Rümpfe,
Unter demselben Getös sie werden in Stücke zerhauen,
Klar die Stücke gemacht zu Scheiterhaufen zum Rösten;
Einzig werden geschont die den Nestern entschlüpfenden Vögel,
Hergestellet dadurch für die kümmernden Alten die Ruhe,
Welche mit Angst und Schmerz umfliegen der Störenden Köpfe,
Und für die winzige Brut erflehen Schonung und Gnade.
Andre verschneiden spitzig zu gleicher Höhe die Ruthen,
Drei je krümmend davon zur größern, und minderen Runde,
Zwischen die Kreise hinein sie stell'n nach der Reihe die langen,

Binden daran sie fest, daß doppelte Mündung entstehet,
Breite, die vorn den Eingang läßt den schuppigen Gästen,
Schmale, welche dem unnützen Wasser gestatten den Abzug,
Widerhäkchen fügen sie bei der schmäleren Mündung,
Daß sich zerreißen die Thiere das Maul, nacheilend dem Wasser.
Und nun stehen die Körb' aneinander gereihet am Ufer,
Helmen der Riesen gleich, die die hohe Gestalt noch verlängern.
Flink abwerfen vom Leibe die Fischer die hindernden Kleider,
Ziehen stromaufwärts, mit Gefangnen sich füllen die Kerker,
Daß die Reusen beinahe zerbersten außer dem Wasser;
Aalen und Karpfen, und Wels und Hecht durcheinander sich mischen
(Wie's auch geschieht, wann streut auf dem Hofe das Futter de
Hauswirth,
Flattern die Tauben vom Dach, die Hühner verlassen das Kehrich
Aenten und Gänse den Sumpf, und eilen zum Klumpen zusammen,
Wo vor Begierde das Eine zertritt dem Andern die Füße,
Nimmer ahnen die Magd, die hinten kömmt mit dem Messer,
Aus sich zu lesen das Opfer, das zu dem Schmause soll fallen,)
Ausgeschüttet derb mit den Schwänzen sie schlagen den Boden,
Manche der schlüpfrigen Aalen sich schlängelt wieder in's Wasser.
Einen Wels, Budhost, und den größesten hatte gefangen;
Hin zum Bewundern trug er denselben zum obersten Priester;
Sehr merkwürdig er fand ihn, schlitzt mit dem Messer den Bauch auf,
Reißt ihm heraus das Eingeweid', und mit blutigen Händen

Spricht er: „Himmel! was hatt' ich geseh'n? Aufruhr ist im Lande,
„Unwillkührlich erregt durch ein Glied des herrschenden Stammes.
„Sehr ich darüber den Kopf mir zerbreche, wer es wol sein mag.
„Niemand Anderen find' ich, als Běla, stolzer Gemüthart,
„Die nachahmend den Heldensinn der verrufenen Wlasta,
„Nez'myßls Feinden Stoff gibt, leicht zu verhetzen die Čechen,
„Als wenn die Wiederkehr zu besorgen wäre der Vorzeit.
„Zwar nicht aus bösem Willen sie thut's, vielmehr mit dem besten,
„Weil selbst Nez'myßl lange schon wittert gefährlichen Aufruhr,
„Wo sie sich glaubt als Heldin zur Rettung zeigen zu dürfen,
„Aber sie macht unbesonnen es nach dem getreuen Bramarbas,
„Welcher dem schlafenden Herrn mit der Pfote zerkratzet das Auge,
„Weil er nicht bändigen kann die wiederkehrende Fliege.
„Doch ich kann mich auch irren, d'rum für jetzt ist es besser,
„Daß wir noch schweigen, zu früh kömmt immer noch jedem das Unglück;
„Zweimal gepeinigt der Mensch, voraus wenn er weiß schon das Uebel;
„Oft das Erwarten ihn mehr noch martert, als das Bestehen.
„Grausam wär' es, wenn jetzt in der Wonne wir störten den Herzog,
„Welche zum Lohn er genießt als Erlöser, und die noch ihm vorschwebt
„Wegen Beschauen des einsamen Herdes des Vaters als Jüngling.

5*

„Grausam wär' es, wenn jetzt wir schon wollten Kosálen betrüben,
„Wo nicht ausgemacht es noch darsteht, daß Běla wirklich
„Grundursache des Zwistes ist, sondern ich bloß es vermuthe.
„Besser gewiß, daß einer nur leid', als viele zusammen.
„Allerdings ist für mich von nun an die Ruhe verschwunden;
„Wie wann die Hoffnung flieht, auf dem Fuß' ihr folgt die Verzweiflung.
„Aber das Schicksal, wann es erfüllt wird, denk' an die Rede."
Rüstig schuppet man ab die spiegelnden Karpfen, die Hechte;
Spitziger Stahl wird am Block durch den Kopf der Aalen getrieben,
Abgezogen die Haut von dem Leib, und dann er geviertheilt,
Aber noch springen herum die Stück', als juckt sie der Muth noch,
Einzeln über die Gluth nach erloschener Flamme die Stücke
Werden gebracht, und vorgelegt zum Vertheilen geröstet.
Nez'mysl jeden betheilt nach dem Maaße der Größe des Körpers.
Nach gesättigtem Leib für den Geist auch Nahrung verlangt man.
Ganz verstimmt Budhost durch die Rede des obersten Priesters,
Wünscht Aufschluß darüber, daß leiden auch muß der Gerechte,
Wo doch der Lasterhaft' allein nur zu züchtigen wäre;
Nez'mysln meint er, welcher schon wieder mit Leiden bedroht wird,
Ohn' ihn jedoch zu benennen, treu das Geheimniß verwahrend.
Drauf Odolen beginnt, den Düstern zu rechte zu weisen;
Seine gemachten Erfahrungen bringet er an in der Rede:
„Groß ist der Leiden Zahl, die dem sterblichen Menschen bevorstehn,

„Zwar er zum Schöpfer sich macht von den meisten durch widriges Handeln,
„Wann er im Uebermaß im Genießen zerstört die Gesundheit,
„Oder wider sich hetzet die Nachbarn durch Stolz und durch Hader,
„Oder, wann brennender Neid ihm die Lebenjahre verbittert,
„Oder, wann ihn nicht schlafen läßt unbändiger Ehrgeiz,
„Oder, wann ihm, je fröhlich zu sein, verbietet die Habsucht,
„Oder, wann Eigensinn ihm zufrieden zu sein nicht gestattet.
„Doch auch erfüllte Pflicht oft widrige Folgen begleiten,
„Wenn wir kühn in's Gesicht dem Lügner sagen die Wahrheit,
„Wann wir die Larv' abziehn' dem Verläumder oder dem Heuchler
„Wann wir ohne Bedenken verfechten die Sache des Schwachen,
„Wann wir rücksichtlos den Bösen verdammen zur Strafe,
„Wann Glückgüter den Neid aufregen beim Minderbeglückten.
„Doch ist der Unterschied von beiderlei Leiden beträchtlich.
„Nirgends Ruhepunkt kann finden der Lasterverwöhnte,
„Ueberall ihn verfolgt das Gewissen, der innere Richter,
„Strebt er auch noch so sehr, das Gemüth und die Sinne zu täuschen,
„Fliehet er Einsamkeit, zu zerstreuen sich sucht in Gesellschaft,
„Nichts es ihm nützt, denn er kann vor sich selbst doch nicht sich verkriechen,
„Immer ihm fährt wie der Pfeil durch die Seele der Todesgedanke,
„Und die Furcht, wie dort vor den Göttern er werde bestehen,

„Ohne jedoch den Muth zu haben, zur Beß'rung zu schreiten.
„Ist er ein Mörder, verfolgt ihn das blutige Bild des Erschlagnen
„Nicht in dem Traum allein, das Gespenst vor ihm steht auch
bei Tage,
„Bald an der Wand, bald wieder im Auge geschlachteter Thiere,
„Wegzutragen befiehlt er den Fisch, und verläßt auch die Tafel.
„Hat er schändlich das Rückenmark vergeudet durch Geilheit,
„Wandelt er schon als Geripp, sein Odem vergiftet den Nachbar.
„Anders benimmt sich der Tugendhaft' im Leben und Weben.
„Ueberzeigt, daß Gutes entsproßt aus jeglichem Uebel,
„Weil Krieg näher führt von einander geschiedene Völker,
„Die selbst unbewußt von einander Verschiedenes lernen,
„Mitten zur Zeit, wo sie sich ganz auszurotten gedenken; —
„Weil Krankheit zur Besinnung uns bringt, wegscheuchet den
Leichtsinn,
„Erst bemerkbar machet die Größe des Wohls der Gesundheit; —
„Weiß er sofort, daß das Laster gehört zur Erhöhung der Tugend,
„Weil in dem Widerstand sie bestehet gegen das Böse;
„Sieht mitleidig an den Verirrten, während er wüthet,
„Gutes für Böses ihm thut, und ungebeten verzeiht ihm,
„Weil ihm bekannt, daß Veredlung des Will'ns Anstrengung er-
fodert,
„Dieser Kraftaufwand hingegen so vielen zu schwer fällt.
„Frei mit Ketten belegt er ist, weil sich nicht fesseln der Geist läßt,

„Weil er im Geiste nur lebt, den Leib nur als Hülle betrachtet.
„Kommt's mit Verfolgen bis zu dem Blutgerüstebesteigen,
„Schläft er die Vornacht sanft, wie das Kind an den Brüsten der
Mutter,
„Wucherndes Saamenkorn voraus er ja hatte gesendet,
„Das in der anderen Welt ihm hundertfältige Frucht bringt.
„Freunde! wenn so die Sach' Ihr beschaut, dann werdet in Zukunft
„Ihr wol nimmer betrauern, daß der Gerechte gequält wird,
„Wann er durch Unvernunft, durch Bosheit, gestört wird im Wirken.
„Kostet es doch auch Schweiß, zu besteigen den höchsten der Berge,
„Aber bestiegen genießt man das reinste Vergnügen der Umsicht.
„Niemand gern in dem Vorhaus weilt in den Tagen des Winters,
„Lieber er sucht das warme Gemach, den erquickenden Ofen.
„So Vorleben man kann nur benennen das irdische Daseyn,
Wie ja selbst an den Thieren wir haben das sichtbare Vorbild,
„Welche die Hüll' abstreifen, in schönre Gestalt sich verwandeln;
„Denn schwerfällig nur kriecht mit vielen Füßen die Raupe,
„Rauh mit Haaren besetzt ist ihr Leib, man berührt sie mit Eckel,
„Nach der Verpuppung jedoch als zierlicher Falter erscheint sie,
„Flieget kühn in den Lüften umher mit den leichtesten Schwingen,
„Jeder ihm schleichet nach, wenn er buhlt mit den Blumen in Gärten,
„Daß zur Genüg' er mag die liebliche Zeichnung betrachten,
„Die bei dem einen mehr als dem anderen prangt auf den Flügeln.
„Einst so sticht am meisten auch vor in dem künftigen Leben,

„Der mitbringet den besten Willen und nützlichste Thaten."

Budhost küßet vor Freude die Hand dem lieblichen Greise,
Durch die Belehrung er fühlt sich gestärkt, es verschwinden die Zweifeln
Gleichwie der Rathende staunt, wenn löst man das schwerere Räthsel
Jetzt von dem Platze sich hob die Gesellschaft, setzte den Weg fort.
Schon Odolen aus der Ferne zeiget das niedliche Häuschen,
Welches sich Přemysl hatt' erbaut zu der einsamen Wohnung.
Doch bevor sie dem Häuschen sich nah'n, erst wurden die Zeichen
Aufgesucht, die klar darthaten den Willen der Götter,
Daß mit Recht auf den Přemysl fiel die Wahl der Libússa.
Wiederum öffnet den Mund Odolen, spricht liebliche Worte:
„Sei mir gegrüßet zum zweitenmal, ehrwürdige Gegend,
„Wo mit der Hülfe der Götter ich große Geschäfte verbrachte,
„Als ich mit vier Gespannen ward von Libússa gewählet,
„Aufzusuchen den Mann, den sie jedem Anderen vorzog,
„Dessen Edelsinn ihr bekannt von den Tagen der Kindheit,
„Den sechs Jahre sie hintereinander vergeblich gesuchet,
„Bis sie zuletzt erspäht in dem Zauberspiegel der Klarheit,
„Daß er weit in dem Norden wohnt in der einsamen Hütte,
„Wo Běla schleicht zu der Elb' und ihre Fluten vermehret.
„Kindern nicht konnt' er entgeh'n, so genau sie macht die Bestimmung
„Denn sich fügte noch bei, daß am eisernen Tisch wir ihn treffen,
„Wo sich lagern zunächst ihm die wiederkäuenden Stiere,
„Wo die geringste Kost, Milch, Brod er zum Mahle genießet,
„Wo vor ihm niederfällt der Zelter, und beuget die Knie.

„Groß das Erstaunen, als vor dem Manne sich beugte der Zelter,
„Welcher vor kurzem den Pflug aus den Händen hatte geleget,
„Und umstaltet das Schaar zum bezeichneten eisernen Tische.
„Aber das Staunen noch wuchs, indem nach verkündigter Botschaft
„Přemysl laut auf der Stell' erklärt, daß die Mühe vergeblich.“
„„Säß,““ er erwiedert, „„nicht auf dem Fürstenstuhle Libússa,
„„Bis mich zu holen Ihr kommt, ich würde nicht haben gewartet,
„„Tausenden hätt' ich sie streitig gemacht mit Blut und mit Leben,
„„Doch seitdem sie den Ring zog, ganz auf sie hab' ich verzichtet,
„„Weil ich zu schwach mich gefühlt, ein ganzes Volk zu beherrschen.
„„Drum hier sucht' ich die Schlucht, wo Niemand sollte mich finden,.
„„Drum auch, so hart es mir fällt, gewählte Pflicht zu verbringen,
„„Eher der häselne Stock grünt, welchen ich stoß' in den Boden,
„„Eh ich folg' auf Libin, und fröhne den mächtigen Trieben.
„„Lange wir hatten zu thun, ihn auf andre Gedanken zu bringen,
„„Und wann wir glaubten gesiegt zu haben, schon wieder er kehrt um.““
Endlich er sprach: „„Mit Recht dem Stecken verwachsen nicht trauend,
„„Sag' ich, daß eher der Berg sich öffnet, die Stiere verschließet,
„„Eher Wasser springt aus dem Felsen, nach welchem ich werfe,
„„Eh' ich ziehe von hier, und lasse von Euch mich bethören.““
„Aber kaum noch der letzte Laut war entfallen den Lippen,
„Barst das Gestein nach dem Wurf, schnell sprudelt die lautere Quelle,
„Tobte der Berg, als wären darin verschloßne Gewitter,
„Fürchterlich Stoß auf Stoß nach der Außenseite von innen,
„Bis er krachend sich theilt', und das Eingeweide sich zeigte,

„Und in den Rachen hinein, wie gerufen liefen die Stiere.
„Lange vermocht er den Mund nicht aufzuthun vor Betäubung,
„„Götter! sprach er sodann, „Was macht Ihr? ich eilig gehorche.“
„„Und zu den Fünfen:““ Wandlet in Flügeln die Füsse der Rosse,
„„Ehe die Sonne versinkt, daß ich sehe Libússa, die schönste.““
„Schnell die Gesandten legten ihm an die fürstlichen Kleider.
„Setzten den Herzoghut ihm auf, ihn begrüßten als Herrscher.
„Und fünffach als bereits sich verlängten die wachsenden Schatten,
„Trafen wir ein bei der Burg, die wir heut erst hatten verlassen.
„Unter der weiblichen Schar, die seiner geharret am Thore,
„Přemysls Falkenaug' erblickte vom weiten die Seine,
„Ueber des Renners Kopf er sprang, und flog zur Umarmung.
„Hier aus dem Felsen quillt noch immer das kläreste Wasser,
„Dort an dem Fuße des Bergs noch rinnet die bräunliche Jauche,
„Als wenn noch lebten darin die schnell gehorchenden Thiere,
„Und an dem Flüßchen der Stock sich formte zur mächtigen Staude.
„Noch in den Büschen sich treiben die Kinder und Enkeln der Schafe
„Ohne Hirten und Hund, mit einander kämpfen die Widder.
„Freilich das Häuschen sehr seit jener Zeit hat gealtert,
„Aber das Alter ja selbst vielmehr vergrößert die Reitze,
„Weil das zärtere Moos, mit welchem das Dach ist bedeckt dicht,
„Gleicht dem geschnittenen Sammt, wie solchen die Weber gestalten;
„Blumen, gepflanzt in geringerer Zahl an den hölzernen Wänden,
„Haben sich jetzt zum Wäldchen geformt durch den jährlichen Saamen,
„Welchen der Wind statt dem Gärtner verstreut nach jeglicher Richtung,

„Lieblich das Ganze zu seh'n durch den Wechsel der Größe, der
Farben."
Rez'mysl niederfiel auf die Knie, betet mit Andacht:
„Himmlische! trunken Ihr seht mich vor Freude, und kann mich
nicht fassen
„Ueber die Wunder, die hier Ihr so reichlich am Vater gethan habt,
„So daß es schwer wird, ob ich wol wach bin oder nur träume,
„Doch Ihr bezeugtet Euch jüngst ja gegen mich eben so günstig.
„Flößet mir ein, wie ich mag genüglich das Alles verdanken."
„Heut Odolen," bemerket Košál, die Geschichte verkürzte,
„Wie's auf den Reisen geschieht, wo wir minder ruhig uns finden.
„Ganz ausführlich besang er im Saale, was immer nur vorfiel.
„Da Du, Schwager! verstehst die Rolle zu führen, das Schreiben,
„Wird es ersprieslich sein, ihn zu bitten, daß nach der Heimkehr
„Er Dir den vollen Gang der gehaltenen Reden erzähle.
„Jämmerlich Schade ja wär's, wenn irgend was würde vergessen."
Freundlich lächelt der Greis, und versprach das Verlangte mit
Handschlag.
Dann die Schwelle betrat des bewunderten Häuschens der Herzog,
Aber wir fuhr er zurück, als darin er die Männer gewahr ward,
Welche die Füß' ausruhen ließen auf hölzernen Bänken,
Von dem ermüdeten Gang, den sie machen mußten bis hieher.
„Nimmer erschrecke, „Hlas anhebt," erhabenster Herzog!
„Nicht Unholden erblickst, vielmehr gesendete Boten,
„Dir zu berichten, was jüngst vorfiel, seitdem Du gewandert.

„Gleich hierher ursprünglich wir machten unsere Reise,
„Weil bei des Vaters Haus wir Dich glaubten am ersten zu finden,
„Dann in Bilin wir suchten Dich auf, und am Berge des Donnrers,
„Zogen noch weiter herum der Kreutz und der Quer in dem Lande,
„Machten daher Umweg, doch sehr noch wir schätzen uns glücklich
„Dich bei dem zweiten Versuche gesund gefunden zu haben.
„Klingt auch traurig das Wort, das Dir besten wir haben zu sagen,
„Immer wichtig genug doch, daß Du solches vernehmest.“
Nez'mysl rasch zum Hlas: „Sprich schneller als fliegen die Pfeile,
„Daß ich behend weiß, was schon wiederum trübet die Tage,
„Die mir so heiter verflossen, als keinem der sterblichen Menschen.“
Wiederum Hlas: „Du warst kaum weg, schon glühte der Aufruhr,
„Brach in die Flammen aus durch die Tücke des Wysko, des Rozhon,
„Aber ein biederer Mann in Geheim entdeckte den Anschlag,
„Als noch zu Prag beisammen der Wládyken viele verweilten.
„Eilig hielten sie Rath, und verschwanden auf flüchtigen Rossen,
„Um auch die Mannen daheim rasch aufzufodern zum Kampfe,
„Und so viele der Nachbarn, als Dir nur immer ergeben.
„Was noch weiter geschah, wir selbst erst müssen's erfahren;
„Denn uns lag nur daran, sogleich zu verbringen den Auftrag,
„Daß Du ja wiederkehrst, der Priester, Košál und Kolostog.“
Ihn in der Red' ablöste Boray, von den Boten der jüngre:
„Nimmer ich darf Dir verschweigen, was ich im Volke gehöret.
„Als Du das Gastmahl gabst, Běla seitwärts habe gemischt Gift,
„Solches unter den Wein gegossen für Wysko, Wrschowken,

„Weil sie gefürchtet, daß Du dich möchtest mit ihnen vereinen,
„Durch sie den Plan zur Erneurung des Herrschens der Weiber erfahren,
„Viel zu gering sei jedoch in den Bechern die Gabe gewesen,
„Habe sie stark nur berauscht, daß sie zogen die Waffen, ergrimmten;
„Du nun büßen dafür sollst, weil Du die Kühne nicht zähmtest,
„Ihren Willen nur thust, als sei Dir nicht eigner beschieden;
„Anderer Herrscher gewählt soll werden, der sie vernichte,
„Kräftig verhindere, daß der Entwurf nie komme zur Reife.
„Freilich kein schmeichelndes Wort für Kosál in der Red' ist begriffen,
„Aber auch ihm, wie Dir selbst liegt dran, von allem zu wissen,
„Daß Ihr schon aufgeklärt seid, wann Ihr nach Prag zu dem Heer kommt!
„Sonst verwundert Euch nicht, daß wir kommen zu Fuße gegangen,
„Denn wir wurden verseh'n mit den kräftigsten Rennern des Bruders,
„Doch wir erhielten zugleich, im Fluge zu rennen, den Auftrag;
„Drum wir nicht schonten die Roß, und sie mürbe machten durch Geißeln,
„Bis sie der Odem verließ, todt niederstürzten zur Erde."

„Ist auch das Meiste," Kosál erwiedert, „tückisch erfunden,
„Ist doch darunter so viel wahr, daß man sie mehrmal ermahnte
„Abzulegen den Stolz, und die Gier, zu glänzen als Männin.
„Hat sie nun noch so geheim gespannt in der Kammer den Bogen,
„Auch nur aus Scherz sich geübt im Werfen und Treffen der Scheibe,
„Konnt' es den Dirnen, die sie bedienen, doch nimmer entgehen,
„Wie sie benimmt sich, dann auslegte sich's jede nach Willkühr.
„Ach! wie wirst, unglückliches Weib! Du zu spät es bereuen,
„Daß ja so vieles Blut wird Deinetwegen vergossen."

Ob es erlaubt sei, fragt Budhost den obersten Priester,
Aufzudecken, was sollt' er verschweigen bis zum Ereignen;
Und als willigte drein der Priester, sprach er mit Wehmuth:
„Wunderbar großen Wels Swatobogen als Fischer ich brachte,
„Gleich er schlitzet ihn auf, in den Eingeweiden er wühlte,
„Deutlich er fand darin die Zeichen entstandenen Aufruhrs,
„Dessen tiefester Grund ein Glied des herrschenden Stamms sei.
„Lang er zerbrach sich den Kopf darüber, wer es wol sein mag;
„Auf Bĕla denket er endlich selbst ob ihrem Betragen.
„Schweigen gebot er mir, bis sich die Sache näher entwickle,
„Daß nur nicht zweimal, beim Erwarten und auch im Bestehen,
„Nez'mysl werde gekränkt und Košál der biedere Schwager,
„Keinen Genuß beim Beschauen des Häuschens daß habe der Herzog.
„Anders die Götter jedoch, als wir Menschen, es haben verordnet,
„Beim Eintritt daß Du leider erfuhrst die traurige Nachricht.
„Da sie nun Alles weislich thun, auch hier sie nicht irren."
Tief in sich selbst gekehrt, stumm Nez'mysl blieb wie versteinert.
Erst nach längerer Paus' er sprach die gediegenen Worte:
„Alles hab' ich erfüllt, was die Himmlischen hatten befohlen,
„Nun geziemt es zur neuen Pflicht dem Rufe zu folgen.
„Ungern freilich verlaß ich das Häuschen und Aecker des Vaters,
„Wo zu rasten ich wünschte, zu setzen ein kindliches Denkmal,
„Aber nicht zähl' ich der Jahre so viel, daß es mangeln mir sollte
„Am Zeitraum, um den sehnlichen Wunsch noch erreichen zu mögen.
„Biedere! Drum schnell aufgesetzt auf die wiehernden Rosse,

„Daß wir nicht kommen zu spät, wo früher wir wurden erwartet."
Ihm Košál in die Rede fiel, ergriffen von Ingrimm:
„Hast Du doch keinen Stoff mehr, künftig zu schonen den Wysko;
„Sicher so lang als er lebt, fortan für Dich dauern die Leiden."
Wieder ihn unterbrach Swatobog der oberste Priester:
„Immer noch glaub' ich es nicht, was von Wysko gesprochen die Boten,
„Denn nur ein Mensch ganz ohne Gefühle könnte so handeln,
„Gleich auf der frischen That zu verkennen die größeste Wohlthat.
„Anderer Feind vielmehr benützet die letzten Geschichten,
„Und auf den Wysko fällt der Gedank' als Empörer natürlich,
„Weil Urheber allein er gewesen der widrigen Stimmung,
„Die kund thaten beim Mahl die bereits bestraften Wrschowken."
„Billig," Kolostog sprach, „nicht sogleich Du glaubest das Aergste,
„Jeder erwartet von Dir, als Priester, solches Benehmen,
„Daß für entartet man mag noch nicht halten, der Fehler begangen,
„Weil ja fehlerfrei vor den Göttern kein Sterblicher dasteht.
„Doch gleichviel es uns gilt, ob im Haus', ob außer demselben,
„Wüthend die Flamm' ausbrach, Noth thut es zum Löschen; wir eilen."
Aber der Priester nicht höret darauf, er betet mit Andacht:
„Unerforschlicher P'ron! Du befahlst durch Žiwa, die Göttin,
„Dieses verlassene Thal zu bebau'n, es geschah mit Vergnügen,
„Aber noch steht bei weiten das Werk nicht vollendet, so läßt Du
„Wühlen ferne von hier die Feind' in dem Blute der Treuen.
„Weisester! hell' uns auf! daß wir Deinen Willen begreifen!
„Denn kein Widerspruch mag liegen in Deinen Beschlüssen."

Aber die Nacht brach ein, und schwer war's im Finstern zu tappen,
Leicht zu verfehlen den Weg mit den Rossen zu stoßen auf Abgrund
Drum halb wurde mit Willen, halb wider den Willen beschlossen,
Přemysls alterndes Haus für die Nacht zum Lager zu brauchen.
Doch mit dem Morgenstern schon wieder sich hob die Gesellschaft.
Wie wenn der Nordwind bläst in den letzten Tagen des Herbstes,
Rechts und links sich neiget die Birk', es knistert der Eichbaum,
Wolken von Staub, mit Blättern vermischt, verfinstern die Sonne,
Nicht willkührlich bewegt sich der Wandrer, es treibt ihn der Luftstrom.
Eben so Přemysls Sohn die Noth trieb, und die Gefährten.
„Doch nicht zurück geleget noch hatten die wiehernden Renner
Tausend Schritte, da plötzlich Košál schon stürzte vom Rosse,
Athemlos er lag auf dem Boden, ohne Bewußtsein,
Hatte den Kopf voll Wunden, zerschellt den Schenkel, die Schulter.
So der der Sehn' entronnene Pfeil nicht kömmt zu dem Ziele,
Trifft ihn im schnellesten Fluge der Alles zermalmde Blitzstrahl.
Greis Odolen sich wandt zu dem Herzog, redet mit Wehmuth:
„Nach Wišehrad als ich brachte den Bräutigam der Libušsa,
„War noch der Leib voll Muskelkraft, und die Lunge voll Odem,
„Nur mit den Spitzen des Hufes berührten die Rosse den Boden,
„Und fünffach als sich hatten verlängt die wachsenden Schatten,
„Trafen wir ein bei der Burg, die nemlichen Tags wir verließen.
„Doch seit dem bin ich jetzt der älteste Čeche geworden,
„Gleich der bemoosten Weid' an dem Ufer des rieselnden Baches,

„Deren Aeste noch frisch, an derselben noch grünend die Blätter,
„Aber das Innere hohl, und das Mark nicht mehr ist ersetzbar.
„Drum sehr leicht den geschwächten Arm Ihr möget entbehren.
„Drum viel räthlicher bleibt's, daß allein Ihr vollendet die Reise,
„Besser dem Vaterland in Bedrängniß ich komme zur Hülfe,
„Wenn nach Bilin ich für jetzt zu den Seinen Kasálen begleite,
„Daß er genieße daselbst der Ruhe, der größesten Pflege,
„Hergestellt füll' aus statt meiner den Platz in dem Heere.
„Ohnehin unkündig des Weges sind unsere Leute,
„Würden sich bald in den Wäldern vergeh'n, nie kämen zur Stelle,
„Dann bin ich fern von dem Platz, wo Brüder einander erwürgen,
„Bloß der Gedanke daran mich macht zerfließen in Thränen."
Herzlich Nez'mysl dankt für die gute Gesinnung dem Greise,
Die für Kosálen er hegt, und empfiehlt ihn fernerer Liebe.
Auch nicht ein einziger Mann verbleibt zur Bedienung des Herzogs,
Alle jetzt für Kosál, den verwundeten, werden verwendet,
Welchen sie legen auf Tuch, und dieses heften an Stangen.
Kurzes Gebet Swatobog um die Wiedergenesung verrichtet,
Gegen den Donnerberg sich wendend, er bricht in die Worte:
„Himmlische! mehr als je wir bedürfen der Hülfe der Treuen,
„Was, als wir, früher Ihr wisset. Schwächet nicht unsere Kräfte
„Durch den Verlust des bedeutenden Manns, bevor er noch kämpfte;
„Denn in dem Kampfe selbst, wer vermag die Spitzen der Pfeile
„Schon in der Luft zu verscheuchen, daß sie nicht fall'n auf die Körper,

„Sondern Gewalt durch Gegengewalt abtreibet der Tapfre.
„Heilt den Košál! denn er gilt uns für einen der wackersten Streiter."
Und die Drei nur allein nach Prag forteilten im Fluge,
Das in so großer Zahl und Begleitung sie hatten verlassen.
Auch so der Sämann geht mit Körnern von mehreren Tausend
Auf das empfängliche Feld, im Wurf sie verstreut auf den Boden,
Kömmt mit leeren Händen zurück, doch gestärkt durch die Hoffnung,
Daß vielfältig belohnt wird die Mühe durch reichliches Aernten.
Früher beschlossen ward, zu Wasser zu machen die Rückfahrt,
Doch da schneller nur führt abwärts das Wasser, nicht aufwärts,
Doppelten Zeitaufwand auch die Schlangenzüge des Flusses
Heischen, ward nur der kürzeste Weg betreten, der alte.
Nez'myšl zärtlich nimmt Abschied von dem reitzenden Thale:
„Göttertrank," er sprach: „ich genoß aus den Kelchen der Blumen;
„Heiterer schien die Sonne mich an, und der Mond, und die Sterne,
„Als ich sie jemal gesehen; es lieferten Silber die Bäche;
„Freundlich zum Gruße sich neigten die jungen Buchen und Eschen;
„Süßer als irgend wo der Gesang aus den Kehlen der Vögeln;
„Reiner die Luft, nur gefüllt mit Lebenlust und mit Frohsinn;
„Und die Kolossen der Berg' an der buschigen Grenze des Landes
„Wie doch vor aller Furcht sie gewähren so sichere Bürgschaft.
„Bald ich bin wiederum hier nach dem Kampf, viel länger als diesmal."
Währender Reise kein Laut, nur der Schall von den Hufen der Rosse.

Kolostogade.

Achtzehnter Gesang.

Inhalt.

Kolostog vermehrt zu Prgg das Heer. Es wird zwischen dem Herzoge und ihm über den schnellsten Ausgang berathschlagt. Der Herzog will die Regierung niederlegen, Kolostog widerräth es, und schlägt den Zweikampf vor. Kolostog überrascht im Lager bei Strhof den Radobeil und Lidomir, die mit großer Freude seine Ankunft allgemein verkünden. Er macht dann den Führern und endlich auch dem Feinde den Zweikampf als das schnellste Aushülfsmittel bekannt; allein sein Antrag wird vom Feinde verworfen, es bleibt beim Kriege.

Achtzehnter Gesang.

Wie, wenn um Mitternacht von den lodernden Häusern die Straßen
Werden gehellt, daß man mag auf dem Pflaster erkennen die Nadel,
Hier ein Thurm fällt, dort Schornsteine verschütten den Fahrweg,
Ueber die Treppe der Sohn den Erzeuger trägt aus den Flammen,
Endlich schon brennet die letzte Gaß', auch fehlt es an Löschzeug;
Auch so die Prager im Harm, als dahin der Verwundeten viele
Vom jenseit'gen Gestad' auf Flößen brachte der Fährmann;
Denn sie verkündigten mehr als man je zu wissen verlangte;
Mehr als der Wahrheit gemäß, und mit Schwur sie konnten betheuern.
Binnen der kürzesten Frist, sie sagten, können sie hier sein
Rozhon nebst den Scharen aus Kurim, strotzend vor Hochmuth;
Wenige wehren sich noch, bald geht schon Alles verloren.
Da sich zerrauften die Weiber das Haar, zerschlugen die Brüste;
Ohne zu wissen warum, auf den Plätzen schrieen die Kinder;

Fleißige Männer sonst Werkstätte verließen und Werkzeug,
Mit Schurzfellen am Leib', mit Ruß am Gesicht und an Händen
Traten alle zusamm in den Gässen, und hingen die Köpfe;
Jeder noch schrecklicher weiß dem andern die Lage zu schildern,
Knaben gleich, die der Amme Gedicht den Gespielen erzählen,
Furchtbarer drückten noch aus das Gehört', als sie selber es hörten,
Aber noch ärger dabei sich fürchten, als ihnen's erzählt ward.
Gänzlich niederschlug die von Aengsten Gequälten der Unfall,
Daß auf dem Petřin plötzlich erloschen das heilige Feuer,
Denn auf's Erlöschen beständig erfolgt von den Uebeln das schlimmste,
Drum auch wurden lebendig verbrennt die schläfrigen Hüter.
Doch auf einmal erschallt von Munde zu Munde die Nachricht:
Nez'mysl naht, und mit ihm Swatobog und der Riese Kolostog.
Wenn man die Schleuße zieht, stürzt häufig das eilende Wasser
In das gemauerte Bett hinein mit dem stärksten Getöse,
Daß es kaum zu fassen vermag die Menge der Fluthen.
So jetzt ward für das Volk zu schmal die breiteste Gasse,
Jeder zuerst will sehen die wichtigsten Männer des Landes,
Jeder von ihnen Trost erwartet und schleunige Hülfe.

Als auf dem Platz schon die sehnsuchtvoll Erwarteten standen,
Küsseten ihnen die Prager die Hand, die Hälse den Rossen,
Und erzählten von vorn, was alles Uebles geschehen,
Immer ringend die Händ', und Ströme von Thränen vergießend.
Zu den Bekümmerten sprach im ernsteren Tone der Herzog:

„Prager! wie find' ich Euch jetzt in so wenigen Tagen verändert!
Wackere Männer verließ ich, kehre zurück nur zu Weibern!
„Glaubet Ihr denn, daß den Feind mit Händeringen Ihr tödtet?
„Oder daß Euch er verschont bloß wegen Euerer Feigheit?
„Würgen wird er Euch gleich den im Netze gefangenen Vögeln,
„Mit geschwungener Keul' erschlagen, wie furchtsame Hasen,
„Setzen das Messer mit Wuth an die Kehle, wie duldenden Lämmern.
„Aber wenn Ihr Euch hebt im Haufen, verläßt ihn die Frechheit,
„Und die nun Euch beherrschende Furcht bemeistert sich seiner.
„Auf dann! ergreifet die Waffen, die selber Ihr habet geschmidet.
„Ganz voran in dem Heer der erste der Helden, Kolostog!“
Wie wenn gerufen der Arzt zum erstenmal kömmt zu dem Kranken,
Stärkenden Trost er ihm gibt, des geängstigten Herz sich erquicket,
Volles Vertrauen er setzet in seine wirkende Kräuter.
Auch so die Prager erholen sich wiederum, athmeten freier;
Nez'mysls Warnung entsprach, wozu sie wurde gehalten.
Diesen Augenblick Swatobog sehr weise benützte,
Regt das Gefühl zur Ergebung auf in den welken Gemüthern.
„Viel zu lange schon,“ sprach er, „es ging Euch alles nach Wunsche,
„Längere Ruhe wahrlich verderblich wäre geworden;
„Denn Ihr wäret versunken bis über die Häupter in Wohllust;
„Hättet vergessen darauf, daß oben die Himmlischen walten,
„Welche nach Euerem Tod Euch richten nach Eueren Werken;
„Doch zur Besonnenheit uns zurück führt plötzliches Unglück,
„Rettet uns näher und fest an das Unvergänzliche wieder,

„Weil wir mit Augen es seh'n, wie gebrechlich ist Alles hienieden,
„Glauben mit Zuversicht an künftiges besseres Schicksal.
„Drum Ihr mit Silberhaar bewachsene Greise, dann Weiber,
„Welche zu schwach, den Wurf mit der eschenen Lanze zu wagen,
„Meinen Pfad nicht verlaßt, gradhin wir ziehen zum Petřjn,
„Häufigen Segen herab zu zieh'n für die kämpfenden Männer."

Wie nachfolgen auf jeglichem Tritt die Hühnchen der Henne,
So mit dem Priester ziehen die Greise, die Weiber, die Kinder;
Aber noch weitern Befehl die sämmtlichen Männer erwarten.

Drauf der menschlichste Held, mit freundlicher Miene, Kolostog:
„Voller Vergnügen nehm' ich es wahr auf Euern Gesichtern,
„Daß in die Herzen tief sind die kräftigen Reden gedrungen,
„Daß ist entflohen die Furcht, die Männer nicht sollte befallen.
„Ohne Meineid schwör' ich bei dem, was immer nur heilig,
„Wenn nur Ihr alle mir folgt, daß zurück wir kehren als Sieger,
„Daß wir rächen den Tod der als Helden gefallenen Söhne,
„Daß nicht betrete der Feind die Schwellen Euerer Häuser,
„Daß Ihr wieder umarmt ungeschändet die züchtigen Weiber,
„Daß zur Belohnung Kränz' Euch flechten die Töchter und Bräute;
„Denn wir allein verfechten das Recht und die heilige Sache,
„Und die Gerechten ja schützet der Himmel, dem sie vertrauen.
„Drum rasch fort; auch ein Augenblick zu verlieren zu kostbar.
„Jeder die Waffen ergreif', in welchen am meisten er übt sich,
„Beile der Fleischer, Axt der Zimmerer, Keulen der Schäfer,

„Euerer eigenen Händ' Erzeugniß benützet Ihr Schmide,
„Panzer, und Helm, Schild, Lanz' und Speer, Pfeil, Bogen, und Harnisch;
„Theilet den Ueberfluß aus unter die Schwäger, Verwandte,
„Denn zurück Ihr alles bekommt in wenigen Tagen;
„Was ja noch fehlt, das gibt auf der Feste der gütige Herzog.
„Jenseits über dem Fluß' erscheinen wir Alle gerüstet,
„Und ich nun gehe voraus für mich selbst die Waffen zu holen."
Treibt man das hölzerne Rad an Franklins berühmter Maschine,
Hunderte stehen umher um den Künstler, sich reichen die Hände,
Alle den starken Schlag in dem Augenblicke verspüren.
Auch so durch seine Rede die Prager erweckte Kolostog.
Diese so kühne Gewähr, daß sie werden in wenigen Tagen
Nicht nur die Sieger sein, auch kehren schon wieder nach Hause,
Gleich darauf, nachdem sie den Tod der Söhne gerochen,
Machte sie taumeln vor Freud', aus vollen Kehlen sie schrieen:
„Auch wir feierlich schwören, daheim daß keiner verbleibet,
„Alle folgen wir Dir, dem kühnsten der Helden nach Ladon.
„Häuser und Werkstatt Huth wir empfehlen den Weibern und Greisen,
Kommen wir dann nach der Schlacht zurück mit jubelnden Liedern,
„O! da finden gewiß wir schöner als heute die Sonne,
„Froher springen beim Wiederkehren die lieblichen Kinder,
„Und die bleiben, Peron erwartet mit offenen Armen.
„D'rum rasch fort! auch ein Augenblick zu verlieren zu kostbar."

Viel von dem guten Willen der Prager wurde gesprochen,
Als nach der Burg sich der oberste Leiter begab mit Kolostog;
Und die Schiffer noch mehr die gute Meinung bestärkten.
„Oft," Wladibog sprach, „haben's die biederen Männer bedauert,
„Daß sie nicht gleich sich schloßen an an die Haufen der Söhne,
„Als Radobeil sie rief ihm zu folgen zum wüthenden Kampfe;
„Viel zu sehr in der Eile wurde beschlossen das Fortzieh'n;
„Nachher ihnen es fehlt' an einem trefflichen Führer."

Rez'mysl leer schier fand auf der Feste die Kammern der Waffen,
Bloß war die Rüstnng noch da, die tragen sollte Kolostog.
D'ran der Bogen allein war so stark, daß ihn sieben der Stärksten
Nimmer spanneten auf, und den Speer fünf and're nicht hoben,
Und auch der Helm so schwer, daß er beugte den Träger zu Boden;
Und in dem Panzerhemd sich Jeglicher mochte verkriechen;
Aber Alles so leicht und passend dem Riesen Kolostog,
Als wenn ein Gott es so grade selbst für ihn hätte geschmiedet.
Rez'mysl redet ihn an: „Dies Alles da ruht schon von Sámo,
„Der es verfertigen ließ mit Müh' und mit Fleiß für den Krieggott,
„Ihm zu danken damit für die vielen erfochtenen Siege;
„Denn auch er selbst war zu schwach um solche Rüstung zu tragen.
„Hier noch den Wamms nimm hin aus lauter Häuten von Elend;
„Der mehr widersteht dem Geschoß als andere Häute."

Lächelnd entgegnet der Held Kolostog: „Wenn Du so sehr sorgst,
„Bleibt nichts übrig dem Ruhm, denn Alles verrichtet die Rüstung."

Wiederum Nez'mysl: „Nie ja zu viel für Dich kann ich besorgt sein,
„Denn nur auf Deiner Person mein Hoffen beruht und der Treuen,
„Aber wozu dies Alles? ganz kurz ich thue die Sach' ab;
„Gehe, Geliebter! und fest verkünde den tobenden Schwärmen,
„Daß Rozhonen ich mache Platz aus Liebe zum Frieden.
„Morgen er nehme mir ab der Regierung lästige Zügeln;
„Ich dagegen zurück mich ziehe mit heiterer Miene
„Grad an den Ort, den der Vater zum Sitz erkoren sich hatte.
„Ohne Wiederwillen mir folget das Kind und die Gattin,
„Weil ja die Gattin sanften Gemüths nicht plaget der Ehrgeiz,
„Lieber genießt in der Hütte mit Ruhe, was wir erbauen,
„Als was unruhvoll an dem Thron uns liefert die Tafel.
„Ohnehin wir täglich uns laben an einziger Speise,
„Und auch diese nicht leckerhaft nur zum Füllen des Magens;
„Auch gleichgültig, ob selbst ich sie trag' auf, oder die Diener.
„Und der Knabe zu winzig ist, als daß er kränken sich könne
„Ob dem Verluste des Herrscherstabs, und der fürstlichen Kleider,
„Auch beim Erziehen ich stets ihm werd' einprägen den Grundsatz,
„Daß es viel sich'rer, zu Fuße zu geh'n, als fliegen in Lüften,
„Weil die geborgten Flügeln zerreißet jeglicher Windstoß.
„Freilich soll man auch niemal verschmähen äußere Güter,
„Soll sie nicht ohne Noth für die spätesten Enkeln verwerfen,

„Freilich wäre der Wunsch, noch mehreres Gute zu wirken,
„Aber des Ganzen Wohl bei weitem das meinige wiegt auf.
„D'rum aufdringen ich mag mich nicht wider den Willen des Volkes.
„Und daß das Volk mich nicht mag, zeigt sicher die leidige Fehde."
„Eile mit Weile, der Freund Kolostog redet bedachtsam:
„Offenbar du täuschest Dich selbst durch irrige Sätze,
„Wenn Du für ausgemacht annimmst, als hasse das Volk Dich,
„Wo vielmehr vorliegen so viele Beweise der Liebe.
„Denn für wen als für Dich aushauchten so viele die Seele?
„Sollten wol ohne Frucht ihr Leben sie haben geopfert?
„Soll ein bethörter Theil verbleiben im grausamen Wahne?
„Magst Du geduldeu, daß Recht geschändet werde durch Unrecht?
„Ferner bedenke, daß selbst die waltenden Götter den Vater
„Haben zum Herrscher bestimmt, den Will'n kund thaten durch Wunder;
„Und durch Zjwas Erscheinen du wurdest persönlich begnadet.
„Wahrlich das größeste Laster begingst, wenn Du lohnest mit Undank."

Wieder der Herzog: „Sei versichert der Sterblichen Bester!
„War ich zu Haus, als nach Prag die Wrschowken zogen von Kurim,
„Hätt' ich entgegengeschicket den Fürstenmantel dem Rozhon;
„Eben das kränkt mich so sehr, daß so vieles Blut schon verspritzt ist.
„Nimmer halt' ich es aus, daß noch einen Tag man sich morde.
„Was Du von Přemysl sagst, auf meine Person sich nicht ausdehnt,

„Weil ja die Geistesgaben nicht fort sich vererben bei Kindern;
„Selbst der Starke dem Körper nach oft Schwächlinge zeuget.
„Und der Besuch der Göttin ist füglich nicht anders zu deuten,
„Als daß der Himmel mich wollt' entziehen grausamen Schicksal,
„Das auf mich harrte, wann ich zur Stelle wäre geblieben.
„D'rum ich besser sollte versteh'n die gegebenen Winke,
„Nimmer kehren zurück, vielmehr dir ertheilen den Auftrag,
„Daß zu dem Besten des Volkes die Brüder strecken die Waffen."
Immer noch mehr sich bemühet der Held zu zerstreuen den Trübsinn.
„Hacket der Specht in den Baum so scharf auch immer der Schnabel,
„Nimmer verletzt er den Stamm, nur den Wurm er sucht, den Verletzer!
„Hat er ihn aufgezehrt, treibt wiederum Zweige der Kranke.
„So nicht ein Schaden dem Lande geschieht, wo die Bösen man ausfegt,
„Größere Sittlichkeit blüht auf bei dem übrigen Volke;
„Und die da fallen für's Wohl des gemeinen Besten im Treffen,
„Ueber den Wolken Peron belohnt ja mit herrlichen Gaben.
„Allerdings noch anderer Rath, die Fehde zu kürzen.
„Du mir ertheilst die Gewalt, mit dem Feind zu verhandeln statt Deiner.
„Ach! in die Rede fiel ihm der wonnetrunkene Herzog:
„Sag' mir! so kitzliches Ding wie willst du bringen zu Stande?"
„Leichter noch als es Du denkst," ihm lächelnd entgegen Kolostog:
„Oeffentlich schlag' ich vor zwei Wege, die Sache zu schlichten,

„Allgemeines Verzeih'n bei dem Niederlegen der Waffen,
„Oder wenn das nicht beliebt den grausamen Störern der Ruhe,
„Foder' ich auf, den leidigen Zwist zu beheben durch Zweikampf.
„Wer mit mir seine Kraft will messen, der tret' aus dem Gliede.
„Bin ich der fallende Theil, die Regierung gibst du dem Rozhon,
„Sieg' ich dagegen, bleibt bei Přemysls Stamme das Herrschen."
„Wahrlich der beste Rath Dir entfuhr," antwortet der Herzog,
„Doch der Person nach irrtest Du, die so hebe die Zwietracht;
„Mir nur allein zukömmt's, für das Volk das Opfer zu bringen,
„Wie's in der Vorzeit that Kodros, der Attische König.
„Ei! vielmehr Du irrest Dich selbst, wetteifernd der Riese:
„Schönre Seele verliehen dir haben die seligen Götter,
„Aber mir Körperkraft, Ausdauer, sie gaben zur Fülle.
„Jeglicher nütze darin, zu was er von oben bestimmt ist;
„Du durch Verfeinern des Volks und ich selbst durch Zertrümmern der Feinde.
„Leicht ich vermag' es, mit meinem Leib mich mit jedem zu messen;
„Aber du würdest zermalmt auf der Stelle von vielen der Stärkern,
„Gib mir die Musiker mit, daß die Gegner fröhlich uns finden;
„Daß auch wachse der Muth bei dem Heer durch die rauschenden Töne."
Wieder der Herzog sprach: „In Gefahr du nimmer allein seist.
„Eben fällt mir ja bei, was einst mir erzählte der Deutsche:
„Als noch ein winziges Volk die Römer waren zu nennen,

„Führten sie Krieg mit dem Nachbarvolk, viel Helden schon fielen;
„Doch ein besonderer Geist flößt ihnen ein den Gedanken,
„Mehrerer Blutverlust daß sei durch Vergleich zu beenden;
„Jegliches Heer aus der Mitte wenn stellt drei tapfere Streiter,
„Sieg' auf der Seite sei, wenn fall'n auf der andern die Helden.
„Beifall fand der Entwurf, Rom wählt des Horazius Söhne,
„Drei Kuriazier stell'n die Bewohner von Alba dagegen.
„Fünf erliegen, nur bleibt der dritte Horazier übrig.
„Heilig ward der Vergleich gehalten, es siegten die Römer.
„Auch Mitkämpfer auf ähnliche Weise Du könntest dir wählen,
„Die dir zur Hülfe steh'n, ablösen Dich, Odem zu schöpfen."
„Freier Spielraum mehr mir behagt, als mehrere Hände,"
Ihm antwortet der Held, „d'rum lieber gestatte den Zweikampf."
Wieder der Herzog: „Wenn Du's am Besten so findest, gescheh' es."
So sich im Wechselgespräch ausdrückten die wichtigsten Männer,
Nez'mysl schlank wie der Palmenbaum mit der zierlichen Krone,
Liebliche Frucht an ihr hängt, die Jeden erquickende Cokos;
Gleich der Eiche der Held Kolostog, trotzet dem Sturme,
Unzerstörbar der Stamm, sehr weit sind verbreitet die Zweige.
Plötzliches Hurrageschrei zu hören im Hofe der Feste.
Als zu den Fenstern hinaus sie sahen, wimmelt's von Menschen
Im Hofraume der Burg und weit hin unter dem Berge,
Wie man es konnt' aus den Fackeln von Pech sehr deutlich erkennen;

Denn schon hatte die Nacht die schwarzen Flügeln verbreitet.
Jauchzend der Haufen schrie: „lang leben uns're Beschützer,
„Rez'mysl und sein Freund! sie vereint uns erlösen vom Uebel,
„Welches so hart auf unst liegt, so feste Wurzeln geschlagen."
Herzlich die Freund' umarmten sich, schnell abstiegen die Treppe.
„Habt Dank!" Rez'mysl sprach zu den Scharen, für eueren Eifer,
„Bald, ich hoff' es, seh'n wir uns wieder, vergnügter als heute."
„Mehr zu reden der Schmerz und die drückende Sorg' ihn verhindert.
Doch noch wartet so lang, bis die Musiker kamen, Kolostog,
Daß die Scharen der Schlaf nicht quäle, sie munter verbleiben.
Etliche gingen voraus, ganz kundig der Stellung des Heeres,
Und Verwundete selbst ihm folgeten nach und erzählten,
Alles, was sich bisher hat zugetragen im Heere.
Unterwegs zerstreuetes Volk sich noch hatte gesammelt.
Als der Morgenstern schon das nasse Bett' hat verlassen,
Zeigten die Weiser des Wegs auf den Ueberrest der Getreuen.
Gut Kolostog spricht: „jetzt habt Ihr der Ruhe vonnöthen,
„Ueberlaßt Euch dem Schlaf, so lange, bis ich Euch wecke,
„Einer bloß um den andern versehen die nöthige Wache.
„Meidet alles Getös sorgfältig, und bleibet am Platze.
„Ich inzwischen voraus, in Geheim zu beschauen das Lager."
Schon Radobeil, Libomir, wach waren vor Kummer und Sorgen.
„Schon hat der Morgenstern," Libomir spricht: „frisch sich gebadet,

„Feuerig steiget er auf, Vorbote der glühenden Scheibe,
„Feuerig blinkt er uns an, uns gern auch theilt' er die Gluth mit;
„Aber nicht mehr der Glimmschwamm fängt, wenn feucht er geworden,
„Und Demüthigung reitzet nicht leicht zu größeren Thaten."
„Bruder," versetzt Radobeil, „wol das letzte Gespräch wir itzt halten,
„Ehe die Sonne noch untergehet, verfinstert wir selbst sind;
„Nimmer ich leben mag, um dem Sieger zu dienen als Sklave,
„Nimmer ertrag' ich den Hohn Běla's und den bitteren Vorwurf,
„Als wenn durch Unverstand ich Alles hätte verdorben,
„Wo sie sich hätte nur selbst zu machen den größesten Tadel,
„Weil Urstoff der Fehde sie ward durch das kindische Mannthun.
„Nimmer Nez'mysls Blick, auch den sanftesten, kann ich ertragen,
„Weil stillschweigend darin der Vorwurf: Hast mich verlassen.
„Drum wir das dritte Paar der Wüthenden heute gestalten,
„Busenfreunde zugleich und Nez'mysls leibliche Brüder;
„Um den Stamm nach dem Falle selbst zu bewahren in Ehren,
„Möglichst erschweren den Sieg der wildverschworenen Rotte."
Hinter ihnen schon stand, sie leise belauschte Kolostog;
Denn mit dem Rücken gekehrt sie konnten nicht wittern das Dasein.
„Darf Theil nehmen," er sprach, „ich an Euerem drückenden Kummer?"
Und sie schauten sich um, die fremde Stimme vernehmend.
Wenn in die finstere Gruft der Scheinbartodte versenkt wird,
Schrecklich stellt er sich vor den ärgsten Tod des Verhungerns;

Aber das Wimmern vernimmt der vorübergehende Nachbar,
Lüftet den Stein und reicht ihm die Hand zum Entsteigen der Höhle;
Wiedergeboren sich dünkt der Erlösete, weinet vor Freude.
Auch so den Brüdern erging's, da sie sahen erstaunt den Ersehnten.
„Bist," Lidomir, „Du der Mann, auf den wir so lange schon warten?
„Oder dein Geist nur, welchen die Himmlischen sandten herunter,
„Um uns die letzte Stunde des Lebens bedeuten zu lassen,
„Die ruhmvoll für das Vaterland wir noch sollen bestehen?"
„Ach! leibhaft," Radobeil rief, „steht er ja da, der Erlöser!"
Und mit lieblicher Stimm' er wecket die schlafenden Führer:
„Freude! Freude! vernehmt von den Lippen, Ihr tapferen Männer!
„Er, der in seiner Person aufwiegt uns Alle zusammen,
„Stehet im Lager voll Gluth zum Vernichten der wüthenden Feinde."
Hurrageschrei von jeglicher Seit'! „er kam, der Erlöser."
Ralsko, Soběslaw, Wok, Přibral, Krásata, Weston,
Lew, Swabenic, Solopisk, Buryan, Hes, Zdenko, Wrboslaw,
Waren sogleich zu Platz, und es folgten die weiter Entfernten.
„Tapfre!" mit Feuer im Mund zu den Führern redet Kolostog,
„Alles ich weiß haarklein, welch' heißen Kampf Ihr bestanden,
„Massen von Helden dem Feind gen über Ihr standet im Treffen.
„Ralsko den Wysko schlug in die Flucht mit der Horde von Kůrim;
„Zdenko zertrat den Zlobec, auf Stücke zerhaut den Erzeugten;
„Todtenopfer dem Freund nachschickt' unzählig Ludislaw,
„Krásata raubte den Mundvorrath, und erzwinget den Rückzug,

„Hes bald heilet als Arzt, bald wiederum tödtet als Krieger;
„Leichen häufete Lew, die Scharen entblößte von Führern;
„Steine Lubor, Lahobor, Hrubjn, ließ regnen statt Tropfen;
„Vollen Sieg Jaroslaw, mit Smjlo dem Fürsten entwinden.
„Doch ich würde nicht fertig, wollt' ich jeden erwähnen.
„Haltet den einzigen Tag noch aus, den letzten von allen.
„Saget mir jetzt, nach welchem Entwurf Ihr hattet beschlossen
„Heute vorzugeh'n, daß darnach ich möge mich richten.
„Neue Scharen ich bring' Euch mit zur kräftigen Hülfe."

Hoch die Helden erfreut sich bezeigten über die Rede.
Zbenko zuerst: „Vortrefflicher Mann! uns fehlt es an Ausdruck,
„Unsere große Bewundrung genug Dir erkennen zu geben.
„Alles in Allem selbst Du frägst uns nach unserem Plane,
„Den zu befolgen Du strebst, und überhäufst uns mit Lobe,
„Da wir doch die Geschlagenen waren, beladen mit Schande.
„Ganz aufrichtig gesteh'n wir, Verzweiflung allein war der Plan noch.
„Morgen trafst Du schon keinen, warest Du heut nicht gekommen.
„Wie wir da stehen gesammt, wir wollten morden uns lassen,
„Daß auch im Fall'n wir den Sieg erschweren den grausamen Gegnern.
„Siehe! die kleine Schar, auf welche das Heer sich verschmolzen.
„Welchen guten Erfolg wir mochten von solcher erwarten?
„Dir ziemt's, unbedingt uns deine Befehle zu geben,

Aber das Wimmern vernimmt ' Dir gehor'
Lüftet den Stein und reicht ih' tell'n,
Wiedergeboren sich dünkt ; ,"
Auch so den Brüdern .
„Bist," Libomir, „T' .gen w
„Oder dein Geist .e Mehrheit der Stim.
„Um uns die ,.r, Euch zu rauben Euere Rechte."
„Die ruhr' ..un wolan! Dein Wille geschehe, Verehrter!
„Ach! ' ..anaeinander wir stell'n die zerstreuten verschiedenen Wägen,
Und „oder die Wagenburg gestalten, dahinter die Scharen,
„Vorn das Gesicht auf den Boden gekehrt, wir legen die Todten,
„Als wenn sie wären in Schlaf versenkt, und zögen noch Odem,
„Dann wird abgesandt in das Lager des Feind's ein Vertrauter,
„Ueberläufer als wär' er, und rathet listig den Gegnern,
„Gleich uns anzufallen, sich zuzueignen den Vorrath;
„Rozhon hitzig den Rath befolget, und metzelt die Todten,
„Doch aus dem Hinterhalt getheilet zur Rechten und Linken,
„Springen wir plötzlich vor, und treiben gewaltig die Feinde,
„Hin zu der Wagenburg, wo nimmer zu finden ein Ausgang."
Ralsko: „Schön der Entwurf, doch wär' er nur brauchbar gewesen,
„Wenn noch heute beim Heer erschienen nicht wäre Kolostog,
„Weil er aber erschien, zu klein für ihn solches Benehmen.
„Offen er zeige sich dar, dies macht ihm viel größeren Nachklang.
Wok: „zerbrecht Euch den Kopf nicht mehr mit eitlen Entwürfen;

…iß, den So… …og, daß sie die Scharen

…gedeiht, …winkt er, die Prager zu holen,

…r v… …ite der leiblichen Söhne,

…ganz in die Mitte,

…stalt …r Seite,

…rwiedert darauf …er zu singen,

…'s Euch bekannt, am größte… …net.

So…

„Wenn sie des Morgens steht und des Abend kna… …Rücken es

kreis,

„Aber am kleinsten zur Mittagzeit in der Wende des Sommers,

„Und doch bloß in der letzten Zeit am kräftigsten wirkt sie,

„Läßt bei der größten Gestalt uns dagegen erstarren im Winter.

„Dieses die Dünste thun, sich verdickend am untersten Platze.

„Drum gebt acht, daß Ihr nicht mich jetzt auch erblicket im Nebel.

„Geisteskraft, nicht die Körperstärk', am meisten entscheidet."

Wiederum Wok,„ erhöre das Flehn, und laß dich erbitten,

„Alles in Allem zu sein; Dir ohne Neid wir gehorchen;

„Treibe nicht allzuweit die Bescheidenheit, wie bei den Spielen;

„Weil Dein Geist ist eben so groß, als seine Verhüllung."

Da sich sonach der größeste Held der Liebe versichert,

Und Anmaßungverdacht und Neid von sich hatte beseitigt,

Sprach er zum Heer: „Mit Nez'mysls Willen ich halte für's Beste,

„Anzubieten Verzeih'n bei dem Niederlegen der Waffen,

„Oder wenn dies nicht beliebt den grausamen Störern der Ruhe,
„Fodere förmlich ich auf, den Zwist zu beheben durch Zweikampf.
„Fall' ich, der Edelste tritt die Regierung ab an den Fürsten,
„Komm' ich davon mit dem Leben, bleibt auch das Herschen beim Stamme.
„Schmerzen jedoch es würde mich sehr, wenn verkehrt Ihr es nähmet,
„Als wenn ich wollte dadurch mir eignen die Früchte des Feldzugs.
„Denn ich sollte schon heut um das Blutvergießen zu hindern,
„Förmlich dem Rozhon kund thun, daß die Regierung er abtritt.
„Viel Wortwechsels bedurft's, bis er kam auf andere Meinung,
„Und zufrieden sich gab, daß die Fehde schlichte der Zweikampf."

Pribral: „Höher steigt forthin an's Unendliche grenzend,
„Lieb' und Bewundrung für Dich, und den edel handelnden Herzog.
„Hören die Feinde dies, sie bitten ihn selbst um Verzeihung,
„Jene wenigstens, welche nicht ganz sind verhärteten Herzens.
„Und du muthest uns zu, daß so schönes Werk wir verkennen,
„Hinderlich könnten Dir sein blos wegen eiteler Ehre,
„Dessen Schnödigkeit wir ja gestern so bitter erfuhren.
„Nein! Verehrter! uns treibt nur reiner Sinn in die Schlachten,
„Liebe für's Vaterland, für Ordnung, für Ruhe des Herzogs."

Vollen Beifall fand bei den Führern die Rede des Pribral.

Drauf den Führern befiehlt Kolostog, daß sie die Scharen
Zieh'n in die Läng', und dem Hicko winkt er, die Prager zu holen,
Um sie zu schließen ans Heer an der Seite der leiblichen Söhne,
Sänger und Musicker stellt er geflissentlich ganz in die Mitte,
Daß gleich stark sie werden gehört auf jeglicher Seite,
Und abwechselnd befiehlt er zu blasen, dann wieder zu singen,
Möglichst daß auch die Brust bei beiden werde geschonet.
Dann er besteiget den Gaul ihm angemessener Größe.
Stolz war das Thier, als wüßt' es, wen auf dem Rücken es trage.
Oefter reitet er auf und nieder, besieht sich die Haufen,
Wo noch an Führern es fehlt, die Lücken ersetzt er durch neue,
Theilet in Klassen ab die verschiedenen Arten der Waffen,
Anderwärts die Schützen er stellt mit den spitzigen Pfeilen,
Anderwärts die Reiter, die Schleuderer, Fleischer und Zimmrer,
Jeglicher Führer erfährt in Geheim die Zeichen zum Handeln,
Wenn ja der Zweck mißglückt mit dem vorgeschlagenen Zweikampf.
Lieblich wird ausgefüllet die Zwischenzeit von den Sängern,
Allen vernehmlich beginnet der Schlachtgesang mit den Göttern:
„Himmlische steiget herab zu sehen den Greul der Verwüstung!
„Stark schon wurde getränket mit Brüderblute der Boden,
„Aerger noch kömmts, abzieht Ihr nicht heut den Verirrten den Schleier.
„Glücklich ein anderes Volk sich fände, zum Haupt zu besitzen

„Diesen seltenen Mann, dem keiner an Tugenden gleich kömmt;
„Nüchtern er lebet und keusch, ehrt Götter, Priester, Altäre,
„Liebt Kunst, Wissenschaft, schaft um uns aus Wilden zu Menschen,
„Uebt streng Recht aus, hasset den Krieg, die verderblichen Spiele.
„Aber das Alles nicht mag gefall'n der verschworenen Rotte,
„Scheuet ähnlich den Eulen das Licht und fischet im Trüben.
„Himmlische! Steiget herab! prägt Zeichen ein den Verführern,
„Daß man sie kennt aus der Farb', dem Geruch, dem Gang und der Stimme.
„Einzeln dann stehen sie nackt, Pestbeulen tragend am Halse,
„Mögen einander sich selbst die wüthenden Köpfe zerstoßen,
„Daß sie säubern das Land von dem wilden und schädlichen Unkraut.
„Aber wir Arm in Arm die Verirrten führen zur Heimat."
Aller Augen starr sich beschauen den seltenen Bartstern,
Wenn er so tief sich senkt aus der unermeßlichen Höhe,
Daß er beinahe berührt die Spitzen der Berge der Erde;
Furcht und Zittern erregt sein blendendes Feuer im Kerne,
Und das struppige Haar und der Schweif, der lodernd ihm nachfolgt.
Auch so die Gegner erschreckt Antliz und Größe Kolostogs.
Als schon Alles bereit, in die Mitte begibt sich der Feldherr,
Spricht mit der Stimme des Leu, daß es jeder vernehme, die Worte:
„Nez'mysl, welchen die Götter noch lang uns wollen erhalten,

„Kam von der Reise zurück, die Peron nach dem Norden ihm auftrug.
„Boten ihm wurden gesandt, zu berichten die schändliche Gährung.
„Seiner Gemüthart treu ganz will er auf Alles vergessen,
„Wenn Ihr niederlegt auf der Stelle die sämmtlichen Waffen.
„Fällt Euch dieses zu schwer, und glaubet Ihr, daß durch die Waffen
„Müsse nur stellen sich dar, wem mehr Recht stehe zur Seite;
„Läßt auf dem kürzesten Weg sich dies austragen durch Zweikampf.
„Denn auf solchen Fall nur der Sieg soll geben den Ausschlag.
„Sieger ebenso gut nur einer, als mehrere, sein kann.
„Wählt Ihr das Erste, so fodr' ich auf von Euch allen den kühnsten;
„Unterlieg' ich, gehört Rozhonen sogleich die Regierung,
„Sieg' ich aber, so bleibt bei dem edelsten Stamme das Herrschen.
„Wahrlich Ihr seht, mit den Händen es greift, daß Alles geschieht bloß,
„Weiteren Menschenverlust am schnellsten das Ende zu machen.
„Doch wenn Ihr beides verwerft, ist keine Schonung zu hoffen.
„Wählet! ich laß Euch Zeit zum reifen Erwägen die längste."
Rozhon flugs vorerst beruft die Vertrauten zum Kriegrath,
Ab mit ihnen zu thun, was sogleich nicht jeglicher wisse.
Kostka, Dobrohost, Jarolim, Dlask, Sulka, zur Stelle.
Rozhon spricht zu den Führern: „Habt Ihr wol Alles vernommen?

„Ohne Zweifel, denn selbst in dem Monde man mocht' es vernehmen.
Außer dem Wysko mich habt Ihr Fünfe verleitet zum Kriege.
„Schon Spitibor hat die Lust gebüßt durch den Speer des Ludislaw,
„Volles Recht mir gebührt, vorerst Euch allein zu befragen,
„Ob sich einer erklärt, zu dem schnell entscheidenden Zweikampf;
„Denn auf den Wysko hab' ich schon alles Vertrauen verloren,
„Seit er nicht Stand im Gefechte gehalten wider den Ralsko.
„Oder vielleicht Euch besser gefällt es, die Waffen zu legen?
„Denn in die Länge den Krieg zu spielen, scheint mir bedenklich,
„Schon für den heutigen Tag allein ist mir bange nicht wenig,
„Seit ich das erstemal sah den ungeheueren Riesen."

Dobrohost: „Von einander getrennt ist tapfer, und tollkühn.
„So verwegen man's nennt, daß einer sich messe mit Zwölfen,
„Auch so vermessen es wär', wenn einer sich wagt an den Riesen,
„Der doch gering genommen ja gilt für unserer Zwölfe."

Sulka: „nicht schäm' ich mich laut zu gestehen, daß zittert das Herz mir,
„Wenn ich gedenke daran, ihn allein bestehen zu sollen;
„Denn es blitzt aus dem Aug' ihm ein blendendes furchtbares Feuer,
„Wie bei dem Habicht, den umflattert ein Haufen von Vögeln
„Fest im Entschluß, mit wildem Lärm, ihm zu machen den Garaus,
„Keiner jedoch es wirklich wagt, ihm zu nahe zu kommen,
„Sondern im Gegentheil in der Dummheit lassen geschehen,

„Daß er nach seiner Gier den einen verzehrt um den andern.
„Besser wir kommen zurecht, wenn wir nicht ihm gestatten den Zweikampf,
„Sondern viele den Kreis um ihn schließen im großen Getümmel,
„Mehrere Stiche zugleich aus den Lanzen ihn bändigen werden.
„Freilich der erste Rath ist für kleine Seelen der beste,
„Wenn nach Kolostogs Wunsch wir niederlegen die Waffen,
„Aber dann auch wir würden mit Recht gleich alle gesteinigt,
„Nicht von dem Feind, vielmehr von unseren eigenen Leuten,
„Weil wir so vieles Blut vergeblich schon hätten verspritzet,
„Ohn' Ursach in der Mitte des Sieges verloren die Köpfe,
„Uns auch, böses Geschäft betrieben zu haben, verriethen.
„Was erst stünd' uns bevor von dem Zorne der mächtigen Götter,
„Wenn vor dem einzigen Mann wir mehr als vor ihnen uns fürchten."

Rozhon: „Alles wol gilt, was Du sagst, für uns selbst, nicht für Alle,
„Wenn der Gemeine hört, daß vom vollen Verzeihen die Rede,
„Bildet er selbst sich ein, ein Verbrechen begangen zu haben,
„Eilet, damit er nicht komme zu spät zum Genuße der Gnade.
„Leider hört' ich im Heer schon vieles bedeutendes Murren."

Kostka: „nicht kann ich begreifen, warum so schwierig der Zweikampf,
„Noch bestimmte bisher nicht die Gattung der Waffen Kolostog.

„Freilich er überwiegt mit dem Schwerte jeden durch Armkraft,
„Aber beim Lanzenwurf vorsticht geübteres Auge."
Dlask: „Auch übertrifft er der Sterblichen all' in der Sehkraft.
„Dieses beim Spiel er bewies, wo den ehernen Kessel er stellte
„Doppelt so weit, als er stand für die früheren Siegesbewerber,
„Und doch die Scheib' er warf so genau, daß sie fiel auf den Kessel,
„Die nicht die Hälfte des Wegs, von vielen geworfen, erreichte."
„Besser, Sulka's Rath," Jarolim, „wir gestern befolgten,
„Fand schon der Riese kein Heer, und konnte nur Todte begraben."
Rozhon: „Nimmer ich werd' es bereu'n, daß ich anders gehandelt,
„Denn wir nicht kamen hieher um zu morden die Brüder aus
Blutdurst,
„Göttergebot zu verbringen der Zweck war, nimmer ein and'rer.
„Nimmer ihr Wille kann sein, daß wir soll'n ausziehen die
Menschheit.
„Schande fürwahr, wenn der Feind uns überträf' in der Großmuth.
„Waffenstillstand selbst wir zuerst von ihnen erflehten;
„Zugestanden, wienach wir mochten Vergeltung versagen?
Voller Angst, daß nicht förmlicher Bruch entstehe mit Rozhon,
Rasch Jarolim wird von Sulka bestraft durch bittere Worte:
„Unbesonnener! steht es Dir zu, mit dem Fürsten zu hadern?
„Hab' ich nicht selbst den Fehler erkannt, den ich hatte begangen?"
Und zu dem Fürsten wandt er sich, bat, daß er möcht' ihm vergeben.
„Augenblicke gibt es," er sprach, „in dem menschlichen Leben,

„Wo, wie der Aal aus den Händen, entfährt uns ein flücht'ger Gedanke,
„Ausgesprochen wir gern ihn nähmen zurück, doch vergeblich,
„Weil nur Brücke die Zung' ist zum Vorwärtsschreiten zu nennen,
„Da kein entfallenes Wort von den schlüpfrigen Lippen zurücktritt;
„Und bei so düsterer Zeit, wie der heutige Tag für uns Alle,
„Fällt doch etwas so leicht auf diese gefährliche Brücke.
„Störe, bewunderter Fürst! das Werk nicht durch kleinlichen Zufall."
Und Rozhon die Hand dem Bestürzten reicht zur Versöhnung.
„Noch Antwort," Rozhon fährt fort, „wir zu geben sind schuldig.
„Freundlicher Anbot Trotz nicht verdient, nicht Hohn und Verachtung,
„Machen auch keinen Gebrauch wir davon; gebührt sich's zu melden.
„Doch vorher noch muß ich die sämmtlichen Führer vernehmen."
„Ganz Recht," Sulka, „doch laß an die Führer mich halten die Rede,
„Was Dir davon nicht gefällt, nachträglich magst Du verbessern,
„Voll von allem die Brust, was ihnen nur immer zu sagen."
Rozhon williget ein, es wurde geschickt um die Führer.
„Tapfere Männer!" redet zu selben der feurige Sulka:
„Wenn an dem rieselnden Bach aufstellt auf die Vögel der Vogler,
„Leget er Aest' auf die Ruthen, welche mit Leim er bestrichen,
„Daß nur das Federvolk nicht ahne, was drunter verborgen.
„Und durch die nämliche List viel Tausend gehen zu Grunde.
„So gleichfalls sich benimmt Kolostog. Stark das Versprechen,

„Wenn er verheißt, daß Nez'mysl will auf Alles vergessen,
„Wenn wir die Waffen sogleich ablegen, und schnell uns ergeben.
„Wer für das Wort sich verbürgt? was hindert den friedsamen Herzog,
„Daß er nicht selbst erscheint, anspricht uns mit eigener Zunge?
„Rühmt er sich Vater zu sein, bedarf er nicht Mittelpersonen,
„Um mit uns abzuthun, als Kinder zu führen zur Ordnung,
„Welche von uns soll verletzt sein worden nach seinen Gedanken.
„Freilich man würde Gewalt nicht sogleich zu verüben sich trauen,
„Aber einzeln zerstreut, daheim im Familienzirkel,
„Würde gar bald Vorwand man finden von schweren Verbrechen,
„Welche wir erst nach der Zeit in der Menge hätten begangen;
„Würden theils auf dem Blutgerüst, theils heimlich geschlachtet.
„Daß ich nicht rede zuviel, nicht übertreibe die Sache,
„Lehrt Euch der Schlachtgesang, der uns nennet ein schädliches Unkraut.
„Ebendasselbe gilt von dem vorgeschlagenen Zweikampf.
„Denn auch hier, wer bürgt uns dafür, daß Wort wird gehalten?
„Wenn Kolostog fällt, daß den Tod nicht andere rächen?
„List vorschützend, welche der Sieger habe gebrauchet.
„Wann hingegen sieget der Riese, was bringt's uns für Vortheil,
„Daß den errungenen Ruhm wir nur seinetwegen verschmerzen?
„Zweikampf überhaupt bloß dann mag geben den Ausschlag,
„Beide Partheien wenn gleich an der Zahl sind, und auch an Kräften.

„Müßig nicht hatt' ich zugeschaut bei dem Ordnen des Heeres,
„Sah das Blendwerk ein, als man zog in die Länge die Scharen,
„Fand, daß selbst bei dem neuen Verband doch immer die Hälfte
„Schwächer der Feind noch steht, als wir stehen ohne Vermehrung.
„Sehr klug ziehet den Zweikampf vor dem Gefechte Kolostog,
„Weil er begreift, daß wir stark ihn überwiegen an Kräften,
„Immer mit Ruhme bedeckt, nicht mag er ihn heute verlieren;
„Sterben den Heldentod für das Vaterland, wenn es mißlingt,
„Aber gelingt es, die Kron' aufsetzen den übrigen Thaten.
„Nimmer das Aergste vergeßt, daß der Mord der Wrschowken sein Werk war,
„Die man zum Mahle lud, um durch selben getödtet zu werden.
„Schonet nicht seine Person, ein Sklavenhändler verdient's nicht.
„Richtet Euer Geschoß nach den Beinen, er stürzet zusammen,
„Wie die Holzer es thun, wenn sie fällen von unten den Eichbaum.
„Großer Lohn auf Euch harrt hoch über den Wolken des Donn'rers,
„Wenn Ihr beharrlich verbleibt, noch kämpfet wie gestern so ruhmvoll,
„Aber die Strafe nicht theil' ich, wenn anders Ihr wollet verfahren.
„Denn, wie bekannt, auf Befehl der mächtigen Götter wir streiten;
„Theilet den Mannen mit, was eben itzt wurde gesprochen;
„Rufet mit wildem Geschrei: Wir setzen bedächtlich den Krieg fort."

Grösseſten Beifall fand die Rede, nur nimmer bei Rozhon;
Denn anmaßend ſie fand er, als wäre nur Sulka der Feldherr,
Angefüllet mit Gall' und mit Gift für den Mittler Koloſtog.
Drum er ſprach nichts, ließ ſich gefallen die Stimme der Mehrheit.
Bald rechts, links, es ertönet: Wir ſetzen bedächtlich den Krieg fort.
Wie wenn in ſchwüler Nacht im Sommer die quarenden Fröſche
Lange genug gelärmt, urplötzlich ſchweigen die Kehlen.
Auch ſo das feindliche Heer nun verſtummt, kein Laut von demſelben.

Kolostogade.

Neunzehnter Gesang.

Inhalt.

Der Kampf erneuert sich auf das heftigste. Auf der einen Seite zeichnen sich vor den Vielen aus: Rozmyslaw, Prostoslaw, Ralsko, Kràsata, Hes, und am meisten Kolostog; auf der andern: Slawjn, Rozhon, Kostka und Rabaus. Sulka, Dobrohost, Jarolim, Dlask, vereint anfallen den Kolostog, aber er tödtet sie alle. Wysko in der äusserſten Verlegenheit nimmt wieder sein Zufluchtmittel zu Černobog; er erscheint verwandelt in der Gestalt Kosàls, und rennt auf Kolostog los, doch als er eben den Hieb führen will, schreckt ihn von oben ein Höherer, er verschwindet zurück in den Abgrund. Kostka den Kolostog deswegen für einen Zauberer hält, und will ihn entzaubern; läßt sich allein mit ihm in den Kampf ein, wird gleichfalls getödtet. Aus Verzweiflung das Nämliche thut auch Rozhon, wird aber bloß verwundet.

Neunzehnter Gesang.

Kräftig die Seinigen spornt durch geflügelte Rede Kolosłog:
„Schützen, die Bogen spannt! entladet der Last Euch ihr Schleudrer!
„Eilt mit den Flügeln des Winds Ihr nervichten Fleischer und
Zimmrer,
„Macht mit den Aexten Platz und den Beilen, daß folgen die Reiter,
„Bei dem durchbrochenen Punkt Verwirrung und Schrecken erregend."
Jeglicher rennt auf die Feind', als wären nur Löwen im Kampfe,
Stritten die Götter selbst persönlich, so schrecklich der Anfang,
Jeglicher weil sich stützt auf das kühne Versprechen des Feldherrn,
Daß in kurzem der Krieg wird beendigt, fehlt's nicht an Armkraft,
Daß in kurzem zurück nach Prag sie kehren als Sieger;
Und untrüglich man hält, was immer verkündet der Riese.
Leider zu rasch der Angriff kam für die zaudernden Gegner;
Denn sie waren im Wahn, daß ihr Trotz ihn würde bestürzen,
Ihn, noch andern Vergleich zu versuchen mit ihnen, bestimmen.
Eh man den Bogen spannt, und andere Waffen ergreifet,

Lagen ihrer schon viel' im Blut, aushauchten die Seele.

Wie wenn aus stärkerer Hand wird geschwungen der blättriche Schiefer,
Sechsmal im Nu ja noch öfter berührt er den Spiegel des Wassers;
So schnell treibt sich Kolostog fort durch die Reihen der Scharen,
Links und rechts, vor ihm her war nichts als Tod und Verderben.
Allenthalben er sucht die Führer der Gegner zum Kampfe,
Aber sie weichen ihm aus, vielmehr sich begeben zum Posten,
Keiner einzeln sich läßt mit ihm ein zu versuchen die Mordlust.
Andere wiederum hart einander gingen zu Leibe.
Tritt der Jaguar zu dem Flusse, satt sich zu trinken,
Lauert der Kaimann auf, nach ihm schnappt mit den giftigen Zähnen,
Doch der Gefleckte die Pfot' auf sein Aug' ansetzt und zerreißt es;
Beide vollenden den Kampf in der Flut, und keiner wird Sieger,
Sondern zerfleischen sich ganz, um der Fische Speise zu werden.

Eben so Rozmyslaw auf Slawjn stößt, bitter der Vorwurf:
„Auch Du Verräther dich zeigst an Rez'mysl, schändlicher Guckguck!
„Wenige Wochen kaum sind vorbei, wo Dir er das Recht sprach,
„Wieder den Acker Dir gab, der ward von dem Vetter entrissen,
„Magst wol haben viel Stoff, Dich über sein Thun zu beschweren."

Ihm antwortet Slawjn, ergrimmter über den Vorwurf:
„Was er gethan, aus Pflicht er nur that als Richter im Streite.
„Hier nicht das Einzelne gilt, ich verfechte die Sache des Volkes.
„Wenn Běla hätte nicht Gift in die Humpen der Gäste gemischet,

„Hätte Přemysls Sohn nicht gemordet die biedern Wrschowken,
„Oder was einerlei gilt, durch Gedungnen dem Tode geliefert,
„Waren wir heute nicht hier, ihn uns selber vom Halse zu schaffen.“
Rozmyslaw, „Verläumder nun steh'! Dein Hauch ist verpestend.“
Fürchterlich Jeglicher schwang das Schwert, sie zerhieben die Schilde,
Einzeln fielen davon auf den Boden die mageren Stücke;
Klinge wetzten sie dann an Kling', abspannend die Kräfte,
Bis es gelang dem Rozmyslaw, zu verwunden den Gegner;
Denn er versetzet ihm einen Stoß in den Schooß, und er stürzte;
Häufig drang das Gedärm hervor, das Slawjn mit der Hand hielt.
„Lasterhafter!“ zum Fallenden spricht erhitzt der Verwunder:
„Sicher Du hättest verdient, daß die Zung' ich dir riß' aus dem Rachen,
„Legte zur Speise sie vor den gefräßigen hungrigen Rüden,
„Aber zu viel in ihr Gift steckt, als daß sie wäre genußbar.“
Aber noch einmal Slawjn in der Mitte der Schmerzen sich aufraft,
Rache schnaubend ersticht er den Gegner am nämlichen Flecke.
Ganz bepanzert der Krebs, und begabt mit zwickenden Scheeren,
Scheint er geborener Held zu sein, und das Schrecken des Baches;
Doch kaum fächelt heran der Aal in schlänglichen Zügen,
Unter's Gestein gleich kriecht er zurück, und läßt sich nicht blicken.
Auch so Koláček stand von oben bis unten in Eisen.
Zum Spora sprach er: „Traun! ich hätt' ihn wol anders bewillkommt,

„Wär' er gestoßen auf mich, in Hälften ward er getheilet."
Prostaslaw den Prahlenden hört im Verfolgen des Kruwog,
Welcher den Tod Slawjns, des Freunds, an ihm eilte zu rächen,
Aber wieder die Flucht ergriff, als bestehen er sollt' ihn.
Fahren läßt er den Fliehenden, kehret zurück zu dem Prahler.
Jetzt," er spricht, „was Du wolltest thun, noch thue, zertheil' mich,"
Aber das Funkeln im Aug' ihm den Muth durchbohrt, und er zittert,
Schwerer deucht ihm das Schwert in der Hand, kaum kann er es halten,
Schritt vor Schritt er sich ziehet zurück, Spora rufend um Hülfe;
Doch Spora nimmer zu Platz war, selbst er sich hatte gerettet.
Fürchterlich Prostoslaw ihm das lange Schwert in den Mund stößt,
Stromweis schießt das Geblüte, das Augenlicht sich verfinstert;
Rücklings fällt er zur Erd', auf den Leib die hallende Rüstung;
Und von so vielem Stahl und Eisen der Schall in der Gegend
Großes Aufseh'n macht, es beschauet sich jeder den Helden,
Aber ganz aus der Fern; drum stand er am Platze vereinzelt.
Noch zu der Leich' er sprach: „In der Oberwelt nun bedenke,
„Daß Du ja Fehler begingst, daß Du nicht auch den offenen Mund noch
„Ganz Dir beschlugest mit Stahl, das brachte Dir doppelten Vortheil,
„Daß mit der Rede Du nie mich reiztest Dir nahe zu kommen,
„Und ich auch ungereizt nicht vermochte den Saum zu zerstoßen."
Aber noch Prostoslaw nicht hatte vergessen auf Kruwog.

Wild, wie der feiste Stier mit dem hoch gehaltenen Schweife,
Tiefer gehaltenem Horn zum Spießen, und funkelnden Augen,
Rennt ihn zu suchen er fort, doch alles Bemühen vergeblich;
Aber ein Pfeil aus dem Hinterhalt ihm lähmte die Thatkraft,
Abgedrückt von dem Wysko, welcher den Schaden wol einsah,
Welchen des Tobenden Wuth in dem ganzen Heere verbreite.
Scharf das Geschoß ihn traf in den Arm, es entfiel ihm das Schwert gleich.
Aber noch rief er: „Elender! wer nur immer Du sein magst,
„Kühner als Du der Hund ist, der fährt nach den Beinen der Rosse,
„Wenn der Wagen vorbei fährt nächst der niedrigen Hütte,
„Erst dann hinkt er zurück, wenn ihn trifft die Geißel des Kutschers.
„Stelle Dich frei zu Gesicht; daß die Linke noch möge Dich morden."

Aber es eilten herbei die Mannen, ihn trugen vom Schlachtfeld,
Suchten den Hes auf, als den berühmtesten Arzt in dem Heere.
Doch sie konnten ihm bloß mit Wasser waschen die Wunde,
Eigenen Leib, weil der Tetka Sohn zu vertheidigen hatte,
Denn Sobiës, der Führer, den Bĕß anredet im Fluge:
„Durch drei Tage schon Hes uns machet den größesten Schaden,
„Tausende wären schon längst an ihren Wunden gestorben,
„Aber durch Zauberkraft es geschieht, daß fort sie noch leben.

„Kaum an dem ersten Tage verwundet, sie stritten am zweiten,
„Heute schon wiederum stehn, die gestern wurden verwundet.
„Allerdings mit vereinter Kraft wir bezwingen ihn sicher."
Grad' in der Arbeit stand der lebenverlängernde Held Hes,
Bolzko dem Führer, Charaus, dem Sohn, zu verbinden die
Wunden,
Als sie von hintenher auf ihn kamen, wie reißende Wölfe,
Welche mit offenem Rachen, und lechzender Zunge schon lange
Warteten ab das Opfer, das fülle den hungrigen Magen.
„Siehe dich vor," ihn Bolzka warnet, „man steht Dir im Nacken."
Schnell er das Schwert ergriff, das er immer hatte zur Seite,
Zornig er sprach: „Wer einmal die Pflicht sich erlaubt zu verletzen,
Thut es viel leichter sodann auch hundertmal hintereinander,
Weil bei dem ersten Vergeh'n er die Scham schon bei Seite gesetzt hat.
„Auch auf ähnliche Weis' Ihr bekriegt nicht nur Eueren Herrscher,
„Sondern entblödet Euch ferner nicht, auch zu schänden die
Menschheit,
„Da mich Ihr hinderen wollt zu heilen schon wehrlose Menschen,
„Tükisch in Rücken mir kommt, mich zu meucheln wie lauernde
Luchse,
„Die von dem Baume herab das Blut aussaugen des Hirsches.
„Oder gilt es vielleicht Euch gleich, ob bewaffnet der Gegner,
„Oder nicht, dann zerhackt die vom Blute Träufelnden; macht
Fleisch!

„Ahmet, Barbaren! nach, dem grimmigsten Thier, der Hyäne,
„Welche die Gräber zerstört, darin zu zerreißen die Leichen.
„Steht! doch von vorn! nicht allein, als Arzt, als auch Krieger man kennt mich.
„Laßt seh'n, ob ich Euch heilen noch kann, wenn ich schwer Euch verwunde,
„Oder ob in der Unterwelt Ihr heute noch eintrefft."
Sehr sie sich fanden beschämt durch die kernige Rede des Arztes.
Bloß der verhärtete Wicht nur lacht beim Erinnern auf's Laster,
Aber der Schüler wird stumm, wird ihm vorgehalten der Spiegel.
Eben so nichts antworten die beiden jüngern Verbrecher,
Stellen jedoch sich zur Wehr, viel vertrauend auf doppelte Mannkraft.
Rasch auf ihn rennen sie los, doch Hes vereitelt die Hiebe
Mittelst dem quer nach der Fläch' entgegengehaltenen Schwerte,
Kehrt's schnell um, und mit einem Zug Sobëšen enthauptet,
Unten am Boden der Kopf, noch bewegt sich die Zunge zum Sprechen,
Und Springbrunnen gleich aus den Röhren des Halses das Blut stürzt.
Doch auch Bëš durch den Streich an der Schulter wurde verwundet;
Nieder er fiel auf das Knie, sucht Hes zu erweichen durch Bitten.
„Schone," spricht er, „mein junges Blut, denn ich bin der Verführte,

„Durch Sobkë ich wurde gereizt, mich mit Dir zu verfeinden;
„Denn er wagt' es nicht ganz allein Dich bestehen zu mögen.
„Halte das Wort, das Du sprachst, eh' den schrecklichen Hieb Du geführt hast,
„Daß Du den schwer Verwundeten willst noch trachten zu heilen.
„Blind ist der Vater, und lahm ist die Mutter, ihr einziges Kind ich;
„Sterb' ich dahin, mit mir fällt für die Schwachen die nöthige Stütze;
„Dienen ich will auf den Wink Dir, erlernen die schönste der Künste,
Götterwerk zu verrichten wie Du durch Verlängern des Lebens,
„Oder wenigstens mehr das Leben genußbar zu machen;
„Dann es vielleicht mir glückt, bei den Eltern zu heben das Uebel."

Hes nicht Anderen glich, die beständig noch reitzbarer werden,
Wenn sie die Gegner fall'n seh'n, und an dem Sturz sich ergötzen;
Denn noch die zweite Kunst er hatte gelernt in der Jugend,
Ueber sich Meister zu sein, die schwerste wahrlich von allen.
Freundlich lächelt er, als ihn erinnert Bës an's Versprechen.
„Treulich," er sprach, „ich halte das Wort, und werde Dich heilen.
„Eben so treu das Wort auch Kolostog hätte gehalten,
„Hätt' Euch alle verschont, wenn Ihr niederlegtet die Waffen."
Colibrit nimmt man an für den kleinsten unter den Vögeln,

Froh umflattert im Lenz er die Blumen mit lieblichen Sumsen,
Doch mißgönnet die häßliche Spinn' ihm das Leben voll Wonne,
Und ersticht ihm das zarte Genick mit dem giftigen Stachel;
Auch so Balko folgt in der zartesten Jugend dem Vater,
Mit für das Vaterland und den besten der Herrscher zu streiten,
Wider den Willen des Vaters selbst, und das Flehen der Mutter,
Sonst nur gewohnt zu weiden die Schaf' und die Flöte zu blasen.
Plötzlich stürzt Rohowec den Vater Hasil mit der Lanze,
Balko darauf aus dem Hinterhalt schickt Pfeil' auf den Mörder,
Aber das Auge noch ungeübt, er verfehlet den Zielpunkt.
Grimmig rennt Rohowec auf ihn los, er sucht sich zu retten;
Lange mattet er ab mit den flüchtigen Füßen den Gegner,
Und durch den krummen Zug, Elephanten der hindert im Laufen.
Sicher hätt' er zu rechter Zeit noch Helfer gefunden,
Hätt' er an einen Stein nicht gestoßen, und wäre gestolpert;
Hart auf den Boden er fiel, und der Fall ihm nahm die Besinnung;
Eh' er vermocht', in die Höh sich zu richten, ihm zwischen die Schulter
Stieß den Speer Rohowec, und freuet sich über's Gelingen.
Aber die Freude war kurz, denn Newřes hatt' aus der Ferne
Kaum den traurigen Fall des geliebten Neffen gesehen,
Als er in Wuth nacheilt, Rohowecen spaltet in Stücke;
Denn der Mörder auch selbst durch das Laufen kam von den Kräften,

Daß er wie Blei hinsank nach der That, und pflegte der Ruhe,
Und es ein Leichtes ward, ihn zu tödten, dem nervichten Newřes.
Walko die Hände langt nach dem nahen Verwandten, und küßt sie.
„Bald ich bin," spricht er nur schwach, „bei dem Vater wieder,
und meld' ihm,
„Daß zu geringe Kraft auch den besten Willen vereitle,
„Aber Dein stärkerer Arm uns beide habe gerochen.
„Froh ich dann sitz' ihm zur Seit', und niemal ihn wieder verliere."
Immer matter die Sprache, bis gänzlich sie hatt' ihn verlassen.
Thränen floßen herab in Strömen die Wangen des Vetters,
Weil für ihn keine Hülf' er fand, denn die Wunde war tödtlich.
Wie beim erregten Sturm auf der See von den schäumenden Wogen
Eine gierig die andre verschlingt mit heftigem Tosen,
Daß am Gestad man nimmer vernimmt, was der Andere redet;
So ward allgemein auf jeglicher Seite das Morden.
Ralsko niederstößt den Slowoch, den Radeck, und den Slawklas,
Dann den Podol, Winslaw, den Bytiž, Senomat, und den Zdeslaw,
Kostka dagegen spießet den Kyraša, würget den Whodbog,
Wirft den Roboš mit einem Stein, der ihn völlig zermalmet.
Rozhon schickt nach der anderen Welt, den Horák und den Hřislaw.
Wiederum Krásata stürzt den Šebog, den Wšelauch und den
Krošnak,
Aber am meisten bedrängt die Scharen der Feinde Kolostog;
Tod und Verderben weit um ihn her, wol hundert er schlachtet.

Nimmer die Namen vermag man zu sagen, die durch ihn fielen,
Denn wer zählet die Blüthen im Nu, die der Sturm in den
Staub wirft?
Völlig er glich dem gewaltigen Fisch Nordkaper im Weltmeer,
Vierzehn Männer verschlingt er zugleich, ohn' anderer Mühe,
Als daß nach ihnen er schnappt, und schon nimmer sie sehen das
Taglicht.
Aber am meisten Rodaus betrauert wurde vom Rozhon,
Der in den Jahren schon hoch gleich einem Jünglinge focht noch,
Vielen die Köpfe zerschlug mit seiner gewaltigen Keule;
Denn wie den eigenen Sohn er liebte den Fürsten von Kurim,
Wärmsten Antheil nahm an allem, was immer ihn anging.
Aber bald überspannt in ihm waren die minderen Kräfte,
Ohne viel Müh' ausblies ihm das Licht des Lebens Robislaw.
„Gern" Rozhon, „für ihn hätt' ich ausgehauchet die Seele;
„Denn von der Jugend an nach der Tugend Pfad er mich lenkte;
„Wenn ja was Gutes besteht in meinem Gemüth, ihm verdank' ich's.
„Sehr mich es schmerzt aus seinem Mund zu vermissen den Abschied.
„Aber der Lebenlauf des Menschen, was gilt auch der längste?
„Einziger Tropfen kaum aus dem unermeßlichen Wasser,
„Welches man nennet das Meer, in Bezug auf der Ewigkeit Dauer.
„Eine Stunde vielleicht nur ging er voraus, und ich folge;
„Denn, wenn's Gemetzel so fort geht, bleiben wol wenige stehen.
„Witko! sogleich spann ein itzt die Trauerrosse, dann führe

„Hin in die fürstliche Gruft den Verblichenen; neben dem Vater
„Setze den Sarg, die Feierlichkeit jetzt bleibet verschoben,
„Welche zur Ehr' ihm geschehen soll, bis vorüber die Schlacht ist."
Sulka zu Dobrohost, Jarolim, Dlask, bricht in die Worte:
„Während so viele Gefährten mit Blute tränken den Boden,
„Andern der Schweiß mit Staube vermischt die Gesichter herabläuft,
„Während dem grimmigsten Kampf, den je noch Čechen bestanden,
„Sinnen wir immer noch nach und furchtsam tragen Bedenken,
„Ob wir den Neuling im Heer angreifen, oder noch warten.
„Was von uns soll Rozhon, und der feurige Kostka sich denken?
„Müssen sie nicht uns stell'n in die nämliche Reihe mit Wysko,
„Die Blasbälgen wir gleich die schreckliche Gluth nur entzünden,
„Aber eben so kalt wie jene beim Feuer verbleiben?
„Auf! zu der That, sonst endet die Schlacht, bevor er erlegt wird;
„Keiner Stunde bedarf's läßt keinen übrig der Neuling;
„Grad' nun die beste Zeit, wo wir sicher ihm machen den Garaus;
„Denn da ganz er im Schweiße zerfließt vor Toben und Rennen,
„Wie vermag er zu widersteh'n bei verminderten Kräften?
„Alle zusammen wir fallen ihn an, ihn theilen in Viertel.
„Aus ist der Krieg, denn die Bienen flieh'n bei verlorenem Weisel,
„Einzeln zerstreuen sich gleich, und die Spur von dem Schwarme verschwindet;
„Und dann der ganze Ruhm von der Schlacht nur fällt auf uns Viere."

Wie wenn ein Rüdenverein umringet den einzigen Igel,
Schafft er zur Kugel sich um mit unendlichen Stacheln nach außen,
Fruchtlos einer versucht's um den andern zu brechen den Harnisch.
Auch so die Viere zugleich abschickten die tödtenden Lanzen,
Quer vorhielt sich den Schild Kolostog, keine verletzte,
All' abprell'n auf den Buckeln des Rands der ehernen Brustwehr;
Und der nämliche Schild dem Helden noch anderen Dienst thut;
Denn auf den Leib Jarolims er ihn wirft mit Kraft, und er
fällt hin,
Als wenn hätt' ihn ein Stein von mehreren Zentnern getroffen,
Ohne mehr die mindeste Spur des Lebens zu geben.
Enger sich reih'n an einander die Stehengebliebenen ängstlich;
Doch sind die Schwerter zu schwach, um durchzubringen den Panzer.
Und auch die Elendhaut, sie glitschen ab wie vom Marmor.
Kräftiger führet der Sohn Bozena's mit dem längsten der Schwerter
Schräg den Hieb, denn es fallen auf einmal die Köpfe von allen.
Tief in sich selbst gekehrt schaut starr auf die Leichen Kolostog,
Lang' er verstummt, gestützt auf das Schwert, das vom Blute
noch träufelt.
Aber dann hebet er an, vortreffliche Rede zu führen:
„Zahllose Bläschen empor aus der Quelle sich heben in Perlform,
„Knapp sich die ein' an die andere reihet mit hastigem Streben,
„Kaum jedoch sie haben erreicht den Spiegel des Wassers,
„Nimmer darüber die Kraft sich zu schwingen, zerstäuben für immer.

„Eben so mattet sich wegen Erreichen der Wünsche der Mensch ab,
„Und wann nahe das Ziel, er steht an der Pforte des Todes;
„Gestern noch," fährt er fort, „Ihr waret der Schrecken des Tages,
„Heute kein Vogel vor Euch hat Furcht, vielmehr sich Euch nähert,
„Auszuhacken das Aug', in dem Eingeweide zu wühlen.
„Alle vor Euch sie zugleich erscheinen, waltende Götter!
„Strafet sie nicht nach dem Grad des begangnen Verbrechens im
Zorne,
„Weil sie die Zechen getheilt, den besten Menschen verkannten,
„Schnöde Rach' an ihm suchten, der sie nicht hatte beleidigt.
„Falscher Begriff, den Verwandten im Grab Sühnopfer zu bringen
„Führte sie fehl, daß sie machten das Land zur einsamen Wüste,
„Ihren Zweck zu verbringen; zu spät zur Erkenntniß sie kommen,
„Gleich der albernen Magd, die mit brennendem Span' in der
Kammer
„Sucht in dem Loche die Maus, die das Futter stahl für die Gänse,
„Drüber das Haus aufbrennt, und alles die Flamme vernichtet."
Wysko von fern das Unglück sieht, er zerrauft sich die Haare,
Aehnlich dem Halbmetall, Quecksilber, welches wir nennen,
Das bald sinkt, bald steigt in der langen gläsernen Röhre,
Je nachdem auf dasselbe wirkt von außen der Luftdruck.
„Siehst Du," zu Sbink', er spricht, „nicht das Aergste, was konnte
geschehen?
„Alle Viere zugleich, die die wüthendsten kämpften im Heere,

„Liegen getödtet im Staub, vom gewaltigen Würger gebändigt.
„Weh uns! Alles im Grund ist verloren; es rette sich jeder,
„Wenn er nur kann. Doch nein! noch komm' ich auf günstigen Einfall.
„Sage mir! hast Du Kosálen erblickt, seit heute wir fechten,
„Denn auch er selbst war bestimmt nach dem Norden zu zieh'n mit dem Herzog,
„Sicher sich löste die Freundschaft auf, sonst müßt' er auch hier sein."
Sbinko nicht nur allein, auch Miles, dann Bogmir und Pinka,
Eidlich betheuerten, daß sie Kosálen nicht haben gesehen,
Weder zur Musterungzeit, noch auch in der tobenden Feldschlacht.
Wysko darauf: „Faßt frischen Muth! denn ich bring' ihn Euch hierher.
„Streiten soll er für uns, ausfüllen die Lücke der Todten!"
Und mit dem letzten Wort entfloh er dem forschenden Auge.
Hingestreckt auf dem freien Feld' er schreit in den Boden:
„Mächtiger Černobog! nicht ein einziger mehr noch am Leben
„Blieb von den Fünfen, die nebst Dir mich hatten verhetzt zu dem Aufruhr.
„Welchen Gang nun der Krieg soll nehmen bei solchem Veröden?
„Findest Du besser, daß jetzt wir fliehen, so gib uns ein Zeichen,
„Oder weißt Du vielleicht uns zu schützen, noch Mitteln, so wirke;
„Denn in der kürzesten Zeit wir alle bedecken das Schlachtfeld,
„So sehr wüthet der Mann verwehet hieher von dem Nordwind.

„Nimm's nicht der Quer, daß ich mag Dir machen nützlichen Vorschlag
„Wie Du besser es weißt, als ich selbst, ist Košál nicht zu Platze;
„Sicher er haßt Bozená's Sohn, oder zerfiel mit dem Herzog.
„Wandle Dich um in seine Gestalt, wir siegen noch heute."
Wann Windstille, wir seh'n auf der Oberfläche des Wassers,
Alles noch einmal, uns selbst, doch als Gegenfüßler im Abgrund;
Und an dem Spiegel von Glas sich ergötzet das Weib mit der
Schönheit,
Bloß daß das Abbild links, was rechts verrichtet das Urbild.
Aber ins Staunen versetzet die Finsterkammer den Landmann,
Wenn zwar ohne Geräusch doch schnell vor ihm tanzen Pygmäen.
Alles dieses jedoch nur Täuschung, nimmer die Wahrheit.
Eben so Černobog sich der Täuschungmitteln bediente,
Als er als Rab' auf dem Baum erschien, und den Wyško verführte,
Als er den Führern erschien in Gestalt der Götter, Verwandten,
Und mißbrauchend den Traum vollendet den gräßlichsten Aufruhr;
Aber zum drittenmal jetzt er den Gipfel erreicht im Verblenden,
Als aus der Erd' er stieg, die weicht ihm zu jeglicher Seite.
Ganz die Gestalt Košáls annimmt er an Wuchs und Gesichte,
Selbst nachahmend die Sprach', und Geberden, sogar auch die Kleider,
Aber entgegengesetzet dem Vorgestellten der Sinn war.
Nimmer ein Staunen so groß, als diesmal des sinnigen Wyško,
Weil er sah, daß der heißeste Wunsch in Erfüllung gegangen,
Und er sicher davon sich versprach vollkommene Wirkung.

Aber Černobog ernsthaft, nachdenkend, benahm sich.
„Wahrlich," er sprach, „Dein Gebeth nur macht mich wieder erscheinen,
„Denn zu sehr mich verdroß es, daß gestern der weichere Rozhon
„Alles damit verdarb, daß die Waffenruh' er bewilligt.
„Drum er allein Schuld trägt, daß fielen die wichtigsten Männer.
„Heute zu Prag man ihm huldigte, wußt' er sich besser zu fassen.
„Doch laß seh'n, was ich allenfalls noch könnte verbessern."
Prächtig gerüstet, von Wysko begleitet, schreitet er vorwärts.
Als er auf Rozhon stieß, er redet die trügrischen Worte:
„Lange genug aus Unvernunft ich verschmähte die Götter,
„Weil zu dem Greuel ich schwieg, der verübt war im Saale beim Mahle,
„Wo die Wrschowken gefall'n in der Blüth' auf verräth'rische Weise,
„Fielen durch den, der heute beschließt zu vertilgen die Čechen,
„Fremdem Gesindel Platz zu machen in unserem Lande.
„Feierlich schließ' ich mich an als Glied des heiligen Bundes,
„Glaube noch kommen zu recht, zu spießen den tobenden Zaub'rer.
„Fürchtet ihn nie! wir bringen von vorn auf ihn ein, und von hinten,
„Einer ihm wirft die Schlinge von Bast schnell über den Schedel,
„Weg ist die Stärk', entzaubert er stürzt zur Freude der Menschheit."
Ihm der biedere Fürst erwiedert mit wachsendem Muthe:
„Wahrlich ich muß es gesteh'n, ich wankte schon wieder im Glauben,
„Daß das Götterbefehl, was Alles als solchen man ausgab;

„Ueberliefert glaubt' ich zu sein verschworener Rotte,
„Welche mit Gaukelei zu verstricken mich Arglosen wußte,
„Denn der Friedensinn des Kolostog knapp vor dem Treffen,
„Ganz das benahm mir, was ward gesprochen wider den Herzog.
„Und auch das Waffenglück des gefürchteten Manns bis zur Stunde
„Zweifel erregt' im Gemüth, daß die Götter auf unserer Seite.
„Gleichsam im Traum ich benahm mich, ließ mich leiten von außen.
„Doch jetzt soll sich der gestrige Tag des Ruhmes erneuern,
„Seit sich die Zweifeln gelöst, das Gemüth ist heiter geworden
„Durch Dich, der zur Familie gehört des verschrieenen Mannes,
„Der bisher nachgab nur Verhältnissen, nimmer sich beiließ,
„Umzuwandeln in Recht ehrloserweise das Unrecht."

„Siehst Du," gleich in die Rede fiel der feurige Kostka,
„Daß im bösen Verdacht Du den Wysko gehabt und die Fünfe,
„Er nur allein noch übrig blieb von den wackeren Männern."
Sbinko, Pinta, Milès, sehr waren begierig zu sehen,
Ob das gethane Verheiß sei Wysko zu halten im Stande,
Hielten für Wunderwerk desselben schnelles Betreiben,
Als sie Kosálen mit Leib und mit Seel' vor sich glaubten zu sehen,
Hurrageschrei sich erhob, daß Jeglicher hören es sollte.

„Freuet Euch, Brüder! Kosál ist auf unsere Seite getreten."
Allerdings dies macht' in dem Heere das größeste Blendwerk.
Jeder sich schaut nach ihm um, ob zu trauen sei dem Gerüchte,
Flüstert dem Andern in's Ohr, er ist's, und jauchzet vor Wonne.

Aengstlich bringt Libomir der erste den Ruf dem Kolostog:
„Schlimmerer Streich nicht konnte gescheh'n, als solcher sich zuträgt.
„Schwager Košál ist übergetreten zum Feinde zur Schande.
„Er, dem Nez'mysl mehr als dem eignen Geschwister vertraute.
„Ueber's Ereigniß laut aufjauchzen die tobenden Gegner."
Lächelnd erwiedert der Held: „Sei ruhig, Košál wird verläumdet!
„Gestern früh wir verließen ihn erst, mehr todt, als lebendig.
„Ferne von hier in Bilin Obolen ihn verpflegt mit den Seinen."
Wiederum Krotbog: „Wahr ist es, was Libomir Dir erzählt hat,
„Leibhaft sah ich ihn steh'n, als er sprach mit Kostka, mit Rozhon."
Aber der Held nicht bereden sich ließ, das Gesagte zu glauben.
„Nimmer" er sprach, „ich glaub's, wenn noch hundert Andre mir's sagen,
„Viel zu redlich Košál, so was begehen zu können."
Kaum gesagt schon kömmt die Gestalt mit gezogenem Schwerte.
„Wärest Du wirklich Košál," anhebt in dem Heere der Stärkste,
„Bist in dem Augenblicke doch nichts als verruchter Verräther,
„Keine Schonung verdienst, nach dem Tode kein Ehrenbegräbniß."
Bräunliche Wolke schnell herzog hoch über den Scheiteln,
Wie mit Golde verbrämet ihr Saum, das man trägt an den Kleidern;
Ueber der Wolk' ein Gesicht sich erhebt, als die Sonne noch heller,
Drohenden Blick auf Černobog, den Verwandelten, werfend,
Als er grade die Rechte hob, zu treffen den Riesen.

Doch mit gezücktem Schwert er versank in den weichenden Boden
So, daß seinerseits nur die Lüfte zerhaute Kolostog.
„Hab' ich denn jetzt," der Kämpfer sprach, „nur mit Schatten gestritten!
„Mischen Gespenster sich drein in unsere leidige Fehde?
„Oder starb wol Košál zu Bilin an den schmerzlichen Wunden?
„Denkt nach dem Tod erst anders, als bei dem Leben er dachte?
„Doch nein! Licht in der Seele mir geht auf, bald es sich zeiget,
„Wie, was zu Wundern gehört, so schnell die Verschwörung zu stand kam.
„Irgend ein grauses Gespenst ist im Spiel, das plötzlich hinabfuhr."
Während überdenkt so das jüngste Begebniß Kolostog,
Kostka den Mannen winkt, die bastene Schlinge zu werfen.
Aber den Muth kein einziger faßt, den Befehl zu befolgen.
Rasch, sich nicht fassend vor Zorn, er spricht im Sturme die Worte:
„Schwarzer Künstler! versuch' es noch einmal den Boden zu spalten,
„Und mit Košálen gleich mich darin zu begraben lebendig;
„Lieber ich mag nicht sein, als sehen mit offenen Augen,
„Wie Du den heiligen Bund vernichtest mit giftigem Hauche;
„Denn daß ein Held Du nicht seist, das bezeiget Košálens Verschwinden.
„Doch bevor ich hinunterfahr', ich will es versuchen,
„Ob ich vielleicht noch habe das Glück, der Entzaubrer zu werden;
„Denn auch Euere Kraft, wie bewußt, ist an Zeiten gebunden."
„Hast Du Muthes genug," ihm erwiedert im Volke der Stärkste,
„Mich nur allein zu besteh'n, so hättest Du weiser gehandelt,

„Nahmst Du den Antrag an, die Fehde zu schlichten durch Zweikampf,
„Welchen ich öffentlich that, bevor miteinander wir kämpften;
„Dann nicht durch Zauberkraft so viele gingen zu Grunde,
„Wie Du Dich ausgedrücket, mich überhäufend mit Schmähung;
„Sondern einer nur ging, von wannen keiner zurrückkömmt.
„Schuldloser Mann! ich schätze Dich sehr, Du handelst im Irrthum,
„Besser belehrt von der Sache Du wärest auf unserer Seite.
„Voller Feuer ich sah Dich brechen die Reihen, und kämpfen.
„Solche Männer wie Du das Vaterland hat vonnöthen;
„Für auswärtigen Feind vielmehr auf|pare die Kräfte,
„Laß uns, ich wünsch' es, heut aus einander gehen im Frieden."
Aber zu feurig, um guten Rath zu befolgen, war Kostka,
„Wie mich deucht, Du behandelst mich ganz," er erwiedert, „als Knaben,
„Welcher die Muttermilch vor kurzem zur Nahrung genossen,
„Den Du nicht würdig hältst, daß er stehe mit Dir im Gefechte.
„Diesen Spott ich nimmer ertrage, viellieber ich sterbe.
„Rüste Dich rasch, schenk' Andern das Leben, die knieend Dich anfleh'n."
Fürchterlich schmetterten dann auf den Schilden die blinkenden Schwerter,
Schlag auf Schlag, wie bei schwüler Nacht, wo die Blitze sich kreuzen;
Und links, rechts ist das Krachen und Poltern des Donners zu hören,
Lange sie kämpften, verseh'n mit den auserlesensten Waffen,
Und was an gleicher Kraft gebrach, die Verzweiflung ersetzte.
Kostka stritt für den Bund gleich einem wüthenden Löwen,
Der auf das heftigste ward gereitzet zur Wehr sich zu setzen.

Aber nichts war zu fest für den Ueberstarken im Volke;
Zwar aus neun aneinander dicht gepresseten Häuten
Kostka's Schild war geformt, und darüber die Lage von Erze;
Aber zugleich mit dem Harnisch spilt es in Stücke Kolostog;
Bei zertrümmerter Lung' und Schlüsselbeine voll Schmerzen
Kostka sank in den Staub, ohnmächtig sich wieder zu heben.
„Meldet Libka, der Gattin," er sprach zu den trostlosen Männern
Die von der Erd' ihn hoben auf, dem Getümmel entführten,
„Daß ich unausgesetzt für die gute Sache gefochten;
„Forthin dorten zu Platze war, wo die Gefahren am größten;
„Daß der Versöhnungversuch des Riesen wurde verworfen,
„Nicht nachstand ihm am Muthe, bloß wurde zerdrückt vom Gewichte.
„Wenn vor Schande der Mund ist gebunden den Wittwen der Feigen,
„Darf sie niemal erröthen, sobald das Gespräch sich auf mich zieht,
„Zählt ihr die Tapferen her, die der Arm in dem Treffen geworfen."
Mehr noch reden er wollte, doch es verließ ihn die Sprache,
Blaß die Wangen, der Mund, und trübe die funkelnden Augen,
Todesnacht umhüllt ihn, es trennt sich vom Körper die Seele.
Busenfreund, nicht Schwager allein, war Kostka dem Rozhon,
Liebt' ihn mehr wie sich selbst, und pries ihn als Muster vor Allen.
Zum Petimer laut sprach er: „Von nun mir zuwider das Leben.
„Liegen die Tapersten all' in dem Staub, was will ich allein hier?
„Kann ich vielleicht allein, was wir alle zusammen nicht konnten?
„Nein! ich eile Dir nach Freund Kostka! so lang es noch thunlich,

„Denn nach vollendeter Schlacht, mit wem wol möcht' ich noch kämpfen?
„Bloß für das Blutgerüst ich hätte das Leben verlängert.
„Reichet die Lanze mir her, die letzte, die noch zu brechen!
„Schrecklicher Mann!“ zu dem Riesen er spricht in der vollen Verzweiflung:
„Einer Schrolle von Eise Du gleichst im Winter beim Aufthau'n,
„Welche jeglichen Pfeiler zerstört, der im Laufe sie hindert,
„Daß dann fällt die darauf gebaute Brücke von selbst ein.
„So Du zermalmtest in unserem Heere die wackersten Führer,
„Und nun das Heer sich löst, bei dem Mangel an Leitern, von selbst auf.
„Laß es versuchen, ob ich der einz'ge von oben erkoren,
„Dir den größesten Ruhm des heutigen Tages zu rauben.“
Sehr dem Helden gefiel die gesetzte Rede des Fürsten;
Schmeichelhaft da sie klang aus dem Munde des Hauptes der Gegner,
Kam es ihm vor, daß darin versteckte Bitte begriffen.
„Heute zum Erstenmal seh' ich Dich,“ sprach in dem Volke der Stärkste:
„Viel verspricht das Gesicht, noch länger solltest Du leben.
„Lassen die Waffen wir fallen, genug ist ja Blut schon geflossen.
„Beiden Heeren zu sehr aus der heut'gen Erfahrung bekannt ist,
„Daß es ja nimmer geschieht aus verachtungwürdiger Feigheit,
„Sondern aus edlerem Zwecke, das Blutvergießen zu hemmen.“
Rozhon gleich in die Rede fiel: „Ich will es Dir glauben,
„Daß Dir Rez'mysl gab die Gewalt, so verfahren zu mögen,
„Aber mir steht es nicht zu, die Bundespflicht zu verletzen,
„Einen zu schonen von Euch, um schändlich mich selber zu retten.„

Heimlich betet der Held des Tags zu den mächtigen Göttern:
„Laßt ihn durch meinen Arm nicht tödten, nur wenig verwunden.“
Aller Waffen ruh'n, auf den Ausgang jeder begierig.
Nämliches Augenblicks absenden beide die Lanzen.
Aber es treffen zusamm in den Lüften die Spitzen der Lanzen,
Fallen, und spießen tief, statt Helden, den leblosen Boden.
„Sieh!“ Kolostog spricht, „was die Himmlischen oben beschlossen!“
Rozhon gab ihm zur Antwort: „Nie mag leidiger Zufall
„Sicher erklären den Willen der über uns waltenden Götter.
„Sollt' es noch einmal gescheh'n, erst dann ich mich stelle zufrieden.“
Selbst in der Schonung des Mannes voll Ruhm Demüthigung Rozhon
Glaubte zu finden; auch traut er nicht allzuviel dem Versprechen.
Dieses das starre Beharren erklärt von seinem Verweigern.
Neue Lanzen im Fluge, die leichteste sendet Kolostog.
Knapp vor dem Ohre vorbei schwirrt Rozhons schwerere Lanze,
Aber die des Kolostog trifft in die Weichen den Gegner.
Wie wenn den schmerzhaften Stich versetzt die Harpune dem Wallfisch,
Sinkt er zu Boden, das Meer umher sich über ihn kräuselt;
Großes Geräusch und Getös, so weit sich das Kräuseln erstrecket.
Ebenso fiel Rozhon von dem wüthenden Schmerze gebändigt,
Neben ihm her der rollende Schild mit dumpfem Getöne.
Froh, daß der Wunsch war erfüllt, daß tödtlich nicht zeigt sich die Wunde,
Eilet Kolostog fort, noch die letzten Streiter zu zähmen.

Kolostogade.

Zwanzigster Gesang.

Inhalt.

Niwa eilt dem gefallenen Gemahle zu Hülfe mit Pflege; erstaunt über das milde Betragen Kolostogs. Noch einmal erhebt sich der Kampf zu rächen den Fürsten von Kuřim, welcher sich aber bald mit dem Tode Sekerka's endet, und somit die ganze Fehde. Kolostog eilt zum Hes, um ihn an zueifern, die Verwundeten ohne Unterschied der Heereshaufen zu heilen. Die Richter halten Gericht über die Verschwornen, und laden den Sieger dazu ein. Dieser rathet, die Vollziehung des Urtheils zu verschieben. Nezamysls Heer dringt darauf, daß Kolostog es nach Wišehrad zurückführe; und dieser heißt den Rozhon mit der Gemahlin nachziehen. Siegeslieder ertönen. Das Heer wird freudenvoll von Nezamysl, der Priesterschar, den Greisen, Weibern und Kindern empfangen. Nezamysl fragt, ob Rozhon noch lebe, und beim Vorführen söhnt er sich mit ihm völlig aus, wobei Niwa erzählt, wie ihr Gemahl von Wyško irregeleitet worden. Die Prager stellten dem Herzoge die Waffen zurück, die sie auf der Wišehraber Burg erhalten hatten, er aber findet es besser, daß sie zum Andenken ihres Ruhms in ihren Händen verbleiben. Dann ging der Zug auf Petřjn, den Göttern für den glücklichen Ausgang zu danken.

Zwanzigster Gesang.

Flugs von Munde zu Mund ging's: Auch schon gefallen ist Rozhon.
Donnergebrüll war dies für das Ohr der zärtlichen Niwa.
Durch das Gewühl der Krieger sie dringt, nicht achtend ihr Dasein;
Eines Erschlagenen Helm sie reißet herunter vom Kopfe,
Taucht in die Quell' ihn und eilet, des Blutenden Wunde zu pflegen.
Und da die Wunde schon rein, belegt sie mit Linnen dieselbe,
Gießt Oehl drein, und wäscht das Gesicht und die Hände vom Staube.
Neue Lebenkraft dieß schuf dem vom Schmerze Gequälten,
Langsam hob er sich auf, und sprach beschauend den Pfleger:
„Sage mir Jüngling! wer bist Du, daß wagen Du's magst mich zu retten?
„Eines Gutes Genuß zu verlängern, das mir zur Last fällt?
„Auf Dich zu laden den Zorn des gereitzten mächtigen Herzogs,
„Ohn' Aussicht auf Lohn, weil ich Dir's kann nimmer vergelten,

„Was, als wärst Du mir Weib und Mutter zugleich, Du mir leistest,
„Nächstens weil alles, was ich besitz', als Beute vertheilt wird?
„Nimmst Du nicht wahr, trostlos wie mein Anhang strecket die Waffen?
„Sollten auf dich nur allein noch fallen die schneidenden Pfeile?
„Drum so geschwind Du nur kannst, fleuch! überlaß mich dem Schicksal!
„Besser, bin todt, als ich zieh' als Besiegter am Wagen des Siegers.
„Wär' ich ein Skorpion, dann wär' es erlaubt mir gewesen,
„Mich in der Noth aus der Welt mit eigenem Stachel zu schaffen,
„Aber als Mensch nicht darf ich die Hand anlegen ans Leben."

Niwa nichts darauf, um sich nicht zu verrathen durch sprechen.
Aber kaum war das letzte Wort entfallen den Lippen,
Neuerlich als der Fürst hinsank mit dem Haupte zur Erde;
Wie nicht vermag der Rosenbaum zu halten die Krone,
Fällt auf den Boden, sobald ihm entreißet den Stecken der Sturmwind.
Heftiger Schrei jetzt wider den Willen entfuhr der Gemahlin,
Daß es im ganzen Heer ertönte von oben bis unten.
Hurtig sprang herbei, das Ereigniß zu hören, Kolostog,
Hielt die verkappte Frau für den dankbaren Sohn des Verblichnen,
Der sich bemüht in den Leib zurück die Seele zu zwingen
Durch Zuruf, und durch Waschen der Stirn mit stärkenden Geistern,

Und als das Augenpaar zum zweitenmal öffnete Rozhon,
Gegen den Himmel streckt sie die Hände, dankte den Göttern.
Aber als sie den Helden des Tages erblickt in der Nähe,
Tritt sie betäubt drei Schritte zurück, doch faßt sie sich wieder,
Wirft von dem Kopfe den Helm, läßt spielen das Haar mit den Winden,
Reißet den Panzer entzwei, macht Luft dem geängstigten Busen.
„Sieger! hier," sie spricht, „wenn's am Blute Dir noch nicht genüget,
„Stoße das blinkende Schwert in mich, nnd kühl' Dich nach Lust ab!
„Diesen nur leben lasse, der unter den Menschen der beste!
„Mir zumiß nur allein die Schuld von dem leidigen Kriege,
„Weil ich beizeiten nicht wies dem Wysko die Thür und Gefolge."
„Sei!" mit Händedruck die Betrübte tröstend, der Held sprach,
„Sei ganz unbesorgt um das Leben des Fürsten von Kuřim!
„Gleich ich eile zum Hes, daß er wolle sich seiner erbarmen,
„Wunder im Heilen er wirkt, die Kunst von der Mutter erlernte;
„Tödtlich die Wunde nicht zeigt sich, in wenigen Tagen er heilt sie."
Fort er im Fluge rennt, weil Dank er erwarten nicht wollte.
„Seltener Mann!" nachrief ihm Niwa, „vielleicht nur der einz'ge!
„In der Verzweiflung ich stand in der leicht verzeihlichen Meinung,
„Als wenn Du kämst nur zurück, ihm den letzten Stoß zu versetzen,
„Weil Du wurdest gewahr durch das Schreien, daß Odem er zog noch;
„Und zum Erstaunen Du kamst nur, ihm Lindrung und Hülfe zu leisten.

„Groß als Held du bist, größer jedoch noch als Schätzer der Menschheit,
„Welcher nicht mehr sich an dem vergreift, der wehrlos geworden."
Aber die Reue noch stieg, den Besten beleidigt zu haben,
Als sie von Andern vernahm, die von weiten hörten die Reden,
Wo dem Gemahl antrug die gänzliche Schonung Kolostog,
Rozhon mehrmal jedoch ausschlug die sanfte Behandlung.
Wenn das Gewitter vorbei, noch lange ja rauchen die Berge.
Ebenso hier war der Fall. Es verwarfen die Meisten die Waffen,
Nahmen die Flucht, da fallen sie sah'n von den Stützen die letzte.
Doch Sekerka rief sie zurück mit donnernder Stimme:
„Seid Ihr auf einmal so feig geworden, daß Ihr Euch schämet,
„Euerem Fürsten, der für Euch hatte so tapfer gefochten,
„Wie noch keiner im Heere, den letzten Dienst zu bezeigen,
„Ihn zu rächen, ihm nachzusenden zu seiner Begleitung
„Mannen, welche den Dienst als Sklaven droben ihm leisten."
Bostezkow, Slawybur, Stroyedizky, Zwest und Hrabowsky,
Wiederholten den Ruf und wieder erschienen die Scharen,
Da sich noch Männer gezeigt, die sie wären zu leiten im Stande.
Neues Hurrageschrei sich erhob, und wildes Gemetzel.
Wok, Lidomir, Soběslaw, Radobeil, Chara, Krásata, Ralsko,
Alle mit gleichem Schritt und in dicht geschlossener Reihe
Rennen an, noch lang wird gekämpfet mit vieler Erbitt'rung;
Viele noch geben den Geist auf, oder werden verwundet,
Aber als auch Sekerka gefallen, geworfen durch Ralsko,

Keiner mehr die Schaaren vermochte zu halten, sie flohen.
Eben so schnell auf dem Fuß' auch folgten ihnen die Sieger.
Doch Rodislaw wird nachgesandt von dem Riesen des Heeres,
Daß er die Feurigen rufe zurück, weil der Krieg schon vorüber.
Tief in sich selbst gekehrt der Sieger bereiset das Schlachtfeld,
Keineswegs zu der Augenweid' an den vielen Erschlag'nen,
Um sie nur anzuseh'n als die nöthigen Stufen zur Treppe,
Auf der mit Uebermuth zu dem Tempel des Ruhms man hinaufsteigt.
Reinerer Zweck ihn spornt, den Kranken die Schmerzen zu lindern.
Hoch erfreut er sich, als er den Hes schon beschäftiget findet.
„Edelster Mann!" er spricht, „Dir allein hat das meiste zu danken
„Unser siegendes Heer; denn ohne Dir starben an Wunden
„Alle Helden, vom Pfeil, von der Lanz' und dem Schwerte getroffen;
„Anders im feindlichen Heer, wo fehlte der Wundenvertilger.
„Gib nicht mehr auf die Zeichen acht, die schmücken die Helme,
„Ob sie von Eichenlaub sind oder von Nadeln der Tannen.
„Daß Du jedoch nicht unterliegst in der mühsamen Arbeit,
„Schick' ich dir alle Verwundete her durch eigene Träger,
„Mannen, so viele zugleich mit, als zum Verbinden vonnöthen,
„Und auch zu jeglichem Dienst, wozu du nur immer sie brauchest.
„Gib den, die bei der Kunst noch Laien sind, sichere Zeichen,
„Daß Scheintodte genau sie söndern von wirklichen Todten,
„Weil mir daran liegt, daß bald werden die Todten begraben,
„Daß sich an ihrem Leib nicht laben die Geier und Füchse,

„Daß auch zugleich die Luft für die Lebenden werde gereinigt.
„Zähl' auf den Vollbeistand, nicht eher ich gehe von dannen,
„Als bis schon ganz vollendet ward, was so sehnlich ich wünsche."
Hes dagegen erwiedert: „Bescheidenster unter den Helden!
„Laß mir die Sorge nur ganz, Du ziehe vielmehr nach der Feste!
„Kund zu machen den Sieg dem immer noch trostlosen Herzog,
„Jeglicher Augenblick des Verzögerns vermehret das Leiden."
„Was Du verlangst, ist bereits schon geschehen," entgegnet Kolostog,
„Schon Eilboten im Gang sind, welche verkünden den Ausgang."
Gern er sich unterhielt mit dem thätigsten Arzte noch länger,
Doch zum Erscheinen lud ihn vor die Versammlung der Richter.
„Dir, dem Retter des Volk's der Čechen, dem Sieger im Fluge,
„Dir vor allen gebührt's was Rechtens zuerst zu vernehmen,"
Kündigt ihm an, vor ihm tief sich verbeugend, im Rathe der erste.
Zdenko, der Sprecher, erhebt die Stimme, mit Feuer im Munde:
„Rozhon, der hochmüthig sich nennt den Fürsten von Kuřim,
„Dobrohost, Spitibor, Jarolim, Dlask, Sulka, mit Kostka,
„Dann der berüchtigte Sohn Damoslaws, der schändliche Wyško,
„Haben Thaten verübt, vor denen schaudert die Menschheit.
„Rache zu kühlen, die seit Jahren sie hielten verborgen,
„Neid zu befriedigen, daß noch bei Přemysls Stamm die Regierung,
„Dichten sie Laster dem Besten an von der scheußlichsten Gattung,
„Rotten zusamm sich, bedroh'n Wyšehrad, losstürmen auf Prag selbst.

„Gab uns bei Zeiten ein Mann, der verschwiegen will bleiben, nicht Nachricht,
„Lagen vielleicht schon die beiden Pläß' als Haufen von Asche,
„Ehe wir mochten zur Wehr uns setzen, und sie bestrafen.
„Allerdings durch den Tod das Verbrechen schon büßten die meisten,
„Niedergestürzt durch den Arm des gefeierten Retters Kolostog;
„Ueber sie strenges Gericht abhalten die rächenden Götter.
„Wysko nur und Rozhon noch leben, der letzte verwundet,
„Und der erste verschwand, sich neuen Zunder zu holen.
„Sprechet, mit welcher Straf' Ihr gedenkt zu versöhnen die Helden,
„Die durch sie fielen, Braut und Vater und Kinder verlassend?“
„Schnell auf dem Blutgerüst', Bolemir,“ die Verbrechen sie büßen!
„Und ihr Habe vertheilt soll sein an die Waisen und Wittwen,
„Welche sie schufen durch Grausamkeit noch ärger als Tieger.
„Auch man nehme nicht aus dabei der Erschlag'nen Vermögen;
„Weil nicht ein Unterschied sonst zwischen den Helden bestände,
„Welche die Seel' aushauchten aus Liebe zur Ordnung und Ruhe,
„Und den, welche der Tod in Vollendung der Tücke gehindert.“
Hrosnata: „Weil mir bekannt, daß Nez'mysl viel ist zu milde,
„Als daß werde bestraft mit dem Tod der Verbrecher; so stimm' ich,
„Daß man beiden die Nas' abschneide, die Lippen und Ohren.
„So gezeichnet läßt sich von ihnen Keiner verführen.
„Uebrigens pflicht' ich bei, was betrifft der Verräther Vermögen.“
Weston: „Nie man erwarten kann, daß der listige Wysko

„Daß auch zugleich die Luft für die [illegible] der [illegible]
„Zähl' auf den Vollbeistand, nic[illegible] [illegible]t'
„Als bis schon ganz vollendet [illegible]
Hes dagegen erwiedert: „B[illegible]
„Laß mir die Sorge nur [illegible] [illegible]erem
„Kund zu machen der [illegible] [illegible]t jener der [illegible]
„Jeglicher Augenbl[illegible] [illegible]ch nicht ein," bemerket [illegible]
„Was Du verl[illegible] [illegible]uch meine Gedanken zu hören;
„Schon Eil[illegible] [illegible] verschiebt Vollziehung des Spruches bis weiter.
Gern er [illegible] [illegible]oiaß Ihr nahmt an, daß nicht ein jeder zu strafen,
Doch [illegible] [illegible]r auf uns losgestürmt, Ihr nanntet ja bloß die Verführer.
„D[illegible] Wahr, daß zur Reife gedieh der Bund auf der Feste zu Kurim,
„Immer das machet noch nie den Besitzer des Orts zum Verführer.
„Kurze Wort' aus dem Munde der Niwa mich lassen vermuthen,
„Daß auch Rozhon sei zu den Irregeführten zu zählen,
„Nicht so mit Wysko, doch auch mit selbem ist rathsam der Aufschub;
„Denn durch denselben erwarten wir einst die Lösung des Räthsels,
„Wie denn Kośál auf den Schauplatz kam, und wieder verschwand gleich.
„Sonst unschwer Ihr bemerkt, daß dem Land er schon nimmer gefährlich,
„Seit sich mit Schimpf und Schande die böse Verschwörung geendet,
„Alle Wüthenden todt sind und Niemand mehr aus dem Volke
„Seine Mährchen verdaut, als wär' er der Liebling der Götter."

'b' ic … \ie Schwellen unserer Häuser,
… nden die züchtigen Weiber,
… chten die Töchter und Bräute;
… und die heilige Sache,
… ahr! es … 'm sie vertrauen.
… er Art bei dem … etzt Du's erfahrest.
… edacht für das Recht von d… … te getreuer,
… s erhitzt Radobeil begrüßet den Helden … he geendet.
„Sehnsuchtvoll," er spricht, „Dich erwarten die Füh… … erdienten.
„Daß Du sie führst, Ihr Liebling, bald Nez'myſln wieder zu… … ten,
„Jeder wol findet den Weg nach Haus, war mancher daheim schon,"
„Wenn er allein zieh'n wollte; doch nur in Deiner Gesellschaft
„Wollen zum Herd sie zurück, zu der Gattin, den Kindern und
Bräuten;
„Musiker, Sängerchor, steht alles bereit, Dir zu folgen."
Lächelnd darauf der Held: „Viel lieber hätt' ich's vermieden,
„Doch nur der Wille des Volks, nicht der meinige gebe de
Ausschlag."
Pachta ruft er herbei, den Waffenträger im Streite.
„Bringe schleunig," er spricht, „dem Lebenverläng'rer die Nachricht
„Daß ich verhindert ward, das gegeb'ne Versprechen zu halten,
„Weil der Wille des Volk's, daß ich soll nach Prag es begleiten;
„Er nur allein woll' itzt noch der Todten Beerden besorgen,
„Helfer bereits sind bestimmt, und erwarten seine Befehle.

Inhalt.

Niwa eilt dem gefallenen Gemahle zu Hülfe mit Pflege; erstaunt über das milde Betragen Kolostogs. Noch einmal erhebt sich der Kampf zu rächen den Fürsten von Kuřim, welcher sich aber bald mit dem Tode Sekerka's endet, und somit die ganze Fehde. Kolostog eilt zum Hes, um ihn an zueifern, die Verwundeten ohne Unterschied der Heereshaufen zu heilen. Die Richter halten Gericht über die Verschwornen, und laden den Sieger dazu ein. Dieser rathet, die Vollziehung des Urtheils zu verschieben. Nezamysls Heer dringt darauf, daß Kolostog es nach Wišehrad zurückführe; und dieser heißt den Rozhon mit der Gemahlin nachziehen. Siegeslieder ertönen. Das Heer wird freudenvoll von Nezamysl, der Priesterschar, den Greisen, Weibern und Kindern empfangen. Nezamysl fragt, ob Rozhon noch lebe, und beim Vorführen söhnt er sich mit ihm völlig aus, wobei Niwa erzählt, wie ihr Gemahl von Wyško irregeleitet worden. Die Prager stellten dem Herzoge die Waffen zurück, die sie auf der Wišehrader Burg erhalten hatten, er aber findet es besser, daß sie zum Andenken ihres Ruhms in ihren Händen verbleiben. Dann ging der Zug auf Petřjn, den Göttern für den glücklichen Ausgang zu danken.

Zwanzigster Gesang.

Flugs von Munde zu Mund ging's: Auch schon gefallen ist Rozhon.
Donnergebrüll war dies für das Ohr der zärtlichen Niwa.
Durch das Gewühl der Krieger sie dringt, nicht achtend ihr Dasein;
Eines Erschlagenen Helm sie reißet herunter vom Kopfe,
Taucht in die Quell' ihn und eilet, des Blutenden Wunde zu pflegen.
Und da die Wunde schon rein, belegt sie mit Linnen dieselbe,
Gießt Oehl drein, und wäscht das Gesicht und die Hände vom Staube.
Neue Lebenkraft dieß schuf dem vom Schmerze Gequälten,
Langsam hob er sich auf, und sprach beschauend den Pfleger:
„Sage mir Jüngling! wer bist Du, daß wagen Du's magst mich zu retten?
„Eines Gutes Genuß zu verlängern, das mir zur Last fällt?
„Auf Dich zu laden den Zorn des gereitzten mächtigen Herzogs,
„Ohn' Aussicht auf Lohn, weil ich Dir's kann nimmer vergelten,

„Tief die mit Körnern belasteten Aehren zur Erde sich beugen,
„Aber die leere steht senkrecht, und beschaut sich die müden.
„Ebenso brüstet der Mensch sich, welcher ist hohl in dem Kopfe,
„Dränget sich immer voraus und die wichtigsten Plätze besetzet;
„Aber der Mann mit vollem Gehirn, mit gereiftem Verstande,
„Weiß, wie viel ihm noch fehlt, vollkommen geheißen zu werden.
„D'rum Demuth und Bescheidenheit ihm vor Allem ist eigen.
„D'rum in den Zeiten der Noth zu Hülfe man suchet ihn selbst auf,
„D'rum Du warst schon verehrt, bevor Du noch heut in den
Kampf gingst;
„Denn bei den Spielen schon rief man Dich auf, der Retter
zu werden,
„Daß man nicht trage zurück zur Schande den höchsten der Preise;
„Und auch damal wie heut' Du fülltest die Herzen mit Freude.
„Wegen Gelingen sowohl als auch der bescheidenen Weise,
„Wie Du dich immer benimmst, Du dich aller Herzen bemeisterst.
„Ohne Neid wir gönnen den Ruhm Dir, den Du geärntet."
Siegeslieder sofort aus dem Munde der Sänger ertönen.
„Täglich sich hebt aus dem Meer, durchläuft die Bläue des Himmels,
„Sinkt in die Fluten zurück, bei Staub wie bei Regen die Sonne,
„Aber unabgenützet dabei das glänzende Gold bleibt.
„Ebenso bringen wir unverletzt zurücke den Feldherrn.
„Schwerter fielen gezückt, ihn berührten wie Ruthen der Kinder,
„Pfeile schoßen häufig herab, wie vom Himmel geschüttet,

„Aber geringer er nahm's, als befielen ihn Körner des Hagels.
„Brüderlich stand er bei dem, der in großes Gedränge gekommen,
„Und in die Herzen hinab eindrang sein feuriger Odem,
„Wenn durch die Reihen er lief, und wacker und tapfer uns nannte.
„Alle sie liegen im Staub, die Hohn noch gestern uns sprachen,
„Wenige danken allein den schnelleren Füßen das Dasein.
„Lieblicher aber uns selbst anscheinet die Sonne, wie vordem,
„Froher hüpfen und springen die wonnetrunkenen Kinder,
„Wenn wir rühmlicher That uns bewußt, sie wieder umarmen.
„Langer Friedengenuß vor uns steht, denn keiner es wagt mehr,
„Während Kolostog lebt, zu stören im Innern die Ruhe,
„Und der äußere Feind behend von der Grenze verschwindet,
„Hört er erzählen von dem, was Alles im Lande geschehen.
„Ganzes Heer ist sein Arm, sein Schild ist die Decke des Landes.
„Einst die Spätlinge werden mit Recht uns alle beneiden,
„In Jahrtausenden kömmt nur ein Held, der dem unsrigen gleichet."
Fort sich bewegte das Heer, die fröhlichen Reisige, Mannen,
Gleich wie's geschieht in dem Lenz, Zugvögeln wann kehren zurücke,
Suchen die Nester sich auf, die sie bauten im vorigen Jahre,
Oder in welchen wurde geboren der ein' und der andre.
„Welch' ein Unterschied," der eine wol sprach zu dem andern,
„Zwischen gestern und heut, wo wir glichen den furchtsamen Kindern,
„Aber jetzt wir nicht scheuen den Ur, den Wolf und die Bäre.
„Wie wird sich Rez'mysl freu'n, daß so kräftig wirkte die Rede!"

Sonderlich waren vergnügt die Wladyken, Führer der Scharen,
Danketen einzeln den, die sich wacker hatten benommen,
Wann ins Gedränge sie kamen, verfolgt sie von mehreren wurden,
Unvermuthet jedoch die Getreuen kamen zu Hülfe.
So durch Gespräche die Zeit verging, daß mächtig sie staunten,
Als sie waren so nah, daß erkennen sie konnten die Feste.

Wie bei heiterem Tag im Sommer gesellige Schwalben
Auf des Pallastes Gesims sich in zahlloser Menge versammeln,
Jäh auffahren gesammt ins Freie, die Sonne verdüstern,
Daß der Boden gefleckt erscheint von den vielfachen Schatten;
Wieder in schlänglicher Bahn durchstechen die liebliche Bläue,
Dann den größesten Kreis umtanzen mit blinkenden Flügeln,
Froher schwirren, als singt ein anderer Vogel vereinzelt;
Ebenso trieb sich die Kinderschar beim Erblicken des Heeres.
Bald den Körper zum Rad umstaltend sie machen die Runde,
Bald mit den Händen, und bald mit den Füßen berühren den Boden,
Immer den Kopf in der Mitte belassend, zerschneiden die Lüfte;
Bald sie sich wälzen herab von den Hügeln, steh'n auf den Köpfen,
Oder machen den Burzelbaum, sich dreh'n auf der Ferse,
Oder sich schlingen Arm in Arm, und tanzen sich müde.
Unten am Fuße der Burg mit seinem Gefolge der Herzog,
Nächst ihm der Frauen Perl, Hruba, haltend das Söhnchen am Arme,
Dann in dem Feiergewande die Schar der friedlichen Priester,
Links und rechts die Greise gestellt und die schmachtenden Weiber,

Daß für den Augenblick die Stadt von den Menschen geleert war.
„Theuerster Freund!“ zu dem Feldherrn spricht der Göttergeliebte,
Nez'mysl, voll von der Seligkeit, „Du mich schenkest mir wieder,“
Ihm um den Hals er fiel, und drückt an den Busen ihn heftig.
„Ewigkeit galt mir die Zeit von gestern Abend bis heute,
„Aber vorüber ist jetzt der Kummer, vorüber für immer.
„Tausendfach Dir Peron und der Götterverein es vergelte,
„Daß Du die Fehde noch heut nach meinem Wunsche geendet!
„Und Ihr Führer des Heers, Ihr Mannen, Ihr Reisige, Prager!
„Wo die Worte wol neh'm ich her, Euch gebührend zu danken
„Für die gediegene Treue, mit welcher Ihr habt Euch benommen?“
Richtig Báhno bemerkt die Gemütherschütt'rung des Herzogs.
„Darf ich Dich stören,“ schnell er spricht, „es gehöret zur Sache,
„Was ich eröffnen dir will, ein gedrängtes Bild von der Schlacht ist's,“
Přemysls Sohn ihm zur Antwort gab: „Wann jemal im Leben
„Hab' ich etwas versagt dem Freund von der zartesten Jugend?
„Angenehm vielmehr ist uns Allen dein lieblicher Anbot.

Jeglicher Führer sah den anderen an vor Vergnügen:
Denn von dem Landtag her genau sie schon kannten den Schreiber,
Pünktlich sie stellen sich vor, daß er Alles niedergeschrieben.
Aber es übertraf das Schildern bei weiten das Ahnen.
Nicht die geringste That, kein Name wurde vergessen;
Tausendmal ward er geküßt von den hoch ihn verehrenden Helden.

Thränen rannen herab stromweis von den Wangen des Herzogs,
Da sehr oft die Meldung geschah von gefallenen Čechen.
Doch das gemeine Volk sich nicht konnte lassen belehren,
Wie so was mag wol beschieden sein den menschlichen Kräften.
„Doch nur ein Gott," sie sprachen, „vermag das wiederzugeben,
„Was auf so vielen Seiten in Zeit drei Tagen geschehen.
„Wahrlich ein Gott bist, sahest von oben das blutige Treffen;
„Denn von uns jeder genug für sich selber hatte zu sorgen,
„Als daß ihm reichte die Zeit, zu bemerken, was alles sich zutrug."
So wenn der Schlichte vom Land in die Finsterkammer getreten,
Sieht er in Zwergengestalt vor sich Menschen, Heerden, und Bäume,
Nicht nur gezeichnet, er sieht aneinander rennen die Böcke,
Burzeln den Hügel herab muthwillige Knaben der Hirten;
Tändeln mit jedem Blatt, und spielen den lieblichen Westwind;
Blinken im Silbergewand den vom Felsen sich stürzenden Wildbach;
Aber greift mit der Hand er dahin, nichts kann er betasten;
Drum er tappt nach der Thür, denn schwächender Schwindel befällt ihn.
Nez'mysl wehmuthvoll jetzt fragte: "Lebt denn noch Rozhon,
„Welcher der letzte fiel durch den Arm des stürmenden Feldherrn?
„Größ'res Vergnügen noch hätt' ich, könnte die Hand ich ihm reichen.
Platz Kolostog macht, um zu sehen, ob er noch lebe;

Hintenher er hatt' ihn gestellt, zum größeren Eindruck,
Wie Gastgeber es thun, wenn verdeckt sie stellen die Speise,
Die für den Gaumen den größesten Reitz soll thun, auf die Tafel.
Freudig empfing ihn der Gute, der ja nicht wußte, was Haß ist.
„Laß' uns Freunde nun sein, "er sprach, „auf's Vergang'ne vergessen."
Mehr, als die Zeit und all' Arznei, den Verwundeten heilte
Solche Behandlung von dem zu seh'n, den er hatte beleidigt;
Doch zu der Sprach' er nicht kam, denn die Freude versagt ihm
die Worte.
Desto beredter sich Niwa benahm und ihm Alles erzählte,
Wie boshaft der Biedere ward in die Schlinge gezogen.
„Da Dir göttlicher Mann, schon alles Báhno" sie hob an,
„Was in der tobenden Schlacht vorfiel, so genau hat geschildert;
„Möchte zur Ungebühr es nicht sein, daß Du noch auch erfahrest,
„Daß Unwürdigem nicht Du das Leben schenktest und Habe.
„Rozhons Schwester als Braut ward angetrauet dem Kostka;
„Fröhlich wir feiern das Fest, ohn' irgend was Arges zu wittern,
„Ungeladen als Gast kam Wysko mit anderen Fünfen,
„Dobrohost, Jarolim, Spitibor, Dlask, Sulka, dem wildsten.
„Beim Eintritt er entschuldigt sich sehr, daß er komme zur Unzeit,
„Weil viel wichtiges Ding mit dem Fürsten er habe zu sprechen,
„Ernstes Geschäft jedoch nicht gedeihe beim fröhlichen Mahle;
„Drum auch die Wiederkunft er habe bis weiter beschlossen;
„Aber den Rücktritt hätt' ihm versagt der Wächter des Hauses.

„Wie Gastrecht es erheischt, gleich Andern sie wurden bewirthet.
„Durch den geweckten Geist und die forthin muntere Laune
„Männer wie Greise sowol, als Jünglinge, Frauen und Jungfern,
„Wußt' anhänglich er bald sich zu machen, ihn lieb zu gewinnen.
„Rozhon drüber sich freut, daß so gut er die Weise verstehe,
„Gäste so großer Zahl zu beseelen mit Lachen und Scherzen.
„Aber Vergnügengenuß nicht lag in seinem Entwurfe,
„Täuschen nur wollt' er damit und sicher erreichen den Anschlag.
„Folgendes Tag's er ermuntert bei Tisch Edmunden, den Deutschen,
„Daß er die Thaten des Volkes erzähl' in kräftigem Liede,
„Das ehdem so lange besaß den heimischen Boden,
„Und der Sänger geehrt sich findend, sang von der Urkraft,
„Mit der der deutsche Bund ward Sieger über die Römer.
„Dies Anlaß ihm gab zu bespötteln die Thaten der Čechen,
„Welche so feig, daß sogar sie sich ließen beherrschen durch Mädchen,
„Siebenjährigen Krieg mit ihnen führten zur Schande.
„Beifall ward ihm gezollt, und ihm deuchte gekommen der Zeit-
punkt,
„Wo von der Leber weg er nun könne sprechen mit Rozhon.
„Dringend er bat, abseits ihm Augenblicke zu schenken.
„Zugesagt er erzählt, wie hören ich's konnte versteckt,
„Nez'mysl daß auf der Götter Befehl nach dem Norden gereiset,
„Neuen Sitz sich dort zu bereiten, weil er gehaßt wird,
„Seit er das Gift auftischt', und morden ließ die Wrschowken.

D'rum drauf denke der Fürst sich zuzueignen die Zügeln,
„Weiser zu leiten das Volk, als es that Libússa's Geborner,
„Durch Bĕla der es neuerlich brächt' in die Ketten der Weiber,
„Wenn anwandelt die Lust ihm, zurückzukehren noch einmal,
„Weil er nicht widerstehen ihr kann, ihr Alles gestattet;
„Ja zu besorgen, daß nicht schon morgen sie setzt auf den Thron sich.
„Kalt antwortet der Fürst: „zu sehr ich liebe den Frieden;
„Nez'mysl neckte mich nie, was soll ich ihm trüben die Tage?
„Hab' ich vielleicht unbedachtes Wort bei Tische gesprochen,
„War's nicht gemeint, ihn vom Sitze zu heben, wie jetzt Ihr es auslegt.
„Drum von den Sachen kein Wort, weil drein ich mag mich nicht mischen.
„Dennoch Wysko gab die Hoffnung nicht auf, noch zu siegen.
„Passende Sprüche man wählt bei dem Leeren der Becher und Humpen,
„Lieder wurden gehäuft von den schändlichen Thaten der Wlasta,
„Und erwähnet dabei, zu verhindern, daß sich der Auftritt
„Durch Bĕla, Gattin Kosáls, nicht möge wieder erneuern,
„Welche sich täglich geübt in den Waffen mit ihrem Gesinde.
„Aber der Fürst sich benahm, als höret er Sprachen der Fremden.
„Früh an dem dritten Tag uns verließen die Gäste der Hochzeit,
„Eitel der Fürst sich bemüht, sie gesammt noch länger zu halten,
„Einzig nur Wysko noch blieb zurück und der schlimmere Sulka.

„Auch nicht den Augenblick Rozhonen ich hatte verlassen,
„Als Schutzgeist ihm dient' ich, damit er nicht wank' im Entschlusse.
„Aber am vierten Tag erzählt Rozhon beim Erwachen,
„Daß ihm der Vater erschienen im Traum mit bitterem Vorwurf,
„Daß er allein noch zög're, die Schmach im Grabe zu rächen,
„Wo doch zum Kampf schon Alles bereit, und froh er gewesen,
„Daß beim Erwachen er fand, daß es bloß ein täuschender Traum war.
„Wysko mit Sulka zugleich sehr grell darstellten die Bilder,
„Unter welchen Nachts die Verwandten auch ihnen erschienen,
Aber der Fürst noch widerstand, und verdrossen er sagte:
„Einmal für immer wie komm' ich in's Spiel, mit dem Sohne zu hadern,
„Der noch das Licht der Welt nicht erblickt bei der Wahl der Libussa,
„Und der den Vater nicht hieß, die Männin wüthen zu lassen,
„Laßt mich für immer in Ruh', und kämpfet allein nach Belieben.
„Aber zur Mittagstund' erschienen die Scharen mit Führern,
„Die dem Gemahle betheuerten, daß er der Himmlischen Günstling,
„Weil sie Befehl erhielten im Schlaf, zu ziehen nach Kurim,
„Hier von ihm selbst in dem Waffengewand das Verhalten zu hören.
„Rozhons Zweifel nicht löst sich, weil zu so großem Geschäfte
„Viel zu wenig er fand die beorderten Scharen und Führer.
„Aber Wysko darauf bestand, daß Ahnung er habe,
„Daß schon Morgen das Heer sich füllet zur Gänze bis Abends.
„Erst als dies eintraf, nothwendig er fand sich zu fügen,

„Um sich nur nicht auf den Hals zu ziehen der Himmlischen Strafe.“
Dann erhob sie noch hoch das edle Benehmen Kolostogs,
Welcher so weise, daß den Gemahl er erkannte für schuldlos.
Von der Betäubung der Fürst sich hatt' inzwischen ermannet,
„Dieses,“ er sprach, „nur setz' ich noch bei, daß am Götterbefehle
„Neuerlich zweifeln ich mußt', als beinahe zur Hälfte das Heer
schmolz.
„Aber zur Mitternacht, daß wiederum Scharen erscheinen,
„Weissagt wieder der Sohn Damoslaws, und es ging in Erfüllung,
„Wo, daß Peron ihm selber erschienen, Slaw mir betheuert.
„Dieß, und das Waffenglück des folgenden Tages bewirkten,
„Daß den Verlust des ersten Tags ich nur hielt für Versuchung,
„Ob standhaft wir genug, zu verbringen der Himmlischen Auftrag.
„Auch ich ward an dem dritten Tage von neuem bestärket,
„Als ja Košál in der Schlacht auf unsere Seite getreten.“
„Ach!“ entzückt Lew rief, „wie so weise warst Du Kolostog!
„Daß voreiligen Spruch Du wehretest ab zu vollenden,
„Witternd im Geiste das Unrecht, das wir begingen an Rozhon;
„Witternd, daß Wyško geborgt sich überirdische Kräfte,
„Ohne denselben, weil er das Alles nicht mochte voraussehen'n,
„Was von demselben uns Niwa berichtet in prunkloser Rede,
„Und was wir selbst in der Truggestalt Košálens gesehen.
„D'rum, wo möglich, von Wyško wir müssen erspäh'n das Geheimniß,
„Daß wir den Gott erkennen, welchen wir hatten beleidigt.“

Aber die Freude sich mehrt in der schönen Seele des Herzogs.
„Neuester Freund," er sprach, „denn zuvor gleichgültig wir waren,
„Leider den nämlichen Fehl mit einander wir haben begangen,
„Besser ich that, ich lud nicht zum Mahl zur Versöhnung den Wyško,
„Besser Du thast, Du wiesest die Thür ihm gleich bei der Ankunft.
„Besser jedoch, wir wurden berückt, als daß wir berückten.
„Weile so lange Zeit auf der Burg, bis Du völlig genesen."
So wann der Sturm zwei Menschen verwirft an's Gestade des Eiland's,
Einer dahin aus dem Norden gelangt, aus dem Süden der andre,
Halten sich beide für stumm, weil Keiner den Andern verstehet;
Ja das Gehässige wächst, vor Verdruß sie behandeln sich feindlich;
Doch in der Länge der Zeit die wechselseitigen Laute
Lernen gemach sie sich ab, nicht begreifen, warum sie sich haßten.
Freundlich zur Niwa tritt Hruba, spricht mit ihr trauliche Worte:
„Gegen die Gatten gleich gesinnt in der eisernen Treue,
„Wollen einander auch selbst wir uns schwören ewige Freundschaft."
Solche Liebe zermalmte das Herz der Fürstin von Kuřim.
„Götter!" sie sprach, „welch' höllischer Geist ist in Wyško gefahren,
„Solche Leute beim Volk zu verschrei'n, wie Du sammt dem Gemahl bist.
„Hätten wir früher einander persönlich uns kennen gelernet,
„Wäre beiseite geblieben solch' erstaunliches Unglück,
„Dürft' ich mit Rozhon nimmer bereuen so gröblichen Mißgriff.
„Zwar Rozhon gen Nez'mysl niemal persönlichen Haß trug,

„Sondern Ergebenheit für den schon verblichenen Vater
„Machte, daß selbst in der anderen Welt er nicht sollte betrübt sein,
„Wann er den Freundschaftbund vernimmt mit dem Sohn der Libússa,
„Und so die Spannung verblieb, bis gewaltig sie wurde zerbrochen;
„Gleichwie gediegenes Kupfer sich selbst nicht nähert den Körpern,
„Erst nur zerschmolzen durch Feuer wird beigemischet dem Golde."
Časta, der Prager, fand's an der Zeit, die Rede zu halten:
„So wie der Mohn erst hebet das Haupt bei vollendeter Blume,
„Welches zuvor verschämt verschlossen am Stängel herabhängt;
„Gleichfalls eigene Kraft wir Jünglinge nimmer noch kannten,
„Bis Radobeil, Lidomir, die Brüder, uns feierlich weckten,
„Ruhm zu verdienen, und kühn für gerechte Sache zu streiten;
„Doch an dem Besten gebrach's, weil unbewaffnet wir waren;
„Eilends leerten wir aus die Waffenkammer im Schlosse,
„Und versah'n mit Geschoß, mit Lanzen und Speeren uns reichlich.
„Diese wir bringen zurück, vor Deine Füße sie legend;
„Denn nach der Schlacht wir lasen zusamm, was bereits war verschossen.
„Freunde!" Přemysls Sohn erwiedert: „in Eueren Händen
„Schätzbarer find' ich den Aufenthalt, als zuvor in der Kammer;
„Denn sie bei jedem Beschauen erinnern an Euere Tugend.
„Und so wünsch' ich, daß fortan trägst, geliebter Kolostog!
„Waffen und Waffengewand, daß Niemand anderem anpaßt,
„Und wenn Dich rufen die Götter hinauf, die Kinder es ehren.

„Voller Ersatz für Horan wird bereitet durch unsere Schmiede.
„Laßt uns nun zieh'n auf den Petřin, dort den Himmlischen danken,
„Nimmer aus Wohlgefall'n, weil so viele fielen der Gegner;
„Nein, vielmehr, weil sobald sich die leidige Fehde geendigt.
„Keiner dem anderen werf' in der Zukunft vor das Vergang'ne,
„Vielmehr völlig verein' Euch allgemeines Vergessen."
Aber für Nez'mysl lag noch mehrere Wonne verborgen.
Plichta die Haufen ersucht, noch einmal sich theilen zu wollen,
Hinter ihm lag auf den Knien der Rest des feindlichen Heeres.
„Herr!" sie sprachen vereint, „Verzeih' uns unser Verbrechen!
„Sicher belehrt wirst sein schon, daß wir sind Irregeführte,
„Hälfte der Hab' als Ersatz wir bestimmen für Wittwen und Waisen,
„Welche durch unsere Schuld verloren den nährenden Vater."
Voller Erstaunen rief der Beglückte: „Götter! was macht Ihr!
„Nimmer auf einmal ertrag' ich's, sterb' im Genuße der Freude."
Rasch er ging in die Haufen hinein, und sie hob von der Erde.
„Könnt' ich doch Jedem," er sprach, mittheilen meine Gefühle,
„Würdet Ihr erst begreifen, wie warm für Euch alle das Herz schlägt,
„Nimmer ein Vater so hart, zu verzeihen dem reuigen Kinde,
„Und um so weniger stimmet die Rache mit meiner Gemüthart.
„Seid frei, bessert den Fehl durch verdoppeltes Streben nach Tugend.
„Drückt Euch ein Kummer, es stehet die Thür bei mir Jeglichem offen,
„Hülfe, so viel mir an Kraft die Götter verleihen, ich schaffe.
„Aber vor Allem bedenkt, voreilig daß Ihr nicht handelt,
„Sonderlich, wann es betrifft die Ruh' und Ordnung des Landes.

„Für mich das größte Geschenk des Himmels ist Euere Rückkehr,
„Weil vorwärts von nun an rüstiger geht die Veredlung,
„Weil Ihr nun eines Sinn's seid Alle, Keiner entgegen.
„Lang das Gewitter stand hochschwanger über dem Scheitel,
„Doch es entlud sich, und jetzt wir erwarten heitere Tage.
„Freilich wurden dabei viel kernige Čechen erschlagen,
„Welche fochten für Recht, und welche fochten für Unrecht;
„Reichlich werden belohnt für das Gute die Wackern im Himmel,
„Und für die letzten laßt um Erbarmen die Götter uns anflehn.
Neues Leben entstand in den Haufen, es redet ihr Sprecher:
„Rez'mysl lebe lang, der so sehr durch Täuschung verkannte!
„Eher sich öffne der Boden, verschling' uns mit Leib und mit Seele,
„Ehe noch einmal den Fehl wir zu wiederholen gedenken.
„Und Dir Plichta! wir danken, daß Muth zum Erscheinen uns machtest,
„Daß wir kennen gelernt aus den Thaten den besten der Menschen,
„Und aus dem eigenen Mund vernahmen das Wort der Verzeihung."
Endlich der oberste Priester begeistert beschließet die Reden:
„Wann aus dem schwarzen Gewölke Peron! Du schleuderst die Blitze,
„Wann durch das Donnergebrüll erschüttert zittert der Boden;
„Wähnt der Betäubte, Du habest beschlossen, ihn ganz zu zerschmettern,
„Wo Du doch grade dadurch ihm erweisest die grösseste Wohlthat,
„Weil ja die Fruchtbarkeit mit der starken Erschüttrung vermehrt wird.
„Ebenso waren in Angst wir, als sich erhob die Verschwörung;
„Gleich drauf, als Du durch Žiwa befahlst, zu bereisen den Norden,
„Und dann Přemysls Sohn die bedeutendsten Männer mit sich nahm,

„Doch jetzt hintendrein wir begreifen die weiseste Vorsicht,
„Daß von dem ersten Getös Du wolltest entfernen den Herzog,
„Daß nicht ein grimmiger Wicht auf der Burg ihn heimlich ermorde.
„Drum uns Schwächlingen Kraft gib, daß wir nicht wanken in Zukunft —
„In dem Vertrauen zu Dir, und daß immer wir reiflich erwägen,
„Daß ja nur Gutes von Dir kömmt, wann auch solches nicht anlacht.
„Auch Arzneyen sind bitter und herb, doch sie bringen Gesundheit,
„Aber daß Gift ist süß, doch zerreißt es der Sterblichen stärksten.
„Tausendfältiger Dank, daß wir Nez'mysl wieder genießen;
„Doppelt zur Wonn' er uns ward, da wir schon für verloren ihn hielten.
„Auch den Getreuen sei Dank, die für selben so tapfer gefochten,
„Ausgerottet mit Stumpf und Stiel und Wurzel das Unkraut.
„Wie das Gebirge die Bläue verliert nach kräftigem Regen,
„Im abwechselnden Grün die verschiedenen Bäume sich darstell'n,
„Ebenso finden das Volk wir gesäubert vom Schlamme der Bösen."
Und der Zug, die Priester voraus, nach dem heiligen Berg ging
Wo viel Volk an dem Ufer, aus Mangel mehrerer Flöße,
Hatte zu warten, bis rückkehrten die fleißigen Fährer,
Schatten der älteren Zeit gleich, wann an dem Styx sie sich mehrten,
Und Charon sie gesammt nicht vermochte zu fördern auf einmal.

Kolostogade.

Ein und zwanzigster Gesang.

Inhalt.

Běla und Wyško verfolgen den Sieger bei Strhof, jedes nach eigener Art, und aus eigener Absicht. Wyško weiß sich als Weib verkleidet in der Mitternacht in das Schlafgemach der Běla zu drängen, und erzählt ihr, daß Kolostog ihren Gemahl Košál am letzten Tage der Schlacht durch Zauberei, zur größeren Verherrlichung seines Sieges, unter den Feinden auftreten, und auf ihn anrennen ließ, wodurch er sie in die Wuth bringt. Kolostog, geschreckt durch ein Traumbild, eilt nach dem Norden zurück, um seinen Großvater noch einmal zu sehen. Dies vermehrt den Verdacht bei der Běla wider ihn, und fodert Rache bei Nezamysl; und als dieser sie abweist, macht sie sich sogleich auf die Reise nach Bilin. Kolostog macht auf seiner Reise einen Abstecher in die Gegend des Řip, um seine dort zurückgelassene Gemahlin und Kinder abzuholen. In Wrzetenice findet er statt der gewünschten Hütte einen förmlichen Pallast, aber den Obolen abgezehrt, welcher jedoch bei seiner Ankunft sich wieder erholt, und ihm die Leiden erzählt, die er in Bilin bei Košál ausgestanden.

Ein und zwanzigster Gesang.

Alles in Ruhe sich fand, wie's geschieht auf der Höhe des Meeres,
Wann sich geleget der Sturm, und die tobenden Wogen verschwinden,
Spiegelglatt darstellt sich die Wasserfläche den Schiffern.
Einzig die Rache noch kocht' in dem Herzen Bĕla's und des Wyško;
Ueber den Sieg Kolostogs bis zur Verzweiflung sind beide.
Zwar Anziehungkraft ist entgegengesetzet der Fliehkraft,
Dennoch krümmen des Körpers Bahn sie, zugleich auf ihn wirkend.
So war entgegengesetzt auch das Streben Bĕla's und des Wyško,
Sehnlich sie wünschet, daß bleib' erhalten das Herrschen beim Stamme,
Sehnlich er wünschet, daß werden vertilgt die Kinder Libússa's;
Und doch gesammt sie stimmen im Punkt der Verfolgung Kolostogs.
Wirft man den Kater herab von dem Thurm, er fällt auf die Füße;
Von der Betäubung er bald sich erholt, jagt wieder nach Mäusen.
So nach verlorener Schlacht sann Wyško wieder auf Mitteln,

Wie denn der Störer des Plans, Kolostog, sei zu vernichten.
Ganz er in Weibergewand vorsichtig sich hatte geworfen,
Dann die Geberden, Gesicht und Mundart, völlig geändert;
Gleich dem Chamäleon, welches verschiedentlich wechselt die Farbe,
Bald hellgrün, bald gelb, schwarz oder auch bräunlich sich darstellt,
Und nach Insekten hascht, sie verzehrt mit der längsten der Zungen.
Sádlo stößt auf ihn, der schon so lange vergeblich ihn suchte.
„Kannst Du," der Knappe sprach, „nicht getreue Kunde mir geben,
„Wo Damoslaws Sohn irrt, der den Richtern schändlich entronnen,
„Daß ich ihm binde die Händ' auf den Rücken, den Mund ihm versperre,
„Daß er tanze zur Lust muthwillig erzogener Kinder,
„Wie der gebändigte Bär, an der Gosche tragend den Beißkorb."
Wohlbehagen und Schmerz zugleich sich gesellten bei Wysko;
Denn es freuet ihn sehr, daß selbst sein eigener Knappe
Ihn nicht erkannte, doch kränkt's ihn noch mehr, daß auch dieser verließ ihn,
Und mit dem Feind sich verband, ihn aufzuspühren bemüht war.
„Leider," er sprach, „zu sehr ich dich kenne, daß Du bist Sádlo,
„Wär' ich ein Mann, wie Du, mit mördrischen Waffen versehen,
„Gleich an der Stell' ich hefte dich fest mit dem Speer an den Boden,
„Weil doch hienieden gewiß das größeste Laster ist Undank."
Sádlo dagegen; „Weib! wie bist du so seltner Erscheinung!"

Fällt um den Hals dem Verkappten, benetzet ihn häufig mit Thränen.
„Während Alles auf Wysko stürmt, ihm allein Du noch anhängst.
„Nicht so geschwind mich verdamm' als Verräther, die Klugheit gebietet's,
„Daß ich verkehrt mich benehm', um durch Fragen zu kommen zur Wahrheit.
„Stünde der grade Sinn auf der Stirn ganz deutlich gegraben,
„Hätt' ich mich nimmer bedient im Gespräche der lästernden Worte.
„Nun ich erwarte von Dir nach dem langen Suchen den Aufschluß,
„Wo denn Wysko verweilt, den seit der Schlacht ich vermisse."
„Allerdings an dem Ziele Du stehst," entgegnete Wysko,
„Den Du so lange gesucht, zu dir spricht jetzt trauliche Worte:
„Wie Dir bewußt, in der tobenden Schlacht mir hat Ralsko gerathen,
„Daß ich die Liebe Běla's soll erringen im Weibergewande,
„Wahrlich der Rath nicht so schlecht sich zeigt, als schlecht er gemeint war.
„Durch Běla läßt sich allein noch etwas derbes versuchen;
„Schlägt es auch hier noch fehl, verscharr' ich mich unter das Erdreich,
„Aus Schaam, und vor Verdruß des wieder gescheiterten Planes.
„Doch zu gewagt es wär', im Männergewand sich zu zeigen,
„Weil als den heftigsten Feind des Hauses sie würde mich dolchen,

„Eh' ich zu meiner Gunst nur ein Wort zu sprechen vermöchte.
„Jetzt Du den Hügel besteigst, den nächsten, und zündest den Wald an;
„Denn es gehört mit zur Täuschung, mit der ich das Werk will beginnen;
„Suchest dann auf die drei zusammen verwachsenen Eichen,
„Welche nicht allzufern tief wurzeln und werden verehret
„Als Sinnbilder der Töchter des Crock nach der Fabel der Priester.
„Dort Du bekömmst Nachricht, wie weit mit der Sach' ich gekommen."
Als der Verkappte kam zu dem Burgthor, rief er von weiten:
„Wächter! mir scheint Ihr gehört zu den überflüssigen Dingen;
„Wenn bei dem Brande des Hofs der Gebieterin ruhig Ihr bleibet,
„Mag wol die Zahl der von Euch geleisteten Thaten gering sein."
Aber es eileten fort die Wächter, sobald sie vernommen,
Daß Einhalt sie hätten zu legen den wüthenden Flammen.
Mitternachts schon stand er zu nächst an der Kammer der Zofen,
Gleich dem Fuchs vor dem Stall, wann ihm Hühner zu würgen gelüstet.
„Feuer," er rief ganz leis', „in der Nähe von Euerem Hofe!
„Leider die gute Frau verlor schon soviel durch Geschenke,
„Soll denn das Uebrige noch auch rauben die gierige Flamme?
„Nehmt Euch jedoch in Acht, sie zu stören im stärkenden Schlafe.

„Größer ist Euer Verdienst, wenn sie hört, daß die Gluth schon gelöscht ist.
Leise die Zofen öffnen die Thür, und erstaunen nicht wenig,
Daß aus dem Haus sie die letzten ziehen, die kommen zu Hülfe.
Wysko nun ungestört spricht laut vor der Schlafenden Zimmer:
„Kannst auf die kürzeste Zeit Du des labenden Schlafes entbehren?
„Wichtigen Dingen das Ohr verleihen, so weiche vom Lager!
„Schiebe den Riegel zurück, er verhindert vernehmlich zu reden.“
Ihm Bélá drauf: „In der Mitternacht ja nur Eulen noch krächzen,
„Oder bloß sprachloses Gespenst durchzieht die Gewölbe,
„Oder verwegenen Mord versuchen ruchlose Räuber.
„Packe Dich, Fremdling! wer du nur immer seist, von der Stelle,
„Wenn Dir das Leben ist lieb, und Du scheuest die giftigen Pfeile,
„Die Dir zerschneiden das Herz, und Niemand heilet die Wunde.
„Zofen seid Ihr vielleicht in Todesschlummer versunken?
„Knebelt den lästigen Gast, werft vor ihn den hungrigen Rüden!“
„Freilich als Heldin bekannt Du warst,“ erwiederte Wysko,
„Doch bemeistert sich jetzt der kühneren Seele die Feigheit,
„Einem schwächlichen Weib da so sehr Du verweigerst den Eintritt,
„Die Dir zu sagen hat viel vom Gemahle Koŏal, und Kolostog,
„Was nach Stunden Verlaufe zu späte Dich könnte gereuen,
„Daß Du's nicht früher erfuhrst, weil einander die Zeiten sind ungleich.

Kaum des Verkündigers Mund war entronnen der Name Kolostog,
Steht schon geöffnet die Thür, doch erstaunt Béla rollte das Auge
Auf das leere Gemach; denn keine der Zofen zurück blieb.
„Bist du," sie spricht, „kein Gespenst, ist Zaubern dein stärkstes Gewerbe,
„Weil Du ja sonst die Zofen gesammt nicht mochtest verbannen,"
„Zaubern?" wiederholt der Verkappte, „nun ja vom Zaubern
„Soll das Gespräch sein. Horch hoch, was ich Dir habe zu melden!
„Gegen das Ende der Schlacht erschien auf dem blutigen Kampfsplatz
„Auch der Gemahl, Kosál, doch leider zu Gunsten der Feinde.
„Hoch aufjauchzte der Feind schon über das seltne Begebniß,
„Daß der Schwager sogar sich überzeigte vom Unrecht.
„Wild anrennet Kosál zu vernichten im Kampfe Kolostog,
„Aber Kolostog sticht in den Nebel, Kosál war verschwunden.
„Findest Du dies natürlich? wenn nicht, ergreife die Mitteln,
„Wie der verlorene Ruhm ersetzt wird für Dich und Kosálen."
Lange starr Béla stand, wie fest an den Boden geheftet,
Daß sie nicht einmal bemerkt des Täuschenden schleichenden Abzug.
So nach dem Stich in den Gaul legt Eier die Bremſ' in die Wunde,
Welche beim Wachsen der Brut des Wieherers Schmerzen vermehren.

Herzlicher klingt, in der Stadt was in wenigen Stunden sich zutrug.
Beim Anbruche des Tags schon weckte den Ralsko Kolostog.

„Göttlicher Mann! nicht übel mir nimm das Erscheinen bei Sternlicht,
„Dringende Noth mich führet hieher mit dir schleunig zu sprechen,
„Blaß, Odolen, wie der Tod, ist mir heut erschienen im Traume.
„Sprechen wollt' er, vermochte jedoch nicht zu heben die Zunge.
„Schnell war vorüber das Trauerbild, gleich einsamer Wolke,
„Wann sie steiget empor aus dem Wald', fliegt über's Gebirge.
„Durch den geflissen verbreiteten falschen Bericht von den Gegnern
„Unter die Todten mich sicher er zählt, erkrankte darüber;
„Grausam wär' es gewiß, ihn so hart verschmachten zu lassen.
„Drum ich sogleich das Lager verließ, anschirrte die Rosse,
„Wieder zurücke zu zieh'n zu dem erst verlassenen Norden.
„Nur mich es schmerzt, nicht zuvor noch Nez'mysln sehen zu können.
„Drum beim Verehrten Du sollst mich entschuldigen, wenn's Dir
nicht lästig."
Ralsko gerieth in's Staunen, daß kaum er fassen sich konnte.
„Was?" er sprach, „in dem Augenblick, wo jeder vor Hochmuth
„Sich aufbläht, und sich dünket ähnlich den seligen Göttern,
„Bist Du so kalt, wie das Eis, und sprichst wie bei täglichem
Vorfall?
„Aber grade dadurch Du setzest den Thaten die Kron' auf.
„Doch Du leicht einsiehst, daß es sehr wird schmerzen den Herzog,
„Daß Du verließest Prag, und nimmer besprachst Dich noch einmal.
„Und noch einmal sag' ich dir laut, selbst kindliche Pflichten
Keinen andern als Dich aus dem Orte würden vertreiben

„Grade zur Zeit, wo der Ruhm ist in vollen Zügen zu schlürfen."
Wieder der Held: „Es bleibt bei dem richtig gefaßten Entschlusse.
„Einzig ich füge noch bei der ersten Bitte die Zweite,
„Daß Du noch falsches Gerücht zerstreu'st, das erheben sich könnte,
„Als wenn ich wäre bei Nacht von den Gegnern heimlich gemordet."
Feurig das Lebewohl; sie schieden auf kürzesten Zeitraum;
Denn den Besuch sagt Ralsko zu nach vollendetem Auftrag.
Ralsko räthlich es fand, zu beziehen das Zimmer Kolostogs;
Richtig er dachte, denn bald war das Haus umrungen vom Volke;
Kränze flohen hinein in das Zimmer und Körbchen mit Blumen.
Heftig der Redner schrie: „Hervor zu dem Fenster Kolostog!
„Daß noch einmal gesammt wir dafür dir öffentlich danken,
„Daß Du so schnell mit der Faust zerdrücktest die schäumende Zwietracht,
„Welche sich hätte gar bald zum Ungeheuer gestaltet.
„Nimmer Dein Name vergeht, so lange sind Čechen im Lande."
„Edles Volk," sprach Ralsko, gerührt von dem herrlichen Auftritt;
„Den Ihr suchet, ist nicht mehr hier, der verehrte Kolostog,
„Zum Obolen ihn trieb schnell gräßlicher Traum nach dem Norden,
„Dort zu bewähren die Pflicht des Enkels am alten Erkrankten.
„Sehr dies Dankgefühl Euch gereichet Allen zur Ehre,
„Nächstens reis' ich ihm nach, und Meldung ihm mache von Allem."
Vieles Murren entstand, wie wenn schwarze Wogen sich brechen
An dem Gestade des Meer's, daß keiner den andern verstehet.

„Schwerer Verrath ward sicher verübt an dem tapfersten Manne,
„Weil der Neid ihm nicht gönnet den Ruhm, der ihm einzig gebühret,“
Lärmte der Haufen; sogleich antwortet gelassen ihm Ralsko:
„Haltet Ihr fähig des Trugs mich, führet mich hin vor die Richter!“
Aber der Redner sie bringt zu der Ruhe durch kräftige Worte:
„Kennt Ihr den Ralsko nicht mehr, den verehrtesten Freund des Kolostog!
„Würd' er den Freund nicht rächen, wär' ihm was Leides geschehen?
„Würd' er im Gegentheil nicht des Mörders Bestrafung verlangen?
„Sieht es vielleicht nicht gleich dem edlen Betragen des Helden,
„Daß er es höher hält, zu bewähren die Pflichten des Enkels,
„Als angaffen vom Volk sich zu lassen wie seltene Thiere?
„Oft genug Ihr werdet ihn seh'n, wann er wieder zurück kömmt.
„Jetzt hört auf, Mißtrau'n in den Mann noch länger zu setzen,
„Der dem, den Ihr verehrt, in den Heldenthaten der nächste,
„Welcher so wacker schlug mit unserer Jugend den Wysko.“
D'rauf das Volk sich zufrieden stellt, und geht aus einander,
Ueber den Fehler beschämt, daß es hatte den Ralsko beleidigt.
Aber Ralsko noch mehr mit den Wládyken hatte zu sprechen,
Jeder verlangt belehret zu sein, was geschehen dem Helden.
Dieses den schnelleren Gang gar sehr ihm erschwerte zum Herzog,
Daß er die Sache schon weiß, eh' Ralsko kam zu dem Worte;
Denn an der Treppe schon kam er entgegen, zerstört im Gesichte.

„Hab' ich den Sieger," er sprach, „auch wider den Willen beleidigt,
„Bin ich nicht werth, daß Peron noch länger leben mich lasse."
Lange Ralsko zu thun hat, bis das Gemüth er besänftigt.
Aber gar bald sich ergab ganz anderer widriger Auftritt.
Wie sich das Schiff aufbläht mit den vollen Segeln versehen,
Doch nicht aus eigener Kraft, vielmehr durch den tosenden Sturmwind,
Der unsichtbar von hinten mit aufgeblasenen Backen
Treibet es fort an den Felsen, an welchem in Stück' es sich auflöst;
Ebenso ward Běla leider mit ihrem Stolze gemißbraucht
Von dem verborgen sich haltenden Wysko zum dienlichen Werkzeug,
Seine Wuth zu befriedigen, sei's auch mit ihrer Vernichtung.
Voll von dem, was das Nachtgespenst heimtückisch ihr vorlog,
Fast in Stücke die Thür zerriß sie schnaubend vor Rache,
Als sie das Zimmer betrat, die Wangen glühten vor Röthe,
Hoch der Busen ihr schwoll, das Auge trat aus der Höhlung,
Donnernd die Worte sie sprach, „Jetzt liegt's vollständig erwiesen,
„Was in der Mitternacht mir ein guter Geist hat entdecket.
„Heimlich vor Tags ist entflohen der Schänder der Ehre, Kolostog,
„Der es durch Zauberkraft hat gewagt, in dem gestrigen Treffen
„Vorzustellen Košál, als verruchten Verräther des Hauses,
„Weil er dadurch noch größeren Glanz sich zu geben verhoffte,
„Wenn er gezeigt, daß sogar Košálen er mußte bezwingen.
„Biete nun jegliche Kraft auf, aufzufinden den Böswicht;
„Wenn Du's versagst; so weiß ich mir selber Hülfe zu schaffen.

Jetzt wol in Zorn gerieth zum erstenmale der Herzog.
„Weib! bist Du toll? er sprach, „zu lästern, dem alles zu danken?
„Keiner Zauberkraft er bedarf; sein Arm ist der Zauber,
„Mit dem er alles zerschlägt, was immer entgegen sich stellet.
„Diese Kraft er bewies beim Erringen des höchsten der Preise;
„Diese Kraft er bewies bei der schnellen Wrschowzen Vernichtung,
„Die mit den Schwertern entblößt auf mich Wehrlosen rannen bei Tische;
„Diese Kraft er bewies, in den Staub als er stürzte den Rozhon.
„Kann wol ein solcher Mann noch brauchen so niedrige Mitteln?
„Diese der Schwache nur sucht, dem es fehlt an eigener Thatkraft.
„Allzusehr dem Sieger bekannt war, daß mehrere wissen,
„Daß dein Gemahl mit dem Rosse gestürzt bei dem Eilen nach Hause,
„Als daß er führen konnt' im Sinne so thörichten Kunstgriff.
„Edlerer Zweck ihn trieb zurück nach den schönen Gefilden;
„Nämlich der nahende Tod Odolens, des Vatererzeugers,
„Welchen ich werde so sehr wie die leiblichen Eltern beweinen."
Aber die Leidenschaft spricht Hohn der Vernunft und den Gründen,
Immer noch mehr Běla tobt, sich verfiel bis zum förmlichen Wahnsinn,
„Allerdings," sie versetzt, „Du kömmst zu vergleichen dem Monde,
„Der zwar hoch in der Dämmerung steht an dem heiteren Himmel,
„Immer jedoch mehr Glanz verliert bei dem Steigen der Sonne.
„Nimmer was And'res geschah, als Verwechslung der Namen der Feinde,

„Wysko der erste hieß, und der zweite nannte sich Rozhon,
„Aber den Du zu zwingen zu schwach, ist der dritte, Kolostog.
„War Radobeil, Dein Bruder, zu sehr nicht gefesselt vom Ehrgeitz,
„Hätte mir selbst nach Verlangen gegönnt die Rolle des Feldherrn,
„War schon am ersten Tage die blutige Fehde beendigt,
„War auch des Sieges Ruhm der Familie zur Gänze verblieben,
„Kam schon viel zu spät zu dem Treffen der zaubernde Riese,
„Blieb in Ehren Košál, ich selbst nun genöße der Ruhe.“

Nez'mysl ließ die Tobende steh'n, und wechselt das Zimmer.
„Báhno zwar,“ er zum Ralsko sprach „in seiner Beschreibung
„Mit aufführte den Trug, der gegen das Ende des Treffens
„Mit der Person Košálens geschah, doch machst mich verbindlich,
„Wenn nach deiner Art du noch einmal erzählest den Hergang.“
Ralsko versetzte, „Traun! zu gewiß in unsere Fehde
„Mischten sich öffentlich drein auch überirdische Wesen.
„Als der Gegner ihr Heer schon rang mit der vollen Verzweiflung,
„Raffte sich's wiederum auf, und jauchzte taumelnd vor Freude,
„Drang frisch ein, an der Stirn Košálen glaubend zu haben;
„Auch die Truggestalt schritt grimmig vor auf den Helden,
„Welchem wir einzig den Sieg und die Ruhe haben zu danken,
„Und sie sich standen so nah, zu beschauen im Auge das Blaue,
„Doch urplötzlich auf Donnergewölk sehr deutlich sich zeigte
„Eine lichte Gestalt, die drohend winkt mit dem Finger,
„Und Kolostog sticht in den Nebel, statt in den Körper,

„Und die Trugesstalt war gleich in dem Boden versunken.“

Wieder der Herzog: „Freund! aus dem, was sogleich Du gehört hast,

„Zieht Běla rasch nach Bilin, auch dort zu verhetzen Košálen,

„Beide dem Retter aus Unvernunft schwer lohnen mit Undank,

„Werfen ihm nimmer begangne Verbrechen vor vor dem Volke.

„Lieber ich brächte selbst den Košál auf and're Gedanken,

„Wäre das Opferfest nicht schon eingeleitet auf heute,

Und das Vereinigungmal nicht festgesetzt schon auf morgen.

„Doch Du warst sein zärtlichster Freund gewesen von jeher,

„Nimm Dir aus meinem Stall den bewährtesten unter den Rennern,

„Daß Du den Vorsprung machest dem Weibe, das Uebel verhinderst.“

Dann er dem Ralsko genau den Weg beschrieb, und sie schieden.

Wann der Aar durchstrichen den Forst, erklettert die Felsen,

Unter sich tief ließ Berg und Thal in dem kühneren Fluge,

Nachbar der Sonne ward, sehnt doch er sich wieder zum Horste,

Weibchen und junge Brut ihn empfangen ebenso freudig.

So nachdem der Sieger verbracht die schönste der Thaten,

Ganz mit Ruhme bedeckt rückkehrt zu der Seinigen Kreise,

Hin zu dem Berge Řip, der der Čechen frühester Standpunkt;

Denn die Miláda dort mit den Kindern hatt' er gelassen,

Bei dem verehrten Čas, als er ging mit Lubor zu dem Landtag.

Wer bei dem Wiederseh'n der Miláda Freude beschreibet?
Nimmer sie satt genug sich sah an dem glänzenden Sieger,
Ganz ein anderer Mann er ihr schien, als zuvor er gewesen;
Denn schon von Allem belehrt sie ward, was immer sich zutrug,
Weil nach der Schlacht Lubor, Lahobor, und Hrubjn, das Geschwister,
Waren nach Hause geeilt zu berichten der Schwester den Hergang.
Und so der Held sich enthoben sah der eignen Erzählung.
Auch so vor Freude der menschlichste Held nicht fassen sich konnte,
Seine Gemahlin zu Haus bei dem edelsten Handeln zu treffen.
Weit aus der Gegend herum um sie hatten sich Menschen gelagert,
Die seit ihrer Geburt schon elende Krüppeln geworden,
Oder in späterer Zeit erst solches Verhängniß erlitten.
Rings um sie saßen im Kreis Stocktaube, Stumme mit Blinden,
Und sie befließ sich dadurch zu lindern den schrecklichen Unfall,
Daß sie den Unterricht gab ihnen im mancherlei Wirken,
Daß sie beim Thätigsein das meiste Vergnügen genießen,
Nicht nachhängen dem Gram, die Langeweile verscheuchen.
Aber dabei sie nicht hatte versäumt der Kinder Erziehung,
Zärtliche Pflege Čas genoß, der schon älternde Vater,
Und mit der Hauswirthschaft sie verschonte die kränkelnde Mutter,
Und ein Gewand sie hatte gewirkt für den edelsten Gatten,
Welches noch lange darnach sich die Frauen zum Muster genommen.
Ebenso Nutzen verschafft vielfältig die prächtige Linde;

Unten am Stamme beschützt sie die Heerde der Schafe vor Hitze,
Zwischen die Blätter verkriecht sich die Vögelschar bei dem Regen,
Lieblich der Blüthe Geruch, zugleich wohlthätig für Kranke;
Selbst von der Wurzel getrennt, noch gibt sie den Ton in der Laute.
Hängend dem Helden am Hals sprach liebliche Worte Miláda:
„Ewigkeit mir dünkte die Zeit, in welcher Du weg warst.
„Denn zum Berathen des Wohles des Volkes Du gingst zu dem Landtag,
„Und so späte Du kömmst erst wieder, voraus das Geschwister.
„Sehr ich zerbrach mir den Kopf, was es gäbe so viel zu besprechen.
„Wenige Tage vermocht' ich den Kummer im Busen zu tragen,
„Aber dann platzt' ich heraus, und beschwor den Vater mit Thränen,
„Nichts zu verhehlen, wenn Kund' er vom Mißgeschicke bekommen,
„Weil in der Meinung ich stand, daß geringer wirkliches Unglück
„Dürfte wol sein, als welches voraus an dem Herzen mir nagte.
„Weise der Vater benahm sich, erzählt nicht das mind'ste vom Aufruhr,
„Welcher in Kuřim glomm, ausbrach zu der lodernden Flamme,
„Alles Gesind in dem Haus war unterrichtet zum Schweigen,
„Und es kam nicht dahin, daß mit Reisenden sprechen ich konnte.
„Mich zu beruhigen schickt angeblich der Vater behende
„Meine übrigen Brüder nach Prag, Hrubin, Lahoboren,
„Um durch sie dort zu bekommen am frühsten die sichere Nachricht,

„Was Dich halte zurück nach bereits geschlossenem Landtag;
„Aber anderen Weg die Geheimnißvollen verfolgten,
„Eben auch ihrerseits für die gute Sache zu fechten.
„Da mir fiel der Gedanke bei, zu gewinnen die Götter,
„Wenn Trostlosen ich helf' auf, ihre Leiden versüße,
„Nährend die Hoffnung, daß auch gen Dich sie so werden verfahren.
„Sehr war dem Vater erwünscht, mich ganz zu zerstreuen, der Vorschlag,
„Blinde sucht er mir auf, des Gehörs und der Sprache Beraubte.
„Bald ich so glücklich mich fand, mich ihnen verständlich zu machen;
„Lehrte sie, was ich nur kann, und fand gelehrige Schüler.
Jauchzend sprangen sie hoch, wann ihnen gelungen der Auftrag,
„Und es ergoß sich zusammen bei mir der Einzelnen Freude,
„Wie sich das Blut aus den Adern ergießt in die Kammer des Herzens.
„So das neue Gewand, wie Du siehst, für Dich wurde verfertigt;
„Alle nahmen daran Antheil auf verschiedene Weise,
„Theils durch das Waschen der Wolle, durch Krämpeln, Spinnen und Weben,
„Theils durch Zerschneiden des eben bereiteten Tuchs nach dem Muster,
„Und Zusammennäh'n der verschiedenartigen Theile.
„Dennoch fuhr durch's Gehirn nicht selten ein Schreckengedanke,
„Wie bei der heitersten Nacht Sternschnuppen schnell durch die Luft zieh'n.

„Aber wie tausendfach mich belohnten die himmlischen Götter,
„Als die Brüder nach Haus mit ihren Mannen gekommen,
„Ohne mit Dir nach Prag zurück mit dem Heere zu kehren,
„Um ja die frühsten zu sein, die haarklein alles erzählen,
„Wie mit der Scheibe Wurf Du gewannst den höchsten der Preise,
„Wie der Wrschowken Wuth Du zerdrückt in dem Saale beim Mahle,
„Und wie Du Sieger wardst bei Strhof zum ewigen Ruhme.
„Auch nur eine der herrlichen Thaten mich hätte vergnügt höchst,
„Aber auf einmal so viele zu hören, ward mir verdächtig,
„Und ich hielt es für Scherz, der sonst sehr eigen den Brüdern,
„Wenn es ihnen gefällt, die Schwester zum Besten zu haben;
„Aber sie schworen hoch und mit ihnen die sämmtlichen Mannen.
„Sehr ich dann in sie drang, zu wiederhol'n das Gesagte,
„Als wenn das erstemal ich nicht alles hätte vernommen,
„Aber es lag mir daran, zu verdoppeln die lauterste Freude.
„Wieder der Vater selbst einstreute mancherlei Fragen,
„Theils sein Vergnügen selbst zu vergrößern, theils mir zu Liebe.
„Bloß noch entbehrt ich Deine Gestalt, und die herzlichen Küsse.
„Jetzt für das glücklichste Weib ich unter der Sonne mich schätze."
Ebenso liebevoll antwortet der Gattin Kolostog:
„Freilich wol gut war's, so schnell als möglich zu brechen die Fehde,
„Aber der Unterschied bedeutend ist zwischen der Arbeit,
„Welche wir beide gethan; denn das Morden war meine Bestimmung,

„Eigentlich Leben Du gabst dafür den verlassenen Wesen,
„Pflanzenartig zuvor die bloß durchbrachten ihr Dasein,
„Säfte nur zogen durch Speis' und durch Trank, und wuchsen zur Höhe.
„Solch Werk längere Zeit erheischt; daher ich der Meinung,
„Daß wir nehmen zugleich zu dem neueren Herde die Schüler,
„Wenns Dir nicht lästig, dabei versprech' ich Dir wackeren Beistand.
„Als in das Treffen ich ging, für mich sorgte der biedere Herzog,
„Daß ich dem herben Geschick entrinne, mit Waffen, Gewande,
„Und vor der Rückkehr schon Du bestrebtest Dich, zärtliche Gattin,
„Flinker zu kleiden den Leib in den Tagen des Friedens zur Arbeit.
„O! wie sehr mich berauschet die gegenseitige Liebe!
„Und wie vertausch' ich so gern mit dem alten Gewande das neue!
„Nicht deshalb, als wär' ich schon heute feiger geworden,
„Sondern weil Menschenblut ist höher zu schätzen als Alles,
„Und nur die höchste Noth es erlaubt, zu verspritzen dasselbe."
Dann vollständig ergänzt er, was sich im Norden ereignet,
Wohin wieder er eilt, und alle begleiten ihn sollen;
Denn die Brüder von dort selbst keine Kunde noch hatten.
Deutlich den Lehrlingen macht das Gesagte Miláda durch Zeichen,
Daß sie mit ihnen zieh'n; und ihr großes Vergnügen darüber
Eben durch Zeichen kund sie thun, und die Blinden durch Worte:
Denn sie hatten schon Furcht vor dem Augenblicke der Rückkehr,
Sahen den Helden allein, nicht zugleich den Schätzer der Menschheit,

Als er die Stube betrat in majestätischer Größe.
Aber das Kinderpaar schon erkannte den Vater beim Eintritt,
Hing sich fest an das Knie, bis er herzlich es hob auf die Schultern,
Wo sie spielten entzückt mit den schönen Locken und Helmbusch.
„Ahmet dem Tapferen nach," die Mutter sprach zu den Kleinen,
„Daß Ihr einst, wie der Vater, den andern werdet zum Beispiel,
„Wie man zum Besten des Volks und der Einzelnen führe das Leben."

Streichelnd die Wangen, das Kinn, sprach Berklo der ältere Knabe:
„Wären wir minder beherzt, wir machten's wie der auf dem Berge,
„Der vor den Menschen flieht, wie schüchterne Hasen und Mäuse,
„Denn in der Schreckengestalt wir zuvor Dich nicht hatten gesehen."
Ihm Miláda fiel in die Rede: „Hast denn Du Brüder?
„Denn der Irrende gleicht Dir genau wie der Tropfen dem andern;
„Bloß die Größe gebricht ihm, die Dir die Götter verliehen.
„Alle Müh' ist vergebens, ins Thal ihn herunter zu locken,
„Wahnsinn scheint das Gehirn ihm gräßlich zerrüttet zu haben."
„Nimmer von Brüdern ein einziger lebt, versetzte Kolostog,
„Aber sobald unglücklich Du findst ihn, verdient er ja Mitleid
„Mehr als ein Bruder im Glück, der keiner Hülfe bedürftig."
„Schnell sie bestiegen den Berg, und jeder zur anderen Seite,
„Daß ja nicht mehr entrinne der Fremdling und Rede bestehe;
„Als auf ihn dringen sieht so viele der traurige Hály,

„Bleibt in der Mitt' er stehen, Entflieh'n unmöglich schon findend.
„Flugs an das Herz ihn drückt, spricht tröstliche Worte Kolostog:
„Zwar nicht Bruder mir wardst Du wol aber naher Verwandter;
„Drahna gebahr Dich zur Welt, Bozena's geliebteste Schwester.
„Sage mit einem Worte, hieher was mochte Dich führen?
„Wer so sehr das Gemüth Dir zerstörte? wie mag man Dir helfen?"
Häly, bevor er zum Wort kam, zittert an Händen und Füßen,
Daß er nicht mehr zu stehen vermag, und setzen sich mußte.
So gewaltig ergriff ihn der Schmerz, als erzählen er sollte.
So wenn der Frost mit Macht eintritt, umstürmt er die Häuser,
Wehren beim Fenster ihm ab die harten Scheiben den Eingang,
Setzt er sich doch an das Glas, umzieht es mit Rinde von Eise,
Wirft zurücke das Licht, umschafft zum Kerker die Stube;
Oeffnet dann bloß aus der Noth das geschlossene Pförtchen der Eigner,
Hastig strömt er herein, daß klappern die Zähn' in dem Munde.
Endlich ein Thränenstrom schafft Luft dem Bedrängten, er redet:
„Heiterer Abend zog mich an nach geschlossenem Landtag
„Lust zu wandeln; ich selbst nebst Gattin und Kindern besuchten
„Jenen Ort, wo Tages zuvor die Spieler sich zeigten;
„Ganz genau mit den Fingern ich wies den Kleinen die Plätze,
„Wo den Preis sich ein jeder verdient, nannt ihnen die Männer,
„...che sich vorgethan; Obolen vorzüglich ich lobte,

„Wegen dem Gradsinn, den er bewies, und tadelte Wysko
„Wegen dem Trug, durch den er im Rennen wollte gewinnen.
„Mehreren Stoff die Sache gab zum Belehren der Jugend;
„Und ein weiterer Zweck war, daß auch daheim den Gespielen
„Unsere Kinder von dem zu berichten wüßten, was vorging.
„Wie's Euch bekannt, unferne davon ist ein schönes Gehölze;
„Dort wir erquickten uns sehr an den Abendliedern der Vögeln.
„Aber sitzend ich ward auf einmal ergriffen von hinten,
„Mir aus dem Arm das trauteste Weib nebst Kinder entrissen,
„Andere Wichte hart mich knebeln, mich werfen zu Boden,
„Daß mit den Zähnen allein nur knirschen ich konnte, nur brüllen.
„Fortzieh'n sah ich ergrimmt die haarezerraufende Beute;
„Sicher ich unterlag dem Hunger, mich fraßen die Thiere,
„Hätten nicht endlich gehört entfernte Hirten das Jammern,
„Welche mir aufgelöst von den Händen und Füßen die Riemen.
„Seit dem steck' ich gekehrt in mich selbst wie die Schnecken im Häuschen,
„Doch nicht aus giftigem Haß, nur vor Wehmuth flieh' ich die Menschen,
„Weil mir das Herz im Leibe zerspringt, wenn ich Gatten und Gattin
„Mit den Erzeugten erblick' auf traulichem Schooße beisammen.
„Diesen stillen Ort mir erwählt' ich zum Reste der Tage,
„Völlig geformt für den forschenden Geist, wenn er höher sich aufschwingt,

„Als wenn er wäre bereits entrissen der sterblichen Hülle.
„Nachts forthin wenn im Norden die nämlichen Sterne sich drehen
„Um den einz'gen Gespan in kleinern und größeren Kreisen,
„Andre jedoch im Süden wiederum and're verdrängen,
„Stellt sich das glänzende Bild der Ordnung der Welt mir entgegen;
„Alles im Grunde hängt an dem Nagel der Ewigkeit feste,
„Nimmer wieder vergeht, was einmal erklimmt hat die Höhe,
„Sterblichen Wesen allein anklebt noch fort die Verändrung.
„Dies gießt Oel in's Gemüth, ich erblicke wieder im Geiste
„Droben im sel'gem Gefield die Meinen, wo keiner uns trennt mehr."
Ganz verschieden sich zeigt die Wirkung der Rede des Hály;
Völlig in Thränen zerfloß Miláda, voll Zorne dagegen
Čas ihr Vater, Hrubjn, Lubor, Lahobor, das Geschwister.
Rasch anhob Lahobor der Jüngling mit donnernder Stimme:
„Schaudervoll die Geschichte, verstimmt mich auf mehrere Tage,
„Lange geborgt nicht geschenkt, wer weiß, was immer sich zuträgt.
„Sollten der schwarzen That den Schleier entziehen die Götter,
„Hier die nervichte Faust wird Deine Leiden versüßen,
„Keiner entrinnet dem Speer, todt streck' ich sie nieder zur Hölle."
Und drückt freundlich die Hand dem neuen Schwager und Freunde.
Aber tiefer versank in Gedanken der Sieger Kolostog.

„Viel empfindlicher,“ sprach er, „erscheint mir die ganze Geschichte,
„Denn ich ersehe, daß Du statt meiner Person nur verkannt warst,
„Da Du so sehr an Gestalt, an Geberden, und Sprache mir ähnelst.
„Wegen errungenem Preis des ehernen Kessels aus Neide
„Ward die schwärzeste That vollführet mit gräßlichem Fehlgriff.
„Sei für jetzo getrost, daß den Deinigen nichts ist geschehen;
„Denn schon am folgenden Tag wahrnahmen die Wichte den Irrthum,
„Als bei des Herzogs Mahl sie mich mußten wieder erblicken.
„Jetzt Du bist unser Gast; auf die waltenden Götter verlaß' Dich.“
Dann zu der Höhle Čechs, Stammvaters der Čechen sie kamen,
Welche mit vieler Müh' in den Berg hinein war gehauen.
Voller Verehrung weg sie schoben den Stein vor dem Eingang,
Fanden bei Fackelschein den Todten im steinernen Sarge,
Noch so zusammengestellt, als wär' erst heut' er begraben.
„Schlummernden mehr,“ Kolostog redet, „er gleicht als Verblichnem,
„Als wenn erwarten wir dürften das Wiedererwachen vom Schlafe,
„Unverfälscht aus dem eigenen Mund wir möchten vernehmen,
„Was auf dem langen Marsch aus dem tiefen Osten ihm aufstieß;
„Weil sich das Wahre nach und nach mit den Mährchen vermischet,
„Wie sich im Flusse schon trübt das reine Wasser der Quelle,
„Und vollends sich verliert in dem salzigen Meere das Süße.

„Nehmet Euch sehr in acht zu berühren im mind'sten den Körper,
„Weil Ihr sonst nur Asche, nur Staub zu sehen bekämet,
„Und doch der Wunsch, daß selbst noch sehen die spätesten Enkeln
„Ganz des Mannes Gestalt, der das Volk vom Möotischen Seestrand
„Bis zum verlassenen Sitze der Markomannen gebracht hat.
Ehe sie kamen zurücke nach Haus, inzwischen die Diener
Hatten den ehernen Kessel gestellt in die Mitte der Stube.
Sehr sich das Volk schon hatte zu Prag an den Bildern ergötzet,
Aber gränzenlos war die Freude Miláda's, der Kinder.
„Hab' ich denn nicht gesagt, zu Lazan sprach Berklo, der Bruder,
„Daß uns der Vater bringt was mit, wenn er kömmt von der Reise,
„Und was Schöneres konnt' er wol bringen, als er gebracht hat?
„O! wie werden wir gütlich uns thun mit so vielen Gespielen!
„Schüchtern die Kleinen sind," wieder Lazan, „sie geben nicht Antwort,
„Was man sie fragt, thut nichts; wir werden bekannter schon werden."
Lächelnd Kolostog sprach zu der liebevollen Gemahlin:
„Sollt' ich allein beflissen nicht sein, Dir Beweise zu liefern,
„Wie Dich vor Allem ich schätze, was Odem zieht auf der Erde,
„Da Du mich überrascht hast mit Deiner Hände Gewebe.

Hály glücklich sich fühlt als Augenzeuge den Hergang,
Wie das Erobern des Kessels geschah, erzählen zu können;
Und die Begeisterte winkt dem Lubor, ihn dabei nicht zu stören,
Weil's ihr erwünscht war, noch einmal die Wiederholung zu-hören,
Nur nicht die Söhnchen merkten darauf; zu geschäftig sie waren,
Ihren vermeinten kleinen Gespielen das Reden zu lehren.
Wieder Miláda zum Helden: Nun sage mit offener Wahrheit,
„Wem wol kostet es mehrere Müh', zu beschenken den Andern?
„Könnt' ich doch Krásata finden, wie wollt' ich unendlich ihm danken,
„Daß er's unmöglich Dir machte, noch länger verborgen zu bleiben.
Dieses Gelegenheit gab, von Krásata weiter zu melden,
Wie zu Staub er verbrannte die Lebenmitteln der Gegner,
Und wie selbst er sich hatte versperrt in die Feste von Kurim,
Aber durch einen Bock aus dem Kerker wieder erlöst ward.
Aber den Helden das Bild von Čech an das Eilen erinnert,
Kurz nur erzählt er den Traum, und alles ihm folgt auf dem Fuße,
Einzig Čas nur zu Hause blieb, zu besorgen die Wirthschaft.
Schärfer er hieb mit der Geisel hinein in die schnaubenden Rosse,
Bis zum Wacholderberg vor dem Abende noch sie gelangten.
„Hier," er sprach, „die Natur sich erschöpft in den Bildern und Größen,
„Vorn die Felsenwand, unermeßlicher Höhe, dann Länge,

„In Halbmondengestalt, wo Meilen messen die Sehnen,
„Voll mit Tannen bepflanzt, mit Buchen, mit Fichten und Eschen,
„Unten im Riesenthal das bunte Gemische der Farben.“
Dann den Berg nach Westen hinab, wie das erstemal zieh'n sie,
Aber hastig ergreift den Gemahl die Gemahlin, und spricht laut:
„Siehst Du denn hinter uns nicht den schönen Pallast in dem Thale?
„Kennst Du den Eigner davon? wer ließ wol so schön ihn erbauen?
„Schöner in Prag kein Haus, als dieses auf offenem Lande.
„Wahrlich mit Recht man sollt' es nennen den Tempel der Sonne;
„Denn so sehr sie verliebt ist in dieses schöne Gebäude,
„Daß sie den vollen Glanz, in sich selbst ermattend, darauf wirft.“
Kaum den Augen traut, als dahin selbst blickte Kolostog.
„Zärtliche Gattin,“ er sprach, „Du siehst hier unsere Wohnung,
„Hölzernes Hüttchen verlangt' ich, aber Pallast ich erhalte,
„Dies in so kurzer Frist, daß man möchte Wunder es nennen.
„Wahrlich wer übertrifft den edelsten Menschen an Großmuth,
„Nez'myſln, welcher selbst von Peron auffallend geehrt wird?
„Dorthin geht nun der Zug, der Weg nicht läßt sich verfehlen,
„Weil uns nimmer verläßt der Weiser zur blitzenden Goldburg.“
Alle das Lebehoch zuriefen dem göttlichen Herzog,
Welcher so fein die Geschenk' austheilet an seine Geliebten.
Eben war angelegt die letzte Hand an's Gebäude,
Fröhlichen Schmaus die Schar der Hirten und Zimmrer sich machte,
Freuten sich sehr, daß der Bau nach ihrem Wunsche gelungen,

Staunten jedoch, da sie sahen zunächst die Fremdlinge kommen,
Aber den Eigner gar bald der Oberzimmrer erkannte.
„Glücklich wir preisen uns," sprach er, „so schleunig dich wieder
zu sehen,
„Magst uns nun sagen, ob Du zufrieden mit unserem Fleiße,"
„O! nur zuviel," erwiedert der Held, „Euch Dank bin ich schuldig,
„Daß so bedeutendes Werk in so kurzem ihr habet verrichtet,
„Sicher den Lohn für so große Lieb' erstatten ich werde.
„Doch vor Allem mir sagt, wie kam es zu diesem Pallaste,
„Da der Beschluß nur dahin ging, hölzernes Hüttchen zu bauen?
Drauf Bilek, der Leiter des Werks, und der erste der Zimmrer:
„Kaum du hattest den Wunsch geäußert zum hölzernen Hüttchen,
„Rief abseits mich Libússa's Sohn, und redete leise:
„Hölzernes Haus nach Verlangen du baust, doch so schön als
es denkbar,
„Und so geschwind, daß er schon es finde bei seiner Zurückkunft.
„Gleich ich zusammenberief die Zimmrer, Mäurer und Hirten,
„Machte des Herrn Will'n kund, Arbeit stückweise vertheilte.
„Selbst um die Häuer schickt' ich und um die Winzer zum helfen,
„Doch so, daß immer der Bot' abwartet' Eueren Abzug.
„Eichen, die kaum der Männer Vier umspannen mit Armen,
„Die zu der Höh' aus dem Kern in tausend Jahren gestiegen,
„Wurden gefällt, zu Klötzern zersägt, in Würfeln zerschnitten,
„Uebereinander die Würfeln gestellt, begossen mit Firnis,

„Fleißig geglättet zuvor von außen die Seite durch Bimsstein.
„Bloß zu den Ecken ich nahm aus den ganzen gehauenen Stämmen
„Eichen vom höchsten Wuchs, und so schlank wie die Tannen
und Fichten.
„So Werkstück' in der Riesengestalt das Ende beeilten.
„Alle Gattung vom Vieh von den Weibern wurde besorget,
„Bloß in der Nacht wir wechselten ab zu verscheuchen die Wölfe,
„Bäre, Marder und Füchs', und andere reißende Thiere;
„Zündeten Feuer an von den übrig gebliebenen Spänen."
„Einst," Kolostog sprach, „bestanden die Hekatonchiren,
„Riesen, die hundert Arm' an den einzelnen Körpern besaßen;
„Wahrlich hätt' ich Euch heute zerstreut, nicht beisammen getroffen,
„Mußt' ich darauf verfall'n, daß auch hier die mächtigen Götter
„Aehnliche Wesen gebraucht zu dieser schnellen Errichtung.
„Künstlicher Mann! vor allem nun sprich, Odolen wo sich aufhält,
„Dann wir haben noch Zeit genug, zu bereden das Weit're."
„Wieder Vilek: „Du findest ihn rasten auf Polstern von Moose,
„Hinter dem neuen Haus, zu genießen die Strahlen der Sonne."
Beide Staunen befiel, den Enkel, und Vatererzeuger,
Weil sehr abgehärmt Odolen gefunden Kolostog,
Wie bei der Nacht er im Traum erschien; und dagegen der Alte
Jetzt nicht glaubte zurück schon den Enkel erwarten zu können.
Drum ernsthaft er hob an: Wardst Du mit Nez'mysl uneins?
„Denn wie könntest Du sonst in so kurzer Zeit schon zurück sein?

„Was für ein Mißgeschick trat ein, und wie wurdet Ihr Feinde?“
Aber Lubor, Lahobor, sogleich zerstreuten den Mißmuth,
Der sich so sehr des Gemüthes des Greises hatte bemächtigt,
Denn sie den plötzlichen Sieg des Enkels erzählten im Fluge;
Und er färbte sich frisch, sprang auf mit Freude vom Lager,
Fiel um den Hals dem Helden, und konnte sich lange nicht trennen.
So wann die Sonne zerstreut vor unseren Augen die Nebel,
Seh'n wir die lachende Flur, und darauf die springenden Heerden.
„Grämlich das Alter uns macht,“ lenkt ein der Vatererzeuger,
„Schwarz uns erscheinet der Gegenstand, der im Grunde doch weiß ist,
„Und in der wahren Gestalt nicht bemerkt wird durch hindernden Schatten.
„Nimmer zweifeln ich sollt' an deiner Pflichtenerfüllung,
„Da dein zartes Gemüth so genau mir bekannt ist von jeher,
„Dennoch geschah's, weil früher vermehrt sich schon hatte der Trübsinn.
„Jetzt mir Geliebter vergib, und entschuld'ge das barsche Begrüßen
„Durch den zu heißen Wunsch, dich ja nimmer straucheln zu sehen.
„Sehr Du hast übertroffen, was immer erwarten ich konnte,
„Und Ihr übrigen Gäst' auch seid mir herzlich bewillkommt.“
Tritt in den Saal das Kind, wo der Spiegel von oben bis unten,
Seines Gleichen Gespiel es erblickt, es klatscht in die Hände;
Auch der Gespiele thut es, und kommt dem nahenden näher;

Doch kein Laut aus dem Mund, unmöglich alle Berührung;
Undurchdringliches Glas das Sehnende trennt vom Ersehnten,
So dem Sieger erging's, der so sehr nach Kosálen verlangte;
Dieser so sehr ehdem ihn reitzte, zu werden der Nachbar,
Doch als der Zeitpunkt kam, zu beweisen die thätige Freundschaft,
Sinn er geändert und Herz, undankbar und kalt er geworden.
Dieses erfuhr aus dem Mund' Obolens der Schildezerbrecher,
Als er zu wissen verlangt, wie weit es mit seiner Genesung.
Scharfen Blickes Miláda bemerkt, daß stottert der Alte,
Redet den Gästen zu, sich die neue Burg zu beschauen,
Daß ja der Greis mag ungestört, was geschehen, erzählen.
„Wie Du schon weißt," er sprach, „nach Bilin wir trugen Kosálen,
„Als er so schwer auf den Kopf von dem stolpernden Rosse gefallen,
„Daß er kein Zeichen des Lebens gab, für todt wir ihn hielten.
„Alles Erdenkliche bot ich auf, ihn zu rechte zu bringen,
„War auch so glücklich, gar bald die Vernunft rückkehren zu sehen,
„Gestern Abends fand er im Stande sich, wieder zu sprechen,
„Konnt' auf alles genau sich erinnern, was immer nur vorging,
„Bloß nichts wußt' er vom Fall, und was mit ihm weiter geschehen.
„„Sagt mir,"" er sprach, „„wie komm' ich hieher in dem Drang der Geschäfte?
„„Soll ruhmlos ich die Zeit auf weichem Lager verzehren,
„„Wo für das Haus die größte Gefahr in dem Schlachtengetümmel?
„„Soll ich gebrandmarkt sein als Feiger, Verräther des Hauses?

„„Leider vergeblich ich selbst und die nach dem Sturz ihn getragen,
„„Kräftig betheuerten, daß durch den schweren Fall er hieher kam.
„„Konntet hieher Ihr mich tragen,““ er sprach, „„auch konnt' es bis Prag sein.““
‚Deine schwere Wund' ich versetzte,“ dieses nicht zuließ,
‚Unterweg's Du wärest ja sonst uns plötzlich gestorben;
‚Ruhe zurecht allein Dich bringt, und die sorgsame Pflege.
‚Doch er beharrte darauf, der Fall sei lauteres Mährchen,
‚Weil er davon nichts weiß, des Andern genau sich erinnernd;
‚Bloß durch die Zauberkraft man ihn habe vertrieben vom Kampfplatz.
‚Wieder ich stellt' ihm vor, daß er steh' auf dem Besserungwege,
„Daß in der kürzesten Zeit er vielleicht schon könne verreisen,
„Weil nicht so nahe denkbar das Ende des blutigen Krieges.
„Starr er mir dann in das Auge sah, und brach in die Worte:
„„Rund ich sag' es heraus: Es lag in Euerem Plane,
„„Mich zu beseitigen, daß nur einzig glänze Kolostog.““
„Auf Swatobog, den Priester, und Rez'mysl selbst, ich berief mich,
„Daß sie geseh'n, wie so schwer er stürzte vom stolpernden Rosse.
„Aber auch dies half nichts; denn er sprach: „„Wenn wahr auch das wäre,
„„War schon vom Rosse der Sturz Blendwerk, weil nichts ich davon weiß.““
„Länger nicht räthlich ich fand, in seiner Behausung zu bleiben,
„Einen Gefährten ich sucht' auf, der zu den Heerden mich führe.

„Grausame Martern zur Qual die Menschen haben erfunden,
„Eiserne Jungfer, ganz aus schneidenden Messern bestehend,
„Welche des Leidenden Herz und alle Glieder zerstöret.
„Mir war nicht anders, als würd' umfaßt ich von dieser Maschine,
„Sah die blinckende Burg gleichgültig an auf dem Wege,
„Welche mich hätte vergnügt auf das höchste bei ruhigen Zeiten."
„Allerdings," versetzte Kolostog, „länger mit Ehren
„Konntest Du nie zu Bilin auf der Burg bei Košalen verweilen,
„Doch bin ich überzeugt, daß die That ihn längst schon gereuet.
„Setzen wir ruhig uns selbst in seine verdrüßliche Lage,
„Finden wir leicht, daß wir selbst kaum anders hätten gehandelt;
„Denn sehr groß ist die Liebe Košals zu dem göttlichen Herzog;
„Schmerzen mußt' es ihn äußerst, gar ihm nicht helfen zu können,
„Selbst als Feiger beim Heer und bei nahen Verwandten zu gelten;
„List auch konnt' er vermuthen, weil von Allem er wußte,
„Bloß von dem Sturze nichts, der ihm hatte geraubt das Bewußtsein.
„Sicher am klügsten, daß zu Bilin ich ihn nächstens besuche,
„Alle Beredsamkeit aufbiete, den Sinn zu verkehren."
Beide dann suchten auf in den Zimmern des Hauses die Gäste,
Und als den schönen Bau sie lange schon hatten bewundert,

Brachten den Abend sie zu mit frohen Wechselgesprächen.
Alles verlangt Odolen genau zu wissen, was vorfiel
In der tobenden Schlacht, doch am meisten, was gestern sich zu-
trug,
Aber auch jetzt nur die Schwäger ließ erzählen Kolostog.
Erst gen Mitternacht sie sich suchten die Stätte der Ruhe.
Folgenden Tags zusammen berief der Eigner das Völkchen,
„Hart an der Zeit,“ er sprach, „Daß auf Eure Häuser Ihr
denket;
„Denn, wie bekannt, nicht immer so schön das Wetter verbleibet.
„Drum mein Wunsch, daß damit Ihr baldigst machet den Anfang.“
Schleunig darauf Vileř; „wir müßten uns innerlich schämen,
„Wenn wir verließen das Werk in der Hälfte, nicht Alles ver-
bringen,
„Denn das Gebäude nur steht, es fehlet an allem Geräthe;
„Dieses erlaube zuvor, daß in Ordnung wir mögen es bringen,
„Dann erst ziemt es sich, daß auch auf unsere Hütten wir
denken.
„Ohnehin wir im Wonnemond, der weit ist vom Winter;
„Räumige Zelte genug indessen uns schützen vor Regen.“
Bei den Metallen das Blei das geringste geschätzt wird im
Werthe,
Und im Gewichte doch übertrifft es bei weitem das Silber;
So zwar unbedeutend Vileř, nur ein Zimm'rer zu nennen,

Aber er sticht vor anderen vor durch seine Gemüthart;
Wie den Beweis er davon hat durch diese Rede geliefert.
Lieblich lächelt der Greis, sich mischt in das Wechselgespräch ein:
„Rühmlich der Eifer, mit dem Ihr Jeder dem andern zuvorkommt,
„Doch daß keinem geschieht zu wehe, wird beides verworfen;
„Dritten Vorschlag hört! an Gewicht er den andern nicht nachsteht.
„Leider Ihr kommet zu spät, wenn Ihr länger verschiebet das Säen,
„Unbereitet der Boden noch liegt für Waitzen und Hafer,
„Gerst' und Schottengetreid; Noth deshalb thut's, daß Ihr ackert."
Freudig Jeder beklatschet die sinnige Wendung des Greises.
Flugs von den Wägen herab wird geholet der Pflug und der Spaten,
Eingespannet der Stier in das Joch, und die Furchen gezogen,
Alle zusamm ansteh'n, und gleichen Schritt sie befolgen,
Wie die Krieger es thun, wann erbittert sie zieh'n auf den Feind los.
Zeigten die Stöck' es nicht an, daß dorten vor kurzem ein Wald stand,
Eichen vom höchsten Wuchs, der Fremde würd' es nicht glauben.
Solche Veränderung litt von den neuen Bewohnern die Gegend.
Als schon die Mittaghöh' erreichte die feurige Sonne,

Ueberrascht durch ein Liebemahl Miláda die Müden,
Setzet sich mitten hinein in die Haufen, und speiset mit ihnen.
Aber das Saitenspiel ergriff, die Harfe, Kolostog,
Und Obolen, der Greis, ergießt sich in liebliche Lieder:
„Einst die goldene Zeit bestand, wo die Menschen sich liebten,
„Wie der Jüngling die Braut, die Mutter die leiblichen Kinder,
„Nimmer ein Riegel verschloß die größere Habe des Nachbars.
„Alles, was Jeder bedurft', er mochte sich's holen, gebrauchen,
„Und nach gemachtem Gebrauch rückstellt er's mit Danke durch Handdruck.
„Wahrheit floß aus dem Mund, und unbekannt war die Lüge,
„Lüge den Worten nach, und welche sich zeigt in dem Handeln.
„Drum das Verläumden war fremd, das Heucheln, Schmeicheln, Betrügen,
„Keines Schwures bedurft's, es galt das Wort des Betheuerns.
„Keusch sich der Bräutigam verlobt mit der zarten Geliebten,
„Keusch blieb Mann und Weib, bis sie trennte der Tod in dem Ehstand;
„Mißverständniß sich löst durch Erklären des täuschenden Vorfalls;
„Große Beleidigung wär' es gewesen, vom Scheiden zu reden.
„Hader und Zank man hassete selbst an den Hunden und Katzen.
„Ehrgeitz schränkte sich ein auf Zuvorzukommen im Guten,
„D'rum den Kranken Jeder bemüht sich, Hülfe zu leisten,
„Jeder auf Mittel sann, vor dem andern ihn schneller zu heilen.

„Starben Eltern zufrüh mit hinterlassenen Waisen,
„Rühmlichen Wettstreit gab's, wem komme zu die Verpflegung.
„Arbeit wurde geschätzt für das sicherste Mittel des Wohlseins,
„Und schon zur Hälfte genas der Leidende, ward er vertröstet,
„Daß in der kürzesten Frist er schon wiederum stehe beim Pfluge.
„Starke Speisen vertrug der Magen, noch stand nicht im Streite
„Mit dem wählenden Gaum, und den lecker gierigen Augen.
„D'rum auch ein ganzes Heer von Uebeln noch stand vor der Grenze.
„Rang Niemanden gebührt', als wer vorging in dem Alter,
„Weil man dafür hielt, daß er am meisten Erfahrung gesammelt,
„Nahe schon sei, in die Himmelburg eintreten zu dürfen.
„Herzlich sich freuten darob die Götter über den Wolken,
„Stiegen herab aus der Höh', und sich unter die Schuldlosen mengten,
„Welche von ihnen erlernt so mancherlei nützliche Künste;
„Aber es schlich sich ein aus der Fremde so mancher Verführer,
„Unvorsichtig sie trau'n ihm, werden die Sklaven der Laster,
„Wie's ergehet der Nachtigall, wann sorglos sie zusieht,
„Wie der Vogler das Loch gräbt, drüber leget die Schlinge,
„Ohn' Argwohn sie steiget herab zum Beschauen, verstrickt sich.
„Weg war die goldene Zeit, und eiserne trat an die Stelle;
„Weg war der Götterbesuch, der Verstand sich verfinstert, und blöd ward.

„Doch wie der Nagel des Rads nicht bleibt auf der nämlichen
Stelle,
„Sondern bald oben steht, bald unten im Laufe des Wagens;
„So sich der Mensch hebt wieder, wird's Ernst ihm, die Kraft
zu verwenden.
„Und wie der Eine verwünschter Gedächtniß Alles verdorben,
„Wieder das ganze Volk rückbringt zu der Ordnung der Andre.
„Dieser seltene Mann ist Nez'myßl, unser Gebieter.
„Rein in den Sitten wie Gold, das ganz von den Schlacken
gesäubert,
„Will er auch setzen das Volk auf die nämliche Stuffe des Wohl-
seins,
„Das hauptsächlich besteht in dem kummerlosen Gewissen.
„Ohne Widerstand nicht ein Baum wird entrissen der Erde,
„Feste Wurzeln er schlug, und diese verzweigten sich weiter.
„Auch so der Edelste selbst mit dem Zauberstabe der Liebe
„Nimmer vermochte sogleich zu vereinen Aller Gemüther,
„Kochende Rach' und wüthender Neid und beleidigter Ehrgeitz
„Stürmten wider ihn ein und drohten ihn ganz zu zerschmettern,
„Aber mit Schande bedeckt die Meuterer liegen im Staube,
„Reuig erkannten den Fehl die boshaft Irregeführten,
„Lenken lassen sich bald zur höhern Erkenntniß des Guten.
„Und so wir steh'n an der Thür des verjüngten goldenen Zeit-
raums.

„Sei's nun der einzige Punkt von unserem Dichten und Trachten,
„Daß wir uns mehr und mehr annähern dem lieblichen Vorbild.
„Dann auch unter uns selbst die Götter wieder sich mischen,
„Wie schon Ziwa beehrt hat im Glanz den geliebtesten Herzog;
„Gar P'ron selbst uns Erlaubniß ertheilt' aus der Mitte der Flammen,
„Seinen Lieblingsitz bis zum Gipfel besteigen zu mögen."
Ganz entzückt ob so reichem Genuß es schrie'n die Beehrten:
„Ewig wohl es ergeh', und lange mögen noch leben,
„Nez'mysl, Čechiens Hort! Odolen, Miláda, Kolostog!
„Daß wir sie ganz noch lernen verstehen, die trefflichen Leiter."
Dann noch ein Tanz die Feier beschloß, und sie flogen zur Arbeit.
Doch es vertraten den Weg die Stummen, die Tauben, die Blinden,
Als nun eben der Held sich mit ihnen beschäftigen wollte.
„Herr!" der Blindenverein, „es fiel so schön von den Lippen,
„Als Odolen von der goldenen Zeit sehr herzlich erzählte,
„Daß Arbeit wird geschätzt für das sicherste Mittel des Wohlseins,
„Und schon zur Hälfte genas der Leidende, ward er vertröstet,
„Daß in der kürzesten Frist er schon wiederum stehe beim Pfluge,
„Traurig darob, daß Du scheinst auf uns ganz vergessen zu haben;

„Denn bis zur Stunde steh'n wir ja müssig, als fehlt's uns an Händen.
Lächelnd erwiedert der Held: „Ihr kamet doch erst von der Reise,
„Hattet des Rastens vonnöthen, doch jetzt ich mach' Euch den Vorschlag:
„Wann die Natur den einen Sinn dem Geschöpfe versagte,
„Mehreren Fleiß sie verwand auf den anderen, den sie verschärfte.
„D'rum Ihr beraubten des Lichts als die Sehenden fein'res Gehör habt.
„Ebendeswegen Ihr seid am geschicktsten zu wählen zur Tonkunst;
„Himmlische Wonne sie gießt in die Herzen, verscheuchet die Schwermuth.
„Was davon ich versteh', ich übertrag' es zur Gänze."
Und sie hüpfeten hoch, verschwunden war Trauer und Trübsinn.
Dann mit Miláda's Hülf' er den Andern verständlich sich machte,
Daß für Gattung der Ruh' es gelte, wann wechselt das Tagwerk;
Drum er zu lehren bereit sei, was treiben die Schreiner, die Drechsler,
Zeigt, wie zu sägen der Klotz zu Brettern, die Bretter zu hobeln,

Und aus den Brettern der Tisch zu gestalten, die Bänk' und die
Stühle.
Und so des Lehrers Amt mit der Feldherrnstelle vertauschte
Seiner Zeit der größeste Held; es halfen die Gäste.
Weit sich hatten verirrt mit den Heerden die Knaben der Hirten.
Und als sie kamen zurück des Abends, rasch sie berichten,
Daß in der Ferne sie haben erblickt viel reißende Thiere,
Welche jedoch auf vereintes Geschrei verließen den Standort.
D'rauf für Morgen die Jagd beschlossen ward in der Gegend.

Kolostogade.

Zwei und zwanzigster Gesang.

Inhalt.

Obolen erzählt von der wilden Jagd, die in der Nacht vorüber zog, warnt den Enkel, die Vorsicht vor Unglück zu verdoppeln. Miláda, Kolostogs Gemahlin, gefällt sich sehr im Besitze der Eichburg, und preiset sich die glücklichste. Běla kömmt in Bilin an, und wiegelt ihren Gemahl wider Kolostog auf. Wysko eilt ihr nach, und bestärkt sie, noch immer in Weibesgestalt, im Zorne wider den Retter der Familie. Auf dem Wege nach der Eichburg verführt er die Hirtin Lüba, die Eichburg in Brand zu stecken. Sie vollführt die That; Obolen und Miláda sich retten durch einen verborgenen Gang. Kolostog bei der Nachhauskunft sie tröstet darüber. Durch das Geschrei eines Ebers wird eine heiße Quelle entdeckt; die Hirten überbringen die Botschaft und Kolostog eilet dahin, wo ihm die Göttin Žiwa ihre Zufriedenheit über sein bisheriges Benehmen auf eine sehr glänzeude Weise zu erkennen gibt.

Zwei und zwanzigster Gesang.

Ueber die Flur in dem Herbst zieh'n Klumpen mit längeren Fäden,
Klumpen als Trauerflor für den eben verblichenen Sommer;
Kündigen an die düstere Zeit, die kömmt unerwünschet.
Ihnen gleich Odolen, der gestern so muntere Graue,
Kehret auf einmal den Sinn, und bringet traurige Nachricht.
Zeitlich schon war er erwacht, trat leis' in das Zimmer des Enkels,
Setzt auf das Lager sich hin, und wartet, bis er sich aufhebt.
„Heute Du ziehest," er sprach, „auf die Jagd mit den lieblichen Gästen,
„Bald schon sich alle Vier beisammen befinden im Saale;
„Schon sind geschäftig im Stall die Bursche zu füttern die Rosse.
„Weil ich besorgt', ich könnte mit Dir mich allein nicht besprechen,
„Nicht Dir entdecken, was mich betrübt; drum komm' ich so frühe.
„Fast durch die ganze Nacht war ich wach, es brausten die Winde,
„Traurig trillt' auf der Warte die Fahn', es knarrten die Bäume,

„Grimmig das schuldlose Moos zerfetzten die wachenden Doggen,
„Bellten hinauf in den Mond, der sich hinter den Wolken verkrochen;
„Gräßlich krächzte der Kauz, es heulten die hungrigen Wölfe;
„Plötzlich entstand in der Luft ein allgemeines Getöse,
„Als wenn sich bissige Hund' und Katzen einander zerfleischen,
„Nieder fiel das Gesindel auf's Dach, daß es fürchterlich krachte,
„Als wenn der Donnerkeil hätt' eingeschlagen zerstörend;
„Wiederum hob sich der Lärm in die Höh', und zog in die Weite.
„Deutlich die wilde Jagd war sodann bemerkbar im Fortzieh'n.
„Immer Unglück folgt auf das Toben solchen Gesindels.
„D'rum Dich ja hüte, daß Dich die reißenden Thiere nicht packen,
„Dich nicht treff' ein entglitschter Pfeil von dem Bogen des Freundes.
„Härmend ich dachte nach an die große Zahl der Erzeugten,
„Welche der Hippenmann in der schönsten Blüthe gemähet,
„Sah mich als Baum, dem bloß noch grünet der letzte der Zweige.
„Faltend die Hände, bat ich die Götter um Deine Gesundheit.
„Sollt' ein Mißgeschick Dir begegnen, wie würd' ich mich grämen."
D'rauf Dbolens Hand küsset Kolostog, bricht in die Worte:
„Wer einst, wann Du hinauf zu den seligen Göttern begibst Dich,
„Wird so zärtlich besorgt für mich sein, wegscheuchen Gefahren?
„Bist Du der Meinung, erfahrenster Greis! daß ich bleibe zu Hause?
„Nicht mitzieh' in den Wald mit den jetzt versammelten Gästen?
„Pünktlich und gern ich Dir folg', und werd' Entschuldigung finden;

„Weil die Gefahr man vermeiden soll, im derselben sich wehren."

„Schwer," Odolen spricht: „Rath ist in diesem Falle zu geben,
„Auch zu Hause der nichts verschonende Donner erreicht Dich.
„Witislaws Bett ist zu weit, zu belauschen im Traume die Zukunft.
„Einziger Rath: In Deinem Thun Du verdopple die Vorsicht."

Kaum sie sich hatten berathen, bereits eintreten die Gäste;
Laut ertönen im Hof die Hörner, es wiehern die Rosse,
Und von der Göttin der Jagd und der Wälder, der Thaten
Sewana's,
Liebliche Lieder die Schar anstimmt, sich sehnend nach Beute.
Nun von einander sich trennten der Enkel und Vatererzeuger.

Zum Frühstück auftischet die Wirthin gemolkene Kuhmilch,
Eier und Brunnenkresse sie bringt, zur beliebigen Auswahl.
Kaum die Wladyken fort sich hatten gemacht auf den Rossen,
Hundertmal wol streifet sie durch die gesammten Gemächer,
Pries sich glücklich, vergnügt in dem schönsten Pallaste zu wohnen,
Fiel dem Greis um den Hals, und benetzt ihn mit Thränen der
Freude.

„Wer," sie sprach, „Odolen! mag mehr, als ich werden beneidet,
„Welche zum treuen Gemahl besitzet den größten der Helden,
„Kinder, die kerngesund, und das schönste Haus in dem Lande;
„Heerden von allem Vieh, die kaum wir vermögen zu zählen;
„Gründe, so weit das Auge nur reicht, und tragen die Füße.
„Alles dieses nur Dir ursprünglich hab' ich zu danken,

„Ohne Dir ja das Licht der Welt nicht erblickte der Enkel,
„Ohne Deinem Verstand er wurde der größeste Mann nicht,
„Mag man nehmen das Maaß nach dem Körper oder dem Geiste.“
„Allerdings,“ erwiedert der Greis, „Du sitzest im Glücke,
„Und ich mit Dir; denn alles, was Euch trifft, auch mich mit angeht.
„Solche Tage des Seins nur selten ertheilen die Götter,
„Wo gar nichts uns zu fehlen scheint, was immer nur denkbar;
„Denn die Gesundheit dem Reichen gebricht, er kann nicht genießen,
„Was ihm die Tafel füllt, er sieht nur von ferne die Speisen.
„Unfruchtbar ist nicht selten zur dauernden Kränkung der Ehstand;
„Andern zum großen Verdruß und zur Schmach ausarten die Kinder,
„Und noch Andre das Leid verzehrt, sie zur Grube zu tragen.
„Und so der Uebel noch mehr gibt's, die nicht so leicht sind zu zählen.
„Selbst der Glücklichste nie sich Rechnung mache für immer.
„Heiteres Wetter vertauscht sich mit trüben, und wieder mit heitern;
„Wochenlang oft regnet es fort zum Zerweichen der Füße,
„Wo nur selten vergönnt ist der Sonne Blicke zu werfen.
„Drum Miláda! laß es Dich nimmer im Leben befremden,
„Wenn auch der muntere Sinn erfährt bisweilen Veränd'rung.“
Singend sie hüpft in die Küche, daselbst zu bereiten das Gastmal.
Angenehm Obolen sich unterhält mit den Kleinen.

Stolz trabt China's Fasan mit dem bunten Farbengemische,
Purpur völlig der Leib, und jegliche Feder von Seide,
Blendend gelb der Kopf, Cacadu, nebst hängendem Kragen,
Grün der Rücken, die Brust hochroth, die Fittige schwarzblau,
Alles übertüncht mit dem feinsten Gold, wie mit Flore;
Aber zuwider der Schrei, wie das Krächzen der Eulen und Raben.
Prächtig der Pfau, wann er rasch den runden Fächer entfaltet,
Und auf dem schillernden Hals das gekrönte Köpfchen sich drehet,
Mitten zwischen der Schar von hundert glänzenden Augen;
Aber was kömmt aus der Brust, ertönt wie Miauen der Katzen.
Eben so paßt nicht zur schönen Gestalt Běla's die Gemüthart;
Wild sie der Ehrgeiz macht, sie bleibt bei dem Rachebeschlusse;
Denn Wišehrad sie verließ, wie voraus es gesehen der Herzog,
Und schon erreichte Bilin schnellfahrend am nämlichen Abend.
Immer ihr Zorn sich vermehrt, je näher sie kömmt zu dem Orte.
Ohne Schonung sie spricht die rauhen Worte beim Eintritt:
„Ist es der ernste Beschluß, nur auf Bärenhäuten zu rasten?
„Eigenen Ruhm zu verschmäh'n, als Feiger zu füllen die Grube?
„War es denn jetzt an der Zeit, in Bilin zu verschwenden die Tage,
„Oder zu sorgen dafür, daß dem Stamme verbleibe das Herrschen?“
Aber schon milder Košál geworden, entgegnet im Kurzen:
„Besser Du thätst, Du kühltest mich ab als zärtliche Gattin,
„Wann unnütz die Hitze mich quält, als daß Du mich reizest.
„Fahren lasse den Stolz, der gräßlich das Herz Dir zernaget,

„Dann wirst ruhig Du selbst, und lassest auch Anderen Ruhe.
„Allerdings schon beging ich den unverzeihlichen Unsinn,
„Vorzuwerfen in Wuth dem ältesten Greis in dem Lande,
„Als wenn verbannt er mich hätte hieher durch künstliches Zaubern,
„Daß ja der Enkel allein bei den blutigen Schlachten sich brüste.
„Sehr ich bereue die That, weil jeder dem Alten bezeuget,
„Daß er ja seit dem Sturze vom Roß sorgfältig mich pflegte."
„Richtig," versetzt Béla, „hattest Du schon im Dunkeln geurtheilt;
„Stärkern Beweis von der That ich Dir liefere, wenn ich Dir sage,
„Daß Du standst in der Schlacht in der Mitte der Reihen der Gegner;
„Selbst eindrangst auf Kolostog, und von ihm wurdest vernichtet.
„Ferner, daß heute die Flucht schon ergriffen der saubere Zaubrer,
„Weil er besorgt, daß das Gaukelspiel aufdecken sich möchte.
„Als ich erzählte den Schimpf dem wonnetrunkenen Herzog,
„War er noch aufgebracht, als wenn ich ihn hätte beleidigt.
„Sicher sich schlich in die Nachbarschaft der verhaßte Kolostog,
„Um hohnlachend das Gold aus den Gruben, den Wein von den Bergen,
„Und auch das zahllose Vieh zu verzehren, das wir aus Einfalt
„Schickten fort zum Geschenke der Götter, indeß er der Eigner.
„Bleibst Du nun noch bei der Meinung, als gäb' es Stoff zum bereuen?

Bringet man näher dem Fuße des Schlummernden flackernde
Flamme,
Wallet ihm heftig das Blut in den Adern, er springt in die Höhe,
Und ergreifet erzürnt den ersten, der ihm im Weg steht.
Auch so Kosál, der Gemahl, jetzt wurde gereitzt durch die Rede.
„Schreckliches Ding," der Erstaunte versetzt, „Béla jetzt mir erzählst Du,
„Wahrlich schon Kraft genug in mir spühr' ich, ihn niederzustoßen."
Dann er das Zimmer verläßt, sich Luft zu verschaffen im Freien,
Niederzuschlagen die Galle, die das Erzählt' in ihm aufregt;
Aber er wittert nicht, daß schlimmer man werd' ihn noch reitzen.
Sind mit den Blättern des Baumes schon fertig die giftigen
Raupen,
Schwingen sie schnell sich mit selbst verfertigtem Seil auf die
Nachbarn,
Bis darstellt sich der Garten, als wär' er besetzt nur mit Besen.
Ebenso Wysko sich nimmer begnügt mit den schändlichen Thaten,
Welche bereits er verübt, gern macht er das Land zu der Wüste,
Wenn es darauf ankömmt, zu sättigen glühende Rache.
Ueberzeigt er sich fühlt, Béla daß auch beeilen sich würde,
Ihren Gemahl von dem zu verständigen, was er ihr einblies.
Drum er beständig den Weg belauscht, den sie hatte zu nehmen,
Setzet ihr nach, und traf mit dem Knappen zur nämlichen Zeit ein.
Viele Biliner zunächst an der Burg sich hatten versammelt.

Ihre Gebietrin zu seh'n, mitunter sie vieles erzählten;
Doch von der Eichenburg sie sich unterhielten am liebsten,
Die so geschwind wie der Bilz, und so schön, aus der Erde
gewachsen.
Sehr das Gespräch war erwünscht zu dem neuen Zunder für Wysko.
Und da dem Volk Béla zeigte sich, selbst mit vielen besprach sich,
Setzt der Verkappte sich hart an das Thor, verweilet der letzte.
Heftig erschrack die Frau bei dem eingetretenen Dunkel
Wieder zu seh'n das Gespenst, das im Schlafe sie hatte gestöret.
„Fürchte Dich nicht," der Verkappte sprach, „ich bringe Dir Kunde,
„Daß in der Schwarzkunst mehr und mehr sich befleißet der Nachbar,
„Einen Pallast zum Verdruße Dir baut' er in wenigen Tagen,
„Vor dem deine Burg als gemeines Haus zu betrachten.
„Nimm Dich vor seiner Tück' in acht, denn ich komme nicht wieder."
Dann die Gestalt sich schlich fort, ohne zu warten auf Antwort.
Folgenden Tag der Verkappte verwand, zu vernehmen den Eindruck,
Welchen der Abendbesuch bei dem Thore gestern bewirkte,
Und zur höllischen Freud' er erfuhr, daß geflissener Bote
Wurde geschickt zu der Eichenburg, sie genau zu beschauen;
Daß Béla tobte vor Neid, als zurücke gekehrt der Gesandte,
Und er nicht satt die schöne Gestalt zu rühmen vermochte;
Und ihr im Eifer das Wort entschlüpft, daß den sie belohnte,
Der, in der Hand die Fackel, die Burg verwandelt in Asche.
Mehr für den Wysko bedurft's nicht, zu wissen, was er zu thun hat.

Zeigen er ließ sich den Weg an dem zweiten Tag zu der Eichburg,
Und als nah' er ihr kam, er fragte Lüda, die Hirtin,
Ob sie Bescheid ihm nicht geben kann, wo hüten die Hirten,
Denen die Heerden vertraut sind, die Běla schenkte dem Herzog.
Richtet die Vögeln man ab, sie singen gar bald nach der Leier,
Oder es tanzet der Bär nach dem Trommelschlage des Wärters.
Eben so Lüda sich ließ in des Wysko Garne verstricken,
Nimmt für die Wahrheit an die Verläumbung, und findet sich glücklich,
Sich mit der Eitelkeit zu vergnügen, daß der Gebiet'rin
Erste Vertraute sie sei; spricht unbesonnene Worte:
„Selbst ich ein Glied bin davon, bei ihr galt vordem als Vertraute,
„Leider den Mann auch traf das Geschick bei der Heerdenzerreißung,
„Daß er mußte hieher sich begeben mit Weib und mit Kindern.
„Oft viel Thränen vergoß ich schon, daß soweit ich getrennt bin
„Von der Geliebten, die mir von Kindesgebein schon geneigt war.
„Sicher bereut es sie schon, geht manche Stunde mich irre.
„Viel zu schnell die Schenkung geschah, und sie hatte die Zeit nicht,
„Unter den Hirten die Wahl zu treffen, welche sie weggibt.
„Wenn Du mir Kunde kannst von ihr geben, Du wirst mich erfreuen."
Wysko: „Lege die Sorgen ab, unfern die Geliebte,
„Gestern sie kam im neuen Bilin an, schickt mich zu Dir her,

„Daß ich erforsch', ob Du zugethan ihr seist noch wie vorher,
„Und was allein Du verbringen kannst, in Geheim Dir vertraue,
„Denn Du befindst Dich im falschen Wahn, als wenn nur aus Leichtsinn
„Sie den Uebrigen gleich Dich hätte wollen verstoßen.
„Voller Klugheit, mit welcher sie jegliche Handlung beginnet,
„Schickt sie voraus Dich mit, sich auf Deine Treue verlassend,
„Daß wie zuvor Aufschluß Du werdest ihr geben von Allem.
„Trug fiel vor bei der Schenkung, daher sie nichtig zu nennen,
„Denn für die Hirten bestimmt, als den neuen Bewohnern des Nordens,
„Waren die Heerden, das Land; hier sollte gescheh'n die Vertheilung,
„Aber verschlagen und fein die Sach' umkehrte Kolostog,
„Nez'mysl'n lullet er ein, daß von Allem er wurde der Eigner,
„Und er noch bauen ihm ließ ein Haus, wie keines im Lande.
„Doch damit nicht genug, Euch alle betrogen zu haben,
„Lohnet er überdies noch die Geber mit gräßlichem Undank.
„Nez'mysl ward verkettet in Krieg mit dem mächtigen Rozhon;
„Nichts Geringres im Schild, als vom Throne zu stürzen den Herzog.
„Hier für Kosál war's Pflicht, ihm der erste zu Hülfe zu kommen,
„Aber durch Zauberkraft er vermocht's, daß er stürzte vom Rosse,
„Und so schwer, daß der Mann nach Bilin mit Mühe gebracht ward.
„Noch mehr: Selbst auf dem Kampfplatz griff er ihn an an der Ehre;

„Denn leibhaft er ihn ließ vor Aller Augen erscheinen,
„Stellte die Scheingestalt ganz vorn auf der Seite der Feinde,
„So, daß Jeglicher schwor, er wäre ja nie zu verkennen;
„Ließ ihn rennen zunächst, mit ihm focht wie der wüthende Löwe.
„Doch bald zeigt sich der Trug; kein Blut in den Adern zu seh'n war,
„Sondern es wickelt sich ein der gestochene Held in den Nebel,
„Und der Nebel verschwand, mußt' Andere packen Kolostog.
„Leicht Du begreifst, daß dadurch vor dem Volk er sich wichtiger machte."

„Mehr noch," ihn unterbrach die Hirtin, „um neue Geschenke
„Wieder auf frischer That zu bekommen vom gütigen Herzog.
„So was muß den wackern Koŝál fast kränken zu Tode.
„Keine Sünd' ich mir machte daraus, zu morden das Scheusal."
„Nicht," Damoslaws Sohn, „gleich mit den ärgsten Mitteln geziemt sich's
„Anzufangen, man spart sie, bis die gelinden nicht fruchten.
„Schon Běla findet bestraft ihn, verschwindet das neue Gebäude.
„Dies vollbringen Du sollst, hier Glimmschwamm, Pech und auch Schwefel.
„Ist mal die Burg verbrennt, vor Verdruß er ziehet von dannen.
„Dann die Nachbarschaft des Gefährlichen nimmt so das Ende;
„Sonst noch schlimmeres Ding zu besorgen wär' in der Zukunft.
„Was für Belohnung der That nachfolgt, nicht darf ich entdecken.
„Jetzt noch mir sage den Plan, wie Du schnell wirst gehen zu Werke."

Streckt unerfahren man aus nach dem Zitterrochen die Hände,
Schrecklichen Schlag man verspürt in allen Theilen des Körpers.
Eben so tief sich hatt' erschüttert die Seele der Lüba,
Als sie mit Schauder ergriff das Flammen lockende Werkzeug.
Doch ermannt sie sich wieder, und spricht als Bethörte die Worte:
„Sollte Sünde die That sein, wird sie gewiß mir verziehen,
„Denn es erheischet die Pflicht, den Obern zu leisten Gehorsam,
„Gutes Werk vielmehr, das Geraubte dem Räuber zu nehmen,
„Sonst auch dürften wir nicht abjagen den Wölfen die Lämmer,
„Müßten legen die Händ' in den Schooß, wenn wir sehen sie kommen.
„Keineswegs ist es übrigens schwer, zu verrichten den Auftrag.
„Späne liegen herum zerstreut vom gezimmerten Holze,
„Die von dem großen Bau zurück sind geblieben in Menge;
„Diese les' ich zusamm, als wollt' ich sie bringen in's Trockne;
„Und zwar unter das Dach, und lege darunter den Glimmschwamm.
„Nimmer ich werde bemerkt; auf der Jagd die Gäst' und Kolostog,
„Weit von der Burg mit dem Pflug die Männer zerreißen den Boden,
„Gras so hoch wie das Schilf für das Vieh abmähen die Weiber,
„Noch entfernter zieh'n mit den Heerden die Knaben der Hirten,
„Einzig Miláda zu Haus, in der Küche bereitet die Speisen,
„Und der Greis Odolen nicht gern besteiget die Stiegen.
„So nur allein ich müßig, im Kampfe mit Trauergedanken;

„Aber die Götter das Fleh'n erhörten, Dich sendeten hierher.“
Beid' auf den Mund den Finger gelegt, verlassen einander.
Wysko zieht nach der Gegend, woselbst er den Knappen gelassen.
Findend ihn, spricht er, „in kürzester Zeit verzehrt sich die Neuburg.
„Jetzt nach Bilin Dich begib, und melde dem ersten Begegner,
„Daß die Flamme verzehrt das schönste, das neuste Gebäude;
„Leise raun' ihm in's Ohr: Běla ließ es verbringen durch Lüda.
„Dieser dem Dritten vertraut's, der Dritte wieder dem Vierten,
„Bis schon voll ist die ganze Stadt von dem sauberen Mährchen.
„Einige Dutzend sogleich besteigen den nächsten der Hügeln,
„Finden das erste sie wahr, um so lieber sie glauben das zweite.
„Grausam werden die That die meisten finden von ihnen;
„Aber sie werden zuvor von der Hirtin erforschen die Wahrheit,
„Und sich rechnend die That zum Ruhme, gesteht sie den Auftrag
„Wieder Vertrauten allein, bis Jeglicher weiß das Geheimniß.
„Kömmt bei dem eigenen Volk in ein Zwitterlicht die Gebiet'rin,
„Vieler Kunst es bedarf, die Gemüther zur Ruhe zu bringen,
„Unauslöschlich dafür ihr Groll auf den Eigner der Eichburg.
Gleich sonach sich Wysko benimmt der tückischen Elster,
Die Kleinodien holt aus dem Zimmer, verschleppt auf die Dächer,
Ohne daß der Verdacht der That auf sie fällt, nur auf Andre,
Bis nach vielem Verdruß in der Länge die Sache sich aufdeckt.
Sádlo sich eben so leicht läßt brauchen zum schändlichen Werkzeug,
Anzufachen die Gluth in den Herzen der wackern Biliner,

Wie mit dem Haus es gethan die thöricht handelnde Hirtin.
So sich verirren in's Netz des Fischers die Karpfen und Hechte,
Weil sie zu blöde, zu spüren den Trug, der mit ihnen gespielt wird.
Noch die glühende Scheibe nicht hatt' erreichet den Mittag,
Als auf einmal Bogak laut schreit, der Hirte der Rinder:
„Rettet Euch, so geschwind Ihr nur könnt, es brennt auf dem Dache,
„Daß Ihr zu Staub' und Asche nicht werdet beim längern Verweilen.
„Hier die Fallthür liegt, zum verborgenen Gange geleitet;
„Beim Aufgraben des Grunds wir fanden sie, Zeichen, daß ehdem
„Menschen schon hauseten hier, vielleicht vor Tausend von Jahren.
„Dorthin ziehet, damit Euch nimmer ereilen die Wichte,
„Welche die schönste Burg verheerten, die jemal bestanden."
Ehe Miláda den Rath befolgt, sie noch einmal beschaut sich,
Hände ringend und stumm, die Burg, die so sehr sie vergnügte,
Fahren sie sieht auf dem Dach gleich rauhen Katzen das Feuer.
Gleich der Kreusa, die starr rückschaut auf das brennende Troja,
Wo Priamos, der Vater, besaß die Krone der Häuser,
Traurig sie zog am Arm' Dbolens in den Gang mit den Kleinen,
Um nicht länger zu sein der Zeuge der wilden Verheerung.
Dann mit Erde Bogak die Thür verschüttet zum Eingang,
Daß die geheime Schlucht die Feinde nicht mögen erspähen.
Zimmerer, Maurer, vereint mit den Hirten mit Fässern voll Wasser,

Eilen beklemmt herbei, die wüthende Flamme zu löschen,
Und ihr Verein bewirkt, daß sie retten beträchtliche Theile,
Weil zerstörbar so leicht nicht waren die Würfel aus Eichen,
So daß schon Alles verglüht war, als mit den Gästen Kolostog
Kam zu der Stelle, weil sie zu weit sich im Jagen verirrten.
Auch nicht ein Laut ihm entfuhr aus dem Munde wegen dem Schaden;
That, als säh' er das Unglück nicht, und nur einzig er fragte:
Wo sich befind't Odolen, Miláda, die lieblichen Kinder?
Und als darob er erhielt von Bogak Aufschluß zur Genüge,
Flog er so schnell wie der Blitz von dannen, und fand sie beisammen.

Ganz in Thränen zerfloß die Gemahlin, schluchzend sie redet:
„Leider auf fernem Gebiet Du findest uns, lieber Kolostog!
„Ach! die schönste Burg nicht verließ ich mit Willen, mein Bester!
„Noth nur bracht' uns hieher, Odolen, mich, sammt den Erzeugten,
„Neid umzingelt den Ort, und steckt' in Brand das Gebäude.
„Eilig Bogak uns führt zu dem unterirdischen Gange,
„Hinter uns warf er die Thür zu, daß uns Keiner verfolge.
„Als wir den langen Gang in der Erde hatten geendet,
„Wieder erblickten den Tag; uns blendet die feurige Sonne,
„Schatten suchten wir aus, und ruheten nach der Betäubung;
„Sahen schüchtern zurück auf die Burg, ach Götter! was sah'n wir?
„Hoch aufthürmenden Rauch aufsteigen vom schönsten Gebäude.

Nieder zur Erde sank ich bewußtlos, wäre vergangen,
„Hätt' Odolen mir nicht gleich mit Wasser bestrichen die Schläfe.
„Ach! wie sehr uns das Kinderpaar wird foltern mit Fragen,
„Daß sie nicht kommen zurück zu den herrlich blitzenden Wänden!
„Ach! in Asche der Stolz, und die Spuren verwehen die Winde."
Auf Spitzbergens Gefilden, wo selbst die grimmigen Bäre
Nimmer vermögen zu widerstehen dem eisernen Froste,
Trotzet ihm einzig nur noch das härteste Thier, der Polarfuchs.
Auch so der Held, wenn auch Jeder bestürzt war über das Unglück,
Stark im Gemüthe verblieb, als wenn nichts wäre geschehen;
Ohne Verdrußes Spur antwortet der jammernden Gattin:
„Mäßig genieße mit Dank, was Dir ward von oben beschieden,
„Ohne Murren entbehre, was ward Dir wieder entzogen;
„Dann kein Unfall, wär' er der größte, vermag Dich zu beugen;
„Kein Hochmuth aufbläht Dich, während Du sitzest im Glücke.
„Unser Leben ist gleich der Seifenblase des Knabens,
„Die sich entschwingt in die hohe Luft vom gespaltenen Halme;
„Grün, roth, gelb, und bläulich vermischt sind die lieblichen Farben,
„Fährt bald niedrig bald hoch zu der Freude des winzigen Schöpfers,
„Aber in Nichts verwandelt sie ganz der neidische Windstoß.
„Wenn nun das höchste Gut, das Leben, so sehr ist zerstörlich,
„Sage, warum soll äußeres Gut sein minder zerbrechlich!
„Nimmer schon arm man uns nennt, ein Haus wir nur weniger haben,

„Eicheln und Beere, Wild und Geflügel liefern die Wälder,
„Fische der Bach und Krebse, Milch die Kühe, die Ziegen,
„Mehr: Es gefiel, das Kinderpaar zu bewahren, den Göttern.
„Fruchtloser Harm vor der Zeit schon manchen brachte zur Grube."
Bald sich wieder ermannt Miláda, gestärkt durch die Worte,
Gleich dem, welcher erwachet von einem schrecklichen Traume,
Fest sich überzeugt, daß vergeblich im Schlaf er sich quälte.
„Böse nicht siehst mich," sprach Odolen „daß mehr Du vermochtest,
„Als ich; denn der Gedanke sich regt in den jungen Gemüthern,
„Daß es dem Alten ist leicht, vom Entbehren Vieles zu schwätzen,
„Weil ihm schon abgestumpft sind die Sinne zum frohen Genusse,
„Weil er auch weiß, daß im Kurzen er muß von Allem sich trennen."
Nicht in den finsteren Gang zurück sie sich wieder verkrochen,
Offenes Wegs sie kehreten heim zu dem Uebriggebliebnen.
Unterhielten sich fort in kräftigen Wechselgesprächen.
„Höchst," die Belehrte sprach, „ich bewundre die Stärke der Seele,
„Die Dir ist eigen, Dich über Nichts zu betrüben, was irdisch,
„Und gar sehr ich erkenne nun erst, wie gering ist das Unglück,
„Das uns betraf, und das weit härter noch konnte mich treffen,
„Wenn nicht dem Hause, Dir selbst, ein Umfall wäre begegnet.
„O! dem Weibe voll Schwäche verzeiht, Ihr über den Wolken!"

Und sie schmiegte sich fest an ihn an, um ihn nicht zu verlieren.
„Schlage" der Held erwiedert, „zu hoch nicht an die Verdienste,
„Welche Du rechnest mir zu, gleichgültig daß ich geblieben;
„Ahnung in heutiger Nacht Odolens, die sogleich er erzählte,
„Hatte voraus mich gestimmt, zu vernehmen mißliche Dinge,
„Und ich selig mich pries, daß minder bedeutend der Ausgang."
Voll Miláda daheim zu thun bekam bei dem Herde,
Aber der Held von Mann zu Mann ging sich zu bedanken,
Daß sie mit Lebengefahr so wichtige Dienste geleistet,
Aber die Dienerschar sich härmt, daß zu spät sie gekommen,
Daß sie nicht rettete mehr, als wirklich wurde gerettet.
Ueber der Tafel sehr den Kopf sich zerbrachen die Gäste
Ueber des Feuers Entsteh'n, da fest die Küche gewölbt war,
Auch kein Donner gehört ward, und kein Räuber gesehen,
Auch ja Miláda die Speisen allein nur hatte bereitet.
„Martert Euch nicht ab mit zu langem Grübeln und Forschen,"
Redet Kolostog, „bald wird genauer bewähren die Zukunft,
„Daß von demselben Gespinnst die Brandanleger, wie jene,
„Welche den Vetter so hart mishandelten, Weib, und die Kinder."
Aber überrascht auf das Lieblichste ward die Gesellschaft,
Als in den langen Saal nach geschehener Sättigung eintrat
Mit den Gehülfen Vilek, der rasche Leiter des Auftrags,
Alle mit Aexten verseh'n, mit Schaufeln, mit Sägen und Hacken.
„Bester!" Vilek anhob: „Hier siehst Du das Völkchen beisammen,

„Sinderzik uns fehlt nur, der Sauhirt, Ottik, und Sirik.
„Ehdem stellten den Bau wir her nach dem Sinne des Herzogs,
„Heute wir kommen, von Dir zu vernehmen den eigenen Auftrag,
„Wie Du wünschest, daß werd' ergänzt das von Flammen Ver-
zehrte."
„Wackere Männer!" Der Held mit sichtbarer Rührung erwidert:
„Noch ist vom ganzen Pallast so vieles übrig geblieben,
„Daß wir ja mehr als bequem uns darinne könne behelfen,
„Rasttag heut Euch gebührt, Ihr habet der Ruhe vonnöthen."
Alle zugleich: „Es lebe der Held, und das Muster der Frauen,
„Welche zuvor sind auf Andre bedacht, als auf eigene Habe."
Vielen Stoff zum Gespräch bei dem Fortgeh'n hatten die Männer
Ueber den Gleichmuth, welchen sie hatten geseh'n bei Kolostog,
Und bei Miláda selbst, zu dem schwachen Geschlechte gehörig.
Alle Haare zerrauft ich mir hätte, die decken den Schedel,
Wäre so was mir gescheh'n, der eine sprach; und ein Andrer:
Mein Verstand mir entwich, ich beschimpfte die Götter im Wahnsinn,
Und so jeder den Schmerz ausdrückt, der ihm eigen gewesen,
Wenn er sollte besteh'n ein solches bedeutendes Unglück.
„Leider!" Vilek hierauf, „Ihr sehet, wie tief wir noch stehen,
„Wie viel uns noch gebricht, bis wir solche Tugend erreichen.
„Drum sein Lassen und Thun uns sei zu dem ewigen Vorbild,
„Wie wir der Ameisen Fleiß bewundern, der Bieber und Immen.
„Lasset uns wieder den Pflug ergreifen, vollenden das Ackern,

„Weil noch immer dazu sind einige Tage vonnöthen,
„Daß er erstaunt, wie sehr sich verstärkte zum Guten der Wille."

Weit von der Heerde verirrt auf der Flur sich der größte der Eber,
Wühlt Erdnüsse sich auf mit dem Rüssel, und fällt in den Brüchtrich
Tief ins Gewässer und schreit, als steckt an der Kehle das Messer.
Hoch horcht auf der Hirt, zu belauschen die Gegend des Schreies.
Bis an die Wolken hinan zieht eine Säule von Dampfe,
Räubergesindel, er glaubt, ergriffen zu haben den Eber,
Im Brühtroge schon lieg' er als Braten zum künftigen Schmause.
Drum nicht allein er sich traut zu bestehen der Fremdlinge viele,
Bläst in die Pfeifen des Rohrs, und es hallen die Hügeln und Berge.
Gleich mit den Flügeln des Winds erscheinen Ottik und Girik,
Zieh'n mit ihm fort an den dampfenden Ort, zu der rauchenden Stätte.
Weder ein Feuer die Staunenden sehen, noch lauernde Räuber,
Rastend aus von der Todesgefahr, noch dampfend vor Hitze,
Ausgestreckt an dem Fuße von einer der schlankesten Ulmen,
Lieget der Eber auf Moos' entfernter der Drang des Geschreies,
Nämlich die siedheiß tief aus der Erde sprudelnde Quelle.
Wie gepflöckt an den Boden die Hirten schauen in's Wasser;
Muth faßt Gindrik, als der Leiter der andern, der erste,
Stecket die Hand in den Qualm, um zu prüfen die Stärke der Hitze.

Hier ihm däucht, es ergreife von unten fest ihn ein Andrer,
Auch quoll höher von Zeit zu Zeit das siedende Wasser;
Menschenschedelgewölb man glaubt auf der Fläche zu sehen.
Sicher, sie sagen, gefüllt ist von Geistern die dampfende Brudel.
Schauder ihnen läuft durch die Glieder, sie harren nicht länger,
Liegen das borstige Thier sie lassen, und eilen nach Hause,
Mißliche Botschaft flugs zu bringen dem Eigner der Heerden.
Doch kehrt wiederum um, schafft inne zuhalten den Nachbarn
Ginderik, und band an den Stamm der Ulme den Eber,
Flächet im Geh'n mit der Axt die weicheren Fichten und Tannen,
Daß ihm ja kenntlich verbleibt die Gegend der Quell' und des Ebers.

Einst so fand sich in grauer Zeit an dem Knäul Ariadnens
Theseus wieder heraus aus Minos kreuzenden Gängen.

Blinde Kuh auf dem Rasen spielt mit den Kindern Kolostog,
Denn er schämte sich nie, zu sein in der Mitte der Unschuld.
Hastig verließ er den Kreis, da die Hirten näher ihm kamen.
„Euch ja träufelt der Schweiß," er sprach, „von den Händen und Haupte!
„Schnell heraus, was vermocht' Euch zn bringen in solche Verwirrung?"

Ginderik ihm in die Rede fiel: „nur laß mich verschnaufen;
„Alles werd' ich Dir rein erzählen zu Deiner Betrachtung.
„Weit von der Heerde verirrt auf der Flur sich der größte der Eber,

„Fällt in das Wasser, und schreit, als steckt' an der Kehle das Messer,
„Räubergesindel ich glaubt' ergriffen zu haben den Eber,
„Drum ich allein nicht wagt's, zu bestehen der Fremdlinge viele,
„Blies in die Pfeifen des Rohrs, es erschienen Ottik und Girik,
„Zieh'n mit mir fort an den dampfenden Ort, da sah'n wir Erstaunte,
„Rauchend vor Hitze, gestreckt an den Wurzeln der Ulme den Eber,
„Und ihm zunächst siedheiß aus der Erde sprudelndes Wasser.
„Muthig steckt' ich die Hand in den Qualm, zu versuchen die Hitze;
„Da mir däucht, es ergreife mich fest von unten ein Andrer,
„Auch quoll höher von Zeit zu Zeit das siedende Wasser,
„Menschenschedelgewölb man glaubte zu seh'n auf der Fläche.
„Schauder uns allen lief durch die Glieder, wir mochten nicht harren,
„Bringen die Botschaft Dir, dem Eigner so mancherlei Heerden."
„Gleich nach ihm öffnet den Mund Girik, spricht zitternd die Worte:
„Mächtiger Führer! laß uns nicht wieder ziehen zum Qualme,
„Nimmer geheuer es dort ist, es treiben ihr Spiel da die Hexen,
„Oder wol gar es besteht da zur schwarzen Hölle der Eingang.
„Hinter den Tannen sah' ich Gespenster wandeln bei Tage,
„Traun! Kikimoren erkannt' ich, und ihre scheuslichen Schwestern,
„Schnitten Zerrgesicht, angrinzten, und trieben Gelächter,
„Warfen feurige Blick uns zu, und drückten sich vorwärts,
„Schnappten, als hätten sie Gier auf unser Fleisch, mit den Zähnen.

„Sicher besser wir thun, wir ziehen behende von dannen,
„Suchen schleunig uns aus weit minder gräßliche Heimath.“
Fest ist das Eichenlaub, es trotzet dem Winter und Herbste,
Erst in dem folgenden Lenz abstoßen sich läßt von dem Nachwuchs,
Während in Staub und in Koth die Stürme zerschleudert das andre
Schon sechs Monden voraus in den Tagen des herschenden Nebels.
Eben so fest auch der Held, nichts bringt ihn außer der Fassung;
Lächelnd er unterbricht die vor Angst gequälten Erzähler:
„Kümmert Euch nicht, wer weiß was die trüben Augen gesehen,
„Uhu waren's vielleicht mit dem feurig leuchtenden Strahle,
„Oder Katzengeschlecht und Lüchs', auflauernd den Hirschen,
„Welche den Sinn Euch verkehrten und täuschten die furchtsame Seele?
„Hin ich begebe mich, wenn auch kein Einziger sollte mir folgen.“
Sprach's, und langte die Hand nach dem fürchterlich klingenden Bogen.
Wiederum Ginderik sich erholt: „Herr! wenn Du mit uns bist,
„Fürchten Gespenster wir nicht, und die Hölle, sind stärker als Riesen;
„Ohne mir auch Du nimmer die Lage zu finden vermöchtest,
„Weil ich die Stämme genau gezeichnet, bei welchen der Weg geht.“
Aber Miläden die Furcht ergriff, daß in dortiger Gegend
Hause vielleicht die Räuberschar, die das Feuer veranlaßt.
Mehrere Hirten sie rief auf, heimlich dem Helden zu folgen.

Nah an das Ufer sich setzt, und bewundert die Quelle, Kolostog,
Und den heißen Hauch, das kristallene, murmelnde Wasser.
Hoch in der Luft sich bildet ein Kreis von den nämlichen Farben,
Welche lieblich vereint den Regenbogen gestalten.
Schlagen den glühenden Stab die rußigen Schmid' auf dem Amboß,
Sprühen die Funken herum ganz feurig nach jeglicher Richtung;
Eben so stürzen herab aus der Mitt' auf die Buchen und Eichen
Kinder des Lichts, von so feinem Stoff, daß die goldenen Sterne
Blinken durch durch den Leib, der an Weiße gleichet dem Silber.
Hörbar zuvor nur dem feineren Ohr Windharfen erklingen
Einzeln, mehrere dann und später alle zusammen.
Auch so der Harfner Gesellen, die Sänger, erheben im Anfang
Leise die schmelzenden Stimmen, die dann kraftvoller ertönen.
Rührend ihr Lied für die ganze Natur, denn Alles ist stille,
Kein Laub raschelt im Gras, die gefiederten Sänger verstummen.
Deutlich vernimmt der erstaunte Held die himmlischen Worte:
„Heil dem, welcher den Wink der höheren Leiter verstehet,
„Der sich im Glücke nicht bläht, nicht zu Boden sinket im Unglück;
„Irdisches Gut betrachtet, als wär' es bloß ihm geliehen,
„Stündlich bereit ist, es ohne Schmerz wegziehen zu sehen;
„Niemanden Leid zufügt, vielmehr den Bedrängten verschafft Recht,
„Muthig das Laster bekämpft, doch ohne den Schwachen zu hassen,
„Den es bestrickt, vielmehr sich bemüht, ihn zu rechte zu weisen,
„Tapfer das Oberhaupt des Volkes beschützt in Gefahren,

„Schnell auseinder treibt der Verschworenen wüthende Haufen,
„Welche das Vaterland zu zerreißen drohten aus Rache;
„Liebevoll gen Eltern, und treu sich benimmt in der Ehe,
„Und die Kinder erziehet durch Beispiel mehr als mit Lehren.
Nimmer so schönes Getön noch hatte vernommen Kolostog,
Nimmer so schöne Gestalt gesehen, so lang als er lebte.
Drum er nur Aug' und Ohr war, ganz in Wonne zerfließend.
Als er wiederum schaut in das Wasser, sich hebt aus der Tiefe
Žiwa herauf, auf der Fläche steht, als wär' sie von Marmor,
Ganz im weißen Gewand, doch strahlend von innen und außen.
„Freude Žiwa Dir bringt," sie sprach mit lieblicher Stimme,
„Žiwa, die brachte Perons Gebot zu bevölkern den Norden,
„Žiwa, die rieth, daß Du saugst an den milchichen Zitzen der Bäre,
„Täglich gebadet Du wirst in dem Blute geschlachteter Thiere,
„Daß Du so stark wirst, stromaufwärts daß Du ziehst in den Flüssen.
„Meinen Rath Božená befolgt', aufwuchsest der stärkste,
„Aber noch mehr gelang, Du wurdest der weiseste Čeche.
„Dein Benehmen so sehr mir gefiel, daß nimmer ich abließ,
„P'ron zu bewegen, daß auszeichnend er soll Dich belohnen.
„Diese heiße Quell' im Verborgenen ließ er entstehen,
„Die Jahrtausende fort wird sprudeln zum Wohle der Menschen,
„Angemessenen Lohn er glaubte dadurch Dir zu geben,
„Weil Dir am meisten am Herzen liegt, Verlass'nen zu helfen,
„Und Du dieses bewirkst durch die wunderthätige Quelle,

„Die Krankheiten heilt, wo die kräftigsten Mitteln vergeblich,
„Oder beiweiten nie so geschwind herstell'n die Gesundheit."
Gleich mit dem letzten Wort sie verhüllt sich in dickeren Nebel,
Der aus dem Wasser stieg; es verschwanden die lichten Gestalten,
Und auch der farbige Kreis; nicht ein Laut auf den Bäumen zu hören.
So man das Schauspielhaus verläßt nach dem Falle des Vorhangs
Ferne Gebiete noch vor uns lagen, nur wenige Schritte;
Handeln wir sahen den Tatar Chan, die Chinesen, die Kaffern;
Rühmliche Thaten verbringen unter den wildesten Horden,
Kraftanstrengung im einzeln entsteh'n bei verweichlichten Völkern,
Widersteh'n dem Tirann, der sich badet im Blute der Menschheit.
Aber wir nehmen nach Haus doch mit des Sittlichen Abglanz.
Früher fiel schon der letzte Strahl der röthlichen Sonne,
Bloß wie begossen, noch voll von dem blendenden Glanze Kolosieg,
Der ausströmt' aus der Göttin, auch seinen Körper bedeckte,
Ohne daß er davon nur hatte die mindste Vermuthung.
So die Sonne das Licht mittheilet dem dunkleren Monde.
Tief er zu Boden sich warf, der Verschwundenen kräftig zu danken,
Sie zu versichern, daß mehr und mehr er sich werde bestreben,
Diesen Beweis von Gunst zu bewahren durch Streng' in der Aufsicht
Ueber sich selbst. Doch als von dem Boden er wieder sich aufhob,
Beugten die Knie, das Haupt, ihn als Gott anbetend, die Hirten,
Welche währender Zeit sich dünkten in Himmel gehoben.

Noch war er lange zerstreut, als daß er die Stellung bemerkte,
Aber plötzlich er rief: „Was macht Ihr denn wackere Lechen?
„Ist Euch was Leides gescheh'n? beginget Ihr irgend ein Uebel?“
Ginderik versetzt: „Es ist keines von beiden geschehen,
„Bloß wir drücken die Freud' aus, und Dir die Huldigung leisten,
„Weil wir nun einen Gott mehr haben an Dir zu verehren;
„Wirst Dich wol unsrer jetzt nicht schämen, und uns verlassen.“
Wieder der Held sprach: „Seid Ihr denn wirklich verrückt in dem Kopfe?
„Denn sonst könntet Ihr nie so gotteslästerisch reden.
„Daß ich noch Mensch, wie zuvor bin, überzeigt Euch durch Fühlen;
„Immer das nämliche Fleisch und Gebein einschließet die Seele,
„Wie sie verschlossen darin gewesen vor dieser Erscheinung.
„Himmlische Gnade geschah mir bloß, daß ich wurde zum Werkzeug
„Auserkoren, daß ich verbreite mehreres Gute.
„Nun aufliegt uns, schnellen Gebrauch von der Quelle zu machen.
„Du ziehst Ginderik, bei der Morgendämmrung zum Herzog,
„Meldest ihm alles genau, was Du hattest gehört, und gesehen,
„Bittest ihn, eilig hieher die verwundeten Krieger zu senden,
„Daß von dem wüthenden Schmerz am geschwindsten sie werden befreiet.
„Diese Beehrung gebührt Dir, weil Du der erste gewesen,
„Der bei der Quelle fand den hineingefallenen Eber.“
Losgebunden ward von der Ulme der größte der Eber,
Ginderik ihn am Stricke führt, um ihn nie zu verlieren,

Und auf der Hirten Pfif auch folgten die grunzenden Brüder.
Im Rückwege so Mancherlei ward von den Hirten gefraget;
Denn ihr Verstand noch stumpf war, und brauchte viele Beleuchtung
Kindlich besonders fragt Sirik: „Wie mögen wir's treffen,
„Nachzuschieben die Gluth, damit nicht erkühle die Quelle?
„Denn an dem Holze wol fehlt's nicht, viel zu groß sind die Wälder,
„Aber kein Loch ich sah in der Erde, das führt zu der Heitzung."
„Mutter Natur," Kolostog spricht, „verrichtet das Alles,
„P'ron ihr übergab vom Beginnen des Werkes die Sorge,
„Und sie zur Hülfe bedarf nicht unserer schwächeren Hände."
Wieder im Scherze der Held macht Gegenfragen an Sirik:
„Hast Du noch Lust zu verbleiben hier an der Pforte der Hölle,
„Oder suchst, durch Gespenster gescheucht, Du Dir andere Heimath?
„Herr!" der Hirte versetzt, „verzeihe dem blöden Verstande,
„Selige Geister ich hielt für Gespenster, und Himmel für Hölle."
Gleich dem Kind, das sich scheut vor den Anfanggründen des Lernens,
Weil Erfahrung ihm fehlt, welch süße liebliche Früchte
Bringt der Vorausgenuß der herben und bitteren Wurzeln.

Kolostogade.

Drei und zwanzigster Gesang.

Inhalt.

Kolostog erzählt zu Haus zu rasch das Erscheinen der Göttin, daß Miláda darüber in die Eifersucht fällt, von welcher sie Obolen wieder befreit. Der Gartenbau und die neue Burg mit den zwei spitzigen Thürmen beginnt, und Miláda arbeitet fleißig mit. Abends wird sie der Beehrung des Besuches der Göttin theilhaft, und nach der Entschuldigung ihres Fehlers, horcht sie gespannt mit ihrem Gemahle auf Ziwas Weissagung über die künftige Berühmheit des Städtchens Teplitz durch die Schlacht bei Kulm. Ziwa gewährt auf Kolostogs Bitte das Entstehen des Biliner Sauerbrunnen zu Gunsten Kosál's.

Drei und zwanzigster Gesang.

Voller Begeistrung erzählt der Belohnte zu Haus das Geschehne,
Hebt vorzüglich heraus das Bild der göttlichen Žiwa.
Fragen wurden gemacht von den lieblichen Söhnchen wol hundert,
Ob die Kinder des Lichtes so groß, ob sie kleiner gewesen,
Als sie selbst; und aus welchem Stoff war bestanden der Buntkreis;
Wie doch die Göttin vermocht' auf dem flüssigen Wasser zu stehen;
Wie's ihr nur möglich ward, auf dem siedenden Wasser zu bleiben;
Unter dem Wasser ob sie hat eigne besondere Wohnung;
Ob sie hauset allein, und wie sonst die Wohnung beschaffen.
Andere Wirkung macht bei Miláda die schöne Beschreibung;
Noch nicht war ausgemalet das Bild der göttlichen Žiwa,
Als ihr die Thränenfluth herabstürzt über die Wangen,
Die der Gemahl nicht bemerkt bei der eingetretenen Nachtzeit.
Aber das Wiederholen der mancherlei Fragen der Kinder,
So sehr wirkt auf das zarte Gemüth, daß sie's länger nicht aushielt,
Sondern hinausging, als wenn's Geschäfte halber geschähe;

Wie sich die siedende Milch nicht hält in dem irdenen Topfe,
Sondern überläuft, von dem heftigen Feuer gequälet;
Oder wie fliegt durch den Schorn in dem Tigel gemarterte Butter.
Draußen das ganze Volk zuhört den Erzählern begierig.
Aber Miláda rief den Berichterstatter zur Seite,
Ließ sich zeigen zuvor den berühmt gewordenen Eber,
That an ihn dann verschiedne geheim zu haltende Fragen.
Und obgleich sich der Hirte bemüht, sie zufrieden zu stellen,
War doch der Keim zu der Eifersucht schon gelegt in dem Herzen.
Beide Gatten die Nacht hindurch nur schliefen wie Hasen,
Welche das mindeste Rascheln des Laubes setzt in Bewegung;
Denn der Gemahl sich hatte vertieft in die vielen Entwürfe,
Wie die Gegend er rund um die heilige heilende Quelle
Festlich genug ausschmücke, den Ort zu dem Garten gestalte.
Aber Miláda verfiel in immer tiefere Schwermuth;
Leise sie machte sich auf von dem Lager, und suchte das Freie;
Wie der sich ängstlich bestrebt, der fiel beim Erbeben der Erde
Unter die vielen Trümmer des über ihn stürzenden Hauses,
Nach und nach von sich wegzuwälzen den Schutt, und die Balken.
Hoch zu den Sternen sie blicket hinauf, und faltet die Hände:
„Thöricht that ich," sie sprach, „daß ich hielt für so schreckliches Unglück,
„Was mir so klein itzt erscheint, den Brand des schönsten der Häuser,
„Hab' ich Peron dadurch dich erzürnt, o! so sei doch versöhnlich;

„Liebst an uns Schwachen ja selbst nicht lange grausame Rache.
„Hättest Du gleich mich bestrafet mit Krankheit, wär's eher erträglich;
„Hättest mich fort von hier in die höhern Gefilde berufen,
„Wär' ich entschlafen froh in den Armen meines Geliebten,
„Weil jenseits ihn wieder zu sehen ich hatte die Hoffnung;
„Aber das rasend mich macht, daß hienieden er ward mir entrissen.
„Und wann, Zjwa! zu meinem Manne du Liebe gefühlt hast,
„Hättest du lieber entrückt ihn, bevor er mir solche geschworen;
„Weil ja das Gute, das man nicht kennt, läßt leicht sich entbehren,
„Wie sich mit Disteln begnügt, Artischocken nicht ahnend das Maulthier.
„Jetzt steh' ab, in einander verwachsene Herzen zu trennen."
Nimmer sie weiter zu sprechen vermocht', ohnmächtig sie hinsank,
Und nur die Kühle der Nacht sie brachte zurück zur Besinnung.
Ohne Geräusch sie sich schlich in das Zimmer, und Schlummer befiel sie.
Bei dem Erwachen erschrickt der angebetete Gatte,
Ueber die Leichengestalt, und spricht sie leise berührend:
„Lebst Du noch! für mich unter der Sonne das schätzbarste Kleinod!
„Oder entrückten Dich hin in die bessern Gefilde die Götter?"
„Leise sie gab zur Antwort, daß sie war kaum zu vernehmen:
„Glücklicher Mann! um den sich bewerben die Göttinnen selber!
„Zwar ich täusche mich nicht, daß Du mich von Dir nimmer verstoßest,
„Auch von der Himmlischen läßt sich Schonung und Duldung erwarten.

„Aber benenn' es Neid, Mißgunst, was Alles Du sonst willst,
„Nimmer ertragen ich kann's, daß ich soll bei Dir sein nur die zweite.
„D'rum auch Platz ich mache schon heut, und ziehe von dannen;
„Schenke Lazan mir den Knaben, daß ich habe dein Bildniß,
„Daß sein Gebet um Hülf' in der Noth die Wolken zerreiße;
„Sonst mich betracht' als todt, und setze mir zierliches Denkmal."
„Schrecklicher Traum," Kolostog spricht, „das Gemüth hat zerrüttet."
Wieder Miláda: „Wenn Traum es nur wäre, wie wollt' ich mich freuen,
„Aber was gestern Du selbst erzähltest, nimmer ein Traum ist."
Neuerlich sank sie zusammen, als sie die Rede geendet.
Auf die Stirn sich der Wládyke schlug, aufsuchte den Alten,
Ihm von der Eifersucht erzählt, die die Gattin ergriffen
Ob dem Gespräch, das unüberlegt er gestern geführet,
Bat ihn, äußerst beklemmt, aus dieser Noth ihm zu helfen.
Hurtig der Greis sie begrüßt an der Thür mit freundlicher Stimme:
„Einer Leiche Du gleich siehst, was geschah in der Nacht Dir?"
„Guter Vater! Du giltst soviel bei den Göttern, versetzt sie,
„Weil Du die Weisheit selbst, sie so lange Dich ließen am Leben,
„Daß als Muster für beid' und für jeden andern Du dastehst;
„Sage mir zu, daß durch Kraftgebet Du wollest bewirken,
„Daß bald ende der Götterverein unerträgliche Leiden."
„Gute Tochter!" der Greis erwiedert, „das Quälen ist unnütz,

„Schädlich Dir selbst, und Deinem Gemahl, der zugleich sich mit abhärmt.
„Alles erzählt' er, woraus Du faßtest schiefe Gedanken.
„Ohn' Ursach auf Dich nie die Götter können erzürnt sein,
„Deinen Gemahl, und durch solchen Dich selbst sie haben verherrlicht.
„Wirst, miteinander Eins, um die Gunst doch ihn nimmer beneiden?
„Lachen ja muß die Göttin, vernimmt sie die heutigen Reden,
„Weil Du muthest ihr zu, zu bedürfen der Sterblichen Liebe,
„Und es in's Werk zu setzen, den Mann dem Weibe zu rauben.
„Sollte wol dieses das Beispiel sein, mit dem sie vorangeht?
„Wenn sie nun glänzend erschien, geschah es der Festlichkeit halber,
„Nicht aus Eroberungsucht, und Verleitung zum schändlichen Ehbruch.
„Laster nur hängen den Menschen an, nie höheren Wesen."
Wieder Miláda: „Zurecht Du schon wiesest mich, gütiger Vater!
„Als ich im Glücke begann fast übermüthig zu werden,
„Wink Du mir gabst, daß auf Glück nicht sichere Rechnung zu machen.
„Bald d'rauf hatte der Brand der Eichenburg sich ereignet;
„Und ich glaubte zu steh'n bis über die Schultern im Unglück;
„Aber Du zeigtest mir, daß es nur unbedeutender Unfall;
„Schon am Abend erfuhr ich, daß wieder Du sprachest die Wahrheit.
„Nimmer ein falsches Wort ist aus Deinem Munde gegangen,
„Wirst auch das Gegentheil nicht thun zu Gefallen dem Enkel.
„Drum durch Dich aufgeklärt, ich kehre zurück zu der Ruhe."
Und zum bestürzten Gemahle sich zärtlich wendend sie fährt fort:

„Magst auch Du mir verzeih'n, daß an Deiner Lieb' ich gezweifelt?"
„Wundermann!" itzt der Enkel sprach zu dem Vatererzeuger,
„Wie bloß mit stärkendem Worte vermagst Du zu wecken die Todten!"
Und zu Miláda: „Bei Dir allein zum Verzeihen die Reih' ist;
„Denn Dein zartes Gemüth durch zu rasches Erzählen ich reizte."
Dann sie die Gäste ruft, Antheil an der Freude zu nehmen.
Als eintreten sie sieht den Hály, sprach sie mit Wehmuth:
„Duldender Mann! Erst jetzt ich begreife die Größe der Leiden,
„Die Dir die Seele gefüllt, das Herz hat zerrissen in Stücke.
„Wenn Einbildung allein schon schlägt so heftige Wunden,
„Was die Wirklichkeit erst bei der Trennung von Weib und von Kindern!"
Dann noch der Brüderverein ihr erzählt viel schädliche Folgen,
Die von der Eifersucht entsteh'n; und sie wurde geheilet.
Meldung Vilek macht, daß schon die Zimmerer alle beisammen.
Doch ihm entgegnet der Held: „Jetzt vorsteh'n and're Geschäfte.
„Nah an dem heiligen Born bis achtzig Schritte hinaufwärts,
„Fangen wir heute schon an, ein neues Haus zu gestalten,
„Und zwar gänzlich von Stein, auf dem Dach zwei spitzige Thürme,
„Zum Denkmale der Treue, der Lieb' in unserer Ehe,
„Alles Uebrige bis dorthin verbleibet zum Garten,
„Welchen ich rund um die Quelle herum zu bilden gedenke.
„Bald schon viele sind hier von den Gästen, sie hätten kein Obdach,
„Wenn wir in kürzester Zeit nicht den Bau beginnen, vollenden.

„Boten sende daher an die Bergleut' und an die Winzer,
„Daß auch zugleich sie legen Hand zu dem nützlichen Werke,
„Daß es stehe durch deine Gewandheit eben so herrlich,
„Als wie die Burg von Eichen, der Abdruck deines Verstandes.
„All' Ihr Uebrigen folgt, bei den Heerden verbleiben die Weiber."
Süß in Miláda's Ohr eindrang von den Thürmchen die Rede,
Denn sie schlich nach, als der Gemahl sich begab zur Versammlung.
„Nimmst mich doch auch mit," sprach sie, „nicht müssig wirst Du
mich finden;
„Sehr ich mich sehne, daselbst die Göttin Žiwa zu sehen,
„Um auch wegen dem Fehl sie selbst um Verzeihung zu bitten."
„Allerdings," er versetzt, „Odolen auch macht den Begleiter,
„Dann Lubor, Lahobor, Hrubjn, Hály, mit den Kindern."
Doppeltes Treiben jetzt beim Beginnen der Burg und des Gartens.
Bäume wurden gefällt, zu lichten den Platz zu dem Parke,
Zum Rüstholze die Stämme verwendet zum neuen Gebäude,
Sand von dem nahen Berg zu den Gängen holen die Gäste,
Welche schlängelnd den Park durchkreuzen zum Gehen im Trocknen;
Faulendes Laub und aus dürren Aesten entstandenes Brockwerk
Zieht hoch aufgeschürzt mit dem Rechen Miláda zusammen;
Blumen suchet sich auf Odolen, versteckt in den Hecken,
Weiset die Kinder an, sie zu setzen zunächst an die Gänge,
Auch nicht vergessen ward auf die Rasenbänke zum Rasten.
Solchergestalt der Tag verging mit der rastlosen Arbeit,

Daß beinahe die Zeit nicht blieb, um Erfrischung zu nehmen.
Aber sie seh'n auch die Mühe belohnt durch den mächtigen Fortschritt,
Welcher geschah in so kurzer Frist. Als Abend es wurde,
Waren die Kleinen so matt, daß sie kaum ertrugen die Beine.
Auf die Rosse hinauf sie hoben die Brüder der Mutter,
Und Obolen der Greis nachschlich an dem Stabe dem Zuge,
Gleich dem Kraniche, dem die längeren Flügeln gelähmt sind,
Und nicht vermag den gleichen Flug mit den Andern zu machen.
Einzig, Miláda zurück und Kolostog waren geblieben,
Saßen beisamm auf der Rasenbank zunächst an der Ulme,
An die den Eber man band nach Erfindung der heilsamen Quelle;
Denn sie konnten so leicht sich nicht trennen von ihrem Vergnügen.
Hinter das Erzgebirg forteilet die Sonne zur Ruhe,
Lieblicher läßt auf's begonnene Werk auffallen die Strahlen,
Und auch das Abendroth nachfolgend verlängert die Lichtzeit,
Malet die sonst schon so reitzende Gegend mit milderer Farbe.
Dies geistreiches Gespräch erweckte, Miláda sich aussprach:
„Wie doch so sehr sticht ab der Lenz von dem traurigen Winter!
„Keines Vogels Lied uns erquickt, nur krächzen die Raben;
„Weg ist verweht von den Bäumen das Laub, nur Nadeln zu sehen;
„Leer von dem Blumendufte die Gärten, es dorren die Gräser;
„Tief die Sonne geht, kaum mag man sich freuen des Taglichts,
„Weg ist das Farbengemisch, nur Schnee bedecket die Fluren;
„Mehrere Monate lang verschlafen die Thiere das Dasein;

„Völlig gehemmet der Flüsse Lauf, sie starren von Eise;
„Kaum zu der Thür hinaus man sich wagt vor empfindlicher Kälte.
„Aber wie zauberhaft ist nun Alles im vorigen Glanze,
„Als wenn wieder erbarmt sich hätten die Götter der Menschen!“
D'rauf der Gemahl: „Wol wahr, was Du sagst, doch mußt Du bedenken,
„Daß auch der Stärkste bedarf des Schlafes durch etliche Stunden;
„Ohne der Ruh' er glich in wenigen Tagen den Schatten.
„So die ganze Natur nicht vermissen kann der Erholung.
„Siehst Du doch klar, wie matter im Herbst, als im Lenze die Blätter.
„Und wie geringen Reitz uns gäbe der ewige Frühling!
Auch nicht von allem Nutzen entblößt ist der Winter zu nennen.
Der sanft fallende Schnee bedecket die Felder, die Bäume,
Daß das im Herbste gesäte Getreide der Frost nicht verzehre,
Sondern warm, wie die Gans in den Federn, stecke darunter;
Und daß auf nämliche Weise die kaum bemerkbaren Knospen
Werden geschützt auf dem Baum vor dem Grimme des tobenden Nordwinds.
Eben derselbe Schnee auch zum Theil' ersetzet die Sonne,
Denn er bringt uns in Stand, in den kürzesten Tagen zu reisen,
Weil er die Leuchte vertritt bei dem eingetretenen Dunkel.
Und nur bei liegendem Schnee wir vermögen Bäume zu fällen,
Die sonst unzugänglich sind wegen der hängenden Lage.

Inhalt.

Kolostog erzählt zu Haus zu rasch das Erscheinen der Göttin, daß Miláda darüber in die Eifersucht fällt, von welcher sie Obolen wieder befreit. Der Gartenbau und die neue Burg mit den zwei spitzigen Thürmen beginnt, und Miláda arbeitet fleißig mit. Abends wird sie der Beehrung des Besuches der Göttin theilhaft, und nach der Entschuldigung ihres Fehlers, horcht sie gespannt mit ihrem Gemahle auf Ziwas Weissagung über die künftige Berühmheit des Städtchens Teplitz durch die Schlacht bei Kulm. Ziwa gewährt auf Kolostogs Bitte das Entstehen des Biliner Sauerbrunnen zu Gunsten Kosáls.

Grade der Wechsel zeigt von der weisesten Ordnung der Dinge.
„Rücket der Winter heran, fängt an der Tag auch zu steigen,
„Aber grade dadurch sehr stark sich vermindert die Kälte.
„Beim Eintritte des Lenzes er steht in der Hälfte der Höhe,
„Und fortdauernd er steigt, bis den Lenz ablöset der Sommer;
„Eben dadurch am meisten gedeiht das Wachsen der Pflanzen.
„Immer kleinere Kreise bezeichnet im Sommer die Sonne,
„Weil die Sterblichen sonst vor der Hitze müßten verschmachten.
„Wenige Stunden nur dauert das Licht an dem Ende des Herbstes,
„Umgekehrt weil bis dahin sich die Nächte verlängern,
„Daß wir uns nach und nach an die Kälte mögen gewöhnen.
„Aber die längeren Nächte sogar uns werden erträglich
„Durch den blendenden Schnee, durch den höheren Mond und das Nordlicht.
„So mit den Menschen auch geht's bei den einzelnen Stufen des Lebens.
„Bis zu der Häfte der Leib des Kinds, bis zur Gänze des Jünglings
„Wächst, und erhält zuletzt die für jeden beschiedenen Kräfte.
„Unmerksam bei dem Mann, sehr fühlbar aber beim Greise
„Nehmen sie wiederum ab, dafür die Vernunft sich verstärket,
„Und bei dem Greise noch obendrein Erfahrung sich anhäuft,
„Daß deswegen er schon ist vor allen am meisten zu schätzen,
„Besten Rath er ertheilt, und erblicket im Spiegel die Zukunft.

„Anderen Nutzen wir zieh'n noch aus diesem Wechsel der Dinge;
„Denn wenn jährlich erneuen die Götter die Kräfte des Erdballs,
„Geben sie sicher den Wink, daß auch Menschen Erneu'rung bevorsteht,
„Daß durch den Tod nur abgestreift wird die gröbere Hülle,
„Welche den Geist einschließt, wie die harte Schale den Nußkern,
„Oder verborgen wie steckt in der Knospe die wachsende Blume,
„Erst in dem Glanze sich zeigt, wenn zur Seite liegen die Hülsen."
Dann Halbdunkel begann, die Wonnetrunkenen sahen
Auf Sandwegen, gehüllt in Schleier, im weißen Gewande
Eine Frauengestalt, die sich stets mehr ihnen genähert.
Zu dem Gemahle Miláda sprach: „Ist dieses wol Žiwa?
„Ja, Du sie siehst," er erwiedert. Schon stand an ihnen sie nahe.
„Ist es erlaubet," sie sprach: „mit Euch hier die Gespräche zu theilen?"
Beide sich hoben vom Platz, in die Mitte nahmen die Göttin.
Lüftend den Schleier, fragt sie Miláden, ihr schauend ins Antlitz:
„Bin ich so voller Gefahr denn wirklich, als Du mich Dir dachtest?
„Sei sorglos! denn meine Pflicht ist es, Menschen beglücken,
„Nicht zu rauben das Glück, das dieselben bereits schon genießen,
„Selbst das größeste, welches wol unter den Sterblichen denkbar,
„Froh mit Kindern, Gemahl, in der Liebe zu leben und Eintracht.
„Aber den Aufenthalt Ihr habt ja so sehr mir verschönert,
„Weil Ihr die Wüstenei zu dem herrlichen Garten gestaltet.

Sagt, was kann ich dafür Euch Angenehmes erwiedern?"
Reuig Miláda beginnt: „Verzeih', erhabenste Göttin!
Daß ich so schwer Dich konnte beleidigen, häßliches Laster,
Welches nur Sterblichen kann ankleben, Dir eigen zu denken.
Aber Du weißt es ja besser als ich, daß von Sinnen der Mensch
kömmt,
Tritt die Gefahr für ihn ein, um das höchste der Güter zu kommen,
Und daß ein höheres Gut ich erkenne nicht über Kolostog.
„Drum aufjauchzend im Herzen ich fand die Gelegenheit einzig,
„Dir vielmehr itzt den innigsten Dank für die Gnade zu zollen,
„Die dem Gemahl Du bewiesen, belohnend das rastlose Streben,
„Sich und die Seinen zur höheren Stufe der Tugend zu bringen."
Ihr in die Rede die Göttin fällt, spricht liebliche Worte:
„Deines Gemahles Du würdig nicht wärest, könntest mit Gleichmuth
„Du vernehmen, was allzu rasch er Dir hatte berichtet:
„Jetzt ich wiederhole die Frage, was ich nur immer
„Euch kann Angenehmes erwiedern für Euere Liebe?
„Weil Dir's gefällt," versetzet der Held, uns Lehren zu geben,
„Bin ich so frei, den behenden Gebrauch von der Güte zu machen.
„Wollest uns sagen, was einst auf dem Platz Merkwürdiges vorfällt."
Ziwa darauf: „der bescheidene Wunsch ist leicht zu gewähren;
„Denn was später geschieht, eröffnen die Himmlischen lieber,
„Als was schon sich soll bei des Fragenden Leben ereignen."
Hoch in die Luft sie bläst, es formt sich ein feuriger Bogen,

Das zu gestaltende Bild zu beleuchten, denn stärker schon dunkelt's.
Anfangs bloß erblicken man konnte den feurigen Bogen,
Weil das Luftbild selbst noch mit dichtem Nebel bedeckt war;
Aber nach und nach der Nebel sich zog in die Höhe,
Wie zu der Decke steigt in dem Schauspielhause der Vorhang,
Wenn schon Alles bereit, gleich d'rauf vortreten die Spieler.
Gänzlich war vorgestellt die Gegend in kleinerem Maaßstab,
Dörfer, Schlösser, und Stadt, wie solche bereitet die Zukunft.
„Was Ihr vor Euch seht," redet sie fort, „das Städtchen ist Teplitz,
„Welches man rund um die Quell' erbaut; denn in späteren Jahren
„Mehren die Gäste so sehr sich, daß etliche Hundert von Häusern
„Reichen nicht hin, sie gesammt vor Sturm und vor Regen zu schützen.
„Kaiser und Könige hier erscheinen, die Schmerzen zu heben,
„Fremde von jeglichem Land, und aus anderen Theilen des Erdrunds."
Dann sie zu glühen beginnt, erhitzt führt längere Rede,
Mehr im Orakelton, als gemein verständlicher Sprache:
„Glänzender als ist der Morgenstern, in dem Meere gebadet,
„Schlüpfriger noch als der Aal, unstät wie beim Sumpfe der Irrwisch,
„Blendet das Wunderding, das Glück, hienieden so manchen,
„Hebet den Günstling empor hoch über Gebirg' und Gewölke,
„Daß ja die staunende Welt sich satt an ihm seh', ihn bewund're;
„Plötzlich jedoch es läßt ihn fahren in schwindelnder Höhe,
„Daß er die Sinn' in dem Sturze verliert, das Gehirn auf dem Boden,

„Selbst es verschwindet wie Rauch nach dem Knall der zerplatzten Rakete.
„So den Krösos es überlud mit Gold und mit Silber,
„Daß er den reichsten sich wähnt auf Gottes herrlichem Erdrund,
„Sicher nicht ahnte, daß bald er wird stehen am schändlichen Brandpfahl.
„Durch Kyros Babylon, das stolze, sank in Verachtung.
„Aber der Held ward wieder besiegt durch Tomyris Rache,
„Die nach dem Tode zum Hohn mit Blute tränkte den Leichnam.
„Was sich nur immer wünscht Polykrates, Herrscher auf Samos,
„Ihm es gelang, zählt Hundert und Fünfzig rudrige Schiffe,
„Bis nach Jonien streckt sich der Arm, demüthigte Sparta;
„Aber Orötes ergreift ihn, er ward lebendig gekreuzigt.
„Ueber die Freien Roms den Julius setzt es zum Zwingherrn,
„Duldet jedoch zugleich, daß der Sohn in ihn stoße den Mordstahl.
„Aber den Korsen scheint es nimmer verlassen zu wollen,
„Denn es dient ihm von Kindesgebein als bezwungener Wildfang,
„Rennt mit ihm über Stock und Stein durch die Länder und Reiche,
„Durchzusetzen mit Hast die Welteroberungpläne.
„Rechtvertreters Sohn, aus dem Mittelstande geboren,
„Fängt als Soldat er die Laufbahn an von der untersten Stufe,
„Steigt rasch höher hinauf, wie die Gemse, verlachend den Schwindel,
„Klimmet vom Steine zum Stein, bis sie steht auf der obersten Spitze,

„Dorten, die Füße zusammengestellt, sich beschauet die Tiefen,
„Und Hohn spricht dem, welcher sie wollt' erreichen durch Klettern.
„Kaum aus den Jünglingjahren getreten, erwählt schon als Feldherr,
„Siegt er bei Montenotte, bei Dego, Millesimo, Ceva,
„Bei Leonato, Verona, Bassano, Castiglione,
„Arcolo, Rivoli, dann an noch mehreren anderen Orten;
„Speiet Verderben aus mit dem unermeßlichen Heere,
„Gleich dem Berge Vesuv, der fürchterlich toset im Innern,
„Feuerström' auswirft, und die Fluren, Dörfer und Städte
„Weit umher verwüstet, daß lange zu sehen die Spuren.
„Schnell er aus Afrika segelt zurück, Aegypten verlassend,
„Stürmt mit Gewalt den Versammlungsaal der höchsten Behörden,
„Macht sich zum Herrscher des Frankenvolks mit täuschendem Titel
„Republikanischer Form. Doch dieser auch später verschwindet,
„Und als erblichen Kaiser er weiß sich verkünden zu lassen;
„Und der geblendete Frank den Verlust der Freiheit verschmerzet
„Ueber den neuen Siegen zunächst Ulm, Austerlitz, Jena,
„Pultusk, Eylau, Raab, und Wagram; ähnlich den Guten,
„Welche für Flittern Gold austauschen, Demanten, und Silber,
„Weil sie nicht wittern Betrug, und zuviel auf die Redlichkeit bauen.
„Länder und Reiche, welche zuvor er den Eignern entrissen,
„Wie Westphalen, Neapel, Hetrurien, Spanien, Holland,

Theilt als Geschenk' er aus an die Brüder, die Schwestern und
Schwäger;
Gleich dem Sturme, welcher die Bäume zerreißt mit der Wurzel,
Aber dafür den Saamen verträgt auf andere Plätze.
Noch nicht zufrieden, den höchsten Titel errungen zu haben,
Treibt ihn der Stolz, mit der Tochter des ältesten Kaiserhauses
„Sich zu vermählen; und Vater Franz den Willen darein gibt,
„Wähnend, dadurch die Ruhe der Völker auf immer zu gründen,
„Gleich Agamemnon, der hart bedrängt wird, zum Opfer zu bringen
„Wegen gemeinem Wohl Iphigenia lieblicher Unschuld.
„Gleichwie der brausende Sturm mit den aufgeblasenen Backen
„Flotten verschlägt vom Westen nach Ost in den salzigen Wässern,
„Daß mit bewaffnetem Auge sie nimmer erblicket der Forscher;
„So der Korse vom Lager jagt mit der stachlichen Geißel
„Scharen von Völkern im Nu von allen Sprachen und Sitten
„Wider den Willen hin zu dem ungeheueren Reiche,
„Das in dem Norden grenzt mit dem Eismeer, südlich mit China.
„Tapfer fechtend ins Herz zurück sich ziehen die Reußen.
„Hand in Hand zwei Götter betreten den blutigen Kampfplatz,
„Fremdlingen gleich, die die Neugier reizt, zu beschauen das Elend.
„Doch sie bald sich enthüll'n, wie der Mond, wenn er bricht durch
die Wolken,
„Mutter Natur im Rachegewand, und Russiens Schutzgeist.
„Nimm den Brander zu Rostopschin der göttliche redet,

„Schnalle Flügeln ihm an, und übergib ihn den Winden.
„Gleich ist die Riesenstadt in Flammen auf jeglicher Seite,
„Reiter und Knappe räumt das verheißene Wintergelage,
„Unter Getümmel entgegen sieht der gräßlichen Zukunft.
„So von den Saaten vertreibt der Pflüger die schädlichen Hamster,
„Wann er überschwemmt die Gemächer unter der Erde.
„Und der noch schlafende Frost zum frühern Erwachen geweckt wird.
„Der ja dem Feuer entrinnt, und zuvor schon stand auf dem Felde,
„Ueberzogen sich fühlt mit spiegelnder Rinde von Eise,
„Daß ihm das Sehen vergeht, und das Hören, das Wort in dem Mund stirbt.
„Tausende stehen in Reih' und Glied als verblichene Leichen;
„Drüber erschreckt aus dem Sattel wirft den Korsen der Wildfang,
„Eilt im Galopp davon, ihn läßt mit den Seinen im Stiche;
„Ohne Mannen und ohne Rossen der Siegesgewohnte
„Schleichet auf Schlitten ihm nach begleitet von Scham und von Schande.
„Doch das Wunderding bald in Weibergestalt an der Seine
„Wirbt ihm ein neues Heer, empfängt ihn mit offenen Armen.
„Wieder Napoleon schlägt die Preußen und Reußen bei Lützen.
„Besser, wenn Frieden er macht itzt, er würde für groß noch gehalten,
„Aber das Auge verblendet ihm unersättliche Ruhmsucht.
„Wie wenn im Lenze der Schnee schmilzt, rennen über die Berge

„Ohnaufhaltsam fort Wildbäche mit Donnergebrülle,
„Wasser zur Gänze der Berg, kein Pfad zum sicheren Tritte;
„So die Franken an Zahl bei vierzig Tausend sich stürzen
„Ueber die Felsen, zunächst der heißen heiligen Quelle,
„Welche der Eber erwühlt in der Čechen gesegnetem Lande.
„Drob ihn das Wunderding zum zweitenmal läßt in der Schlinge,
„Schicksalwidrig weil er die Böhmische Grenze berühret.
„Unten am Berg steht Ostermann mit den Slaven aus Nordost.
„Hier Thermopyle, hier Pflicht, bis zu dem letzten zu stehen,
„Spricht der Held mit schmetternder Stimme zum winzigen Häuflein,
„Und die gehorchende Schar, gleich eingewurzelten Eichen,
„Kugeln läßt auf sich regnen, ohn' aus dem Gliede zu treten.
„Mit der Linken nur ficht bei zertrümmerter Rechte der Führer,
„Durch die höhere Kraft des gekrönten Sehers gestärket.
„Und dem Gekrönten das Herz wächst größer und höher im Busen,
„Da die verheißene Hülf' annaht nach den heißesten Stunden.
„Allenthalben heran sich zieh'n die verbündeten Helden,
„Und in die Schlacht sich mischen, den Paß zum Entweichen verrennen.
„Wie fruchtlos in dem Netze gefangene Finken sich sträuben,
„Wenige sparet nur auf für die Kinder zum Locken der Vogler,
„Aber die meisten den Tod durch die Kolben sicher erwarten;
„So schon sonder Erfolg die Franken die Kräfte verschwenden,
„Immer geengter der Kreis, zu schwingen die schneidenden Schwerter,

Leichen thürmen sich auf, das Geschütz kracht matter und minder,
„Endlich verstummt's, denn todt ist schon Alles oder gefangen.
Und die tobende Schlacht der Beschauer Augen sich darstellt,
Jeglicher Schuß wird gehört, vom Getöse zittert der Boden.
Heftig Kolostog rief: „Die Mannen im grünen Gewande
„Zählen ja kaum achttausend und sind wol die Slawen aus Nordost,
„Während fünfmal an Zahl sind die blau Gekleideten stärker.
„Da sie nun dennoch gesiegt, wol halfen die stärkeren Götter,
„Deren Dasein laut verkündet der brüllende Donner,
„Und das viele Gewölk, das schwebet über dem Schlachtfeld."
„Was Du für Donnergebrüll angibst," erwiederte Ziwa,
„Ist nur das Krachen des einst erfundenen Feuergeschosses,
„Das weit mördrischer trifft, als Euere Lanzen und Pfeile;
„Selbst aus einer aus Eis nur zum Spiele gemachten Kanone
„Ausgeschossene Kugel die wunderähnliche Kraft hat,
„Durchzuschlagen ein Bret, das sechzig Ellen entfernt steht;
„Aber wie vieles mehr sie noch wirkt aus gegoßnem Metalle.
„Eben die großen Schlünde von Messing vermögen die Reußen
„Stand zu halten den vollen Tag den zahllosen Franken,
„Bis sie werden vertilgt an dem zweiten Tage zur Gänze.
„Ueber den Sieg nicht der Sieger allein, es jauchzet die Menschheit,
„Weil ist geborsten der Wahn, als sei nicht zu zwingen der Korse,
„Der sich gerühmt, Elementen nur nachgegeben zu haben.
„Wie wenn der zottige Bär wird getroffen vom Schusse des Jägers,

Läuft er nicht gleich davon, er verstopft sich mit Moose die Wunde,
Gieriger streckt er mit flammendem Aug' nach dem Gegner die
Branken.
So Napoleon läßt durch den ersten Schlag sich nicht schrecken,
Dreimal die Seinigen wieder er stürzt herab vom Gebirge.
Fest die vereinten Drei bei dem heißen heiligen Borne
Halten den sicheren Paß, und spotten der trotzenden Ohnmacht;
Denn kaum sehen sich lassen die Tapfern, verschwinden die Feinde.
„Nimmer begreif' ich für wahr, was Du sprachst von den Dreien,
Kolostog."
Wiederum Zjwa: „Siehst Du denn nicht auf dem Platze die Männer,
„Arm verschlungen in Arm, auf der Brust mit Sternen gezieret?
„Euer König geehrt in der Mitte, der erste der Deutschen,
„Schwäher Napoleons ziehet er vor der Tochter die Völker;
„Und den neunten Theil von der Erde der Zweite beherrschet;
„Flammenträger der Schlacht der Dritte, König von Preußen."
„Himmlische! größesten Dank wir Dir zollen," versetzte Kolostog,
„Daß Du bekannt uns gemacht für den Ort die so herrliche Zukunft.
„Doch noch immer ich kann mich nicht trennen vom rüstigen Korsen,
„Gern ich vernähme von Dir, erhabenste Göttin! das Ende."
Wieder die Göttin: „In Zeit sechs Wochen sich ändert der Schauplatz.
„Fürchterlich Attila stand, wie bekannt, entgegen den Gothen;
„Schrecklicher noch bei Leipzig beginnt die blutige Weltschlacht,
„Wo drei Tage wanket der Sieg in banger Erwartung.

„Aber am dritten man reißt dem Tirannen herunter den Lorber,
„Fruchtlos knirscht mit den Zähnen vor Wuth der verlassene Korse;
„Niemand mehr sein Donnern bemerkt, es verhallet im Sturme;
„Bis nach Paris auf dem Fuß ihn verfolgen die Sieger im Fluge,
„Schwarzenberg, der Böhm', an der Spitz' als oberster Feldherr,
„Wo die vereinten Drei ihn verbannen auf Elba, das Eiland."
„Wann auf dem Meere sich legt das Sausen und Brausen der Stürme,
„Alles kehret zurück zu der alten Ordnung der Dinge;
„Auf der wäßrigen Flur zum Verein Delphine sich sammeln.
„So nun die Herrscherschar in der Kaiserstadt an der Donau
„Bildet den höchsten Rath, der jemal noch hatte bestanden,
„Um den Enkeln die Ruhe zu sichern zu Wasser und Lande.
„Aber das Wunderding sich nimmer mit ihnen vermischet,
„Setzt an's Gestade sich hin, weint bittere Zähren vor Reue,
„Wagt den gefährlichen Sprung hoch über die Wogen des Meeres,
„Oefnet leise die Thür, steht hinter dem Rücken des Korsen,
„Löscht mit dem Finger aus das Gemälde, das er entworfen
„Ueber den Unbestand des Glückes, und über sein Fallen.
„Kaum den Augen er traut, so sehr der Besuch ihn befremdet.
„Doch sie verständ'gen sich wieder in kurzem untereinander,
„Hüpfen über das Meer gleich flach geworfenen Schiefern,
„Ziehen, in Nebel gehüllt, durch die prächtigen Städte der Franken;
„Selbst in der Mitte des Reichs strahlt wieder der Günstling, das Schoßkind,

„Findet zum eignen Erstaunen noch einmal zahllosen Anhang.
„Noch ist zu Wien nicht der höchste Rath auseinander gegangen,
„Sitzt im Versammlungsaal und hört mit Verwundrung die Botschaft;
„Kaum aus den Händen hatten gelegt Tornister und Satteln,
„Sitzen schon wiederum auf die Helden, und lenken die Rosse
„Hin zur verschonten Stadt, die Schrecken erfüllt und Verzweiflung.
„Aber auch jetzt man sucht nur den Störer errungener Ruhe.
„Nun das Wunderding zu dem letztenmale den Korsen
„Wieder verläßt, man höret es heulen in Gängen und Klüften,
„Nimmer vermag es bei Walterloo zu beschützen den Liebling.
„Neuerlich vorgeführt vor den Stuhl der zürnenden Richter,
„Muß aus der Herrscherlist' er sich streichen lassen für immer,
„Wandern aufs Felsennest in der Mitte des westlichen Weltmeers,
„Wo lebendig er sitzt (auf der Insel Helena) begraben,
„Endlich den Geist aufgibt in der unwillkommenen Ruhe.
„Viel des Guten vermöcht' er, wenn seine Seele gestimmter
„Für das gemeine Wohl wär', als in sich Alles verschlürfend.
„Drum er auch bloß der Tirannen Zahl um einen vermehret.
„Eben so schrecket Euch heftig das blendende Feuer des Bartsterns,
„Aber dem Auge wieder entrückt ihn fürchtet das Kind nicht."

„Einzige Bitte noch hätt' ich," Kolostog „wollest gewähren,
„Daß auch der Freund, der bied're Koßál, entschädiget werde,
„Weil Antheil er verhindert wurde zu nehmen durch Unfall
„An dem so folgenreich für mich ausgefallenen Siege;

„Deinigen sonst auf die Lebenzeit das Erinnern ihn würde,
„Daß unthätig er blieb, wo wirken am meisten er sollte,
„Durch Běla weil er als Glied zu betrachten zum herrschenden Stamme;
„Würde sich grämen, als wenn auf ihn zürnen die himmlischen Wesen."
Ziwa: „Der heiße Wunsch dir erfüllt wird, morgen schon sprudelt
„Nah an Bilin ein Sauerborn von heilenden Kräften.
„Hirten finden ihn auf, für Wein' sie halten das Wasser,
„Weil sie werden davon berauscht wie vom Safte der Reben."
Unwillkührlich ein Schlaf befällt die staunenden Schüler,
Und da sie wieder erwacht, ist verlassen der Sitz von der Göttin.

Kolostogade.

Vier und zwanzigster Gesang.

Inhalt.

Die Belehrung der himmlischen Zjwa dauert am zweiten Abende fort. Sie weissaget auf Kolostogs Bitte, ob es auch in der Zukunft wieder ein so berühmtes Volk wie die Griechen geben werde, daß sich die Aufklärung über ganz Europa und selbst über Amerika ausdehnen werde, und hält sich dabei länger auf. Und auf Miláda's Bitte, was eigentlich die Sterne seien, erklärt sie ihr die unermeßliche Zahl derselben, und die Allmacht Gottes.

Vier und zwanzigster Gesang.

Indischen Frauen gefällt's, Eidechsen in goldenen Kettchen
Um den Nacken und Brust die Runde machen zu lassen,
Während man anderwärts sie nur nackt zu berühren sich scheuet.
Eben so sehr absticht von den meisten Frauen Miláda;
Denn der weibliche Stolz will insgemein nicht gestatten,
Daß von der einen die Blüthe der anderen werde gepriesen,
Sondern, wann auch die Männer vereint die Schönste bewundern,
Weiß doch das andre Geschlecht noch immer Gebrechen zu finden;
Aber noch mehr als der Gatt' es gethan, an dem folgenden Tage
Wußte Miláda heraus zu heben die Reize der Göttin,
Auch nicht ein Zug ihr entging, das Bild vollständig zu schildern.
Und Odolen, der liebliche Greis, mit dem Vetter, und Brüdern,
Theilten die Freud', als wären sie Mitgenießer gewesen.
D'rum auch doppelten Fleiß auf den Garten und Bau, sie verwenden.
Und als der Abend kam, rückblieb, wie gestern, das Eh'paar,
Hoffnungvoll, daß vielleicht noch einmal sie würdige Žiwa,
Ihres erhabnen Besuchs; auf ähnliche Art, wie's gelüstet

Den durch das Loos Beglückten die Würfeln noch einmal zu werfen.
Allerdings die Wartenden hatten sich nimmer getäuschet;
Denn als mit Wonne sie das, was sie hatten vernommen so lehrreich,
Wiederholten noch oft, begleitet mit eigner Bemerkung,
Plötzlich vor ihnen schon stand die Göttin, und redete liebreich:
„Sehr mir gefällt's, daß an Euch ich gefunden so fleißige Schüler.
„Denn daß begierig ihr seid, noch mehr, was nützet, zu lernen,
„Ist doch der sichre Beweis, weil Ihr heut seid wieder zu Platze.
„Gern willfahr' ich, weil Ihr an's Herz mir beide gewachsen.
„Drum ausspreckt, was Ihr wünscht, daß ich Unterricht noch ertheile."
„Schüchtern, wie Tauben es thun, wann Futter sie suchen im Hofe,
„Ungewiß, ob damit zufrieden der Eigner des Hauses,
„Blieben auch heute wir hier," erwiedert der biedre Kolostog,
„Weil wir nicht wollten zu dreist Dich überladen mit Fragen;
„Doch da so sehr Du geneigt Dich zeigst, uns belehren zu wollen,
„Ist es der sehnliche Wunsch, zu wissen, ob in der Zukunft
„Wieder ein Volk aufsteht, das gleichet den Griechen im Treiben;
„Denn bei dem Mahl, das Nez'mysl gab, so sehr mich ergötzte
„Dieses Volkes Bemüh'n, daß nimmer ich's wieder vergesse."
„Ei! ja gewiß," die Göttin versetzt, Du Befriedigung findest.
„Wie bei dem Falle von Rom in Europa Finsterniß eintrat,
„Kömmt einst wieder das Licht durch den Sturz von Konstantinopel,
„So wie's lehret Erfahrung, daß Sprache verloren durch Schleimschlag,
„Gänzlich wiederkehrt bei dem Wiederholen des Schlages.

„Doch ist auch selten die Nacht so grauenvoll und so düster,
„Daß man die Stirn sich zerstößt, wenn einer begegnet dem andern,
„Sondern es blinkt bald ein einzelner Stern, bald der Mond durch die Wolken,
„Oder wir sehen wol gar zum Vergnügen der Sterne Gesammtheer.
„So nun die lange Nacht, auf Tausend von Jahren berechnet,
„Nimmer ist freudenleer; es erscheinen treffliche Männer,
„Karl der Große, der Frank', Alfred, der Beherrscher von England;
„Licht um sich streuen, wie's thut bei heiterem Himmel der Vollmond,
„Und Bartsternen gleich Abelard, dann Irner und Peter.
„Auch nicht fehlt's an Metallarbeit, an Webern und Färbern,
„Alles Gewerbe gedeiht im Leder, Linnen und Tüchern,
„Seit die neueren Schwärm' ursprünglich aus Norden und Osten,
„Hergeführt von der leitenden Hand der ewigen Allmacht,
„Aufzufrischen die Kraft der ausgemergelten Menschheit,
„Nach und nach abstoßen das Roh', in den Stätten sich sammeln.
„Immerhin die Natur unbekümmert den nämlichen Gang geht.
„Früher ein Herkules kämpft nur bewaffnet mit knotigen Keulen,
„Aber vor Troja bereits die Helden eherne Schilde
„Tragen zur Wehr, auf dem Kopf sehr schön geglättete Helme,
„Lassen sich Speis und Trank auftragen in Silbergeschirre;
„Und doch hatten auch die weit hin zu den Zeiten Perikles,
„Wo der Geschmack und die Kunst untrüglich erreichten den Gipfel,
„Und bis zum Sokrates, dem göttlichen Lehrer der Weisheit.

„Gleich dem Homer als Morgenstern strahlt Dante, der Dichter,
„Dann das Saffrangewand der Morgenröthe zum Himmel
„Ziehn miteinander hinauf Petrarca's, Boccacio's Kräfte,
„Endlich die Sonn' aufgeht bei den rauchenden Trümmern von Byzanz.
„So von dem Griechenland zum zweitenmal strömet das Licht aus;
„Aber in andrer Gestalt wir das zweitemal treffen die Griechen;
„Aufbewahrer der Schätze der Vorwelt bloß sie zu nennen,
„Die sie den Flammen entziehn, und den Händen wilder Barbaren.
„Gleichend dem Westwind, wenn er den Saamen verträgt auf die Steppen,
„Streuen sie selbst Goldkörner aus zu dem Wachsen im Neuland.
„Nur die Guten zu sehr sich vergeben, daß Mangel sie leiden,
„Später darben an dem, womit sie bereichern die Nachbarn.
„Aber wie sehr sich ihr' Altvordern würden verwundern,
„Könnten herab sie sehen den ungeheueren Umfang,
„Welchen die Pflanzung nimmt, und wie vielfach wuchern die Triebe
„Eben so viele Städt' es damal gegeben, die blühten,
„Blühen itzt ganze Reich', ein Garten Europa zu nennen.
„Sonst war der Donaufluß nach ihren Gedanken die Grenze
„Für die vernünftige Welt, und darüber die Länder der Bienen,
„Aber einst an dem Newafluß die schönste der Städte,
„Und das Menschengeschlecht baut Hütten am Ufer des Eismeers,
„Unbekümmert, wie hoch dort steige die Kälte nach Graden;
„Denn auch hierin der Mensch vor den Thieren genießet den Vorzug

„Daß Ausdauer ihm eigen vom Pol bis hinab zu dem Gleicher,
„Wo dagegen sind andere Thiere beschränkt auf den Erdstrich,
„Daß Elephanten im Süden, im Norden nur wohnet das Rennthier.
„Als Denkmal von dem Schiffermuth erbaute Herakles
„Spitzige Säulen am Ende des mittelländischen Meeres;
„Aber wie sehr einst übertrifft ihn Vasco de Gama,
„Der vier Monate lang umschiffet Afrika's Küsten,
„Und nach der mühsamen Fahrt Ost-Indiens Boden erblicket!
„Wie noch stärker ihn übertrifft der wackre Columbus!
„Der weit kühner noch fliegt auf den Bretern über das Weltmeer,
„Vierzig Tage nichts als den Himmel, die Wogen, vor Augen,
„Angefeindet dabei noch selbst von dem murrenden Schiffvolk,
„Welches im Wahn', er führ' es hinab zu der schrecklichen Hölle;
„Bis von der Erde den vierten Theil er entdecket im Westen,
„Und Euch machet bekannt mit den Gegenfüßlern zum Staunen.
„Dieser Fund, den immer noch mehr man verfolgt, so beträchtlich,
„Daß in der Läng' er beträgt zwei tausend Meilen im Maaße.
„Noch nicht vergnügt, man hascht nach dem fünften Theile des Festlands,
„Und auch dieser entdeckt wird mit vielen Gruppen von Inseln,
„Deren Bestehen dem rastlosen Cook man meistens verdanket,
„Der durchkreutzet die Meere nach jeglicher Richtung des Balles.
„Bloß Eisberge den Tritt auf die Pole noch immer versagen.
„Höchst man dabei mit den Wogen vertraut wird, daß ohne Gefahren

„Erdumschiffung geschieht, als Alltagwerk wird betrieben;
„Denn es wird abgewendet das Untersinken der Schiffe
„Mittelst kupfernen Röhren, die werden hermetisch geschlossen,
„Gleicher Art, wie der Mensch selbst hält sich über dem Wasser,
„Wann Rindblasen mit Luft gefüllet er hängt um die Lenden.
„Größeren Vortheil kaum je kühnere Thaten gewähren,
„Denn man kennt nun genau den Stern, auf welchem man hauset,
„Wird mit den Sitten bekannt von allen Bewohnern der Erde,
„Mit der verschiedenen Sprach', in die die Begriffe sie kleiden;
„Weiß sie nach Farb' und Wuchs und Geist von einander zu scheiden;
„Sieht ein Riesengeschlecht am Patagoner verwirklicht,
„Aber die Pescherä dagegen nur schleichen als Zwerge;
„Lernt, was an Kenntniß noch fehlt der Thiere, der Pflanzen und Erze,
„Staunet an den Condur, den größesten unter den Vögeln,
„So wie den Jaguar, der furchtbarer noch als der Tieger;
„Labt an der Ananas sich, und genießet die Früchte des Brodbaums;
„Ueberträgt das Knollengewächs der Kartoffeln nach Hause,
„Steuernd dadurch der Noth des Verhungerns auf ewige Zeiten;
„Tauschet dagegen um Wein, Bienen, und edleres Hausthier.
„Aber am meisten reitzet das häufige Gold und das Silber,
„Ganze Flotten damit nach Europa werden beladen.
„Alles dieses erhebt den Handel zum höchsten Gedeihen,

„Daß er ja wiederholet zu siebzigmalen die Fahrten,
„Selbst in das große Schiff mitnimmt bis zwanzig Personen.
„Degen, der Deutsche, folgt ihm, doch sonder aller Begleitung,
„Nicht in ein Schiff weil er steigt, vielmehr mit Schwingen versehen,
„Die die Gestalt in der Höh' ihm geben des muthigen Adlers.
„In der Ideenwelt noch höher sich heben die Dichter,
„Weil sich die Phantasie, wie der Raum, ins Unendliche dehnt aus.
„Doch ist die Zahl von denen zu groß, die glänzend sich vorthuh,
„Daß der berühmtesten selbst ich nur einige kann Euch bezeichnen;
„Denn nicht bloß den Homer die neuen haben zum Vorbild,
„Sondern die ganze Schar der gepriesenen Griechen und Römer,
„Welche sich jeder verschafft viel leichter, als einst in der Vorzeit,
„Weil die zugleich erfundene Kunst, die Bücher zu drücken,
„Macht unnütz Abschreiben, erspart an der Zeit und an Kosten,
„Da die nämliche Schrift von einem einzigen Manne
„Wird zweitausendmal, horcht! in der einzigen Stunde vervielfacht.
„Mehreren Vorschub machet das Uebersetzen der Schriften
„In die verschiedenen Sprachen der neueren Völker Europa's;
„Denn dadurch wie der Phönix steigt aus der Asche der Alte,
„Um das eben so kräftig mit anderen Lauten zu sagen,
„Was mit den vorigen Lauten als Griech' und Römer er aussprach.
„Und so hülfreich geht man zur Hand dem begeisterten Nachbar,
„Dem es gebricht an Geduld, die früheren Sprachen zu lernen.
„Kräftigen Ebnern des Wegs nachtritt Ariosto mit Tasso,

„Aber der Britte nimmer verschwelgt das von Fremden Erhaschte,
„Stoff ihm vielmehr der Reichthum gibt, zu beleben das Innland;
„Menschen ohne Zahl, die verschiedne Gewerbe betreiben;
„Doch der Bedarf so groß, daß Maschinen noch werden erfunden,
„Mittelst derselben Bau zwei hundert Hände verrichten,
„Was sonst nicht zu verrichten im Stand Millionen von Händen.
„Was nur immer der Mensch erfindet durch göttliche Funken,
„Beispiellos geschwind und genau die Maschine vollendet,
„Schmiedet den Anker, stickt Stoff, schneidet den Stahl wie das Band dünn,
„Hebt in die Höhe das Schiff, treibt's vorwärts gegen die Strömung,
„Liefert feineren Drath als selbst das Gewebe der Spinne.
„Vorzugweise genennt zu werden verdienet das Dampfboot,
„Dessen Kräfte so stark, daß es dreißig Schiffe zerschmettert,
„Wann es auf offener See wird getrieben zwischen die Gegner.
„Da man es einmal gewagt, dem Schrecken des Meeres zu trotzen,
„Sinnt man auch nach, wie das zweit' Element zu bändigen wäre.
„Was von Icarus und auch von Dädalus schwatzten die Griechen,
„Macht Montgolfier wahr, er erbauet der erste das Luftschiff,
„Und Blanchard so weit es schon bringt in der kühnsten der Künste,
„Daß den Kanal er überfliegt, fünf Meilen der Breite,
„Welcher von Frankreich trennet die Großbrittanischen Inseln,
„Und so behaglich es find't, in den Luftgefilden zu schwimmen,

„Oehlenschläger, der Dän', und Bellmann, schwedischer Abkunft,
„Bogdanowik, Kapnist, Lamonosoff, Derschawin, Puschkin,
„Letztere Reußen, zwingen dem Ausland selbst, wie dem Inland,
„Anerkennung ab vortrefflicher Gaben und Bildung.
„Eben so wenig vermag auch tausendjähriges Unglück,
„Welches die Pohlen trifft, zu vertilgen die Neigung zum Schönen,
„Niemcewicz eben so froh und heiter singt, wie der Sänger,
„Dessen Vaterland sich erfreute des längeren Friedens.
„Kunst der Wissenschaft bei den meisten Völkern vorangeht;
„Aber umgekehrt bei den biederen Deutschen der Fall ist;
„Unter ihnen schon blüht von den tiefen Denkern der erste,
„Ehe die himmlische Gluth ergreift die Gemüther der Dichter;
„Drum auch in ihrem Gedicht sehr stark das Gründliche vorsticht.
„Oden-Dichter, welche den Namen wirklich verdienen,
„Drei man nur zählt in der Zeit von etlichen tausend von Jahren.
„Pindar den Griechen, den Römer Horaz, und den biederen Deutschen
„Klopstock, welcher noch übertrifft in der Fülle den Griechen,
„Und der zum Schöpfer sich macht von dem tiefsten und größesten Hymnus,
„Welcher nur jemal bestanden, seit im Schwunge die Dichtkunst.
„Göthe vom Epos an bis zur leichtesten Gattung der Mährchen,
„Ueberall Meister gilt, auch im Trauerspiel, wie beim Lustspiel.
„Zweiter Prometheus greift nach dem himmlischen Feuer ein Schiller.
„Lessing, Wieland, Kleist, Gleim, Herder, Geßner und Bürger,

„Liefern ihnen gleich unsterbliche Werke des Geistes.
„Eben so Portugalls und Spaniens kräftige Köpfe
„Werden als Sprachverwandte zunächst von dem Feuer ergriffen,
„Cervantes, Camoens und Calderon, und da Vega,
„Bleiben im Tempel des Ruhms, wann auch einst bei zerrissenem Damme
„Bei Panama das Vaterland zerstöret die Südsee.
„Langes Kettengebirg zwar trennt von Spanien Frankreich,
„Aber Ihr wißt es ja schon, daß dem menschlichen Streben und Treiben
„Nichts zu hoch ist gestellt, nichts mag das Ringen ermüden.
„D'rum Corneill', Roußeau, Molier', Voltair', und Racine,
„Eben so leicht durch Scherz als durch Ernst an sich reißen die Lorbern.
„Praktisches Leben zwar, wie gesagt, auszeichnet den Britten,
„Aber darum nicht minder sein Geist erreichet die Höhen;
„Shakspear's Riesenkraft steht über den Nebeln der Insel,
„Milton, Thomson, Young, und Pop' und Skott als Gefährten.
„Zwischen Feldern von Eise springt südheiß aus dem Boden
„Geisers Wasser empor zu der Höhe von mehreren Klaftern;
„Und mit den Feuerströmen erhellet die Nächte der Heckla,
„Zwingt Bewunderung ab den vor Kälte starrenden Wandrern;
„Und den blinkenden Schnee durchstechen die lieblichsten Blumen,
„Blühen so schön, als zwischen den grünen Matten des Südlands,
„Und Eisvögel behalten ihr buntes Gefieder am Eismeer.
„Darum auch an Begeistrung nicht fehlt's in den nördlichen Strichen,

„Drum auch Thorwaldsons und Canova's prächtige Werke
„Forthin leibhaft stehn, nicht bedürfend der Wiederbelebung.
„Als Großhändler erklärt man in Wissenschaften die Deutschen,
„Leibnitz, Kant und Fichte, mit weit noch größern Gefolge
„Heben die Philosophie zu der ihr gebührenden Würde,
„Diese Wissenschaft, die den andern ertheilt die Beleuchtung.
„Ehdem ward nur von Sklaven gepflogen die wichtige Heilkunst,
„Aber als Wissenschaft sie prangt durch die trefflichsten Männer;
„Zum Boerhaven man kömmt aus allen Theilen Europa's,
„Selbst aus China Brief er empfängt von den Heilungbedürft'gen;
„Haller der Große genennt wird wegen seinen Verdiensten,
„Und mit Besuch ihn beehret unter den Kaisern der beste;
„Jenner vertilgt die schrecklichste Pest, die Pocken der Kinder,
„Die Millionen rafft in der Jugend, oder verschändelt;
„Lebenverlängerungkunst, uneigennützig, erfolgreich,
„Lehrt Arzt Hufeland, die Gesunden verwahret vor Krankheit.
„Unvernunft ausschrie die Personen vom Teufel besessen,
„Deren Seele sich höher versteigt, weissagot die Zukunft,
„Und mit dem lockersten Band nur zusammenhängt mit dem Körper,
„So daß der innere Sinn nur wacht bei dem Schlafe der äußern,
„Aber die neuen Aerzte die Sache besser ergründen,
„Finden in ihnen den sichern Beweis des künftigen Fortseins,
„Drum Hellseher sie nennen sie besser im Stand der Entzückung,
„Leiten eigene Kranke dahin durch künstliche Mitteln,

„Sicherer, wie Mesmer, zum Zweck der Genesung gelangen zu
mögen.
„Daß verschieden vom Steine die Pflanze, die Pflanze vom Thiere,
„Jeglicher wußte schon längst, doch Linné, Mohs, Ocken, und
Büffon,
„Zeigen, wie hänget zusamm durch unendliche Glieder der Kette,
„Selbst mit dem Steine der Mensch, das Alpha sich knüpft mit
Omega.
„Newton bemerkt, senkrecht daß der Apfel fällt auf den Boden,
„D'raus auf Allgemeinheit der Schwere der Körper er schließet,
„Baut ein Gebäude von Lehren darauf, wie die himmlischen Kugeln
„Ziehen sich an, nicht dürfen die Bahnen verlassen durch Fliehkraft;
„Und wie sonach ausmacht ein gerundetes Ganze das Welltall.
„Zwar Leuchtthürme man hatt' an den Ufern des Meeres schon
ehdem,
„Daß sie winken dem Schiffer, wo landen er sollte zur Nachtzeit,
„Einer sogar war mit acht Stockwerken aus Marmor gebildet;
„Doch der Gedanke, die größesten Städt' aus staunender Höhe
„Hell zu beleuchten durch künstliches Feuer auf einzigem Thurme,
„Fällt erst ein dem Rigaer, findet den stärkesten Beifall.
„Alles gemessen wird, Kält' und Wärme, die Zeit und die Räume,
„Trockenheit, Feuchtigkeit, Meer und Berg', und bei letzten befunden,
„Daß Dholagir der höchst' auf dem Himalahjagebirge,
„Welcher sonach verdränget den Chimborasso, wie dieser

„Früher der Griechen Olymp von dem obersten Range verdrängte.
„Was sich immer begibt auf dem ungeheueren Erdrund,
„Man erfährt's in der kürzesten Zeit durch Zeitungen, Posten,
„Durch Telegraph', Eilwägen, und Eisenbahnen, und Dampfboot.
„Reine Vernunft zwar athmeten schon die Gesetze der Römer,
„Aber noch immer gebrach es an einem vollen Sisteme,
„Welches zum Muster man nimmt, nach welchem Menschen und Völker
„Sind zu behandeln nach Recht, bei welchen besteht kein Gesetzbuch;
„Und die Gesetze selbst, wie seien zu modeln in Zukunft,
„Im Einklang daß sie stehn mit den angeborenen Rechten,
„Und worauf als den letzten Grund man sich könne berufen,
„Wann die Verordnung des Staats zweideutig, oder nicht hinreicht.
„Durch das Recht der Vernunft auch anders betitelt Naturrecht,
„Heben den Mangel ein Groot, Pufendorf, Thomasius, Grundling.
„Und zu leiten zum rechtlichen Sinn, Pestalozzi mit Campe
„Uebernehmen das große Werk der Erziehung der Nachwelt.
„Ehe der Mensch eintritt in der Staaten große Gesellschaft,
„Führt er Nomaden Leben in Ungebundenheit, Trägheit,
„Nimmer vermag zu gelangen zur einzig beglückenden Bildung;
„Eben so stehen auch heut die verschiedenen Staaten vereinzelt,
„Ohne Zusammenhang mit einander, und innrer Berührung;
„Aber einst das Gesandtenwesen gestaltet Europa
„Um zum einzigen Körper von frei sich bewegenden Gliedern.

„Jeglichen Orts, wo Regierung besteht, sich finden Vertreter
„Aller andern Beherrscher, verseh'n mit genügender Vollmacht,
„Und mit von Zeit zu Zeit nachfolgender nöthigen Weisung.
„Diese bewachen die Rechte von ihren erhabenen Sendern,
„Schließen Handelverträge zum wechselseitigen Vortheil,
„Suchen zwischen den Völkern entstandene Zwiste zu heben,
„Wirken dadurch sehr kräftig ein zur Erhaltung des Ruhstands,
„Zu dem Gedeihen der Wissenschaften, der Künste, Gewerbe,
„Drohen, wenn Völkerrecht will mit Füßen werden getreten,
„Lassen in Bündniß sich ein zum Schutz und Trutz mit den Nachbarn,
„Tragen das Meiste bei, daß wiederkehret der Frieden,
„Wenn es ihrer Bemühung zuvor nicht wollte gelingen,
„Leidigen Krieg zu verhüten zwischen erbitterten Mächten;
„Nehmen sich an der Landesleut' in dem Fall der Bedrückung;
„Sind sonach zu der Bildung ein Hauptbeförderungmittel.

„Unscheinbaren Lein in den Boden säet der Hübner,
„Färben sich bräunlich die Stengeln, sie werden gerauft mit der Wurzel,
„Dann zu der Röste gebracht, gedörrt, zerbrochen, gebracket,
„Bis vorlieget der reine Flachs so fein wie die Seide,
„Immer mehr abnimmt an dem Rocken der Flachs durch das Zupfen,
„Aber dafür sich vermehret das Garn an der Spindel durch Umschwung,

„Bis zu der Spinnerin Freude geleert ist der Stecken zu sehen,
„Aber das Garn nicht bleibt in der fleißigen Spinnerin Händen,
„Sondern sie trägt es zum Weber, die Fäden zusammen zu schieben,
„Und durcheinander zu kreuzen, von da das fertige Linnen
„Uebernimmt, ihm die schöne Weiße zu geben, der Bleicher.
„Auch so die Bildung nicht hieng an einem einzigen Volke,
„Schon in der frühesten Zeit arbeiteten d'ran die Chaldäer,
„Dann die Chinesen, Aegypter, Phönizier, Indier, Perser,
„Doch kein Volk kam gleich den Hellenen im kräftigen Aufschwung,
„Die, wie bewußt, selbst untergehend Europa beleuchten;
„Auch da der Trieb nicht verweilt, nach Amerika siedelt er über,
„Immer erweiternd den Kreis, die nützlichen Kenntnisse steigernd.
„Und so voraus empfangenes Gold wird reichlich vergolten.
„Und so von Asien aus durchstreift die Veredlung das Erdrund.
„Bleiben auch Völker steh'n auf der minder errungenen Stufe,
„Oder fallen noch andre zurück in die vorige Rohheit,
„Nimmer verlischt doch im Ganzen das angezundene Feuer;
„Denn auch nicht eine Pflanze beständig blühet am Stängel,
„Aber die Blüthe zurückkehrt oft nach mehreren Jahren.
„Dieses der Fall bei den Griechen, die Du mit Grunde bewunderst,
„Die Jahrhunderte lang mit dem Falle von Konstantinopel
„Seufzen unter dem gräßlichsten Druck Asiatischer Willkühr,
„Aber vom schimpflichen Joch zu befreien sich suchen durch Thatkraft;
„Bei Missolungi Thaten sie thun, gleich jenen der Ahnherrn,

„Wiedersteh'n so beharrlich den Türken, wie jene den Persern;
„Und als im siebenten Jahre des Kampfes sie matter schon werden,
„Kräftig aus Dankbarkeit sie werden gestützt von Europa."
Voller Entzücken Kolostog rief: „Welch herrliche Zukunft!
„Welches Vermögen steckt im Zusammenwirken der Menschheit!
„Wie bis zum Wunderbaren es gränzt, daß nimmer ich's glaubte,
„Floß das Erzählen nicht selbst aus Deinem göttlichen Munde!
„Wärest Du Wysko! hier, ganz anderer Meinung Du würdest,
„Als daß der Mensch nur das erste Thier auf der Erde zu nennen;
„Und daß die Geistveredlung zuwider seiner Bestimmung."
Oeffnend den lieblichen Mund spricht kindliche Worte Miláda:
„Holdeste Göttin! auch ich möcht' über Dinge belehrt sein.
„Sage, was sind in der Höhe die größern und kleineren Punkte?
„Sind es Nägeln zur Haft der gewölbten Decke des Himmels?
„Oder Lampen zu hell'n mondleere Nächte für Wandrer?
„Aber wer füllt sie, wer schiebt sie täglich vom Morgen zum Abend?
„Und, versunken in's Meer, wer bringet sie wieder zum Vorschein?
„Schon in der Kindheit hatt' ich gehabt den Riesengedanken,
„Alle zu zählen, doch bald verlor ich den Muth zu der Arbeit,
„Als ich sah, forthin daß im Osten neue sich zeigten."
„Stehet," Žiwa versetzt, „das Kind an dem Fuße des Hügels,
„Größer der Hügel ihm dünkt als die weiter entlegenen Berge;
„Auch so die Ferne täuscht der über uns sichtlichen Sterne,
„Die Du für Punkt' ansiehst, doch anders verhält sich die Sache.

„Bloß die Sonn' allein ist schon größer tausendmal tausend,
„Als der Ball, auf welchem der Mensch sein Leben vollendet,
„Und bei der Obersonne das Maaß sich vermehrt nach Verhältniß,
„Um die sich nebst der unsrigen dreh'n Myriaden von Sonnen,
„Ganz auf die nämliche Weis, wie sich dreht um die feurige Scheibe
„Unser Ball mit dem Heere der Wandelsterne, Kometen."

„Göttin!" Miláda sprach, sich über die Rede verwundernd:
„Rund Du der Erde Gestalt angabst, die sich dreht um die Sonne,
„Die sich jedoch nur als Fläche, bespickt mit Bergen, uns darstellt,
„Rings umgossen mit Meer, in welches die Sterne sich tauchen,
„Und das Ganze begränzt ja das blaue Himmelgewölbe.
„Wäre demungeachtet dieselbe dem Balle vergleichbar,
„Müßte man rund begehen sie können, das sich nicht thun läßt,
„Weil das Blut zu dem Kopfe sich dräng' an dem untersten Orte;
„Selbst Standpunkt gar keinen es gäbe dort zum Verweilen,
„Sondern wir wegen der Schwer' in den Abgrund müßten versinken.
„Auch geht auf und nieder die Sonne vor unseren Augen,
„Macht bald längeren Kreis, bald kürzere, bis zu dem kürzsten."

Žiwa nun über das Täuschen der Sinne sich findet bemüssigt,
Durch Beispiele von größerer Menge die Sache zu klären:
„Läufst Du," die Göttin versetzt, „bei tiefer schon gehender Sonne,
„Bald zum gewohnten Lager zu kommen, durch dünnere Wälder,
„Schleicht sie zur Seite Dir nach, als wollte die Stämme sie zählen,
„Oder Dich als Laternenträger geleiten zur Heimat;

Kehrst Du geflissen zurück, sie versteht sich zum nämlichen Rückmarsch;
Und so von Jedem sie müßte gehindert werden im Laufe,
Den sie nach Deinen Begriffen doch täglich sollte verbringen.
„Eben so stehet der Mond auf der Spitze des Daches des Nachbars,
„Kriechst Du jedoch hinauf, ihn zu packen, nimmer ihn antriffst,
„Sondern der Nachbar Dir zeigt, daß er hoch schwebt über den Wolken.
„Schreist Du die Felsen an, bis zehnerlei Stimmen ertönen,
„Und doch magst Du nicht einen erhaschen, der Dich verspottet,
„Und nachäfte geschwind die letzten Silben der Rede.
„Steckst Du den graden Stecken ins Wasser, erblickst ihn gebrochen,
„Und doch erkennet man nichts von der Krümmung beim Wiederherauszieh'n.
„Stößt Du den Nachen vom Ufer, es fliegen die Sträucher und Bäume,
„Doch der blieb am Gestade steh'n, Dir eidlich betheuert,
„Daß nicht ein einziges Stück den vorigen Platz hat verlassen.
„Wirfst Du das Aug' auf die glatte Fläche des ruhigen Weihers,
„Stellt sich darin der nächste Pallast in verkehrter Gestalt dar,
„Doch der hinein gesendete Prüfer entdecket nur Fische.
„Eingangs einer Allee von mehreren Klaftern der Breite
„Dich es verdreußt, daß am Ende derselben die Bäume beisamm steh'n,
„Doch durchwandelnd Du triffst die nämliche Breite zu hinterst.

„Abgemattet durch Reisen Du freust Dich ein Lichtchen zu sehen,
„Aber beim Nähern verschwindt's, und Du watest im stinkigen
Sumpfe,
„Wo sich ein matter Schimmer nur zeigt vom faulenden Holze.
„Selbst der größte der Bögen, welcher auf Erden zu sehen,
„Siebenfach überwölbt, und jede besondere Wölbung
„Ganz von den anderen kenntlich durch eigene liebliche Farbe
„Ist doch nur Luftgebild, und entsteht, und vergeht mit dem Regen.
„Stellst Du die Wanne mit Wasser ins Freie, so siehst Du, wie
kämpfen
„Mond und Sonne zur Zeit der vollen Verfinstrung der Erde,
„Aber vom Wasser geleert, nur erblickst Du den hölzernen Boden.
„Wann durch Vergrößerungglas Du betrachtest die winzigen Thiere,
„Die Du nur mühsam bemerkst mit unbewafnetem Auge,
„Treten so groß sie vor, daß Du zählst all' einzelne Glieder,
„Und bei beseitigtem Glas als Punkt sie wieder erscheinen.
„Dieses Alles bewährt, daß sehr oft täuschen die Sinne,
„Gauklern gleich, die blenden durch Wundererscheinung die Menge.
„So sich's verhält mit dem Stehen der Sonn' und dem Gehen
der Erde;
„Denn der Mensch ist ja viel zu klein, zu bemerken die Runde,
„Da wo wir stehen, doch er verschafft sich in späteren Zeiten
„Vollen Beweis davon, wann er überflügelt das Weltmeer,
„Wie's Columbus gethan, von welchem ich früher erzählte.

„Heft' an den Faden die größte der Kugeln, welche Dir eigen,
„Leg' ein Würmchen darauf, um sie kriecht es, ohne zu fallen;
„Und auf der Decke die Fliege läuft, wie sie läuft auf dem Boden;
„Und doch paßt das beiweitem noch nicht auf Menschen und Erde,
„Weil ja der größeste Berg beim Berechnen des Ganzen verschwindet.
„Sollte die Sonne den Lauf so nehmen, wie Du Dir es vorstellst,
„Müßten an allen Orten sich bilden die nämlichen Kreise,
„Doch dies trifft nicht ein; denn zur Zeit, wann unsere Tage
„Gleich sind den Nächten, man sieht auf dem äußersten Norden und Süden,
„Punkte, die Pole man nennt, sie machen die Rund' am Gesichtkreis,
„Während über den Scheiteln sie strahlt senkrecht auf dem Gleicher,
„Und in dem Zwischenraum nach dem Abstand ändert die Schiefe."
„Hat man," Miláda versetzt, „gar keine Spur, wo sich drehen
„Unbemerk't um ihr Oberhaupt die zahllosen Sonnen?
„Ei ja genau," fährt Žiwa fort, „betrachte den Lichtstreif,
„Der wie das breiteste Band im Bogen sich über uns ausspannt,
„Dorten sie scheinen zu steh'n so dicht und gedrängt aneinander,
„Als wenn kaum sich ein Stich ließ zwischen ihnen verbringen,
„Und doch ist jeder entfernt mehr, als von der Sonne der Erdball.
„Aber noch nicht genug ist's an diesem Obersisteme,
„Nebelflecken Du siehst an mehreren Orten zerstreuet.

„Alles dieses gehört zu den weiteren Obersistemen.
„Jetzt man die Dinge mißt nach den Daumen, Fäusten und Ellen,
„Einst, wann die Kunst den Gipfel erreicht, gibt's größeren Maaßstab,
„Höhern und tieferen Blick in der Welten erstaunlichen Umfang.
„Herschels Riesenrohr, des wackeren Deutschen Erfindung,
„Dringt bis auf dreimal hunderttausend Sirius Weiten,
„Sirius aber zweimal hunderttausendmal weiter
„Steht von uns ab, als von unserer Erd' entfernt ist die
Sonne.
„Mehrere Hunderte gibt's von solchen Weltengebäuden,
„Und sie zählt einst auf der Kündigen mühsames Forschen."
„Leblose Körper nur sind's, die die Runde vollenden," Miláda,
„Wie kömmts, daß in der nämlichen Bahn sie mögen verbleiben?
„Daß an den einen der andre nicht stößt, ihn gänzlich zerstöret?"
„Durch Selbstlieb' und Vernunft die Menschen werden gezogen,
„Kräfte, die sie zum Handeln bestimmen," erwiederte Ziwa.
„Eben so zieh'n zwei Kräfte gewaltig die zahllosen Sterne,
„Anziehkraft und Fliehkraft, welche sie zwingen zur Runde;
„Nur stört öfter der Mensch das Ebenmaaß durch Verkehrtheit,
„Wo dagegen nicht mag ein Stern den andern zerstoßen,
„Als durch des Schöpfers Hand, und aus seinen weisesten Gründen."
„Ach!" Miláda, „wie soll ich begreifen die Größen, die Weiten?"
„Freilich," die Lehrerin sprach, „ist schwindelnd die Höhe, die
Tiefe;

„Doch Beispiele vielleicht Dir werden erläutern die Sache.
„Schon dem Kugelthier ist ein Meer der Becher voll Wasser,
„Und doch auf einen Schluck dies Meer austrinken die Menschen.
„Dies anschaulich Dir macht die Verschiedenheit in den Größen.
„Horch! zwei hundert beinah Millionen von Jahren vergingen,
„Ehe das Sternenlicht von den weitesten Sternen herabkam,
„In der Minute das streift durch zwei Millionen von Meilen.
„Daraus magst Du kurzen Begriff von den Weiten Dir bilden.
Wieder Miláda: „Wie groß wol die Zahl ist der Menschen hienieden,
„Welche zu gleicher Zeit mit einander leben und weben?"
Ziwa: „Tausend und mehr Millionen die Kugel bewohnen.
„Wenn man dazu noch rechnet jene vernünftige Wesen,
„Die schon entgegengeeilt der geistigen höhern Bestimmung,
„Wenn man noch ferner bedenkt, daß ein' und die nämliche Sonne
„An Weltkörpern nur tausend beherrscht, wer mag sich wol rühmen,
„Daß er im Stande sei, die gesammten Geschöpfe zu zählen?"
„Sicher," die Schülerin sprach, „gibt's auch noch mehrere Götter,
„Als die bekannten; denn Alles ging auf der Erde zu Grunde,
„Solltet Ihr stets von dem einen Stern zu dem anderen wandern."
„Grade von Allem das Größt' ist," schnell antwortete Ziwa,
„Daß es nur einen Gott gibt, welcher hat Alles erschaffen;
„Der durch den Bau der Mücke so sehr ist bewunderungwürdig,
„Als durch den Bau des Fleischthurms, und der unendlichen Welten;

„Welcher thront auf dem Lieblingsitz, auf der innersten Kugel,
„Die von dem Heere der Obersonnen auf ähnliche Weise
„Wird umkreiset, wie jene vom Heer der gewöhnlichen Sonnen;
„Nur mit dem Unterschied, daß unendlich größeren Raum noch
„Fordert ihr Umzug, daß Millionen Jahre vergehen,
„Bis sie kommen zurück auf den ausgegangenen Standpunkt.
„Dort allmächtig er übersieht der Schöpfung Gesammtheit,
„Wie wir von Bergen beschränkt seh'n, was umschließt der Gesichtkreis.
„Dort er nur winkt, mit dem Finger nur zeigt, und zahllose Geister
„Stehen bereit, im Nu zu verbringen den heiligsten Willen,
„Welcher nicht fehlen kann, nicht unterlieget der Schwäche.
„Fälschlich Ihr Götter uns nennt, Schutzgeister Pflicht nur erfüllend,
„Bis wir erhalten dereinst den Ruf zu der höhern Bestimmung."
Immer noch höher stieg die Spannung des lernenden Eh'paars,
Bis bei den letzten Worten herab es fiel von den Sitzen,
Und den Ewigen betet' an, das Gesicht auf dem Boden.
Als es sich wieder erholt von dem Staunen, war Žiwa verschwunden.
„War wol jemal das Herz so voll von Wonne," Kolostog,
„Als es in dieser Zeit sich gefüllt, der seligsten aller.
„Dank Dir Miláda, daß Du kamst auf den herrlichen Einfall,
„Auszubitten Dir Unterricht von den glänzenden Sternen."
„Welcher heitere Blick in die Zukunft," wieder Miláda,

„Wenn Allvater besitzet für seine vielen Geschöpfe
„Solchen Ueberfluß an beständig wechselnder Wohnung!
„Was erfahren wir erst, wann wir wandern vom Balle zum
Balle.“
Mit Pechfackeln versehen entgegen kamen die Gäste,
Denn sie waren besorgt, daß ein Ungemach sie befallen,
Weil sie so lang nicht folgten nach, zu genießen der Ruhe.
Aber sie selbst auch von dem, was vorging, wurden begeistert.

Kolostogade.

Fünf und zwanzigster Gesang.

Inhalt.

Košál bereut es, den Koloſtog im böſen Verdachte gehabt zu haben, und ſperrt die Hirtin Lüba ins Gefängniß; allein Wysko vermummt als angeblicher Sohn eines alten Hausfreundes verdirbt wieder die Verſöhnung, und bringt es ſo weit, daß Košál dem Nachbar eine förmliche Fehde ankündigen läßt. Fruchtlos bemühen ſich die Schwäger und Vetter den Erzürnten zu beſänftigen; er läßt bei ihrer Ankunft das Thor verriegeln. Der kaum angekommene Malsko wird nach Wišehrad eiligſt zurückgeſchickt, daß der Herzog in dieſer Sache perſönlich den Richter machen wolle, ehe ſie unheilbar geworden. — Hirten verkünden das Auffinden eines Sauerborns unweit Bilin.

Fünf und zwanzigster Gesang.

Unglück weckt Mitleid, und ist oft zur Versöhnung der Anlaß,
Weil der, welcher noch steht, wol begreift, daß am folgenden Tage
Tiefer er fallen noch kann, als heut der vermeintliche Gegner.
Heilsamer Schreck, da zurück er uns bringt zu der bessern Gesinnung.
So den Tauber entläßt aus den grimmigen Krallen der Falke,
Wenn er über sich blickt, und gewahret den König der Vögel,
Welchem zu widerstehn er so wenig vermag als ein andrer.
Drum auch Košál durch den Brand der Eichburg wurde betroffen.
Früh in das Zimmer er ging, das die theure Gemahlin bewohnte.
„Anders Alles ich überlegt'," er redet mit Nachdruck;
„Noch hast Du nimmer genennt mir die Männer, die brachten die Nachricht,
„Daß ich behandelt ward so schändlich vor sämmtlichem Volke.
„Rührt das Gerücht nur von Weibern her, nie mag ich es glauben,
„Denn Du weißt nur zu sehr, daß all' unsinnige Mährchen,
„Forscht man den Ursprung aus, triefäugige Mütter erdachten.

„Viel zu sehr mich das Schicksal rührt, das traf den Kolostog,
„Seine Burg aufgehen zu seh'n durch die flackernde Flamme,
„Die kaum aufgebaut ward, kaum er dieselbe bezogen.
„Aller Haß ist verschwunden, ich lieb' ihn wieder wie vorhin.
„Keiner verruchten That ist fähig der Retter des Herzogs."
Solche Rede Kośáls Béla nimmer im Leben gewohnt war;
Roth sie sich färbte, weil sie doch Alles nur wußte von Weibern.
Dennoch beugte sie nicht den Sinn, und erwiedert Kośálen:
„Willst Du, was früher geschah, nicht glauben, so glaube das Letzte.
„Eben erzählte mir Lüda genau, wie der Brand sich ereignet.
„Sicher zu schließen daraus, daß ihn selbst anlegte Kolostog,
„Als Mordbrenner beim Volk uns geflissen beschämen zu können.
„Höre sie selbst an, dann urtheile nach Deinem Gewissen."
„Wieder ein altes Weib den Zeugen soll machen," Kośál sprach,
„Grade diejenige, die schon so viele Zwiste verursacht
„Unter dem Hirtenvolk durch lügenhaftes Geplauder,
„Daß ich ja nöthig es fand, daß sie ziehe mit nach dem Norden,
„Um Dir dadurch den noch größern Verdruß zu vermeiden in Zukunft,
„Weil Du nur allzugeneigt warst, ihrer Verläumdung zu glauben.
„Nun entdecke mir selbst, was Lüda Du weißt von der Sache;
„Aber hüte Dich sehr, das Geringste bemäntelt zu sagen,
„Als in der That es geschah; denn sicher erforsch' ich die Wahrheit."
Lüda, die Hirtin, erzählt umständlich und zitternd den Hergang,

Denn zu genau den Gebieter sie kennt, daß Ernst ihm ist eigen.
So nicht vermag auch die schwarze Wolke sich oben zu halten,
Sondern niederfällt von der eigenen Schwere gezwungen.

Wieder Košál zur Gemahlin: „Nun hast Du wol Alles vernommen,
„Kannst Du noch glauben, daß selbst den Brand anlegte der Nachbar,
„Oder zeigt es nicht offenbar, daß unter der Decke
„Steckt ein gefährlicher Feind, der das Weib abschickte zur Hirtin?
„Immer hat Lüda schlecht sich in allen Stücken benommen;
„Denn ihr Aufenthalt von Bilin ist wahrlich so weit nicht,
„Daß Tagreisen sie braucht, um hinter das Wahre zu kommen,
„Erst Dich zu fragen, ob der Befehl von Dir wirklich ergangen.
„Aber noch ärger geschah's, daß sie früher schon unter dem Volke
„Ausgebreitet die That, die Wilden, Barbaren nur ähnlich,
„Ehe sie Nachricht gab uns selbst von dem grausen Verbrechen.
„Grade dadurch sie beschuldigte dumm uns des schrecklichen Mordbrands.
„Willst Du die Mühe Dir geben zu horchen, wirst Du vernehmen,
„Welches Gemurmel im Volk', und wie sehr uns dasselbe verabscheut.
„Strafe Lüda verdient, und sogleich sie zieh' ins Gefängniß."

Und es führten sie fort in den finsteren Kerker die Wächter.
Allgemein sich erhob die Stimme: Košál der gerechte
Lebe hoch! der selbst an Vertrauten nicht duldet das Unrecht.
Aber nicht theilt mit dem Volk die Gesinnung der Wládyke Wysko.

Völlig in Wuth die Begebniß ihn setzt, er knirscht mit den Zähnen,
Daß ihm zu Wasser ward schon wieder das Werk im Beginnen.
„So sich der Schiffer erfreut, weil heiter der Himmel, das Meer still,
„Aber der Pflüger zürnt, weil ihn hindert im Ackern die Tröckne.
„Jetzt," er sprach zu sich selbst, „ich das letzte Mittel ergreife;
„Reichet auch dieses nicht aus, so häng' ich am ersten der Bäume,
„Oder ich leide den Tod nach der Art, wie Kosál ihn bestimmet.
„Immer jedoch ich gebe nicht auf zu dem Siege die Hoffnung,
„Denn Běla wider den Willen auf meine Seite sich hinneigt.
„Zeit ist es, daß ich die Mask ablege, die mich bedeckte,
„Sonst mich kenntlich ja macht zu genau die Hirtin den Häschern."
Wiederum Männergewand er legt an, ziert sich mit Waffen,
Und verbirgt die wahre Gestalt durch trügrische Bärte.
So den giftigen Zahn Krokodille verbergen dem Wandrer,
Wenn in Gestalt schon modernden Baums sie liegen zur Erde,
Aber wann der Getäuschte sich naht, gleich wird er zerrissen.
Listig nicht gleich den neuen Entwurf er bringt in Erfüllung,
Wartet den kommenden Tag ab, daß er verdächtig nicht werde,
Wenn er zu rasch den Vertheidiger spielt der verhafteten Lúda.
Aber folgendes Tags in Kosálens Zimmer er eintritt,
Und, als käm' er zur Stund' erst an, spricht trauliche Worte:
„Freundlich Nekol Dich grüßt, der Eigner von mehreren Heerden,
„Als der vertrauteste Freund von Deinem verblichenen Vater
„Schickt nach Bilin er mich her, daß wir näher lernen uns kennen,

„Ich, sein Sohn, mich nenne Krakel, vereine die Wünsche,
„Daß sich das Freundschaftband bei den Söhnen auch möchte vererben,
„Hege die Meinung, daß auch Du dürftest würdig mich finden,
„Weil ich ja wacker focht in dem Heer der Getreuen des Herzogs,
„Und nun Dir melden kann, daß die Störer der Ruhe gefallen."
„Ei!" versetzte Kosál: „Du kömmst mir der liebste der Gäste,
„Weil ich erfahre genau, gesondert von Mährchen, die Wahrheit.
„Sehr Du verbindlich mich machst, wenn sogleich Du beginnst das Erzählen,
„Denn für mich volles Gewicht hat die Sache, daß warten ich könnte."
Wysko nach eigener Art die ganze Fehde beschreibet,
Läßt jedoch geflissentlich aus das Erscheinen Kosálens.
Hastig sich mischt Běla drein, und spricht mit Feuer im Munde:
„Edler Wládyke: Scheinst etwas noch vergessen zu haben,
„Wie war erschienen Kosál, mitfocht auf der Seite der Feinde.
Wysko: „Nun allerdings, es gehört dies mit zu dem Ganzen,
„Wie sich der Mensch nicht denken läßt mit Sondrung der Seele.
„Auch darum vorzüglich mich schickte her der Erzeuger,
„Daß Du das Wahre vernimmst, nicht werdest getäuschet durch Lügen.
„Aber zu heikel die Sach', um sogleich Euch damit zu verwunden.
„Leider Kosál erschienst an Gestalt und Geberden so täuschend,
„Daß ein Jauchzen entstand im geschmolzenen Heere des Feindes,

„Weil von Verwandten sebst des Herzogs einer zu Platze,
„Der ausrief, daß er überzeigt sich habe vom Unrecht,
„Und auf den Feldherrn rann; doch ward er besiegt von Kolostog.
„Nur bei der Sache fiel stark auf, daß sich hüllt' in den Nebel
„Deine Gestalt, und zuletzt versank in den weichenden Boden,
„Wie sich das Nattergezücht, verfolgt zieht hinter die Sträucher.
„Vielerlei Stoff der Auftritt gab zum Besprechen und Dencken.
„Dies war ein Streich von einem Kosálen feindlichen Gotte,
„Redet der eine, der andere sieht auf bräunlicher Wolke
„Lichte Gestalt vorüberziehen, die winkt mit dem Finger;
„Wieder ein dritter schüttelt den Kopf, und brummt wie die Bäre
„Unverständliche Wort' in den Bart, da viel er zu rund fand,
„Wie mit gesunder Vernunft dies Alles zusammen zu reimen.
„Aergeres Aufseh'n macht's, als am frühen folgenden Morgen
„Rasch war verschwunden der Held, als eilet er nach dem Gespenste,
„Um in der Unterwelt dasselbe zum Stehen zu bringen."

„Nun Béla sprach," so kam Dir doch männlicher Zeuge zu statten."
Weiter Kosál ihm erzählt von dem schnellen Brande der Eichburg,
Und von dem Weib, die dazu die dumme Hirtin verleitet,
Welches im Widerspruch mit dem Vorigen scheine zu stehen.

Wysko darauf: „Hier liegt noch ein tiefes Dunkel vergraben.
„Bloß zu vermuthen, daß bei dem Volk schon verhaßt ist Kolostog;
„Durch Mitleid er daher die Herzen wollte gewinnen.
„Freilich auch List dabei mit im Spiel war, weil ohne derselben

„Lúda die Hirtin so leicht nicht mocht' ausführen die Sache.
„Doch wird darüber einst den Schleier enthüllen die Zukunft."
„Schlimm nur," versetzet Kośál, „für uns beide die bittere Kränkung,
„Daß bei dem Volke wir selbst als Brandanleger erscheinen.
„Doch schon legt sich das Murren, seit ich die Lúda verhaftet."
„Sei," fährt fort im Wechselgespräche der listige Wyško,
„Ohne Sorgen Kośál! ich bringe Dir Alles in Ordnung,
„Morgen früh ganz anders schon werden reden die Leute,
„Wenn Du mir überläßt nach eigenem Sinne zu handeln.
„Jetzt lebt wohl bis auf Wiederseh'n! bald komm' ich mit Anhang."
„Nach der Entfernung des Wládyken redet Kośál zur Gemahlin:
„Schieben Männer mit gleicher Kraft und aus gleicher Entfernung
„Fort zwei Kugeln zur nämlichen Zeit, von demselben Gewichte,
„Hin zu der dritten, doch aus entgegenstehender Richtung,
„Bleibt die getroffene steh'n, von beiden Seiten verwundet.
„Anders mir selbst nicht geht's. Denn groß sind die Thaten Kolostogs,
„Welcher vor künftiger Schand' uns bewahrt durch die Kesselerobrung,
„Der in der größten Gefahr gerettet das Leben des Herzogs,
„Der bei seinem Erscheinen auf einmal zerdrückte den Aufruhr,
„Welchen ich selbst erst zwingen mußte, der Nachbar zu werden,
„Und der pflegen mich ließ nach dem Sturz durch des Vaters Erzeuger.

„Daß ich durch seine Hülfe schon stehe wieder zu Platze.
„Aber andererseits liegt offen meine Beschimpfung
„Durch den treuesten Freund, den der Himmelverein mir gesendet,
„Dessen biederer Sinn mir verspricht mit voller Gewißheit,
„Daß auf den vorigen Stand er Alles bringt bei dem Volke
„Wegen dem schlimmen Verdachte des Brandanlegens durch Lüba,
„Und der sich nicht entäußern wird, kräftige Hülfe zu leisten,
„Wann es darauf ankömmt die Schmach bei Strhof zu vertilgen;
„Denn sein Eifer ist groß, nicht geringer ist seine Gewandheit.
„Auch bekennen ich muß, daß Leidenschaft nicht im Spiele;
„Denn sonst wäre der Vortrag nicht so behutsam gewesen,
„Sondern er hätte sogleich miteingeflochten das Grellste,
„Welches er hintendrein, und erst aufs Erinnern, erzählte,
„Wahrlich der leibliche Bruder nicht konnte sich besser benehmen.
„Aber das Wichtigste, daß er ist Augenzeuge gewesen,
„Und so nah bei dem Vorfall stand, daß er alles bemerkte,
„Was vorging, und wie mancher Čech anfing schon zu zweifeln.
„Dennoch bleib' ich für jetzt unschlüssig, vielmehr bin verdrüßlich,
„Daß ich so plötzlich gerissen ward aus der bessern Gesinnung.
„Wenigstens möchte der Freund mir noch lösen machen der Zweifeln,
„Die das Gemüth anfüllen mit immer steigender Unruh."

Drauf Běla: „Nimmer genug an dem Gaukelspiel mit der Eichburg,
„Neues Wunder schon wieder erzählen die frömmelnden Hirten:

„Eine Göttin im Glanz, umflattert von geistigen Kindern,
„Unter Sang und Klang und den lieblichsten Bildern am Himmel,
„Habe das Wohlgefallen Perons am Betragen Kolostogs
„Offen verkündet, und beigesetzt, daß zu seiner Belohnung
„Fließe von nun die heiße Quelle für ewige Zeiten,
„Die Krankheiten heilt, die für unheilbar man gehalten.
„Denke den doppelten Wurf, den er macht mit dem einzigen Steine!
„Einmal er täuschet das Volk, daß die Götter sich seiner erbarmen,
„Spenden größere Gab' an ihn aus, als er hatte verloren.
„Ferner er rechnen ja kann auf täglich wachsenden Zulauf,
„Wo die Badenden werden ihn hoch erheben zum Halbgott,
„Wenn es der Zufall will, daß mancher von ihnen genese,
„Wir dagegen im Hintergrund uns werden befinden,
„Gleichen vor Schmach den traurigen Eulen, die scheuen das Taglicht,
„Schüchternen Mäusen, die sparsam verlassen die bergenden Löcher,
„Und den beugsamen Weiden mit hängenden Zweigen zur Erde.
„Nimmer ich solch' Erniedrigung länger geduldig ertrage.
„D'rum ist's die höchste Zeit zum Entfernen des Störers der Ruhe.
„Hast Du dazu nicht Muthes genug; so gib mir die Waffen!
„Daß statt Deiner ich fecht', ausrotte die Wurzel des Uebels.
„Denn dahin Du den vollen Beweis doch kannst nicht erstrecken,
„Daß der Verhaßte komme, sich selbst anzeig' als Verbrecher."
Dann erhitzt sie das Zimmer verließ, in Betrachtung Koßálen.
Was auf das horchende Volk die Stadtvorsteher vermögen,

Wysko wüßt' aus Erfahrung; denn Sbrasla's kräftige Reden
Wiederum weckten den Muth bei den Jungen und Alten in Kuřim.
D'rum aufsucht' er auch hier zuerst der Gemeinde Vertreter,
Und ihn sozusagen begießend mit Lobeserhebung
Bracht' er's in kurzem dahin, daß aus Dankgefühl der Beehrte
Lud die Bewohner vor auf den Markt zu der vollen Versammlung,
Zum Vortrag, was entstellt, doch grell, er ihm hatte geschildert.
Bei dem Erscheinen Wysko der erste brach in die Worte:
„Freunde! seid mir gegrüßt! aus der Schlacht bei Strhof ich zurückkam,
„Wollte den vollen Beweis mir verschaffen, ob wirklich Kořál todt;
„Denn anrennen ich sah ihn kühn mit dem Schwert auf Kolostog,
„Auch nach ihm haute der Gegner ein, doch traf er nur Nebel.
„Wenn nun Kořál von Bilin nicht hatte zur Zeit sich entfernet,
„Ist es nicht möglich, daß ihn ein Gott aus dem Treffen entrückte,
„Sondern es stellt sich dar, daß die ganze Sache Betrug war,
„Aber Betrug von der schändlichsten Art, denn er hatte zum Zwecke,
„Eurem Kořál zur Last den Verrath an dem Schwager zu legen.
„Da nun Kolostog gleich in der Mitternacht nach dem Treffen
„Weggezogen von Prag, das entlauf'ne Gespenst zu verfolgen,
„Jetzt sich hier in der Näh' umtreibt; so laßt uns ihn fragen,
„Ob das Gespenst er bereits auffand, und die trügrische Hexe,
„Welche die Lüba verführt, um die neue Burg zu verbrennen,
„Unter dem Schleichvorwand, als hätt's Běla selber befohlen.

„Ich hiebei nur erfüllte den Wunsch des leiblichen Vaters,
„Welcher bestraft will wissen die Schmach des Sohnes des Freundes,
„Aber Euch glaub' ich noch mehr liegt ob, nicht müssig zu bleiben,
„Weil so herrliche Stadt er Euch baut, und Dank Ihr ihm schuldig."

Zum Vorsteher der Stadt er sich wand, und Thurzo sich ausspricht:
„Was vorbrachte verblümt der Wládyke, rein ich erkläre.
„Großes Geschenk an Landesbezirk, an Volk, und an Heerden,
„Unser Nachbar empfieng ob erhaltenem Leben des Herzogs,
„Auf Wišehrad das beim Liebemahle wurde bedrohet.
„Größeren Lohn zu gewinnen er denkt ob errungenem Siege,
„Weil selbst wider Košál, den Schwager, er leistete Hülfe,
„Welcher noch hinterdrein, nach genommener Flucht durch den Nebel
„Weiter verfolgt ihn, zündend die Burg, die kaum ist entstanden.
„Brüder! sonach als Verräther Košál, Mordbrenner, geschimpft ist.
„Könnten den Augenblick wir nur zögern, die Schande zu rächen,
„Wären wahrlich wir werth, daß Donner und Blitz uns zerschmettre.
„D'rum Ihr die Waffen ergreift, daß wir strafen den gräßlichen Frevel."

Alle riefen erhitzt: „Wir schwören Košálen zu rächen,
„Ziehen sodann vor die Burg, und verlangen Vertilgung Kolostogs."
Ehe die Stunde verlief, war jeder gerüstet zum Kampfe,
Und der Haufen erschien vor der Burg, an der Spitze war Thurzo.

Zornvoll eilt Béla wieder in's Zimmer, und donnert die Worte:
„Dieses die Frucht ist des Zauderns, daß uns die Leute belagern,
„Die für Verbrecher uns halten, weil wir im Wahn sie belassen,
„Daß wir sind außer Stand, von uns abzuschütteln die Schande."
Zwar sich das Uebertreiben der Gattin behob durch den Vortritt
Und die dem Gegenstand anpassende Rede des Wysko;
Aber Kosál betäubt blieb; denn nur Zerstreuung des Argwohns
Hat er erwartet vom Freunde, nicht offene plötzliche Fehde.
Aber den Haufen Kosál rückbringt vom zu schnellen Verfahren.
„Sehr mich ergötzt," er zum Völkchen spricht, „die gediegene Treue,
„Mit der ergeben Ihr seid mir, nur kann ich sogleich nicht erfüllen,
„Was Ihr wünschet so heiß, es entstünde neue Verläumdung,
„Daß ich als Räuber drang in's Gebiet, aus Neid es entreiße.
„D'rum Noth thut's, daß voraus ich verkünde den Kampf durch den Herold.
„Aber für Morgen Ihr mögt mich begleiten, soviel Ihr beisammen.
So nun die falsche Scham, für feige gehalten zu werden,
Bringt den Kosál zu dem festen Entschluß, zu bekriegen Kolostog,
Ohne sich mehr um die Zweifeln zu kümmern, die er noch hegte.
Keineswegs dem Wysko gefiel das lange Besinnen,
Ueberrumpelt er hätte gern auf der Stelle den Gegner,
Daß wehrlos er ihn fand; doch mußt' er es lassen geschehen.
Aber der Herold schnell zum Verkünden wurde beordert.

Gräbt man unter der Erd' in bedeutender Tiefe die Minen,
Um urplötzlich die Stadt in Haufen von Schutt zu verwandeln,
Tanzen noch wohlgemuth die Bewohner in Zimmern und Sälen,
Bis das Pochen schon naht sich den Kellern der untersten Lage,
Und der horchende Wirth anzeigt die Gefahren den Gästen.
Auch so besprach sich ahnungslos mit den Schwägern Kolostog,
Heiteres Sinns, so lange nicht kam der gemeldete Herold;
Immer noch voll von dem, was zuletzt geredet die Göttin:
„Viermal kommen des Jahrs bei der Quelle zusammen die Männer;
„Einmal, wenn schon den höchsten Punkt erreichte die Sonne,
„Wird in der Nacht zuvor durch hochaufflackerndes Feuer,
„Welches zugleich aufsteigt, wo nur immer lebendige Wesen,
„Hehr verkündet das große Fest des folgenden Tages,
„Das an die höchste Gewalt des Weltengebieters erinnert;
„Wiederum, wann die Tagesleucht' auf dem niedrigsten Punkt steht,
„Zu der Erinnerung, daß der Schöpfer von zahllosen Welten
„Sich so tief herabläßt, auch auf uns nicht zu vergessen.
„Dann in den Tagnachtgleichen des Herbstes, und lieblichen Lenzes,
„Zu der Erinnerung, daß uns sind gleiche Gaben beschieden,
„Täglich im Guten uns mehr zu bilden; und meist es an uns liegt,
„Wenn wir davon nicht machen Gebrauch, sie treten mit Füßen.
„Ueber den Gegenstand wird passende Rede gehalten;
„Jedesmal aufgefrischt die schon kund gemachten Gesetze;

„Jeglichem freigestellt, was ihm dünkt der Verbesserung würdig,
„Anzuzeigen; worauf besonnene Prüfung erfolget.
„Bis schon steht die steinerne Burg für die mancherlei Gäste,
„Die wallfahrten hieher zu der heißen heilenden Quelle,
„Anderes gibt es zu thun, zu betheilen das Volk mit dem Boden,
„Welchen es aufgefurcht, mit mancherlei Saamen bestreute.
„Euere Hülfe dazu nicht versagt mir, Ihr Schwäger und Vetter!
„Aber vor Allem muß mit Kosál ich kommen ins Reine;
„Denn wie würden gesetzt Marksteine zwischen den Leuten,
„Wenn noch zwischen uns selbst nicht wär' entschieden die Grenze?
„Zum Ausstecken die Macht wird ihm eingeräumt zu verfahren,
„Wie für gut er es hält, denn ich kam ja nicht her zum Bereichern.
„Und Běla gab ja beträchtlichen Theil zum Geschenk von den Heerden.
„Mir dran liegt nur, daß einst nicht streiten die zweierlei Hirten,
„D'rum ich schicke mich an sogleich nach Bilin zu der Reise;
„Sicher ward er schon aufgeklärt jetzt über den Irrthum,
„Weil er uns hatte verkannt, zumuthete schändlichen Vortheil."

„Doch," Odolen versetzt, „noch auf etwas hast Du vergessen.
„Andern die Heerden ja sonst gehörten, die Du vertheilest,
„Billig darum, daß dafür die Genießer Erkenntlichkeit zeigen."

„Richtig," Kolostog sprach, „nach der Tagnachtgleiche des Herbstes
„Jeder Beschenkte bringt für die Schenker reichliche Gaben."

Angenehm ward überraschet der Freunde Gesellschaft;
Denn aus Prag auf Besuch war gekommen Kalsko, der biedre.

Alles erzählt er, was mit dem Volk, Béla, dann mit dem Herzog
Trug sich zu zu der Zeit, als verlassen die Wohnung Kolostog;
Auch daß gleich darauf Béla sei zum Gemahle verreiset;
Und ihn Nez'mysl selbst anging, hieher zu verreisen,
Ihm vorzeichnend den Weg, den zur neuen Burg er zu nehmen;
„Doch," er fährt fort, „wollt' ich inzwischen die Zeit noch erwarten,
„Ob zu vernehmen nicht sei, wo der listige Wysko sich aufhält,
„Weil er der Einzige lebt, der Rache noch trägt in dem Busen,
„Sonderlich gegen Dich, da Du seine Pläne vereitelt.
„Doch umsonst war verdoppelte Müh', er hält sich verborgen.
„Griff ich ihn auf, er mußte mir rein die Possen erzählen,
„Die mit Kosáls Person getrieben wurden im Treffen,
„Weil es sich aufgeklärt, daß allein er weiß ums Geheimniß,
„Zeugen sich vorgethan, die hörten von seiner Verzweiflung,
„Als Du mit einem Streich die Vier der Wüthendsten schlugest;
„Aber sogleich er sich wieder besann, und machte verlautbar,
„Daß er Mittel noch weiß, der Sache Wendung zu geben,
„Mit dem Gespenst bald drauf zu der Schlacht er der erste gekommen.
„Hieher hätt' ich gebracht in den Ketten den scheußlichen Unhold,
„Daß Béla hätte beschämt sich gefunden ob ihrem Verdachte.
„Länger zögern konnt' ich nicht, Deine Wünsche zu stillen,
„Dich bald wieder zu seh'n; denn dem Herzog hatt' ich's gemeldet,
„Was mich halte zurück, den Weg sogleich zu betreten.
„Aber zum Staunen leer, zum Theile verbrennt ich die Burg fand,

„Wächter mich führten hieher, sonst hätt' ich Dich nimmer gefunden."
Und wie Glück auf das Unglück folgt, erklärte Kolostog;
Wie durch der Ziwa Gunst der Ersatz ihm ward durch die Quelle;
Auch daß durch Ginbekick davon schon verständigt der Herzog,
Und er in kurzer Zeit ihn erwarte mit Wundenbelabnen.

Hostwit keinen Verschub sich erlaubt, sich warf in das Amtkleid,
Sucht den Kolostog auf, ihn findend er brach in die Worte:
„Dir Kolostog soll von Košál ich bringen die Botschaft,
„Daß er Dich überzieht schon morgen in feindlicher Stellung;
„Viel Unrecht und Schmach weil er will von Dir haben erlitten.
„Drum mit den Deinen zum Kampfe Dich rüste, daß Du gefaßt bist,
„Denn nicht allein er kömmt, es begleiten ihn alle Biliner."
Wie wenn in Meng' aufsteigt nicht fern von dem hohen Gebirge
Wetterschwangres Gewölk', und verdecket die glühende Scheibe,
Tauscht Lichtbläue des Berges sich um in das finstere Schwarzgrün;
Eben so trübt sich des Helden Gemüth, er erwiedert die Rede:
„Höre mal, wer Du nur seist, Du kamst kein Gönner der Ruhe.
„Zwietracht spinnen wol mag Dein gräßliches Lieblinggeschäft sein;
„Denn wie Košál sich sonst von mir könnte finden beleidigt,
„Weil ich ihm nie was Böses gethan, so lang ich auf Erden."
Hály fiel in die Rede: „Nun stellst Du Vetter! die Reis' ein.
„Allzusehr voll Zorn Běla, daß sie vertrüge Dein Antlitz;
„Als Urheber sie gilt von der angesponnenen Zwietracht,

„Wie zur Genüge Du hast es aus Ralsko's Rede vernommen.
„Ich und die Schwäger zieh'n statt Deiner hin zur Versöhnung;
„Unterrichtet ganz, wir ihm werden brechen den Unmuth."
„Göttern gefälliges Werk Ihr verrichtet," erwiedert Kolostog;
„Mögen dazu sie die volle Kraft ertheilen den Lippen.
„Hoch Ihr ihm schwört, daß ich unbegränzet ihn lieb', und die Gattin."

Keinen Augenblick sie verweilten, sie zogen von dannen.
Viel in der Zwischenzeit war von Lästerzungen die Rede.
Ralsko besonders erzählt aus Erfahrung traurige Fälle,
Wie Mann gegen das Weib, gen Sohn der Vater, verhetzt ward;
Wie der Bruder erschlug den Bruder aus lauter Bethörung."

Seiner Weise gemäß Odolen sprach kräftige Worte:
„Jeder wol weiß, wann es Tag, wann es Nacht ist, aber doch Niemand
„Mag angeben genau den Streif, der beide begränzet.
„So mit dem Scheideweg ist es zwischen der Tugend und Laster.
„Zwar ist der Weisen Rath, die Mittelstraße zu suchen,
„Weil man versinkt bis über das Ohr, wann darüber man gleitet.
„Sicher sie nehmen dabei das Hochgebirg sich zum Muster,
„Wann es beschneit ist, daß man nicht sieht die Dächer der Häuser;
„Aber doch aufgestellt steh'n Stangen, verhütend den Fehltritt.
„Keine so sichere Mark uns gibt das Erkenntnisvermögen,
„Das von der Eigenlieb' oft pflegt umnebelt zu werden;
„D'rum dem Košál nicht zu viel verarge das Irren Kolostog!

„Eh' er noch kam zur Erkenntniß, ward er bestrickt von der Rache,
„Wegen geschehener Schmach, die die Gattin gräßlich ihm mahlte.
„Auch Du selbst in dem ähnlichen Fall Dich könntest vergessen.
„Wäre Miláda gleich Béla eben so rascher Gemüthart.
„Sehr mich die Sache schmerzt, daß sobald die Geduld mich verlassen,
„Längeres Harren vielleicht ihn wiederum machte zum Freunde."
„Ungerecht Du Dir Vorwurf machst," erwiedert der Enkel.
„Alles ja hast Du gethan, was ihn sollt' abbringen vom Irrwahn.
„Oder villeicht Du besorgst, daß zu hitzig ich möchte verfahren.
„Nimmer das werd' ich, denn eingedenk ich bleibe der Lehre,
„Die Du mir eingeprägt, daß der Zorn sei kürzerer Wahnsinn.
„Alles meinerseits auch ich werd' aufbieten zur Sühne,
„Und die grause Gewalt nicht verlängern über den Nothstand.
„Selbst ja das wildeste Thier reißt nieder nur selten aus Mordlust,
„Sondern vom Hunger gequält, mithin nur aus Drang zur Erhaltung.
„Unter dem Thiere der Mensch, der schlechter handelt als solches.
„Leider ist Alles wahr, was immer geredet der Herold,"
Sprechen die Freund', als sie kamen zurück, zu berichten den Vorgang.
„Als wir der Burg," sprach Hály, „nahten uns, schnell vor den Augen
„Wurde verriegelt das Thor zu der Burg, von der Warte der Wächter
„Rief wie der brüllende Leu: hier bloß für die Freunde der Eingang.

„Einzubrechen das Thor nicht gehörte zum Zweck der Versöhnung.
„Als geendigt daher wir mußten betrachten die Sendung."
Rálsko nicht konnte genug sich verwundern über den Starrsinn,
Stärker ihm kochte das Blut, er brach in die Worte voll Vorwurf
„Niemand gern erblickt den verdorrten Ast an der Eiche,
„Wenn auch vollbelaubt ist das Uebrige, strotzet vor Safte;
„Jeder verlängerte Hand sich wünscht, ihn niederzureißen;
„Aber unbekümmert man geht vorbei vor dem Strauchwerk.
„So man auch übersieht am gemeinen Menschen die Fehler,
„Aber am Manne von Geist auch nur einen Flecken zu sehen,
„Widerlich kömmt uns vor, wir entdeckten ihm gern das Gebrechen,
„Wenn wir wären dazu berufen, zu sagen die Wahrheit.
„D'rum auch sehr bei dem wackern Košál wir bemerken mit Unwill'n
„Jene Schwäche, die leider ihm eigen, alles zu glauben,
„Was ihm die heftige Frau vorschwätzt von minderer Einsicht.
„Denn, obschon selbst wider den Will'n, war sie doch von der Fehde
„Immer die Hauptursach', und schreitet noch fort im Verirren.
„Dieses Košál schon längst bei sich hätte sollen bedenken,
„Doch statt dessen verstrickt er sich selbst in dem schmutzigen Garne."
Aengstlich der Greis, Odolen, daß die minder schonende Rede
Nicht umkehre den Sinn des Enkels, erwiederte liebreich:
„Wahr ist alles, was Du nur sprachst, doch wahr ist noch ferner,
„Daß nur die Götter allein sind rein, nicht die sterblichen Menschen.
„Ist auch nicht immer der Fehl, wie verdorrter Ast an der Eiche,

„Der uns sogleich in das Auge fällt, uns füllet mit Trübsinn,
„Gleichet er doch dem verdorreten Blatt, vor den vielen nicht sichtbar.
„Oft auch bedeutender Fehl läßt viel Entschuldigung gelten.
„Dies bei Kosál ist der Fall; denn überzeigt von der Liebe,
„Daß sie zum Gott ihn erhöb', wär's ihren Kräften beschieden,
„Kömmt's ihm nicht bei, daß die Wort', aus dem schönsten Munde geflossen,
„Schleichendes Gift für sie selbst, und zugleich für ihn können enthalten.
„Wetzt man den Stahl an dem Stein, in der Luft viel Funken verfliegen,
„Ohne Zusammenhang, nur düsteren Schein von sich werfen;
„Aber sobald der Zunder ergreift der flüchtigen einen,
„Mag man halten daran den Span, und Flammen entstehen.
„Eben so hier; denn ich wette darauf, daß sogleich er nicht annahm
„Seiner Gemahlin Gespräch als von Göttern verkündete Wahrheit,
„Sondern dachte daran, daß leicht zu bethören die Frauen.
„Auch nicht der zweit' Andrang, nicht der dritt', ihn bracht' aus der Fassung,
„Weil ihm die Heftigkeit und der Stolz der Gattin bekannt war,
„Und der Mensch in der Leidenschaft nie handelt vernünftig;
„Aber zu Zweifeln der Stoff dadurch schon merklich erregt ward;
„Fiel noch ein härterer Punkt vor, mocht' er bestimmen sich lassen.
„D'rum mit dem Mann von Verdienst bedachtsam wir wollen verfahren."

„Göttlicher Ralsko!“ sprach mit Schmerzen im Herzen Kolostog,
„Eben so sehr ich mich hatte gefreut, Dich wieder zu sehen,
„Muß ich doch wünschen, daß schnell Du noch heute wieder zurückkehrst.
„Bringe dem obersten Hort des Landes die traurige Botschaft,
„Daß der Zorn Bělas hat die höchste Stufe bestiegen,
„Weil sie vermocht den Gemahl mir anzukünden die Fehde.
„Richter in eigner Person er mache zwischen uns beiden.
„Alle Mühe noch werd' ich mir geben, zu stillen den Hader,
„Oder aufs Mind'ste den Kampf zu verschieben, bis hier ist der Richter.
„Möglich, daß Du den Göttlichen triffst unsern auf der Reise.
„Sicher erkennst, daß ich selbst nicht vermag den Richter zu holen,
„Denn es würde für Flucht zum zweitenmale gehalten.
Ralsko dagegen: „Sollt' ich wol zögern, das zu befördern,
„Was Dir so sehr an dem Herzen liegt, Dich beuget darnieder,
„Müßt' ich mich schämen, als Freund Dir unter das Auge zu treten.“
D'rauf wird der Renner gebracht, der schnellste, den Ralsko bestieget.
Nur mit den Spitzen des Hufes berührte der Renner den Boden.
Kaum das Völkchen erhielt die Kunde vom leidigen Vorfall,
Lief es zum Helden, und rief: „Er komme mit allen Bilinern!
„Aber die kehren zurück nach der Stadt, wol leicht sind zu zählen.
„Dir zu Liebe verrint der letzte Tropfen des Blutes.“
„Glücklich ich bin,“ versetzte der Held „in der Mitte so Biedrer,
„Die für mein Wohl noch stärker besorgt sind, als ich es selbst bin.

„Doch angreift nicht sogleich, bevor ich die Sühne versuche!
„Und muß doch noch geschlagen sein, verfolgt nicht die Gegner,
„Wann sie die Flucht nach dem Sieg ergreifen, ihr Leben zu retten;
„Denn es sind Čechen, bereit nur dem theueren Führer zu helfen,
„Der wohlthätig die Stadt erbaut für sie selbst und die Kinder.
„Und daß mit Blute nicht werde gefärbt die heilige Quelle,
„Stell'n wir uns auf auf dem Berg, genüber dem neuen Gebäude."

Im Hochofen nicht darf verlöschen die Gluth bei dem Schmelzen,
Nachgeschoben wird Scheit auf Scheit von den Tannen und Fichten.
Eben so Wyško nicht läßt zur Besonnenheit kommen Košál.
„Gern," er sprach, „ich möchte vermeiden die gräßlichen Worte,
„Deren der Held von Strhof sich bedient, als er rann auf den Neuling,
„Weil ich befürchte, Du fällst in neue Krankheit vor Galle;
„Doch wird das Schweigen so schwer mir, als wollte das Herz mir zerplatzen."
„Nur heraus," erwiedert Košál, „und wär' es das Schlimmste;
„Denn vielleicht es tauget dazu, mich mächtig zu stählen,
„Daß ich nicht gebe nach süßtönender schmeichelnder Rede,
„Hintendrein jedoch von ihm werd' als Feiger verlachet."
„Nun so höre dann, wenn es auch den Ohren nicht schmeichelt:
„„Wärest Du wirklich Košál," die Gestalt anredet Kolostog,
„„Bist in dem Augenblick Du doch nichts als verruchter Verräther,

„„Keine Schonung verdienst, nach dem Tode kein Ehrenbegräbniß.““
„Alle Götter hoch in dem Himmel, und unter der Erde
„Nehm' ich zu Zeugen, daß selbst nicht ein Wort von mir wurde
verdrehet.
„Alles genau vernehmen ich konnt', als hinter ihm stehend.
„Schwerlich Du brauchest noch weiterhin Auslegung der Absicht;
„Aufgelegt aussprach er ja Deinen Namen geflissen,
„Daß es das ganze Heer erfährt, daß er selbst nicht getäuscht wird."
Rasend vor Grimme Kosál ausbricht mit donnernder Stimme:
„Auch ich die Götter hoch in dem Himmel und unter der Erde
„Nehme zu Zeugen, daß ich nicht schone den schändlichen Bösewicht,
„Wann er fiel auf das Knie, vor dem Volk' um Verzeihung
mich bäte,
„Und so sich öffentlich selbst darstellt' als den grellsten Verläumder.
„Mehrern Beweis ich bedarf nicht, Alles hängt ja zusammen,
„Der mir bereitete Sturz von dem Roß durch Zauberer Künste
„Mit Obolens schalkhaftem Besuch in den Tagen der Krankheit,
„Daß ich, bevor vorüber die Schlacht, mich nimmer ermanne,
„Und mit der Truggestalt, die für meine Person er erklärte;
„Und mit dem Rennen aus Prag in der Mitternacht nach dem
Siege,
„Wo das Lob erst sollt' ihm aus vollen Kehlen ertönen,
„Und mit der neuen Burg, die zu meiner Schmach er verbrannte;
„Und mit dem heißen Zorn, der sollt' als Ersatz für ihn gelten,

„Unter der Gaukelei des Erscheinens der himmlischen Žiwa.“

Wysko: „Richtig Du sprachst, daß der Held beginnet zu zittern,
„Und daß gewiß Antrag er Dir macht zur schimpflichen Sühne;
„Sonst er nicht hätte geschickt so viele Schwäger und Vetter,
„Doch erst dann, als Du schon ihm hattest verkündet die Fehde.
„War es ihm Ernst mit der Freundschaft, sollt' er am folgenden Tage,
„Als er von Prag war zurückgekehrt, Dich kommen begrüßen;
„Aber es ließ es nicht zu das folternde böse Gewissen.“

Plötzlich das Hirtenvolk stürzt ein; es redet der Sprecher:
„Wunder geschah, noch größer als das bei dem Eigner der Eichburg;
„Wasser sich hatte verwandelt in Wein durch die Gnade der Götter,
„Tausend Schritte von hier der Born liegt, kannst ihn besehen,
„Sehen, wie tausend Blasen auf einmal steigen zur Höhe;
„Voll berauschend er macht, und fröhlich, und munter, und tapfer.“
Und den Hirten beliebt es zu tanzen, zu singen, zu jauchzen.
So sie tanzen zuletzt zu der Thür hinaus, und verschwinden.
Wysko bald sich zu Tode lacht, und bricht in die Worte:
„Wahrlich nicht anders, als hätt' die Tarantel die Guten gestochen.
„Wieder ein frischer Beweis, wie zittert vor Morgen Kolostog,
„Einzulull'n er Dich sucht, in Gedanken verwirrt Dich zu machen,
„Daß Du wegen dem Fund erfreut, die Fehde verschiebest.
„Aber ist einmal der Zorn vorbei, verfährt er nach anders.“

Ihm in die Rede Kosál fiel: „Richtig hast Du gesprochen.

„Eben zurück ins Gedächtniß kömmt, was erzählte der Herzog.
„Kirke, die Zauberin einst, auf einer der Inseln im Meere
„Giftige Rache sucht an dem minder gefälligen Buhle,
„Wandelt in Eber um die Gefährten des tapfern Ulysses.
„Nimmer zu schlecht der vermeinte Held von Strhof ist zu halten,
„Daß er fülle den Stall mit mir selbst und mit meinen Getreuen.
„Drum ist das größeste Glück, aufrichtige Freunde zu haben.
„Ohne Dir gab ich nach, und lebte noch länger in Schande.“
Vom Nachgeben das Wort schon allein erhitzte den Wysko,
Und er glaubte daher, nicht zu viel noch sagen zu können,
Daß ja Kosál nicht wieder auf solchen Gedanken verfalle.
Drum durch Beredsamkeit anfacht er noch einmal den Ehrgeiz:
„Besser das Jahr, wo kalt ist der Winter, und heiß ist der Sommer,
„Als wo beide zuwider ihrer Bestimmung sich mischen,
„Daß den einen man kann nicht unterscheiden vom andern;
„Denn nur reichlich im ersten Falle gedeihen die Früchte.
„Auch so vom Manne, welcher mit Recht als solcher soll gelten,
„Fordert man, daß er bewähre vor Allem feste Gemüthart;
„Milde verfahre nur dann, wo Schwäche verführte den Gegner,
„Streng hingegen und unerbittlich, wo Tücke vorhanden.
„Allen verhaßt ist der Laue, welchem völlig es gleich gilt,
„Ob in's Gesicht man ihn speie, mit Knitteln zerbresche den Körper,
„Oder von rühmlichen Thaten erzähle, die hoch ihn erheben.

„Nimmer ein solcher vermag vor dem Volke zu sprechen mit Wirkung,
„Nimmer, als Gegenstand des Spottes, erringt er ein Anseh'n.
„Drum ich Dich doppelt schätze, weil Wankelmuth Dir nicht eigen.
„Folge davon wird sein, daß Du schickst den Verläumder zur Hölle,
„Daß Du befreist von dem größten Tiranne den sanftesten Herzog,
„Der gar sehr wird zu danken Dir wissen die schleunige Rettung,
„Wann ihm sonach von den Augen wird abgezogen die Binde.
„Ferner daß aller Schmach wird vertilgt, der traf die Familie;
„Und daß die Hirten kommen zum Eigentum, das er raubte;
„Und zu Bilin Du ruhiger hausest mit Gattin und Kinde.
„Sehr ich bewundern muß des Vaters sinnigen Einfall,
„Daß er zu rechter Zeit mich geschickt, Dich ganz zu belehren."
Beide sich schwuren auf Tod und Leben ewige Freundschaft.
Und als die Sonne das Haupt gesenkt, sie schlichen aufs Lager.

Kolostogade.

Sechs und zwanzigster Gesang.

Inhalt.

Košál erscheint mit den Bilinern zum Treffen. Kolostog erwartet ihn mit seinem Völkchen auf dem Spitlberge. Er versucht mehrmal die Sühne aber vergeblich; vielmehr rennt Košál, erbittert über das Zaudern mit dem vollen Angriff, auf seine Person los, und wird, obschon ungern, von ihm getödtet. Die Art, wie Kolostog auch beim Sterben sich benimmt, bringt den Košál zur Reue über seine That. Běla beim Erblicken der Leiche des Gemahls wird wahnsinnig, und stürzt sich vom Boren herunter. Der Held und Miláda nehmen sich auf das Zärtlichste des auf einmal ganz verwaiseten Čtiboh an. Der Herzog kömmt leider zu späte, und hört bloß noch die öffentliche Beichte des Wyško über seine begangene Verbrechen.

Sechs und zwanzigster Gesang.

Zeitlich früh sich Kosál aufmacht mit den wackern Bilinern,
Und sie folgten ihm treu, wie die Bienen begleiten den Weisel,
Oder die Heerde von Schafen sich leiten läßt von dem Schäfer,
Oder die Wandervögel den Flug nach dem Vordersten richten.
Wysko nicht unterläßt, auch die Mitgehülfen zu reizen.
„Nimmer," er spricht, „vor der Welt den Schimpf Ihr könntet ertragen,
„Fiel es Euch bei, den edelsten Menschen im Stiche zu lassen;
„Denn, wenn Kolostog siegt, er als Sklaven Euch Alle behandelt,
„Leget Euch Lasten auf, die nimmer ertragen Ihr könntet;
„Selbst Běla würde beleget mit Ketten, noch anders gekränket.
„Drum anspannet die Kraft, die die Götter Euch haben verliehen,
„Daß nicht fehle der Sieg, Ihr mit Ruhme bedecket nach Haus kehrt.
„Seid Ihr doch doppelt so stark an der Zahl, als Euere Gegner,
„Habt auch voraus, daß Ihr kämpft zu bestrafen entschiedenes Unrecht,

„Wo ja zählen Ihr könnt von oben auf sicheren Beistand.
„Anders beim Feind, den niederdrücket das böse Gewissen,
„Welcher gebrandmarkt steht als ein schwarzer Zaub'rer, Verläumder."
Hurrageschrei: „Mit Košál zurück wir kehren als Sieger."
Aber Košál zum Wyško sich wand, sprach trauliche Worte:
„Sollte der mögliche Fall eintreten, daß ich erliege,
„Bleibst nach dem Tod Du der nämliche Freund, wie Du warst es im Leben,
„Allenthalben erzählst, daß ich widerstanden dem Heuchler,
„Nimmer mich täuschen ließ durch Honig aus giftigem Munde,
„Schützest Weib und Kind vor der weitern Verfolgung des Tiegers;
„Nimmst auch Nez'myšln ab die Binde, die decket das Auge,
„Daß er zu seh'n nicht vermag, was doch Halbblinden schon auffällt."
Wyško behende darauf: „Laß fahren die Todesgedanken!
„Denn sie schwächen den Muth, und verlöschen das Feuer zum Kampfe.
„Nimmer ist möglich, daß man Dir raube das theuere Leben;
„Denn auf der Stelle gesammt so dicht wir belagern den Meutrer,
„Daß ihm die Spanne nicht bleibt, den Körper bewegen zu können,
„Daß er nicht einmal den Platz hat, Gebrauch von den Waffen zu machen,
„Dann die hintern zugleich abdrücken die tödtenden Pfeile,

„Daß sein Kopf wird zerfetzet im Nu von gräßlichen Wunden,
„Daß Oholen ihn selbst nicht erkennt, wann er kömmt zum
Begraben.“
Unterricht hiernach er ertheilet den wackern Bilinern.
Gegenüber dem Baue des neuen steinernen Hauses,
Welches errichtet ward zum Spital für verwundete Krieger,
Die bei dem Borne des Heils Vertilgung der Schmerzen erwarten,
Stehet ein Berg, der Spitelberg zu dem Ende benannt ward.
Hier der Verkannte sich stellt, umgeben von seinen Getreuen,
Völlig in Kriegesgewand, wie zur Zeit bei Strhof er erschienen.
Als sich Kożál schon naht, ihm winkt' mit dem Tuche Kolostog
Zeichen, daß er zuvor mit ihm mündlich wolle verhandeln;
Dann liebreich er ergoß sich: „Liebster und tapferster Nachbar!
„Spare die Kraft auf die Feinde des Landes, ich nimmer dein
Feind bin.
„Lästerzungen Dich selbst und die glänzende Gattin verhetzten.
„Laß Dir den Nebel zerstreu'n, den dicht auf Dich wälzten Betrüger.
„Nimm Dir dazu nur wenige Zeit; es lohnet der Mühe.
„Tausend Fragen Du kannst an mich machen, ich alle bestehe.
„Schon' auch das Blut der Biliner, welche Dich innig verehren;
„Ohne Zwek es verspritzt wird zum Jammer der Gatten, der
Kinder.“
Unbeweglich und stumm die beiderseitigen Scharen,
Festen Mauern gleich, die den Boden nicht dürfen verlassen;

So sehr hate gewirkt auf ihre Gemüther die Rede.
Bloß auf Kosál, der zu sehr erhitzt, sie verfehlte den Eindruck.
„Heuchler!“ versetzet er wild „Du siehst mich als lallendes Kind an,
„Das mit Begierde verschluckt die Gespensiergeschichten der Ammen,
„Weil es ihm fehlt am Verstand, von den Mährchen zu scheiden die Wahrheit.
„Weiß wird das rohe Garn, wenn es kömmt von dem Spinner zur Bleiche,
„Aber dagegen dem Mohr nichts nützet die sauere Mühe,
„Wann auf den nämlichen Fleck er sich legt, und sich fleißig begießet,
„Schwarz er bleibt, auch wann er ein Jahr lang weilt auf der Stelle.
„Auch so durch Wortgepräng Du das Innere nimmer verbesserst.“
Wieder der Held: „Du kämpfest ob angethaner Beschimpfung,
„Welche doch niemal geschah, und im Augenblick mich verläumdest.
„Sicher ich hätte daher viel Grund mich beleidigt zu finden;
„Doch ich verzeihe Dir gern, weil der Zorn sich hat Deiner bemächtigt.
„Etliche Stunden verweil', es endet dann Alles zum Besten;
„Denn ich ließ von der Sache Bericht abstatten dem Herzog,
„Daß er den Streit entscheid' als oberster Richter durch Urtheil;
„Denn nicht ziemt's, wo die Richter besteh'n, zu verschaffen sich selbst Recht,
„Weniger noch, daß in Lebengefahr auch Andre gerathen,

„Weil nur für Vaterland sind schuldig zu bluten die Čechen.“

„Ha!“ Košál! „ein sauberer Kniff! der einzig Dir eigen.
„Nez'mysl zwischen mir und Dir soll als Schwager entscheiden,
„Daß Du zu spotten was hätt'st, wann wider Dich er entschiede.
„Oder Du sicher Dich fühlst, daß er nie wird wider Dich sprechen,
„Weil er vernarrt in Dich bleibt, daß durch Zauberwerke Du siegtest,
„Stehe, nicht länger wart' ich, sonst Dich als Feigen ermorde.“
„Plötzlich er rann mit dem Speer auf ihn los, wie der brausende Sturmwind,
„Wann er sich stürzt in den Wald, zu vernichten die Stämme begierig.“

Aber den Speer durch den seinigen brach in Stücke Kolostog,
Hob von der Erde die Stücke, sie händigt ihm ein mit den Worten:
„Sei nun ruhig, Du siehst doch, daß ich es gut mit Dir meine.
„Keine Gnade,“ Košál, „ich will Dir haben zu danken.“

Wieder der Sieger: „So nimm statt Nez'mysl anderen Richter;
„Denn ich verbleibe dabei, daß wir haben kein Recht, uns zu morden.
„Drum auch ich werde mich niemal vergessen, zu wagen den Angriff,
„Sondern nur wehren die Haut, wie zuvor, wann wieder Du packst mich.
„Sonst noch bedenke, daß lang ich mich sträubte, der Nachbar zu werden,

„Und nur den Willen darein gab, weil Du sehnlich es wünschtest.“
„Laß eintreten den Sinn, den damal Du gegen mich hegtest.“
„Keines Richters bedarf ich,“ Košál, „mein Richter die Waffen,
„Die zu gebrauchen mich zwingt der unter dem Scheine des Freundes
„Mich und die meinen belog und betrog, mir nagt' an der Ehre.
„Jetzt der Worte genug. Heraus mit dem blitzenden Schwerte!“
Und von neuem er rennt mit dem Schwert auf den schuldlosen Gegner.
Lange dauert der Kampf, weil immer bemüht war Kolostog,
Auch das blitzende Schwert dem bethörten Manne zu rauben,
Um, wie den Speer zuvor, es ihm wieder geben zu können,
Aber das seinige glitscht aus, trift die Lunge Košálens.
Wie, wenn der schroffe Fels, den untergewaschen das Wasser,
Plötzlich stürzt in das Meer, es zittert vom Falle der Umkreis;
Ungeheuer herauf aus der Tiefe mit scheußlichen Larven,
Fahren aufgeschreckt in die Höhe, beschau'n das Ereigniß:
Eben so fiel Košál, von der schmerzhaften Wunde geworfen,
Mit ihm auch fiel in den Staub die kläglich tönende Rüstung.
Aller Augen zog er auf sich der Freund' und der Feinde;
Daß nur nicht tödlich der Stich sein möchte, flehten die Seinen,
Aber sobald der Arzt die Heilung nicht möglich erklärte,
Da rund um sich ergab ein jammervolles Geheule,
Selbst der kälteste Mann um ihn weinte bittere Thränen,

Andere sanken herab auf die Knie, daß hören sie möchten
Sprechen das letzte Wort; denn allgemein er geliebt war.
Wenige flohen davon, von dem Sieger Rache befürchtend;
Eulen gleich, die flattern zurück nach den Höhlen der Wälder,
Wann vorüber der Kampf ist zwischen dem Mond und der Sonne,
Wiederum strahlt in dem vorigen Glanze die feurige Scheibe.

Traurig über den Sieg der Sieger spricht zu dem Nachbar:
„Edler Kosál! nimm doch die Rache nicht über den Mond mit,
„Was geschah, nur geschah durch Deinen eigenen Willen;
„Alle Götter ruf' ich zu Zeugen, daß ich nicht Schuld bin,
„Daß Du mich hattest gehaßt; vielmehr ich Dich wollte gewinnen,
„Aber Du hattest versperrt den Versöhnern die Thore des Schlosses;
„Ließest nicht einmal zu, Dir hier zu benehmen den Irrthum.
„Gleich an Muth, in der Tapferkeit, in den Sitten und Denkart,
„Ja sogar bestimmt von den Göttern zu friedlichen Nachbarn,
„Sollten Freunde wir sein, und brüderlich theilen die Herzen.
„Traun! im Tod gilt Wahrheit! wer wol verschob Dich so grausam?
„Daß ich den Schädel ihm spalt', ihn schick' in die finstere Hölle."
Freundlich den Gegner Kosál anblickt, zum letzenmal spricht er:
„Bester der Menschen! mich schmerzet der Tod nicht, Keiner ein Gott ist,
„Der Unsterblichkeit hat voraus vor erschaffenen Wesen,
„Aber das schmerzt mich, daß ich so sehr verkennen Dich konnte;

„Lange sträubt' ich mich stark zu geben Gehör der Verläumdung.
„Aber niedrige Brut beflissen zu stören die Ruhe,
„Und der zahmlose Stolz der sonst so trefflichen Gattin
„Ueberlisteten doch am Ende meine Bedachtheit.
„Meinetwegen vergieb dem betrogenen Weibe mit Großmuth!
„Mehr als tausendmal sie mit Thränen den Fehler bereu'n wird,
„Fruchtlos ringen die Hände, das Haar aus Verzweiflung zerraufen.
„Mehrerer Hülfe bedarf noch Étiboh, der muntere Knabe.
„Wie wird das Herz ihm die Schreckenpost des Todes zermalmen!
„Unzertrennlich hieng er mir an der innig Geliebte;
„Gieb mir die Hand drauf, daß Du zählest ihn unter die Deinen,
„Ihn mit den Deinen erziehst, dann mag er des Vaters entbehren;
„Fürchte keinen Verdruß von ihm, denn er gehorchet dem Winke,
„Bald ihn werden Lazan und Verklo lieben als Bruder,
„Denn kein Falsch in ihm steckt, den letzten Bissen noch theilt er.
„Auch der Biliner vergiß nicht, welche den Führer verlieren,
„Treu sie hingen mir an, ich verlasse sie miten im Werke.
„Nun noch über den Wolken die Götter mir wollen verzeihen,
„Daß ich mich ohne Noth aus der Welt schickt', eh' sie mich riefen."
Gern ihm mit Hand und Mund noch hätte betheuert Kolostog,
Daß er für Weib und für Kind mehr thun wird, als wünschen er konnte,
Doch die Seele Košáls war entfloh'n hinfälliger Hülle.

Nun das Jammergeschrei der Biliner ertönte von neuem;
Frische Hofnung geschöpft sie hatten, weil viel er gesprochen,
Doch eiskalt als sie fühlten ihn jetzt, war alle verschwunden,
Staub sie streuten aufs Haupt, zerrißen die Kleider am Leibe.
Stumm, versenkt in Schwermuth, stand bei der Leiche Kolostog.
Aus den Gedanken ihn riß der unglückstiftende Wysko.
Nieder er fiel auf die Knie, doch ohne sprechen zu können,
Jeglicher Laut ihm versagt war ob heftiger Seelenerschüttrung.
Von dem Gesicht abzog er die Bärte, sich kenntlich zu machen.
Ganz entrüstet der Held von Strhof drei Schritte zurücktrat.
„Ungeheuer," er sprach, „wie magst Du noch hier Dich verweilen?
„Willst Du vielleicht an dem letzten Opfer der Wuth Dich noch laben?
„Fleuch! daß ich nicht mich im Zorn an deinem Körper besudle!"
Wysko dagegen, als von dem Staunen zurück er gekommen:
„Groß ist die Macht des Sturms, er zerreisset Eichen in Stücke,
„Größer jedoch ist die Zauberkraft der gediegenen Tugend,
„Denn in duldendes Lamm sie verwandelt den wüthenden Tiger.
„Schmeichelei jetzt nimmer der ärgste Feind vor Dir ausspricht,
„Einer der Götter Du mußt sein, oder von Göttern gesendet,
„Auszurotten das Bös' aus den Herzen der Menschen durch Beispiel.
„Nimmer ein Ohr hat gehört, ein Auge gesehen, was vorfiel,
„Ueber sich selbst zugleich und über die Feinde zu siegen.
„Nimmer mich heisse fliehen, ich konnt' es ja thun mit dem Haufen.
„Sterben ich will zu der Zeit, wo volle Reue die Brust füllt,

„Daß mich der Wankelmuth nicht verschlechtre noch einmal wie
vorher.
„Hier ist das Schwert, mit dem ich so vieles Ueble gestiftet!
„Stoß in den sündigen Leib es hinein, ich erbitt mir's zur Gnade;
„Denn annehmen ich will's, als wenn mich gerichtet der Himmel.
„Nimmer vermag ich zu leben, seit Košál ist verschieden;
„Ueber die schwärzeste That die Hölle fühl' ich im Busen.
„Wie nur leider zu spät', empfind' ich's, wie viel ich verloren,
„Daß mich nicht hatte geschickt zu den Hallen der Weisen der Vater,
„Meine Thätigkeit sie zum Besten hätten geleitet,
„Die wildsprossend wuchs zu dem größesten Baume von Unkraut,
„Welcher nur Gift aushaucht, nicht labende Früchte gewähret.
„Wohl Dir, daß anderen Sinn gehegt, die Dir gaben das Dasein."
Milder behandelte schon den reuigen Wyško Kolostog.
„Hättest im offenen Kampf Du mir gegenüber gestellt dich,
„Hätt' ich Dich nimmer geschont, doch gegen wehrlose Menschen
„Niemal ich hob die geballte Faust, geschweige die Waffen;
„Auch bin der Richter ich nicht, um über Dich Urthel zu fällen;
„Doch weil Erfahrung es lehrt, daß Selbsterkenntniß der Laster,
„Wenn es mit Reue gepaart war, auch hat den Schlimmsten
gebessert,
„Werd' aufmerksam darauf ich machen den obersten Richter."
Während diesem Gespräch die Biliner trugen den Leichnam
Fort zu der Grabeshöhl' in den Felsen des Bořen gehauen.

e sich hatte begeben,

, und betet mit Vorwurf:

ir wollte gelingen,

erdruß empfand ich in Menge.

ft' ich nicht zeigen als Heldin,

die Vernichtung und Sturz der Familie;

ntmarkt' als Verräther Kosálen.

t bei den Spielen den höchsten der Preise.

ich das Zehntel der Habe,

Geschenk die Familienglieder,

kam in die Hände des Mannes,

ls Mordbrenner beim Volke verschrieen,

ne beschenkt ward, ich mit dem kalten.

so vielem Leid mir Gekränkten die Freude,

ahl, Kosál, als Sieger umarme."

nt's: „Bist Du denn befallen mit Krankheit?

r sonst an Bequemlichkeiten des Lebens?

Theil untreuer Gemahl in der Ehe?

inderlos? unglücklich mit Kindern?

rößern Geschenks werth, der das mindre verschmähet?

rbne Verdienst der Eigenliebe wol nachsteh'n?

„Schickt Undank sich für den, der erflehte, was nicht war im
Anschlag?
Als auf die Stimme sie horcht, im Zweifel steht mit sich selber,
Ob sie von außen gefragt wird, oder es thut's das Gewissen;
Kommen die Männer schon an auf den Schultern tragend die
Leiche.
Heftigen Schrei sie stieß aus, brachte den Knaben zur Frage:
„Mutter! was schreist Du? wen in der Ferne tragen die Leute?
„Ach! den ersehnten Vater erkenn' ich, wir fliegen entgegen!
„Ueberfallen er ward vom süßen Schlummer im Walde!
„Drum vermocht' er nach Haus nicht zu gehen, ihn tragen die
Seinen!
„Aber geröthet der Helm! geröthet der Panzer mit Blute!
„Lange wir sahen Dich nicht, sprich schnell, was traf Dich für
Unglück?
„Welcher Keuler Dir rizt' in dem wüthenden Kampfe das Antlitz?"
Nieder die schwere Last auf den Boden legten die Träger,
Ströme von Thränen der Sohn und der Vater entlockten den
Männern!
„Ach! Du sprichst kein Wort, eiskalt sind die Hände, der Mund blau!"
Ueber den Leichnam streckt sich der Knabe verstummt und betäubt hin,
Wehmuth hatte das Herz des guten Kindes ergriffen.
Für Bëla viel zu groß war der Unglückhaufen gewachsen,
Schnell der Verstand sie verließ, und sie floh mit geflügelten Füßen,

Gleich dem flüchtigen Reh', das erschreckt vom Geheule der Winde,
Plötzlich die niedere Gegend verläßt, sich versteigt in die Höhe,
Hin auf den höchsten Punkt des Boken, und stürzt sich herunter,
Daß sie den Leib zerschmettert, sogleich aushauchte die Seele.

Aber es wieder erwacht das Söhnchen, es lag nur in Ohnmacht.
Weg von dem Schauplatz trägt ihn Welizko begleitet von Zákon,
Daß er nicht sollte werden gewahr auch der Mutter Verscheiden.
„Liebliches Kind!“ Welizko sprach, „nicht todt ist der Vater,
„Legte die Hülle nur ab, und sie hatte mit andrer verwechselt.
„Anders geformt den Vater Du findst, mit demselben die Mutter,
„Da, wohin wir Dich tragen sogleich bei dem heiligen Borne.“
Denn aus den Reden und Thaten sie hatten kennen gelernet
Jenes Mannes Herz zur Genüg' auf dem traurigen Kampfplatz,
Welcher nur wider den Willen erstach des Städtchens Erbauer,
Waren der Zuversicht, daß des Kinds er erbarmen sich würde,
Wie darum ihn der Vater gefleht in der Stunde des Todes.

Zákon eilet voraus, im Fluge dem Helden zu melden,
Was zur Vermehrung der Trauer sich leider noch weiter ereignet.
„Kaum Běla, sprach er, von weiten bemerkte die blutende Leiche,
„Die zu der Grabeshöhl' auf unseren Schultern wir trugen,
„Heftigen Schrei sie stieß aus; aber der Knabe behende
„Flog auf uns zu, begierig der erste den Vater zu grüßen,
„Den auf den ersten Blick er glaubte vom Schlummer befallen,
„Als er jedoch eiskalt ihn befunden, mit Blute bespritzet,

„Fiel auf den Körper er hin, und sank bewußtlos in Ohnmacht.
„Auch ihn für todt Béla hielt, in Verzweiflung endet das Leben;
„Denn auf den Boken sie rann, von dem höchsten Gipfel sich stürzte,
„Aber das Kind sich wieder erholt, und schüchtern umherblickt.
„Mitlerweile wir brachten zur Ruhestätte die Leichen,
„Schoben den größesten Stein vor die Höhle, daß nicht der Knabe,
„Wenn er wieder erwacht, auch erfahre das Scheiden der Mutter.
„Sinnig der biedre Welizko kömmt auf den glücklichen Einfall,
„Aufzuheitern den trostlosen Waisen durch schuldlose Täuschung.
„„Nimmer,““ er sprach „„der Vater ist todt, er lebet zur Stunde,
„„Fern bei dem heiligen Born, der Wunder wirket in Menge,
„„Bloß ablegt' er die vorige Hülle; Du schauest ihn wieder
„„Schöner und größer geformt, den seligen Göttern vergleichbar.““
„Dich Welizko meinte dabei, mit dem vollen Vertrauen,
„Daß Du nicht wirst verkennen den Zweck, den Sprößling zu retten;
„Denn aus den Reden und Thaten wir hatten Dich kennen gelernet,
„Daß Du nur wider den Willen erstachst des Städtchens Erbauer,
„Und Dich erbarmen werdest des völlig verlassenen Waisen,
„Wie Dich darum der Vater gefleht in der Stunde des Todes.
„D'rum mir verspreche, daß ich den Gang nicht machte vergeblich·
„Bald ist Welizko schon hier mit dem Kind, das höchst sich erfreute,
„Seinen Vater bald wieder zu seh'n in den schöneren Formen.“
Ihm erwiedert der Held: „Noch trauriger stimmt mich das Scheiden
„Eurer Gebieterin, als mich beugte der Tod des Gemahles;

„Denn ich hatte den Trost doch, daß er sich hatte versöhnet,
„Und einsah, daß er wurde bethöret durch tückische Menschen.;
„Aber der Gattin vermocht' ich nicht zu benehmen den Irrtum,
„Kann auch nimmer erfüllen, um was mich der Sterbende flehte,
„Ihr zu versüßen den Wittwenstand, sie kräftig zu schützen.
„Doch, da beide so treu sich einander geliebet im Ehstand,
„Wird der gerechte Peron sie nicht trennen über den Wolken,
„Dann erfährt sie genau, wie sie beide wurden verstricket,
„Böte mir selbst die Hand, wenn das Wiederkehren gestattlich.
„Aber Ĕtiboh bewahren ich will, als das größeste Kleinod,
„Und wie die meinigen selbst ihn erziehen mit Wärme, mit Liebe,
„D'rum ich den Augenblick, ihn zu sehen, erwarte mit Sehnsucht."
Gleich darauf wird jeder verständigt, wie sei zu behandeln,
Daß er die Täuschung nicht merkt, der Erbe der Habe der Eltern.
Beim Ankommen Weližko's langt mit den Armen von weitem
Nach dem gänzlich verwaiseten Kinde der beste der Menschen.
„Söhnchen," sprach er behend, an die Brust ihn drückend mit Wehmuth:
„Anderen Aufenthalt Dein zärtlicher Vater gewählt hat."
„Und auch andre Gestalt," Ĕtiboh „Du bist größer geworden,
„Wie sich vergrößert der Truthan, wann den Fächer er ausspannt.
„Ach! wie macht's mich vergnügt doch, daß ich Dich wieder gefunden!
„Nimmer Du kommst mir nun von der Seite, selbst auf der Jagd nicht,

„Denn Dein roth gefärbetes Schild viel Kummer mir machte.
„Ach! wie schön ist doch Alles hier bei dem heiligen Borne!
„Auch Du selbst bist noch schöner geworden, als früher Du warst es.“
Während der Zeit für den Knaben Miláda sammelte Blumen,
Ueberreichend sie spricht: „Hier Söhnchen! ist besserer Wohnsitz
„Als in Bilin, d'rum ließen hieher wir von dorten Dich holen.“
Wieder Štiboh: „Auch Du wie der Vater bist anders gestaltet!
„Muß das, Mutter vielleicht sein, wenn man verändert den Wohnsitz?“
Hörner ertönen von fern, und Getös' von den Hufen der Rosse.
„Rez'mysl kömmt,“ Kolostog spricht „empfang' ihn Welizko!
„Daß der theuere Rest beim Erscheinen nicht wieder erschreckt wird.“
Gern Welizko gehorcht, ihn begleiten die Schwäger und Vetter,
Und mit Thränen im Auge Welizko spricht zu dem Herzog:
„Wenige Stunden zu spät kömmst, todt Běla, todt auch Košál ist,
„Nur das theuere Kind noch lebt in dem Arme Kolostogs.
„Mäßige d'rum des Kindes wegen den Schmerz bei der Ankunft,
„Daß bei der Täuschung es werd' erhalten, als lebe der Vater.
„Wundermann für heut wir Biliner lerneten kennen;
„Größer Kolostog noch in der Seel' ist, als er an Körper.
„Alles bot er auf, den Košál zufrieden zu stellen,
„Stellte sich bloß zu der Wehr, da Košál dennoch auf ihn losrann;
„Brach ihm entzwei den Speer, und wiederum fleht um Versöhnung,
„Aber bethöret Košál mit dem Schwert auf ihn rennet noch einmal,
„Und wir mit Augen es sah'n, wie sich immer bemühte Kolostog,

„Selbst auch das mordende Schwert aus der Hand ihm entwinden
zu mögen,
„Ungefähr jedoch es entglitscht ihm, zerstörte die Lunge.
„Erst in dem Augenblicke des schon geschehenen Unglücks,
„Als ihm der Gegner bot noch einmal die Hand, er versöhnt sich,
„Schmerzlich bereuet den Fehl, und empfiehlt ihm die Gattin, das
Söhnchen;
„Doch Béla nimmer bedarf der Hülfe; rasend sie wurde,
„Als wir die Leiche gebracht, und Étiboh sich warf auf dieselbe,
„Schnell nach dem Boken sie rann, sich stürzte herunter vom Felsen,
„Daß durch den Fall sich zerschmettert der Leib, entflohen die Seele."
Nez'myßl faltet empor die Hände, betet mit Andacht:
„Mit den Verblichenen habt Barmherzigkeit, friedliche Götter!
„Daß aus der Welt sie schickten sich selbst, bevor Ihr sie riefet,
„Daß sie den Helden so hart auch verfolgten, der mich gerettet,
„Der auch das Vaterland von dem Untergange befreite.
„Schwäche klebet uns an, so lang in dem Körper die Seele.
„G'nug sie haben gebüßt, daß zu früh von Étiboh sie sich trennten."
Großes Geleit um sich hatte der Herzog; außer dem Malsko
Auch Rozhon mitkam, und viele verwundete Krieger,
Mehrere Mannen noch zur Bedienung und Pflege der Kranken.
Auch viel Mundvorrath auf den Wägen für mehrere Wochen.
Hurrageschrei das Völkchen erhob, als nahte der Herrscher.
Gen Kolostog breit den Arm ausspannend, er hebt an:

„Der ist der trefflichste Held, der Tapferkeit paaret mit Weisheit."
Mehr zu sprechen er nicht vermocht' und fiel um den Hals ihm.
Aber als er Miláden auch will begrüßen, erstaunt er,
Wysko vor sich zu seh'n, es zittern am Leib' ihm die Glieder.
Gleichwie der Fischer erbebt, aufsteigt vor demselben der Haifisch.
„Sieh," Kolostog spricht, „hier steht der vollendete Sünder;
„Und erzählet von allem, was sich ereignet, den Hergang."
Přemysls Sohn auch ruhiger ward nach dieser Erzählung.
Milder er sprach: „Noch mit Schleier bedeckt ist viel von den Thaten,
„Welche Du hattest verführt, durcheinander zu hetzen die Čechen;
„Sage, wie kam's, daß Košál auf die Seite der Feinde sich wandte,
„Der doch stürzte vom Roß' auf den Kopf vor unseren Augen,
„Daß nach Bilin er wurde gebracht zur Heilung und Pflege?
Wysko darauf: „Von der Kindheit muß ich machen den Anfang,
„Wenn ich mich ganz darstellen soll, und ich ward, was ich jetzt bin.
„Ehrgeiz plagte den Mann, der mir hatte das Leben gegeben,
„Wüthend er ward, und nichts ihm Ruhe zu schaffen vermochte,
„Seit ihm Libussa die Hand zu der Ehe zu geben verschmähte.
„Keinen Gott er erkannt', als Černobog, den verhaßten;
„Schwören mußt' ich bei seinem Altar noch als winziger Knabe,
„Daß ich Libússens Geschlecht zu vertilgen mich werde bestreben,
„Kein Zutritt mir gestattet ward zu den Hallen der Weisen,
„Denn die Priesterschar er vermied, und hieß sie nur Heuchler,
„Weil er der Meinung, daß sie Libússen wider ihn stimmten.

„Niemal aufgeklärt, was Unrecht oder was Recht sei,
„Und in wie weit man selbst zu gehorchen habe dem Vater,
„Welcher Unterschied sei zu machen zwischen den Göttern,
„Hielt ich's für Pflicht, zu halten den Schwur, zu gehorchen dem Vater,
„Bildete fest mir ein, daß ich sei rechtmäßiger Erbe
„Deines Thrones, von dem nur den Vater verdrängten die Priester.
„Ersten Versuch zur Kränkung ich that beim gehaltenen Landtag,
„Wo ich die Pläne verwarf in dem Saal, die zum Besten gereichten
„Für das gesammte Volk, bloß weil ich's ertragen nicht konnte,
„Daß Du befestiget wirst in den Herzen der biederen Čechen.
„G'nug nachgiebig Du warst, mich ludest als Gast zu der Tafel;
„Doch ich besoff mich, und schimpft' auf Deinen Vater im Grabe,
„Zog das Schwert aus der Scheid', aufforderte Kalsko zum Zweikampf,
„Kalsko das Schwert mir entriß, zum Tod mich verdammten die Richter.
„Du mich begnadigtest, d'rauf ich fühlte das erstemal Reue.
„Aber der schwarze Gott in der Rabengestalt und noch Andre
„Kehrten mich wiederum um, mich verführten zum schändlichen Aufruhr.
„Gnug standhaft Rozhon war, und ließ sich lang nicht verderben,
„Bis ich ihn brachte durch Černobog zu dem festesten Glauben,
„Daß auf Götterbefehl Du seist von dem Throne zu stoßen.

„Auf das Aeußerste trieb uns am dritten Tage Kolostog,
„Da vermocht' ich den schwarzen Gott durch Bitten und Flehen,
„Daß er sich möcht' in Kosálens Gestalt, des Schwagers, verwandeln,
„Aufzufrischen den Muth, wenn wider Dich kämpfet der Schwager.
„Eitle Bemühung der Schwank; die Niederlage nicht ausblieb;
„Denn ein Himmlischer winkt' auf vorüberziehender Wolke
„Drohend mit Fingern dem schwarzen Gott; er versank in den Boden,
„Eben zur Zeit, als mit größester Hast er rann auf Kolostog,
„So daß der Held in den Nebel nur stach, anstatt in den Körper.
„Weil ich das Mißgeschick nur allein zuschrieb dem Kolostog,
„Ward von mir jetzt auf denselben die ganze Rache geworfen.
„Zur Běla Mitternachts in Gespenstergestalt ich mich schlich ein,
„Log ihr vor, daß durch schwarze Kunst Kosálen Kolostog
„Aufgestellt in der Schlacht, als müßt' er wider ihn streiten;
„Wegen höheren Ruhm, als müßt' er treiben zu Paaren
„Nez'mysls Freunde selbst, zum gewünschten Ziel zu gelangen.
„Mehr es bedurfte nicht, sie zu setzen in loderndes Feuer,
„Aber ich warf noch Scheite dazu; denn als sie verwaiste
„Dann nach Bilin, in derselben Gestalt ich erschien, ihr zu melden,
„Daß noch höher treibet die Schwarzkunst täglich Kolostog,
„Einen Pallast sich erbaut' in der Frist von wenigen Tagen,
„Gen den ihre Burg als gemeines Haus zu betrachten.

„Lüda, die Hirtin, verführt' ich, den Eichenpallast zu verbrennen,
„Unter dem Vorwand', als wenn die Frau dies hätte befohlen;
„Meinen Knappen sodann in die Stadt ich sandte geflissen
„Auszustreu'n in geheim, Běla daß der Thäter gewesen,
„Glauben zu machen, daß rühre her die Verläumdung vom Nachbar,
„Neidisch macht' ich sie noch ob der heißen heiligen Quelle,
„Die dem Kolostog wurde zu Theil', ihr dagegen die kalte.
„Aber größere Mühe mich hatt' es gekostet, Košálen,
„Welcher bedachtsamer ging, zu meinem Zwecke zu stimmen,
„Bis die Biliner ich führt' ihm vor, zu rächen die Schande,
„Wo, von der Fehde zurückzutreten, er nimmer im Stand war,
„Ohne für schamlos oder für feige gehalten zu werden.
„Endlich schloß ich dem Haufen mich an, der heut ist erschienen,
„Und erstickt' in Košál die Neigung zur Wiederversöhnung.
„Aber Tugend, die nur den Göttern eigen ich dachte,
„Brach mir das Herz, ich ward ein Lamm aus dem wüthendsten
Tieger;
„Fliehen konnt' ich; doch schien ich fest an den Boden gewurzelt.
„Hier Du die Sammlung bekamst von meinen gräßlichen Thaten.
„Nimmer ich scheue den Tod, auch nicht zu bestehende Martern,
„Friste das Leben so lang nur, bis ich bin wirklich im Stande,
„Oeffentlich meine Verbrechen zu Prag zu verkünden dem Volke,
„Frommen es muß Dir, wenn dann in dem Lande die Sache be=
kannt wird;

„Mancher Bethörte noch steckt in Geheim im verborgenen Winkel,
„Welcher Kolostogs Sieg in dem Herzen erklärt für Gewaltstreich.
„Alle diese durch solches Bekenntniß werden geheilet,
„Und auch die mindeste Spur von dem Mißvergnügen verschwindet.
„Aber der Mann hier, Ebenbild des gepriesnen Kolostog,
„Eine schändliche That rückführt mir noch in's Gedächtniß.
„Schon ich war gram aus glühendem Neide dem größesten Helden,
„Weil bei den Spielen er trug davon den ehernen Kessel,
„Weil Dbolen auch mich hatte verdammt als erkorener Richter,
„Da den Betrug er entdeckt, den ich hatt' an Ralsko begangen;
„Sichere Rechnung macht' ich darauf, daß am folgenden Tage,
„Er sich noch einmal den Platz beschaut, wo Ruhm er geärntet.
„Wichte bestellt' ich zum Zweck in das nächst gelegene Wäldchen,
„Mir von dem Halse zu schaffen den Mann, der gefährlich mir dünkte.
„Blind vor Leidenschaft ich befahl den gedung'nen Vermummten,
„Daß man ihn pack' an, als er mit Weib und den winzigen Kindern
„Traulich trat in den Hain, zu genießen den heiteren Abend.
„Doch nicht so schlecht als ich selbst die vermummten Gedungenen waren,
„Hatten den Muth nicht, ins Herz ihm das schneidende Messer zu stoßen,
„Sondern begnügten sich bloß, ihn mit festen Riemen zu binden,

„Kinder und Gattin auf meine Burg wie die Lämmer zu treiben.
„Doch schon am folgenden Tag ich erfuhr, wie sehr ich mich täuschte,
„Als eintrat zu dem Gastmal, das Du bestelltest, Kolostog.
„Rasch auf die Burg ich sendete nach viel eilende Boten,
„Daß nicht werde verübt was Leides den Gästen von gestern,
„Und sie brachten zurück, daß aus Mangel Befehls sie noch leben."
Hály fiel zu den Füßen dem Herzog, faßte die Knie.
„Schenke die Straf," er redet, um meinetwilln dem Verbrecher,
„Daß er auf seine Burg mich führe zur Gattin, und Kindern."
Nez'mysl lang sich besann, dann sprach er im Tone des Richters:
„Schrecklich die Größ' und die Zahl ist Deiner begangnen Verbrechen,
„Weil ich jedoch schon allgemein zusagte Verzeihung,
„Seist Du begriffen dabei, so weit es das Land und mich angeht,
„Mit der Bedingung, daß Du verbringst das gegebne Versprechen,
„Oeffentlich deine Verbrechen zu Prag zu verkünden dem Volke;
„Wachen dann stell' ich aus, daß Du wirst nicht mit Steinen beladen;
„Weil doch so viele durch Dich das theuere Leben verloren.
„Doch was betrifft den Mann, bei Strhof der zerknickte den Aufruhr,
„Magst Du nimmer entgeh'n der mit Recht Dir gebührenden Strafe."
Aber der Held in die Rede fällt, großmüthig er spricht laut:
„Edelster Richter! vom zweiten Theil erspare das Urtheil.

„Was mich betrifft, verzieh in Geheim ich, eh' Du noch ankamst.
„Selbsterkenntniß der Laster, verbunden mit inniger Reue,
„Gilt für den ersten Punkt der Besserung; diese nicht stören,
„Sondern vielmehr befördern ich will, so viel mir nur möglich.
„Oft der verdorbenste schuf sich um zu dem nützlichsten Menschen.
„Würde das Sittengesetz befolget von jeglichem Menschen,
„Würd' es auf dieser Welt der Tugenden wenige geben,
„Weil ja das Laster selbst von der Tugend macht den Versuchstein;
„Und sich kein Widerstand läßt ohne Laster gedenken,
„Ohne dem Widerstand kein eigenes Leben der Seele;
„Gleich wie der stärkeste Leib nur ein unnützer Klumpen zu
nennen,
„Wenn es an Gegenständen ihm fehlt, die Kräfte zu zeigen.
„Wird doch die Kröte so sehr verachtet, daß Vielen es eckelt,
„Auch sie nur anzuschauen, geschweige daß sie berührt wird;
„Und doch vertreibt sie hinangesetzt an die leidenden Theile,
„Durch den ihr eigenen Saft den Krebs, die scheußlichste Krankheit.
„Nützet doch selbst, was man wirft in den hintersten Winkel des
Hofes,
„Weil es der Pflanzen Gedeih'n befördert, verführt auf die Felder.
„Auch so der Fehl des Einen macht für den Andern den Pfeiler,
„An dem er stufenweise sich baut die Veredlung der Seele.
„Traurig für jene genug, die sonach entweder durch Selbstschuld
„Oder durch Andre verführt, wol gar durch schlechtes Erziehen

„In dem verworfenen Falle sind, bloß als Mittel zu gelten,
„Andre zu heben hinauf, indessen sie tiefer versinken.
„Mehr als gewöhnliche Kraft und Bestreben dazu wird erfordert,
„Ueber dem Schädel im Schlamm sich dennoch wieder zu heben,
„Mehr als Berge hinan zu klimmen auf dornigem Pfade.
„D'rum ich nicht stören mag in dem schwierigsten Werke den Wysko;
„Denn wir hauen den Baum erst um, wenn er ganz schon verdorrt ist;
„Auch wir begraben nur dann, wenn aller Odem entflohen.
„Aber noch grüner Trieb bei Wysko, noch Früchte zu pflücken."
Alle Nez'mysls Spruch bei der Ankunft ließen erschallen:
„Der ist der trefflichste Held, der Tapferkeit paaret mit Weisheit."

Verbesserungen.

	Seite	Zeile	statt	lies
Im 1. Bande	21.	13.	andern	anderen
	—	23.	Režmysln	Rezmysln
	31.	4.	der	den
	55.	9.	Wyssehrad	Wyšehrad
	68.	4.	im	in
	75.	6.	einsylbig	einsilbig.
	146.	9.	einsch.änkt	einschränkt'
	255.	15.	a er	Aller
	339.	14.	bedenklichem	bedenklichen
	—	17.	Weißsagen	Weissagen
	—	20.	dem	denn
	344.	9.	eeren	leeren
	356.	4.	Reisigen	Reisige
	358.	24.	Heldenschaar	Heldenschar
	360.	21.	Welelieb	Welelib
	361.	5.	fürs	für
	—	18.	nemlichen	nämlichen
	362.	16.	folgsamme	folgsame
	371.	16.	bestärtket	bestärket
	411.	21.	Andre	Andere
Im 2. Bande	7.	15.	Stier	Stiere
	11.	20.	Stimm	Stimm'
	22.	19.	Thüren	Thiere
	48.	18.	mündesten	mindesten
	105.	12.	Erzte	Letzte
	117.	18.	Scheeren	Scherrn
	171.	10.	Anffchluß	Aufschluß
	176.	3.	Zweite	zweite
	181.	1.	Trugesstalt	Truggestalt
	193.	21.	Wacholderberg	Wachholderberg
	205.	11.	Stuffe	Stufe
	232.	23.	Blick	Blicke
	233.		133	233
	261.	2.	der	die
	275	1. 2. 3.	fehlen die Vorzeichen „	





